

POWER ON

Geschäftsbericht 2019

INHALT



Über Jungheinrich

01 Unternehmensprofil 02 Kennzahlen auf einen Blick 03 Highlights 2019 04 Der Vorstand
05 Vorwort des Vorstandes 07 Fokusthema: Elektromobilität bei Jungheinrich

An unsere Aktionäre

14 Bericht des Aufsichtsrates
17 Corporate-Governance-Bericht
20 Mitglieder des Aufsichtsrates
21 Mitglieder des Vorstandes
22 Nachhaltigkeit bei Jungheinrich
37 Jungheinrich-Aktie

Konzernlagebericht

42 Grundlagen des Konzerns
48 Wirtschaftsbericht
61 Gesetzliche Angaben
61 Nichtfinanzielle Aspekte
gemäß CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz
62 Risiko- und Chancenbericht
68 Prognosebericht

Konzernabschluss

71 Konzern-Gewinn-und-
Verlust-Rechnung
71 Konzern-Gesamt-
ergebnisrechnung
72 Konzernbilanz
73 Konzern-Kapitalflussrechnung
74 Entwicklung des
Konzern-Eigenkapitals
75 Konzernanhang

Weitere Informationen

144 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
145 Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers
151 Jungheinrich weltweit
152 Quartalsübersicht 2019
153 Fünf-Jahres-Übersicht
154 Finanzkalender,
Impressum, Kontakt



Unternehmensprofil » Jungheinrich, gegründet im Jahr 1953, zählt mit über 4 Mrd. € Umsatz und mehr als 18.000 Mitarbeitern weltweit zu den führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik. Mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen bietet das Unternehmen seinen Kunden passgenaue Lösungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0 aus einer Hand. Jungheinrich verfügt über eine brancheneinmalige Energiekompetenz und ist Vorreiter in der Lithium-Ionen-Technologie. Ziel von Jungheinrich ist es, weltweit die 1. Wahl in der Intralogistik zu sein. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, profitabel zu wachsen und nachhaltig Werte zu schaffen.

Kennzahlen auf einen Blick

Jungheinrich-Konzern		2019	2018	Veränd. %
Auftragseingang	Stück	121.900	131.000	-6,9
	Mio. €	3.922	3.971	-1,2
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	787	907	-13,2
Produktion Flurförderzeuge	Stück	112.900	121.000	-6,7
Umsatzerlöse	Mio. €	4.073	3.796	7,3
davon Inland	Mio. €	966	900	7,3
davon Ausland	Mio. €	3.107	2.896	7,3
Auslandsquote	%	76	76	-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	263	275	-4,4
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	6,4	7,2	-
EBIT-Kapitalrendite (ROCE) ²⁾	%	13,7 ¹⁾	16,0	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	242	249	-2,8
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	5,9	6,6	-
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	177	176	0,6
Investitionen ³⁾	Mio. €	157	106	48,1
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	86	84	2,4
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	5.231	4.746	10,2
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	1.488	1.362	9,3
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	-
Mitarbeiter 31.12.	FTE ⁴⁾	18.381	17.877	2,8
davon Inland	FTE ⁴⁾	7.635	7.378	3,5
davon Ausland	FTE ⁴⁾	10.746	10.499	2,4
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁵⁾	€	1,75	1,73	1,2
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,46 ⁶⁾	0,48	-4,2
– Vorzugsaktie	€	0,48 ⁶⁾	0,50	-4,0

1) Unter Einbeziehung von Bilanzierungsänderungen ab 01.01.2019 (IFRS 16 „Leasingverhältnisse“) ermittelt (Vorjahreswert nicht angepasst)

2) EBIT in % auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (Stichtag)

3) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

4) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente; bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt)

5) auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG

6) Vorschlag

Über diesen Bericht

Unseren Geschäftsbericht im PDF-Format haben wir für eine praktische Nutzung an PC oder Tablet optimiert. Das Querformat mit Einzelblattansicht entspricht der Lesesituation am Bildschirm. Die verlinkten Inhaltsverzeichnisse ermöglichen eine schnelle und einfache Navigation durch alle Kapitel. Sinnvolle Verlinkungen und standardisierte Funktionsbuttons auf jeder Seite erleichtern es dem Leser, inhaltliche Bezüge herzustellen, und ermöglichen eine komfortable und transparente Aufnahme der Berichtsinhalte.

Navigation im Bericht per Mausclick

-  Zum Gesamtinhaltsverzeichnis
-  Im Dokument suchen
-  Seite vor
-  Seite zurück
-  Zurück zur vorherigen Ansicht

Weiterführende Informationen

-  Seitenverweis innerhalb dieses Berichtes
-  Verweis auf Internetseite
-  Interaktive Elemente

Kontakt

-  Unternehmenskommunikation
-  Investor Relations

Highlights 2019



Der Vorstand

- 1 Dr. Lars Brzoska**
Vorsitzender des Vorstandes
- 2 Dr. Volker Hues**
Mitglied des Vorstandes Finanzen
- 3 Christian Erlach**
Mitglied des Vorstandes Vertrieb
- 4 Sabine Neuß**
Mitglied des Vorstandes Technik
- 5 Dr. Klaus-Dieter Rosenbach**
Mitglied des Vorstandes Logistiksysteme



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2019 haben wir mit einem Umsatz von mehr als 4 Mrd. € den Meilenstein unserer Wachstumsstrategie 2020 bereits ein Jahr früher erreicht als geplant. Vor dem Hintergrund der Konjunkturertrübung im Verlauf des vergangenen Jahres stellt auch der Auftragseingang mit annähernd 4 Mrd. € einen guten Wert dar. Hier hat die Jungheinrich-Mannschaft weltweit mit besonderem Einsatz eine hervorragende Leistung erzielt.

Mit einem Auftragseingang von rund 122 Tsd. Fahrzeugen sowie einer Produktion von 113 Tsd. Fahrzeugen blieben die Stückzahlen allerdings hinter dem jeweiligen Vorjahreswert zurück. Das EBIT geriet in der Folge ebenfalls unter Druck. Mit 263 Mio. € zum Jahresende ist es uns trotz dieser Rahmenbedingungen gelungen, ein ordentliches Ergebnis zu erzielen. Zu der Ergebnisstabilisierung hat unter anderem das im Sommer 2019 gestartete Effizienzprogramm beigetragen, das unter Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erste positive Wirkungen gezeigt hat. Allen Beteiligten danke meine Vorstandskollegen und ich für die Unterstützung und die bisherige Umsetzung sehr herzlich.

Unter den erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fokussieren wir uns mit aller Entschlossenheit auf unsere Kernkompetenzen in der Elektromobilität, der Automatisierung und der Digitalisierung. Vor diesem Hintergrund haben wir „Power On“ als Titel unseres Geschäftsberichtes 2019 gewählt: Elektro ist Jungheinrichs DNA. Seit unserer Gründung im Jahr 1953 entwickeln wir Fahrzeuge mit Elektroantrieb und haben diese stetig mit zahlreichen Innovationen voran gebracht. Der Schubmaststapler ETV 216i ist das weltweit

erste Fahrzeug mit einer integrierten Lithium-Ionen-Batterie – und wurde direkt zum „International Forklift Truck of the Year 2019“ gekürt. Mit dem Hochhubwagen ERC 216zi folgte eine weitere Weltpremiere dieser revolutionären Art. Anfang dieses Jahres haben wir die Zukunft des Gegengewichtstaplers, den EFG P30i, vorgestellt: ein Elektrostapler mit der Power eines Verbrenners. Die Gründung der JT Energy Systems GmbH war 2019 zudem ein weiterer wichtiger Schritt, um unsere brancheneinmalige Energieexpertise auszubauen. Hier bündeln wir mit einem erfahrenen Batteriehersteller das gemeinsame Elektro-Know-how, um hochwertige und leistungsstarke Lithium-Ionen-Batterien und Energiespeichersysteme zu entwickeln, zu produzieren und aufzuarbeiten.

Wir sind überzeugt, dass die Lithium-Ionen-Technologie in absehbarer Zeit Blei-Säure-Batterien und verbrennungsmotorische Antriebe in der Intralogistik ersetzen wird. Der Einzug der Elektromobilität und insbesondere der Lithium-Ionen-Technologie in unserer Branche ist weltweit in vollem Gange. Mit unserer Expertise treiben wir diese technologische Disruption in der Intralogistik aktiv voran. Über die zahlreichen technischen und wirtschaftlichen Vorteile hinaus ist die Lithium-Ionen-Technologie eine energieeffiziente Lösung für eine deutliche Reduktion des CO₂-Ausstoßes von Flurförderzeugen. Die Umweltverträglichkeit unserer Produkte – abzulesen in der jährlich veröffentlichten Produkt-Ökobilanz – hat für Jungheinrich einen sehr hohen Stellenwert.

Für uns als Familienunternehmen stehen Nachhaltigkeit und Werteorientierung fest im Zentrum unseres Handelns. „Verantwortung übernehmen“ heißt für uns, profitables Wachstum mit ökologischen und sozialen Aspekten erfolgreich zusammenzubringen. Unseren Kunden bieten wir nicht nur

innovative, sondern gleichzeitig auch ressourcenschonende Lösungen an. So schaffen wir gemeinsam nachhaltig Werte. Umso mehr freue ich mich, dass wir im Rahmen des CSR-Ratings von EcoVadis erneut ausgezeichnet wurden – 2019 sogar mit Gold! Damit zählen wir zu den verantwortungsbewusstesten 5 Prozent von mehr als 55.000 zertifizierten Unternehmen weltweit.

**»Verantwortung übernehmen
heißt für uns, profitables
Wachstum mit ökologischen
und sozialen Aspekten erfolgreich
zusammenzubringen.«**

Was liegt nun vor uns? Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von weiterhin schwierigen Marktbedingungen aus. Daher werden wir zum einen unser Effizienzprogramm fortführen, zum anderen strategische Investitionen weiter intensiv vorantreiben, um Jungheinrich langfristig erfolgreich aufzustellen. Dies gilt vor allem in Bezug auf Elektromobilität sowie für die Bereiche Automatisierung und Digitalisierung. Die organisatorische und digitale Transformation unseres Unternehmens ist dabei von zentraler Bedeutung und Grundlage, um unsere Kundenorientierung, Flexibilität und Agilität weiter zu steigern. Dafür verfolgen wir unsere konzernweiten Initiativen entschlossen weiter.

Erlauben Sie mir abschließend einige persönliche Worte. Das zurückliegende Jahr war für mich ein ganz besonderes! Die Staffelstabübergabe im Aufsichtsrat und im Vorstand haben wir erfolgreich vollzogen und es freut mich sehr, dass ich nach meiner Tätigkeit als Vertriebs- und anschließend Technikvorstand jetzt als Vorstandsvorsitzender der Jungheinrich AG wirken darf. An dieser Stelle bedanke ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – ganz herzlich bei unseren beiden Gesellschafterfamilien Lange und Wolf, allen Mitarbeitern weltweit, dem Aufsichtsrat sowie bei unserem im August 2019 ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Jürgen Peddinghaus für die enge und konstruktive Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank gilt Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sowie unseren Kunden und Geschäftspartnern für Ihr langjähriges Vertrauen in Jungheinrich.

Ich freue mich darauf, passend zum diesjährigen Geschäftsmotto „Power On“, die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen mit der gesamten Mannschaft und viel Energie anzupacken! Unser Anspruch ist klar: Jungheinrich wird auch in Zukunft ein führender Anbieter in unserer Branche und die 1. Wahl in der Intralogistik für unsere Kunden sein.

Ihr



Dr. Lars Brzoska
Vorsitzender des Vorstandes

POWER ON!

Vom Elektro-Gabelstapler „Ameise“ in den 1950er-Jahren bis hin zu innovativen Lithium-Ionen-Fahrzeugen und ganzheitlichen Energielösungen im Jahr 2020 – unsere Kompetenz in der Elektromobilität zieht sich wie ein „gelber“ Faden durch die Erfolgsgeschichte von Jungheinrich. Wir bieten unseren Kunden nachhaltige Lösungen für eine energieeffiziente Intralogistik und bewegen so die Zukunft – Power On!

ELEKTROMOBILITÄT IN DER DNA

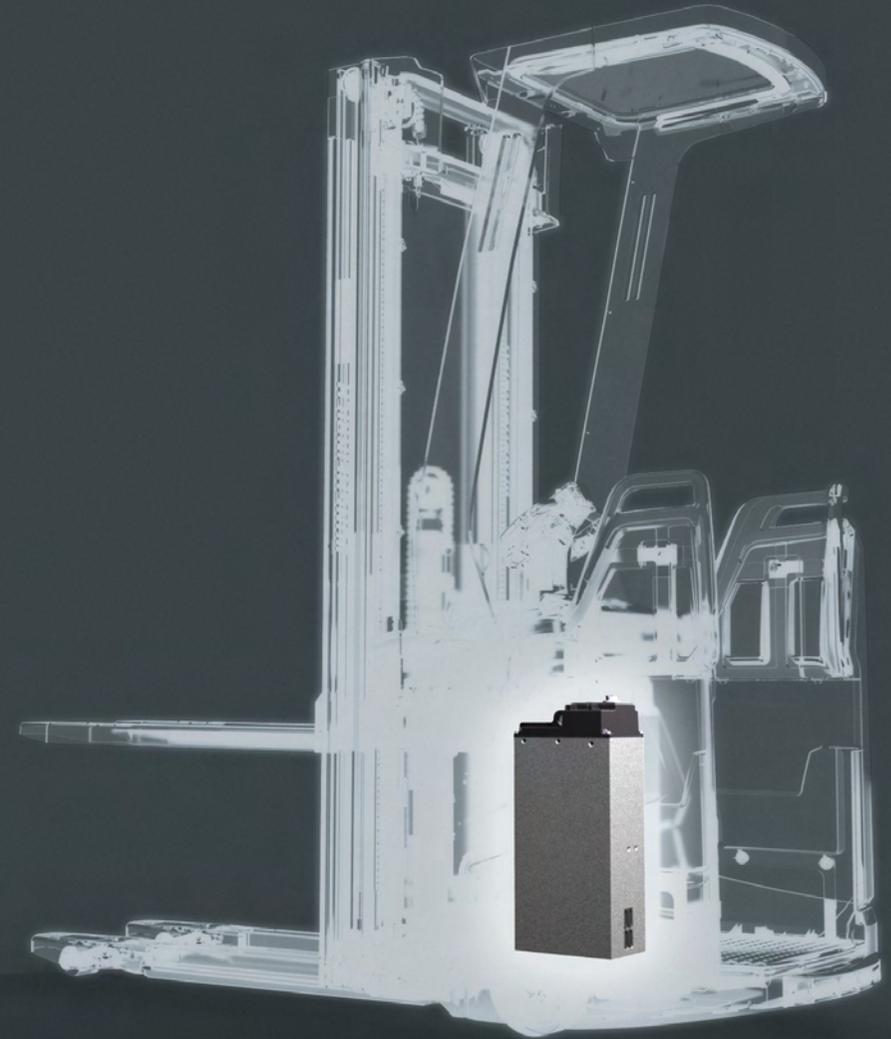
Als Visionär und Pragmatiker zugleich setzte unser Unternehmensgründer Dr. Friedrich Jungheinrich von Beginn an auf den Elektromotor. Mit dem Bau des Vierrad-Elektrostaplers „Ameise 55“ begann 1953 die Ära der Elektromobilität bei Jungheinrich. Da keine passenden Lösungen auf dem Zuliefermarkt verfügbar waren, ließ Dr. Jungheinrich die Antriebe für seine Elektro-Hubwagen und -Stapler der Marke „Ameise“ selbst fertigen. Schnell setzten sich seine emissionslosen Fahrzeuge in immer mehr Lagern durch. Bereits 1956 folgte mit der „Ameise Retrak“ der erste Schubmaststapler mit Elektroantrieb von Jungheinrich. Der Grundstein für den Intralogistikkonzern Jungheinrich, der heute für eine brancheneinmalige Elektroexpertise steht, war gelegt.

Die jahrzehntelange Erfahrung im Bau von Elektrofahrzeugen hat zu einem deutlichen Vorsprung unseres Unternehmens mit Blick auf die Elektromobilität im Lager geführt. Heute fahren nahezu alle von Jungheinrich produzierten Stapler elektrisch. Wir setzen weiterhin konsequent auf Eigenentwicklungen und haben in vielen Bereichen die Nase vorn. Zudem gehören Jungheinrich-Fahrzeuge zu den energieeffizientesten auf dem Markt und setzen regelmäßig Standards. Bis heute sind wir beispielsweise der einzige Hersteller, der seinen Kunden die volle Einsatzfähigkeit seiner Fahrzeuge über die Dauer von zwei Schichten mit nur einer Batterie-

ladung garantiert. Und noch viel entscheidender: Jungheinrich entwickelt und produziert Fahrzeuge, Elektromotoren, Steuerungen, Software, Batterien und Ladetechnik selbst und steht damit für ganzheitliche Energiekompetenz – ein Alleinstellungsmerkmal, das auch 66 Jahre später dem Innovationsgeist unseres Unternehmensgründers und seinem Antrieb, nachhaltige Lösungen zu entwickeln, in nichts nachsteht.

Jungheinrich steht für ganzheitliche Energiekompetenz: vom Fahrzeug über die Batterie bis zum Ladegerät.

Die vollständige Vernetzung aller Komponenten aus einer Hand bietet klare Vorteile für unsere Kunden: größere Leistungsfähigkeit, höhere Verfügbarkeit der Fahrzeugflotte im Lager und eine verbesserte Energieeffizienz – mit positiven Auswirkungen für die Umwelt. So überzeugen wir immer mehr Kunden, ihr komplettes Lager zu elektrifizieren.



VORREITER

IN DER LITHIUM-IONEN-TECHNOLOGIE

2011 war Jungheinrich der erste Staplerhersteller, der ein Serienfahrzeug mit Lithium-Ionen-Batterie auf den Markt brachte. Heute sind wir in unserer Branche führend im Bereich Lithium-Ionen-Antriebe und bieten nahezu unsere komplette Produktpalette mit dieser Technologie an. Die Vorteile einer Lithium-Ionen-Batterie im Vergleich zur herkömmlichen Blei-Säure-

**Wir sind führend
im Bereich
Lithium-Ionen-
Antriebe.**

Batterie liegen auf der Hand: Durchschnittlich ist sie um zwei Drittel kleiner und hat eine dreimal längere Lebensdauer, sie ist in der Handhabung deutlich sicherer und komplett wartungsfrei. Mit den entsprechenden Ladegeräten lässt sie sich in etwas mehr als einer Stunde von 0 auf 100 Prozent auf- beziehungsweise innerhalb kürzester Zeit auch zwischenladen. Dies erhöht die Verfügbarkeit der Fahrzeuge im Lager signifikant und macht einen aufwendigen Batteriewechsel unnötig. Darüber hinaus ist die Lithium-Ionen-Batterie besonders leistungsfähig und unter Berücksichtigung der „Total Cost of Ownership“ eine wirtschaftlich attraktive Alternative zur Blei-Säure-Batterie. Gerade in herausfordernden Einsätzen im Zwei- oder Dreischichtbetrieb werden die derzeit noch höheren Anschaffungskosten durch die wesentlich längeren Einsatzzeiten und deutlich geringere Betriebskosten überkompensiert.

von **0 %** auf **100 %**
in einer Stunde

2
3
kleiner

komplett
wartungsfrei

3x längere
Lebensdauer

FAHRZEUGE

GANZ NEU DENKEN

Die Lithium-Ionen-Technologie hat uns die Möglichkeit für völlig neue Fahrzeugkonzepte eröffnet. Mussten Elektrostapler über Jahrzehnte stets um die Blei-Säure-Batterie mit Stahltrog sprichwörtlich herumgebaut werden, bieten Lithium-Ionen-Batterien deutlich mehr Flexibilität bei Fahrzeugkonstruktion und -design. Die Folge: Lithium-Ionen-Stapler können sehr viel kompakter und ergonomischer gebaut werden und ermöglichen somit verbesserte Fahreigenschaften und Leistungsdaten.

Ein Fahrzeug, das diese Vorteile in sich vereint, ist unsere 2018 vorgestellte Weltpremiere, der Schubmaststapler ETV 216i. Er ist der erste Stapler seiner Art mit einer integrierten Lithium-Ionen-Batterie, die unter dem Fahrersitz verbaut wurde. Mehr Beinfreiheit, bessere Sichtverhältnisse und ein sicheres Fahrzeughandling für den Fahrer sind das Resultat. Darüber hinaus sorgen optimierte Resttragfähigkeiten für mehr Flexibilität im Lager. Es folgte 2019 der revolutionär konzipierte Elektro-Hochhubwagen ERC 216zi, der durch die Integration der Batterie um 170 Millimeter kürzer konstruiert werden konnte als das Vorgängermodell. Durch seine höhere Wendigkeit und Agilität ist es möglich, Gangbreiten im Lager zu reduzieren, um so auf gleicher Fläche mehr Regalreihen zu platzieren – ein echter Effizienzgewinn für unsere Kunden.

Der Elektroantrieb steht dank seiner Abgasfreiheit im Mittelpunkt für Intralogistik-Lösungen. Er verdrängt immer mehr den Verbrennungsmotor aus seinen klassischen Anwendungsbereichen. Anfang dieses Jahres wurde unser EFG P30i erstmalig als „Preview-Fahrzeug“ vorgestellt. Dieser Stapler kombiniert die Robustheit, den Fahrerkomfort und die Leistungsstärke eines verbrennungsmotorischen Gegengewichtsstaplers mit der Emissionsfreiheit und Wirtschaftlichkeit eines Elektrofahrzeuges. Dieses Beispiel zeigt, dass sich Elektroantrieb und Leistungsfähigkeit hervorragend miteinander vereinbaren lassen und somit die Möglichkeit eröffnen, weitere Anwendungsfelder zu elektrifizieren.

Die Lithium-Ionen-Technologie hat uns die Möglichkeit für völlig neue Fahrzeugkonzepte eröffnet.



BATTERIEKOMPETENZ

MADE BY JUNGHEINRICH

Wir errichten derzeit Europas größtes Entwicklungs-, Produktions- und Aufarbeitungszentrum unserer Branche für Lithium-Ionen-Technologie und Energiespeichersysteme.

Die Verantwortung für unsere Produkte erstreckt sich über die gesamte Wertschöpfungskette. Dies beginnt bereits bei der Zulieferung von Einzelkomponenten oder Bauteilen, so auch der Lithium-Ionen-Zellen. Unsere Strategie basiert bei diesen Zellen auf einem nachhaltigen Ansatz und der Vermeidung von kritischen Materialien wie Kobalt. Das höhere Gewicht, das sie aufgrund der geringeren Energiedichte gegenüber anderen Zellmaterialien haben, kommt uns bei der Fahrzeugkonstruktion sogar entgegen. Unsere Zellchemie gilt als die sicherste im Vergleich zu anderen Typen.

Jungheinrich lässt seine Zellen nach eigener Spezifikation von ausgewählten Partnern herstellen und fügt sie in der eigenen Batterieproduktion zu vollwertigen Lithium-Ionen-Batterien zusammen. Die Zellen werden zu mehreren Zellpaketen, sogenannten Stacks, zusammengeführt. Anschließend werden sie mit intelligenter Elektronik verbunden und dann in verschiedenen Größen zu Gesamtbatterien konfiguriert. Darüber hinaus errichten wir zusammen mit unserem Partner, der Triathlon Holding GmbH, mit der JT Energy Systems GmbH derzeit Europas größtes Entwicklungs-, Produktions- und Aufarbeitungszentrum unserer Branche für Lithium-Ionen-Technologie und Energiespeichersysteme. Durch die Bündelung der Expertise in diesem Bereich soll die stark wachsende Nachfrage nach der

Lithium-Ionen-Batterietechnologie und Ladesystemen bedient und somit die Technologieführerschaft in der Branche weiter ausgebaut werden. Denn wir sind von der Durchsetzung der Lithium-Ionen-Technologie überzeugt: Sie wird absehbar Blei-Säure-Batterien und verbrennungsmotorische Antriebe in der Intralogistik vollständig substituieren.

Power On – branchenübergreifende Elektroexpertise

Auch Unternehmen anderer Branchen haben die Vorteile des elektrischen Antriebes erkannt. Mit ausgewiesener Technologiekompetenz für die Intralogistik unterstützt Jungheinrich inzwischen verschiedene Maschinenbauunternehmen bei ihrem Sprung ins Elektrozeitalter und rüstet Arbeitsmaschinen für die Bau- und Landwirtschaft mit Elektroantrieben, Steuerungselementen und Lithium-Ionen-Technologie aus. Die Partner profitieren von unserer großen Erfahrung mit derzeit mehr als einer Million Elektrofahrzeugen weltweit im Einsatz und erhalten ein vollständig aufeinander abgestimmtes Gesamtpaket aus einer Hand.



NACHHALTIGE LÖSUNG: ENERGIEEFFIZIENTE INTRALOGISTIK

Der Wirtschaftssektor „Transport und Logistik“ steht für rund ein Viertel der globalen CO₂-Emissionen, ein nennenswerter Teil davon entfällt auf die Intralogistik. Somit können energieeffiziente Elektro-Flurförderzeuge zur Reduktion des umweltschädigenden CO₂-Ausstoßes beitragen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Als ein weltweit führendes Unternehmen für die Intralogistik tragen wir Verantwortung für unsere Aktivitäten und Produkte. Das Fundament hierfür bildet unser Nachhaltigkeitsverständnis, das profitables Wachstum und soziale sowie ökologische Aspekte – insbesondere mit Fokus auf Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz unserer Produkte – erfolgreich zusammenbringt. Wir waren der erste Anbieter von Flurförderzeugen, der seit 2011 über eine TÜV-zertifizierte Produkt-Ökobilanz seiner Fahrzeuge verfügt. Diese wird regelmäßig veröffentlicht und weist die CO₂e-Emissionen¹⁾ für die Förderung der Rohstoffe, die Transporte, die Produktion sowie



Ein Elektrostackler mit Lithium-Ionen-Batterie weist gegenüber einem Dieselstackler der gleichen Traglastklasse einen um 52 Prozent niedrigeren CO₂e-Ausstoß aus, trotz eines höheren Energieeinsatzes bei der Herstellung.



Nahezu alle Fahrzeuge von Jungheinrich fahren elektrisch.

97%

die Nutzung der Fahrzeuge transparent aus. Trotz eines höheren Energieeinsatzes bei der Herstellung weist ein Elektrostackler mit Lithium-Ionen-Batterie gegenüber einem Dieselstackler der gleichen Traglastklasse einen um 52 Prozent niedrigeren CO₂e-Ausstoß aus. Durch umfangreiche Entwicklungsmaßnahmen zur Reduzierung des Fahrzeug-Energieverbrauches konnten wir bereits zwischen 2000 und 2010 die CO₂e-Emissionen bei der Herstellung und Nutzung unserer Produkte um 24 Prozent senken und seitdem nochmals um weitere 18 Prozent.

Einen besonderen Vorteil in Bezug auf die Nachhaltigkeit hat die Lithium-Ionen-Batterie unter dem Stichwort „Second Life“ zu bieten: Aufgrund ihrer langen Lebensdauer sehen wir zukünftig großes Potenzial, gebrauchte Batterien ein weiteres Mal in Flurförderzeugen zu verwenden. Darüber hinaus ist auch der Einsatz als stationärer Energiespeicher vorstellbar, wenn ein Fahrzeug am Ende seines Lebenszyklus angelangt ist.

Einsparung von CO₂ e-Emissionen durch Elektrostackler²⁾



1) CO₂-equivalent: eine Maßeinheit, um die Treibhauswirkung verschiedener Gase in Relation zu CO₂ darzustellen

2) Einsparung bezieht sich auf Rohstoffe, Transporte, Produktion und Nutzung; berechnet auf durchschnittlich 10.000 Betriebsstunden und auf Grundlage der Fahrzeugtypen DFG 425s beziehungsweise EFG 425



An unsere Aktionäre

- 14 Bericht des Aufsichtsrates
- 17 Corporate-Governance-Bericht
- 20 Mitglieder des Aufsichtsrates
- 21 Mitglieder des Vorstandes
- 22 Nachhaltigkeit bei Jungheinrich
- 37 Jungheinrich-Aktie

Bericht des Aufsichtsrates

Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit

Das Jahr 2019 war für Jungheinrich besonders geprägt von Veränderungen im Marktumfeld und durch personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand.

Nach einem guten Start in das Jahr 2019 hat sich die Stimmung in den für Jungheinrich relevanten Märkten aufgrund zunehmender geopolitischer Spannungen (Brexit, Handelskonflikt zwischen USA und China) ab Mai eingetrübt. Dies spiegelte sich in weniger Kundenanfragen und einem zurückgehenden Auftragseingang wider.

Trotz dieser Umstände ist es dem Konzern gelungen, erneut eine gute Umsatzentwicklung und ein ordentliches EBIT zu erzielen.

Vorstand und Aufsichtsrat waren darüber hinaus durch die personellen Veränderungen in beiden Gremien gefordert, da sowohl ein Wechsel im Aufsichtsrats- als auch im Vorstandsvorsitz anstand. Dem besonderen Wunsch der Stammaktionäre nach Sicherstellung der Kontinuität in der Unternehmensführung konnte in zweifacher Weise entsprochen werden: Mit Herrn Dr. Lars Brzoska hat zum 1. September 2019 ein Vorstandsvorsitzender die Leitung übernommen, der bereits mehr als fünf Jahre dem Vorstand des Unternehmens angehört und in dieser Zeit zunächst das Vertriebs- und dann das Technikressort leitete. Aufgrund seiner Erfahrungen war es Herrn Dr. Brzoska möglich, in der Zeit zwischen Übernahme des Vorstandsvorsitzes im September 2019 und Jahresbeginn 2020 – und damit bis zum Eintritt von Frau Sabine Neuß in das Unternehmen als neue Vorständin für das Technikressort – in Personalunion das Technikressort zu leiten. Einen weiteren bedeutsamen Wechsel gab es an der Spitze des Aufsichtsrates: Herr Jürgen Peddinghaus schied nach über 18-jähriger Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat, davon über 13 Jahre als dessen Vorsitzender, Ende August 2019 aus dem

Unternehmen aus. Er hat das Gremium mit großer Souveränität und Weitsicht erfolgreich geleitet und es gelang ihm, die zum Teil naturgemäß unterschiedlichen Interessenlagen zum Wohle des Unternehmens zu moderieren. Auf Vorschlag der Gesellschafterfamilien Lange und Wolf und mit hundertprozentiger Annahme dieses Vorschlages durch die stimmberechtigten Stammaktionäre in der Hauptversammlung am 30. April 2019 wechselte Herr Hans-Georg Frey nach mehr als zwölf Jahren im Vorstandsvorsitz Anfang September 2019 in die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden, sodass auch hier eine große personelle Kontinuität gewährleistet ist.

Der Vorstand musste sich in der zweiten Jahreshälfte in besonderer Weise den Herausforderungen des sich abzeichnenden Abschwunges widmen und das Unternehmen darauf einstellen. Gleichzeitig war es äußerst wichtig, die zukunftsgerichtete Ausrichtung des Unternehmens, insbesondere hinsichtlich der Digitalisierung, der Optimierung von Prozessen, der Neuausrichtung der Organisation und der Neuordnung der Vorstandsressorts sowie der Entwicklung von Produkten mit einem Fokus auf Steigerung des Kundennutzens, im Blick zu behalten.

Der Aufsichtsrat hat bei diesen Herausforderungen den Vorstand in gewohnter Weise intensiv beraten und unterstützt.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und umfassend in die relevanten Themen der Vorstandsarbeit sowie der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und aller Konzerngesellschaften eingebunden, sodass die zu beachtenden Aspekte rechtzeitig diskutiert werden konnten. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat anhand von ausführlichen schriftlichen



Hans-Georg Frey, Vorsitzender des Aufsichtsrates

und mündlichen Berichten über die Marktlage, die gegenwärtige und erwartete wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Regionen der Welt, die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften und deren Finanzlage – insbesondere unter Analyse der wesentlichen Indikatoren wie Auftragseingang, Umsatz, EBIT und Marge –, die Mitarbeiterentwicklung sowie über den Stand der Investitionen jeweils zeitnah informiert.

Des Weiteren befassten sich der Aufsichtsrat und sein Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Chancen- und Risikomanagement-System, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, dem internen Revisionssystem sowie der Compliance des Unternehmens. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat des Weiteren dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung am 30. April 2019 erneut die KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 zur Wahl vorzuschlagen. Dieser Empfehlung haben sich der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung angeschlossen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Personalausschusses, und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erörterten auch außerhalb der Sitzungen Themen mit dem Vorstand und bereiteten Entscheidungen für das Plenum vor.

Wesentliche Inhalte der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 fünfmal getagt. Von einer entschuldigtem Abwesenheit abgesehen, tagte der Aufsichtsrat stets vollzählig.

In der Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2018 am 5. März 2019 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2018 erörtert und gebilligt. Herr Dr. Klaus-Dieter Rosenbach wurde in dieser Sitzung mit Wirkung ab 1. Januar 2020 erneut zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Des Weiteren wurden die Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019 und der Nachhaltigkeitsbericht 2018 sowie verschiedene Entscheidungsvorlagen des Vorstandes, unter anderem zu Erweiterungsinvestitionen im Bereich der Werke und der Vertriebsseinheiten, genehmigt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 30. April 2019 wurde der Erwerb eines ehemaligen Solarworld-Werkstandortes in Freiberg/ Sachsen zum Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich der Lithium-Ionen-Technologie beschlossen.

In der Sitzung am 25. Juni 2019 wurden die ersten Anzeichen der sich abkühlenden Wirtschaftsentwicklung und die Reaktion des Unternehmens hierauf besprochen. Es wurde zudem eine Entscheidungsvorlage zur Prozessoptimierung in einem Werk beschlossen und der Vorsitzende, Herr Jürgen Peddinghaus, aus dem Aufsichtsrat verabschiedet.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 3. September 2019 wählte der Aufsichtsrat Herrn Hans-Georg Frey zu seinem Vorsitzenden. Schwerpunkt der Sitzung waren die Vorbereitungen des Unternehmens auf eine eventuelle wirtschaftliche Krise. Des Weiteren wurde der Gründung einer Gesellschaft im Ausland für die Aufarbeitung von Gebrauchtgeräten zugestimmt und die Sitzungstermine für das Jahr 2020 festgelegt.

In der Sitzung am 17. Dezember 2019 kam der Aufsichtsrat zunächst dem Wunsch von Herrn Dr. Klaus-Dieter Rosenbach nach vorzeitiger Beendigung seiner Bestellung zum 31. März 2020 nach, um in den Ruhestand zu gehen. Der Aufsichtsrat bedauerte diesen Schritt von Herrn Dr. Rosenbach außerordentlich und sprach ihm großen Dank und Anerkennung für seine knapp 30-jährige Tätigkeit für das Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat stimmte auch dem Vorschlag des Vorstandes zu, das Ressort von Herrn Dr. Rosenbach nicht wiederzubesetzen. Der Entwurf der Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020 wurde eingehend besprochen. Angesichts der Unsicherheiten über die weitere Wirtschafts- und Marktentwicklung wurde entschieden, diesen Planungsentwurf unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung in den kommenden Wochen zu überarbeiten, um ihn dann in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrates abschließend zu behandeln. Aufgrund des sich in dem Planungsentwurf abzeichnenden und von der Analystenerwartung deutlich abweichenden Umsatz- und EBIT-Rückganges für das Jahr 2020 wurde die Öffentlichkeit durch eine Ad-hoc-Meldung über die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 informiert.

Darüber hinaus genehmigte der Aufsichtsrat eine Entscheidungsvorlage aus dem Werksbereich und der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde vor dem Hintergrund des wiederum frühen Termins der Hauptversammlung 2020 wie im Vorjahr bevollmächtigt, die im Rahmen des Jahresabschlusses über das Geschäftsjahr 2019 erforderlichen Erklärungen, Dokumente und Berichte für den Aufsichtsrat abschließend auszuarbeiten. Auf der Grundlage der Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses wurde schließlich die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates nach § 161 Aktiengesetz („Corporate-Governance-Kodex-Erklärung“) verabschiedet. Der Aufsichtsrat schloss sich in der Sitzung auch der Empfehlung und der Präferenz seines Finanz- und Prüfungsausschusses hinsichtlich des Vorschlages an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 an und schlägt somit der Hauptversammlung 2020 vor, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Jungheinrich AG für das Geschäftsjahr 2020 zu bestellen.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit sämtlichen Themen rund um den Jahres- und Konzernabschluss der Jungheinrich AG und die Abschlussprüfung (Honorar und Vorbereitung der Bestellung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, Prüfergebnisse der Abschlussprüfer, zusätzliche Leistungen der Abschlussprüfer). Im Übrigen nahm der Ausschuss die ihm übertragenen Aufgaben der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sorgfältig wahr. Der Ausschuss diskutierte darüber hinaus ausführlich die regelmäßigen mündlichen und schriftlichen

Berichte des Compliance Officers und beschäftigte sich mit verschiedenen Compliance-Themen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat des Weiteren die Ausschreibung des Jahresabschlussprüfermandates für das Geschäftsjahr 2020 und folgende vorbereitet und durchgeführt. Nach eingehender Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung mit einer Präferenz vorgeschlagen, der sich der Aufsichtsrat anschloss.

Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen, davon einmal in einer außerordentlichen Sitzung. Der Ausschuss bereitete alle ihm übertragenen Themen – insbesondere zu Bestellungen, Vertrags- und Vergütungsfragen für die Mitglieder des Vorstandes – für den Gesamtaufwandsrat vor. Mit der Entwicklung von Nachwuchskräften für Führungspositionen des Konzerns befasste sich der Ausschuss erneut ausführlich.

Der paritätische Ausschuss nach § 27 Absatz 3 des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 musste nicht tagen.

Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht der Jungheinrich AG, die Buchführung für das Jahr 2019 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Konzernlagebericht der Jungheinrich AG wurden erneut durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die Abschlussprüfer haben gegen die Abschlüsse und die Buchführung keine Einwände erhoben und dies in ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bestätigt.

Die Ergebnisse der Prüfungen der Abschlussprüfer waren Gegenstand von Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates. Die Mitglieder des Aufsichtsrates prüften selbst die Unterlagen des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorstandes unter Verwendung der Prüfungsberichte von KPMG eingehend. Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen an der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Beschlussfassungen des Gesamtaufwandsrates über die Abschlüsse 2019 teil. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019 würdigten sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates. Nach den Feststellungen der Abschlussprüfer sind das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das Compliance-System nicht zu beanstanden. Auch zu der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gab es keine Feststellungen.

Der Aufsichtsrat hatte aufgrund seiner ausführlichen Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes gegen die Abschlüsse keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer in seiner Bilanzsitzung am 17. März 2020 zu. Der Aufsichtsrat hat damit den Jahresabschluss der Jungheinrich AG und den Konzernabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2019 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schloss sich in seiner Sitzung am 17. März 2020 auch dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2019 an.

Personalia

Herr Jürgen Peddinghaus schied zum 31. August 2019 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Peddinghaus gehörte dem Gremium seit 2001 an und stand ihm seit 2006 vor. Auf Vorschlag der Stammaktionäre der Gesellschaft wendeten die stimmberechtigten Stammaktionäre in der Hauptversammlung am 30. April 2019 die gesetzlich vorgesehene Ausnahmegenehmigung zum Verzicht auf die sogenannte „Cooling-off“-Periode bei einem Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat an und wählten mit hundertprozentiger Zustimmung Herrn Hans-Georg Frey mit Wirkung zum 1. September 2019 in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitz er am 3. September 2019 übernahm.

Herr Dr. Lars Brzoska übernahm zum 1. September 2019 den Vorstandsvorsitz und führte das Ressort Technik in Personalunion bis zum 31. Dezember 2019 weiter.

Zum 1. Januar 2020 trat Frau Sabine Neuß als neue Vorständin Technik in das Unternehmen ein.

Wie bereits erwähnt, hat der Aufsichtsrat dem Wunsch von Herrn Dr. Klaus-Dieter Rosenbach entsprochen, ihn mit Ablauf des 31. März 2020 von der weiteren Vertragserfüllung zu entbinden, sodass er nach knapp 30-jähriger Firmenzugehörigkeit zu diesem Datum aus dem Unternehmen ausscheiden wird. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die erfolgreiche Tätigkeit während des Geschäftsjahres 2019.

Hamburg, den 17. März 2020

Für den Aufsichtsrat


Hans-Georg Frey
Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht

Aufsichtsrat und Vorstand der Jungheinrich AG berichten gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der für diesen Bericht noch maßgeblichen Fassung vom 7. Februar 2017 hiermit gemeinsam über die Corporate Governance bei Jungheinrich:

Corporate Governance bedeutet bei Jungheinrich eine bewusst wertorientierte Unternehmensführung mit dem Ziel, auf allen Entscheidungsebenen des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften effizient, verantwortungsvoll und auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet zu entscheiden und zu handeln. Das Corporate-Governance-Verständnis von Jungheinrich orientiert sich dabei an den für das Unternehmen relevanten regulatorischen Rahmenwerken und internationalen Best Practices. Darüber hinaus sehen Vorstand und Aufsichtsrat in dem von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erarbeiteten Kodex eine wichtige Leitlinie für die nach innen und außen gerichtete Unternehmensführung. Die Empfehlungen und Anregungen des Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat turnusgemäß auch im Berichtsjahr kritisch hinterfragt, insbesondere ob diese im Hinblick auf den Charakter des Unternehmens als Familiengesellschaft und bezüglich seiner Zielsetzungen zweckmäßig erscheinen. Wie in der Vergangenheit haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, die Empfehlungen und Anregungen des Kodex nahezu uneingeschränkt zu übernehmen und anzuwenden. Nur für wenige Ausnahmen ist dies nicht oder nur eingeschränkt der Fall. Diese Abweichungen wurden intensiv überprüft und im Anschluss an die Beschlussfassung kommuniziert.

Grundlage unternehmerischer Tätigkeit bei Jungheinrich sind die wertorientierte Unternehmensausrichtung als Familienunternehmen, die klare und ausbalancierte Verteilung von Aufgaben, Rechten und Verantwortlichkeiten zwischen den Organen des Unternehmens, die enge und effiziente Zusammenarbeit zwischen den Vorstandsressorts, aber auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die offene Unternehmenskommunikation nach innen und außen, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken.

Der derzeit aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand (ab 1. April 2020 ist eine Reduzierung auf vier Ressorts entschieden) führt in eigener Verantwortung die Geschäfte des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat setzt sich paritätisch aus sechs Mitgliedern der Anteilseigner und aus sechs Mitgliedern der Arbeitnehmer zusammen. Er überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes und berät diesen bei strategischen und operativen Fragestellungen des Konzerns. Dem Aufsichtsrat gehören vier Frauen an, wovon jeweils zwei vonseiten der Anteilseigner und vonseiten der Arbeitnehmer gewählt wurden. Damit erfüllt das Unternehmen die gesetzlich vorgegebene Mindestquote von Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von 30 Prozent. Bei der Besetzung des Gremiums ist für das Unternehmen eine Ausgewogenheit zwischen Erfahrung und Qualifikation, Kompetenz und Vielfalt (Diversity) wichtig. Dabei wird Diversity als weit gefasster Ansatz verstanden, der neben Alter, Geschlecht und Nationalität unter anderem auch den Bildungshintergrund sowie die berufliche Qualifikation und Erfahrung als Kriterien umfasst. Ein darüber hinausgehendes förmliches Kompetenzprofil für den Gesamtaufichtsrat zu erstellen oder nach einem ausdrücklich ausformulierten Diversitätskonzept vorzugehen, hält das Unternehmen daher für entbehrlich.

Die Hauptversammlung, die in der Regel innerhalb der ersten vier Monate eines Jahres stattfindet, ist das oberste Organ des Unternehmens und der Ort, an dem die Aktionäre ihre Rechte ausüben können. Hier berichten Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und stehen den Aktionären sowie den Vertretern von Aktionärsvereinigungen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Dabei wird das Stimmrecht auf der Hauptversammlung allein von den Stammaktionären der Gesellschaft ausgeübt, während das Recht zur Aussprache und zu Fragen von allen Aktionären in gleicher Weise wahrgenommen werden kann.

Durch seine Tätigkeit unterstützte der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, den Aufsichtsrat bei der Erfüllung der ihm gesetzlich und satzungsgemäß zukommenden Aufgaben. Compliance, also die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien, ist für das Unternehmen und seine Gremien wichtig. Das Compliance-Management-System bei Jungheinrich beinhaltet mehr als zehn Kernelemente, die in die Bereiche „Vorbeugen“ (vor allem Verhaltenskodex; Richtlinien, Verfahren, Prozesse und Kontrollen; Unterweisung und Beratung), „Aufdecken“ (vor allem Meldungen und vertrauliche Hinweise; Geschäftspartnerprüfung; Überwachen und Überprüfen; Geschäftsdatenanalyse) und „Reagieren“ (vor allem Behandlung von Störungen und Vorfällen; Untersuchungen; Korrekturmaßnahmen; Verbesserung) eingeteilt sind.

Über die Compliance-Organisation und ihre Tätigkeit berichtete der Vorstand mit dem Compliance Officer regelmäßig, auch unterjährig, dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Dabei wurden auch aufgetretene Compliance-Sachverhalte zeitnah erörtert. Im Hinblick auf Risiken hat sich das Unternehmen einem vorsichtigen und zurückhaltenden Umgang verschrieben.

Neben diesem Corporate-Governance-Bericht wird zur weiteren Information auf den Bericht des Aufsichtsrates in diesem Geschäftsbericht [Seite 14 bis 16](#) sowie auf die Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist. www.jungheinrich.com/investor-relations/corporate-governance Auf der verfügbar sind auch die Finanzpublikationen, Unterlagen zur Hauptversammlung, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, insbesondere für Analysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien, gegebenenfalls Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie gesetzlich vorgeschriebene Mitteilungen, vor allem zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie in enger Beziehung zu ihnen stehenden Personen über den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft (Managers' Transactions) und der Gesellschaft zugegangene Stimmrechtsmitteilungen, sowie weitere Informationen zum Unternehmen. www.jungheinrich.com/investor-relations

Die für Vorstand und Aufsichtsrat identische jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde – nach Vorbereitung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat – im Dezember 2019 beschlossen und im Anschluss auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Sie lautet wie folgt:

„Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde und wird durch die Jungheinrich AG seit der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2018 mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen von einzelnen Empfehlungen entsprochen:

1. Die D&O-Versicherungspolice der Gesellschaft enthält für die Mitglieder des Aufsichtsrates keinen Selbstbehalt (Kodex Ziffer 3.8).

Die D&O-Versicherungspolice ist eine Gruppenversicherung für die Organmitglieder des Unternehmens (Vorstand und Aufsichtsrat) sowie eine Vielzahl von Mitarbeitern des Konzerns im In- und Ausland. Eine grundsätzliche Differenzierung zwischen Mitarbeitern und Organmitgliedern wurde in der Vergangenheit für nicht sachgerecht erachtet. Aufgrund des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurde jedoch die Versicherungspolice der Gesellschaft um einen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstandes in der vom Gesetz und Kodex vorgesehenen Höhe ergänzt. Der Gesetzgeber hat jedoch die Einführung eines entsprechenden Selbstbehaltes für die Mitglieder des Aufsichtsrates ausdrücklich nicht vorgesehen, lediglich der Kodex enthält eine entsprechende Empfehlung. Der Aufsichtsrat sieht deswegen auch weiterhin keine Veranlassung, von der bisherigen Handhabung abzuweichen. Die Erwägungen des Aufsichtsrates hierfür beruhen auf der Einschätzung, dass es in erster Linie darum geht, geeignete Persönlichkeiten für das Amt des Aufsichtsrates gewinnen zu können, die mit ihrer Erfahrung eine Bereicherung der Tätigkeit im Aufsichtsrat im Unternehmensinteresse

darstellen. Diesen Bestrebungen liefe es zuwider, wenn die so gewonnenen Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit nur eingeschränkten Versicherungsschutz genießen.

2. Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden nicht in aufgeschlüsselter und individualisierter Weise veröffentlicht (Kodex Ziffern 4.2.4, 4.2.5 und 5.4.6).

Der Empfehlung des Kodex, die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aufgeschlüsselt und individualisiert im Anhang oder Lagebericht auszuweisen, folgt die Gesellschaft auch weiterhin nicht. Zum einen handelt es sich um Kollegialorgane, so dass grundsätzlich nicht auf einzelne Organmitglieder abzustellen ist. Zudem sieht die Gesellschaft die aus einer solchen Veröffentlichung folgenden Vorteile für die Allgemeinheit und Anleger als nicht so gewichtig an, als dass die damit verbundenen Nachteile – auch für das Persönlichkeitsrecht des einzelnen Organmitglieds – außer Acht gelassen werden müssten. Und schließlich hat die Hauptversammlung mit Beschluss vom 24. Mai 2016 die Mitglieder des Vorstandes für einen Zeitraum von fünf Jahren erneut von der Veröffentlichungspflicht in individualisierter Form befreit.

3. Ein Nominierungsausschuss für den Vorschlag von geeigneten Kandidaten bezüglich der Wahlvorschläge des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung wird nicht gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3).

Der Aufsichtsrat hält einen solchen Ausschuss angesichts des Charakters des Unternehmens als Familiengesellschaft für entbehrlich. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates werden

durch die Namensaktionäre entsandt. Die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die verbleibenden vier Vertreter der Aktionäre werden in enger Abstimmung mit den Stammaktionären erarbeitet.

4. Von der Festlegung einer Altersgrenze und einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für die Mitglieder des Aufsichtsrates wird abgesehen (Kodex Ziffer 5.4.1).

Eine Altersgrenze kann zu starren Regelungen führen, die dem Ziel der Gesellschaft, für die Tätigkeit im Aufsichtsrat Persönlichkeiten mit großer Erfahrung zu gewinnen, zuwiderlaufen könnten. Deswegen wurde einer flexibleren Handhabung der Entscheidung im Einzelfall der Vorzug gegenüber einer starren Grenze gegeben. Die Einführung einer Begrenzung der Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat hält der Aufsichtsrat für nicht angemessen.

5. Von der Aufstellung eines förmlichen Kompetenzprofils für den Gesamtaufsichtsrat und der Veröffentlichung von Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder wird abgesehen (Kodex Ziffer 5.4.1).

Der Aufsichtsrat der Jungheinrich AG trägt dem Kriterium der Diversity, wie in Gesetz und im Kodex gefordert, ausreichend Rechnung. Insbesondere Erfahrungen aus dem internationalen Geschäft bringen viele der Aufsichtsratsmitglieder mit. Die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die vier zu wählenden Vertreter der Aktionäre werden in enger Abstimmung mit den Stammaktionären erarbeitet und damit sichergestellt, dass der Hauptversammlung nur geeignete Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen werden, die möglichst alle für das Unternehmen wichtige Kompetenzfelder abdecken. Aus diesem Grund hält es der Aufsichtsrat als für nicht in Übereinstimmung mit dem Charakter von Jungheinrich als Familienunternehmen

stehend an, wenn darüber hinaus noch ein Kompetenzprofil für den Gesamtaufsichtsrat erstellt würde. Auf die Veröffentlichung von Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder wird im Hinblick auf den Schutz ihrer individuellen Privatsphäre verzichtet.

6. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt ggf. nicht die Kriterien der Ziffer 5.4.2 des Kodex hinsichtlich der Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat der Jungheinrich AG besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern, davon sechs, die von den Arbeitnehmern gewählt werden. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates werden durch die Namensaktionäre entsandt. Die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die verbleibenden vier Vertreter der Aktionäre werden bereits in enger Abstimmung mit den Stammaktionären erarbeitet. Und allein stimmberechtigt in der Hauptversammlung sind wiederum die Stammaktionäre. Diese gesamte Systematik der Vertreter der Aktionäre spiegelt den Charakter des Unternehmens als Familiengesellschaft wider.

7. Von der sogenannten „Cooling-off“-Phase gemäß Ziffer 5.4.4 des Kodex beim Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat soll abgewichen werden.

Wie bereits im Jahr 2019 erfolgt, soll es auch zukünftig im Einzelfall möglich sein, dass auf Wunsch der in der Hauptversammlung allein stimmberechtigten Stammaktionäre ein Vorstandsmitglied direkt, d.h. ohne Einhaltung der im Kodex vorgesehenen „Cooling-off“-Phase, in den Aufsichtsrat wechselt. Dies sichert aus Sicht der Stammaktionäre die Kontinuität in der weiteren Entwicklung des Unternehmens.

Hamburg, im Dezember 2019“

Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über alle für die Erfüllung seiner Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Sachverhalte während der Abschlussprüfung. Dies schließt auch die Feststellung ein, dass die unternehmensinterne Praxis nicht von der durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abweicht. Der Abschlussprüfer hat somit die Einhaltung der Entsprechenserklärung bestätigt. Eine Mitteilung des Abschlussprüfers über möglicherweise vor oder während der Abschlussprüfung bei ihm vorhandene Ausschluss- oder Befangenheitsgründe hat es nicht gegeben.

Hamburg, den 17. März 2020

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrates

Jürgen Peddinghaus (bis 31. August 2019)

Vorsitzender
Unternehmensberater

Hans-Georg Frey (seit 1. September 2019)

Vorsitzender (seit 3. September 2019)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Fielmann AG, Hamburg
HOYER GmbH, Hamburg
Blanc & Fischer Familienholding GmbH (vormals E.G.O.
Blanc und Fischer & Co. GmbH), Oberderdingen

Markus Haase¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender
Serviceberater der Jungheinrich Vertrieb
Deutschland AG & Co. KG
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Dipl.-Ing. Antoinette P. Aris, MBA

Senior Affiliate Professor für Strategie am INSEAD
(Fontainebleau/Frankreich)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

a.s.r. Nederland N.V., Utrecht/Niederlande
Thomas Cook Group plc, London/UK (bis 7. Februar 2019)
ASML N.V., Veldhoven/Niederlande
Randstad N.V., Diemen/Niederlande
Rabobank Group, Utrecht/Niederlande

Dipl.-Ing. Rainer Breitschädel¹⁾

Leiter Standort Kaltenkirchen der Jungheinrich Service &
Parts AG & Co. KG
Vertreter der leitenden Angestellten

Birgit von Garrel¹⁾

Gewerkschaftssekretärin IG Metall Vorstandsverwaltung
Frankfurt

Rolf Uwe Haschke¹⁾

Senior SAP-Entwickler der Jungheinrich AG
Vorsitzender des Betriebsrates Informationstechnologie
der Jungheinrich AG

Beate Klose

Diplom-Kauffrau

Wolff Lange

Kaufmann
Geschäftsführer der LJH-Holding GmbH, Wohltorf
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:
HANSA-HEEMANN AG, Rellingen (Vorsitzender)
Wintersteiger AG, Ried/Österreich (Vorsitzender)

Meike Lüdemann¹⁾

Gewerkschaftssekretärin und -juristin
IG Metall Region Hamburg
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:
Körper AG, Hamburg (bis 30. April 2019)
Hauni Maschinenbau GmbH, Hamburg (bis 30. April 2019)

Dr. Ulrich Schmidt

Betriebswirt
Geschäftsführer der AWZ Asphaltmischwerke Verwaltungs-
GmbH, Balingen (seit 30. Januar 2019)
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:
tesa SE, Norderstedt (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2019)

Steffen Schwarz¹⁾

Facharbeiter Montage der Jungheinrich
Norderstedt AG & Co. KG
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Andreas Wolf

Diplom-Betriebswirt
Geschäftsführer der WJH-Holding GmbH, Aumühle

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Ulrich Schmidt (Vorsitzender)
Antoinette P. Aris (stellvertretende Vorsitzende)
Steffen Schwarz¹⁾

Personalausschuss

Jürgen Peddinghaus (Vorsitzender) (bis 31. August 2019)
Hans-Georg Frey (Vorsitzender) (seit 3. September 2019)
Markus Haase¹⁾ (stellvertretender Vorsitzender)
Rolf Uwe Haschke¹⁾
Wolff Lange
Andreas Wolf

Paritätischer Ausschuss

Jürgen Peddinghaus (Vorsitzender) (bis 31. August 2019)
Hans-Georg Frey (Vorsitzender) (seit 3. September 2019)
Markus Haase¹⁾ (stellvertretender Vorsitzender)
Birgit von Garrel¹⁾
Andreas Wolf

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Mitglieder des Vorstandes

Die Mitglieder des Vorstandes der Jungheinrich AG haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsunternehmen Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Hans-Georg Frey (bis 31. August 2019)

Vorsitzender des Vorstandes
Arbeitsdirektor

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Fielmann AG, Hamburg
HOYER GmbH, Hamburg
Blanc & Fischer Familienholding GmbH (vormals E.G.O.
Blanc und Fischer & Co. GmbH), Oberderdingen

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes (seit 1. September 2019)
Arbeitsdirektor (seit 1. September 2019)
Mitglied des Vorstandes
Technik (in Personalunion) (bis 31. Dezember 2019)

Christian Erlach

Mitglied des Vorstandes
Vertrieb

Dr. Volker Hues

Mitglied des Vorstandes
Finanzen

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach

Sabine Neuß (seit 1. Januar 2020)

Mitglied des Vorstandes
Technik

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Continental AG, Hannover
Atlas Copco AB, Stockholm/Schweden

Dr. Klaus-Dieter Rosenbach (bis 31. März 2020)

Mitglied des Vorstandes
Logistiksysteme

Nachhaltigkeit bei Jungheinrich

Als ein weltweit führendes Unternehmen für die Intralogistik tragen wir Verantwortung für unsere Aktivitäten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt – sowohl unter ökonomischen und ökologischen als auch sozialen Gesichtspunkten. Das Fundament hierfür bildet unser Nachhaltigkeitsverständnis, das profitables Wachstum und soziale sowie ökologische Aspekte erfolgreich zusammenbringt. Gemeinsam können wir mit unserem Erfolg einen dauerhaften Wert schaffen und den Anforderungen unserer Stakeholder gerecht werden.

EcoVadis Gold-Status

Seit mehreren Jahren nimmt Jungheinrich an dem unabhängigen Nachhaltigkeitsrating von EcoVadis teil. Einmal im Jahr werden wir in den Kategorien Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung bewertet. So können wir unsere Nachhaltigkeitsleistung messbar und transparent machen sowie dank der Auswertung der Bewertungsergebnisse stetig verbessern. Bisher wurden wir mit dem Silber-Status ausgezeichnet, 2019 haben wir erstmals Gold erreicht. Besonders unsere Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen Beschaffung haben zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen. Der Gold-Status ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich: Er ist eine Anerkennung für unsere bisherige Arbeit und unser Antrieb, um uns auch in Zukunft ehrgeizige Ziele zu stecken.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Anforderungen erfüllen

102-11 Ein zentraler Baustein für das Nachhaltigkeitsverständnis in unserem Unternehmen ist der Anspruch, negative Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Umwelt zu vermeiden. Daher haben wir das Vorsorgeprinzip in unseren Konzernrichtlinien und -prozessen in den Bereichen Qualität, Umwelt und Energie, Arbeitssicherheit sowie Compliance fest etabliert. Dabei sind wir bestrebt, die gesetzlichen Anforderungen nicht nur zu erfüllen, sondern, wenn möglich, zu übertreffen.

Darüber hinaus berücksichtigen wir auch die Anforderungen unserer internen wie externen Stakeholder. Dazu gehören: Chancen und Risiken zu bewerten, die Wirksamkeit der Prozesse (Einkauf, Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Personal etc.) zu messen, notwendige Ressourcen bereitzustellen sowie unsere Leistungen stetig zu verbessern.

Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit

An einem Strang ziehen: In den Bereichen Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit ist das Mitwirken aller Mitarbeiter unerlässlich. Deshalb werden sie umfassend informiert und eingebunden. Dies gilt gleichermaßen für sämtliche Unternehmensbereiche, Tätigkeiten und Verfahren.

Wer sich weiterentwickeln will, braucht Ziele. Diese leiten wir sowohl konzernübergreifend als auch standort- oder bereichsspezifisch ab. Um sie zu erreichen, legen wir passende Maßnahmen fest und überprüfen diese regelmäßig auf ihre Wirksamkeit.

Weitere Informationen sowie Details zum Thema Nachhaltigkeit sind auf unserer Internetseite im Bereich Verantwortung zu finden. www.jungheinrich.com/verantwortung

Wir wollen jeden Tag besser werden – dafür setzen wir auf das verantwortungsvolle Handeln aller Mitarbeiter.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

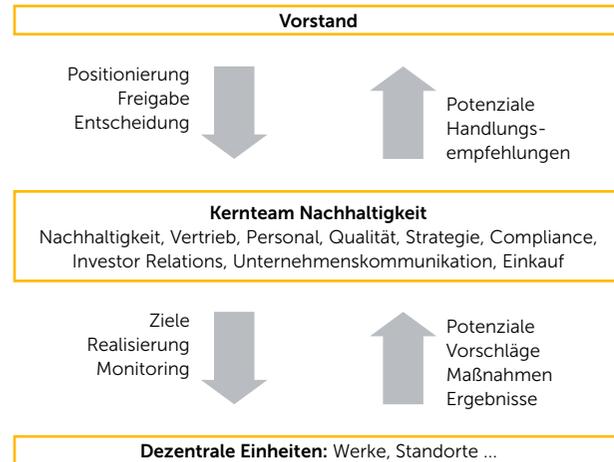
- » baut auf Integrität und hohe Geschäftsmoral als Familienunternehmen.
- » setzt sich für ein gemeinsames nachhaltiges Wirtschaften mit unseren Geschäftspartnern in der Wertschöpfungskette ein.
- » zeigt sich durch die Schaffung von sicheren und guten Arbeitsplätzen als positiver Beitrag zur Gesellschaft.
- » sichert die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern durch gegenseitigen Respekt und Teamgeist.
- » fokussiert auf Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz.
- » setzt die ständige Reflexion unserer Nachhaltigkeitsleistung voraus.

102-1; 102-48; 102-49; 102-50; 102-51; 102-52 Mit dem vorliegenden Kapitel „Nachhaltigkeit bei Jungheinrich“ beschreibt Jungheinrich ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Unternehmen sowie ihre Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar bis 31. Dezember). Es werden alle Mitarbeiter des Jungheinrich-Konzerns (Stand: 31. Dezember 2019) erfasst. Abweichungen sind im Text kenntlich gemacht.

Das Kapitel ist zugleich die für den Jungheinrich-Konzern und die Jungheinrich AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2019.

Wie ist Nachhaltigkeit bei Jungheinrich organisiert?

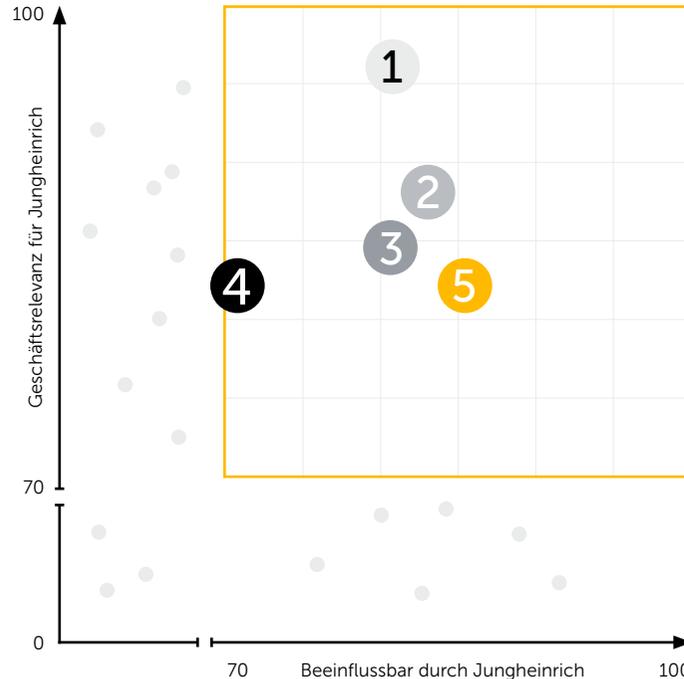
102-18; 102-20



Um die Nachhaltigkeitsthemen in der Jungheinrich-Organisation zu lenken, haben wir 2016 das „Kernteam Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Interdisziplinär besetzt aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Vertrieb, Personal, Qualität, Strategie, Compliance, Investor Relations, Unternehmenskommunikation und Einkauf spricht dieses Team Handlungsempfehlungen aus und schlägt Ziele vor. Die Organisationsstruktur ermöglicht eine erfolgreiche Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen. Als Schnittstelle zwischen den Einheiten und dem Vorstand nimmt das Kernteam eine Schlüsselposition ein. Unter der Leitung der Abteilung Nachhaltigkeit werden Entscheidungen für den Vorstand vorbereitet und erörtert. Verschiedene Fachbereiche sollen ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis sicherstellen und sorgen für Input. Darüber hinausgehende Inhalte werden von den Werken, Vertriebseinheiten und weiteren Standorten beigesteuert. Sie sind es auch, die durch den Vorstand freigegebene Vorschläge realisieren.

Wesentlichkeitsmatrix

102-47



Wesentliche Themen für Jungheinrich

- 1 Ökonomische Verantwortung**
Gesetzestreue
Compliance & Korruption
Verantwortungsvolles Management
Normen & Standards
- 2 Umweltfreundliche & sichere Produkte**
Materialien (ressourcenschonende Produkte)
Umweltfreundliche Produkte
Kundengesundheit & -sicherheit
Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E
Produktqualität & -verbesserung
- 3 Transparenz & Verantwortung in der Lieferkette**
Material-Compliance²⁾
Transparenz in der Lieferkette
- 4 Umwelt & Energie**
Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
Abfall & Recycling
- 5 Sichere & gute Arbeitsplätze**
Arbeitssicherheit & Gesundheit
Aus- & Weiterbildung
Guter Arbeitgeber

Wesentlichkeitsanalyse

102-46 Im Geschäftsjahr 2018 haben wir unsere Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert. Hierfür wurden verschiedene Informationsquellen¹⁾ herangezogen, um festzulegen, welche Themen für Jungheinrich im Sinne der Nachhaltigkeit wesentlich sind. Die so identifizierten Themen wurden von unseren wichtigsten Stakeholdern und internen Experten hinsichtlich Geschäftsrelevanz oder Beeinflussbarkeit bewertet. Von 33 Themen wurden 17 als besonders relevant eingestuft,

sie haben jeweils über 70 Punkte (von 100 Punkten) in unserer Wesentlichkeitsanalyse erreicht. Anschließend sind sie in fünf Themenschwerpunkte zusammengefasst worden. Das Ergebnis ist in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt.

1) Folgende externe Quellen wurden genutzt: Kundenanfragen, EcoVadis, Handelsgesetzbuch, ILO-Kernarbeitsnormen, ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001, Wettbewerb, MSCI, UN Principles for Responsible Investments.
Folgende interne Quellen wurden genutzt: Experten aus Umwelt und Arbeitssicherheit, Entwicklung & Innovation, IT-Sicherheit.
2) Material Compliance: Einhaltung von Stoffverboten

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

102-42; 102-43; 102-44 Im regen Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern sehen wir einen wichtigen Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsverständnisses und Geschäftsmodells. Durch unsere Kunden erfahren wir aus erster Hand, was der Markt von uns erwartet und welche Ansprüche an uns gestellt werden. Hierbei stehen verstärkt Themen wie Korruption, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie sowie Transparenz in der Lieferkette im Mittelpunkt. Wir fördern diesen Dialog bewusst. Zudem sind wir mit anderen Stakeholdern über direkte Gespräche, Online-Plattformen, Umfragen und Veranstaltungen in Kontakt. Auf diese Weise möchten wir die Zufriedenheit unserer Stakeholdergruppen steigern und langfristige Beziehungen schaffen. Hierzu tauschen wir uns mit einer Vielzahl öffentlicher, nicht öffentlicher Institutionen und anderer Unternehmen aus.

102-40 Die Gewichtung der Stakeholder richtet sich nach der Relevanz ihrer Geschäftstätigkeit für Jungheinrich. Hierzu gehören diejenigen, die mit unseren Produkten direkt in Kontakt kommen, die von Prozessen an unseren Standorten betroffen sind oder anderweitig mit dem Unternehmen in Verbindung stehen. Daher sind die wichtigsten Stakeholdergruppen für Jungheinrich Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Investoren, Wettbewerber und Verbände.

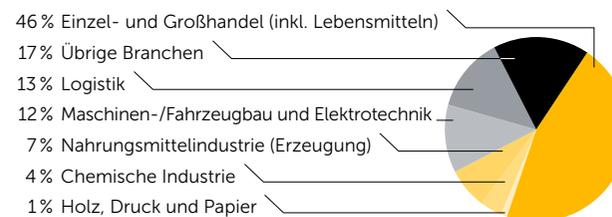
Geschäftsmodell und Kunden

102-2 Unser integriertes Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Neugeräten, Automatiksystemen, den Versandhandel, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie das Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilgeschäft. Des Weiteren runden digitale Produkte das Portfolio ab. Kombiniert mit

einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot verfolgt Jungheinrich das Ziel, die Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes aus einer Hand zu betreuen.

Kunden nach Branchen

102-6



VERANTWORTUNG UND WERTE

Soziale Verantwortung zu übernehmen, sehen wir nicht nur als Verpflichtung – vielmehr ist es Teil unserer Unternehmensphilosophie. Entsprechend unterstützen wir gemeinnützige Initiativen und fördern die Bildung junger Menschen. Mit unserem Engagement leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Im Sinne einer guten Unternehmensführung ist es zudem unser Anspruch, stets die gesetzlichen Anforderungen und internen Vorgaben nicht nur zu erfüllen, sondern, wenn möglich, zu übertreffen. Hierfür stellen unser Compliance-Management-System und gut geschulte Mitarbeiter die Weichen.

Gesellschaftlich engagiert

Wir unterstützen Initiativen und Projekte, die im Einklang mit unserer Unternehmensphilosophie und unseren Kern

kompetenzen stehen. Wir setzen uns langfristig für Bildung, wissenschaftlichen Nachwuchs und karitative Projekte ein. Koordiniert werden sämtliche Aktivitäten – national wie international – von unserer Konzernzentrale in Hamburg. Einzelne Jungheinrich-Standorte wählen zudem lokale Initiativen aus und unterstützen diese. Eine langfristige Partnerschaft pflegen wir mit dem Deutschen Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. www.jungheinrich.com/verantwortung/action-medeor Als „Notapothek der Welt“ setzt sich die Organisation seit 1964 dafür ein, die Gesundheit von Menschen in den ärmsten Regionen der Welt nachhaltig zu verbessern. Neben Sach- und Geldspenden unterstützen wir mit unserer Expertise rund um die Intralogistik. Durch die Unterstützung von Jungheinrich wurden bereits Medikamentenlager in Tansania und Malawi ausgestattet und das Lager am Hauptsitz von action medeor in Tönisvorst erweitert.

Jungheinrich-Mitarbeiter sammeln darüber hinaus weitere Spendengelder durch die unternehmensinterne „Restcent-Aktion“. Bei diesem freiwilligen Engagement spenden Mitarbeiter die Cents „hinter dem Komma“ ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung und fördern so jährlich ausgewählte Projekte. Der Gesamtbetrag wird am Ende eines Jahres vom Vorstand verdoppelt und inklusive des steuerlichen Vorteiles als Spende an action medeor weitergegeben. Außer Deutschland beteiligen sich mittlerweile auch die Jungheinrich-Gesellschaften in Italien, Österreich, Portugal und Spanien an dieser Aktion.

Zusätzlich engagieren sich unsere Mitarbeiter in weiteren karitativen Projekten, indem sie beispielsweise ihr Fachwissen einbringen oder an Spendenaktionen teilnehmen. Dazu zählen anlassbezogene Geldspenden, Weihnachtsaktionen für soziale Einrichtungen wie Die Arche – Christliches Kinder- und Jugendwerk in Hamburg sowie diverse Sachspenden, darunter Staplerspenden an die Freiwillige Feuerwehr an verschiedenen Standorten.

Umgang mit Vorgaben und Regeln

102-16 Das Geschäftsmodell von Jungheinrich basiert auf verantwortungsvollem und ethisch korrektem Verhalten aller für das Unternehmen tätigen Personen. Nur so können wir von unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Aktionären sowie allen weiteren Stakeholdern als verlässlicher Partner wahrgenommen und anerkannt werden. Daher haben wir Organisationsstrukturen und Prozesse eingeführt, die wir kontinuierlich anpassen. Unsere Gesetzes- und Regeltreue stellen wir sicher durch:

- » ein Compliance-Management-System mit klaren Verantwortlichkeiten sowohl in der Konzernzentrale als auch in den operativen Einheiten (Werke, Vertriebseinheiten),
- » einen Verhaltenskodex als integralen Bestandteil unserer Konzernrichtlinie Compliance, welche für alle Mitarbeiter inklusive Vorstand und Aufsichtsrat von Jungheinrich bindend ist,
- » eine „Open Line“, bei der offene Fragen und Regelverstöße telefonisch oder per E-Mail einfach und anonym adressiert werden können,
- » konzernweite Compliance-Schulungen für alle Mitarbeiter, die entweder im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder über unser internes LMS (Learning-Management-System) „CAMPUS“ stattfinden.

419-1 In den vergangenen Jahren wurden keine signifikanten behördlichen Ermittlungen, die Bußgelder nach sich gezogen haben, gegen Jungheinrich oder seine Führungskräfte/Organe durchgeführt.

Einheitlicher Verhaltenskodex

205-2 Jungheinrich stellt allen Mitarbeitern Richtlinien, verbindliche Regeln und Standards zentral zur Verfügung – unter anderem eine Richtlinie zur Regelung Compliance-relevanter

Sachverhalte. Sie definiert das Vorgehen bei vermeintlichen oder tatsächlichen Verstößen gegen gesetzliche Anforderungen und interne Vorgaben. Dazu gehört auch der unternehmensweit gültige Verhaltenskodex, der alle Mitarbeiter zur Einhaltung von Gesetzen und Normen verpflichtet. Er bildet zudem den Rahmen für das geforderte wettbewerbsrechtlich einwandfreie Verhalten aller Mitarbeiter. Schwerpunkte des Kodex sind unter anderem Anti-Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Im Berichtsjahr wurde unser Verhaltenskodex grundlegend überarbeitet. Eine Veröffentlichung für Mitarbeiter und externe Dritte wird 2020 erfolgen.

Informationsveranstaltungen zu Compliance

205-2 Um einwandfreies und angemessenes Verhalten zu fördern, führt die zentrale Compliance-Abteilung Präsenzschulungen für unsere Mitarbeiter vor Ort durch. 2019 gab es 19 Compliance-Unterweisungen, unter anderem in China, Russland und den USA (2018: 30). Zusätzlich zu den Präsenzveranstaltungen bietet Jungheinrich seit 2016 verschiedene E-Learning-Module zum Thema Compliance an, die konzernweit genutzt werden. Wir streben an, über die kommenden Jahre sukzessive alle Mitarbeiter zu schulen, dies kontinuierlich nachzuhalten und das Schulungsangebot auszuweiten. Inhalte sind dabei unter anderem Kartellrecht, Datenschutz, Anti-Korruption, Informationssicherheit sowie unser Verhaltenskodex.

Wir informieren und sensibilisieren unsere Mitarbeiter über die Grundsätze von Compliance in verschiedenen Risikofeldern. Darüber hinaus gehen wir beispielsweise bei den Themen Anti-Korruption und Kartellrecht zielgruppenspezifisch vor. Die jeweiligen Werks- und Vertriebsstandorte organisieren zudem weitergehende Informationsveranstaltungen mit Standortbezug. Auch unsere Geschäftspartner verpflichten wir zur Einhaltung unserer Compliance-Vorgaben und seit

dem Berichtsjahr können wir diese über unseren „CAMPUS“ entsprechend schulen. Zudem informieren wir unseren Aufsichtsrat regelmäßig über Compliance-relevante Inhalte.

Prüfungen durch die Konzernrevision

205-3 Generell werden alle potenziellen Fälle mit Verdacht auf mögliche Verstöße gegen gesetzliche und/oder unternehmensinterne Vorgaben zunächst vom Chief Compliance Officer und dem Leiter des zentralen Compliance-Bereiches begutachtet. Gegebenenfalls werden dann weitere Schritte eingeleitet, wie zum Beispiel Belegprüfungen, Interviews vor Ort oder disziplinarische Maßnahmen. Im Berichtsjahr hatten wir keinen gemeldeten Korruptionsfall (2018: 0).

205-1 Zur Prävention von Korruption werden alle Jungheinrich-Standorte revolvierend unter Risikogesichtspunkten durch die Konzernrevision geprüft. Bestandteil ist standardmäßig auch die Prüfung von Belegen und Finanztransaktionen. 2019 wurden insgesamt 24 Prüfungen durchgeführt (2018: 23).

Klar definierte Meldewege – persönlich oder anonym

Großen Wert legen wir auf fest definierte, klar kommunizierte und konzernweit geltende Meldewege für alle Fragen rund um Compliance-Themen und mutmaßliche Verstöße. Um die etablierten Wege über den direkten Vorgesetzten, den lokalen Personal- oder Compliance-Verantwortlichen und/oder die zentrale Compliance-Organisation zu ergänzen, haben wir eine „Open Line“ eingerichtet. Diese ist im gesamten Konzern kommuniziert und seit 2019 zusätzlich über unsere Internetseite auch für externe Hinweisgeber erreichbar. www.whistle-blow.org Über diesen zusätzlichen Meldeweg können Mitarbeiter und externe Dritte über einen Dienstleister anonym potenzielle Compliance-Themen adressieren und sich über die richtige Verhaltensweise informieren.

Hohe Standards beim Datenschutz

Die Einhaltung der Persönlichkeitsrechte und der Schutz von Firmengeheimnissen sind für Jungheinrich von zentraler Bedeutung. Hierzu legt eine Richtlinie das gleichbleibend hohe Schutzniveau für den Umgang mit personenbezogenen Daten unter Beachtung der gesetzlichen Anforderungen (EU-Recht) fest. Darüber hinaus werden die Verantwortlichkeiten geregelt, um diesen Anspruch sicherzustellen.

Entsprechend hohe Anforderungen bei Compliance und Datenschutz stellen wir auch an unsere externen Lieferanten und Vertriebspartner. Von ihnen erwarten wir neben ethisch einwandfreiem Verhalten, dass sie sich an vergleichbaren Standards orientieren, die auch wir für uns definiert haben. Dazu zählen unter anderem auch die Wahrung der Grundsätze des freien und fairen Wettbewerbs, die Sicherstellung des Datenschutzes und die Vermeidung von Korruption. Zu diesem Zweck sind wir dazu übergegangen, diese Punkte in unsere Lieferantenrahmenverträge zu integrieren und uns die Einhaltung der jeweils einschlägigen Gesetze und Bestimmungen ausdrücklich bestätigen zu lassen.

Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette

308-1; 408-1; 409-1; 414-1 Wir möchten gemeinsam mit unseren Lieferanten erfolgreiche Produkte auf den Markt bringen – die beste Voraussetzung dafür ist eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die sorgfältige Auswahl von Lieferanten ist eine notwendige Basis, um unsere hervorragende Produktqualität gewährleisten zu können. Bevor ein Hersteller zu einem Jungheinrich-Lieferanten wird, muss er die konzernweit einheitlichen Freigabekriterien durchlaufen.

Eine tragende Säule ist dabei das von uns entwickelte Lieferantenhandbuch. Dieses Dokument zeigt alle Anforderungen auf, die Jungheinrich in puncto Nachhaltigkeit an seine Auftragnehmer stellt.

Im Jahr 2019 haben wir ein Konzept für mehr Verantwortung in der Lieferkette umgesetzt, welches wir im Vorjahr erarbeitet haben. Neue oder bestehende Lieferanten werden seit dem Berichtsjahr hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien sowie Material Compliance bewertet und risikoklassifiziert. Dabei berücksichtigen wir unter anderem die Art der gelieferten Waren oder erbrachten Dienstleistungen sowie den generierten Umsatz mit dem jeweiligen Lieferanten.

Darüber hinaus gibt unser „Lieferantenkodex“ die Anforderungen von Jungheinrich an seine Lieferanten wieder. Je nach Risikoklasse wurden Maßnahmen festgelegt, die von der Anerkennung des vorgenannten „Lieferantenkodex“ über die Durchführung von Self-Assessments bis hin zu intern oder extern durchgeführten Audits reichen können.

Um das Konzept umzusetzen, wurden die Prozesse in der Lieferantenqualifizierung und der Beschaffung angepasst. Die strategischen Lieferanten durchlaufen nun eine Qualifizierung mithilfe einer externen CSR-Software. Die ermittelten Ergebnisse werden durch interne CSR-Experten analysiert und bewertet. Basierend darauf werden im Bedarfsfall weitere Maßnahmen mit den zuständigen Fachbereichen vereinbart.

Unser Ziel ist es, in absehbarer Zeit die Transparenz mit Blick auf unsere Lieferanten zu erhöhen und die nachhaltige Beschaffung noch stärker in den Fokus zu nehmen.

PRODUKTENTSTEHUNG, -QUALITÄT UND -SICHERHEIT

Unter Produktverantwortung verstehen wir, qualitativ hochwertige sowie sichere Produkte und Lösungen zu liefern. Wir setzen deshalb auf höchste Sicherheitsstandards. Die fortlaufende Optimierung von Abläufen sowie der Einsatz neuer Technologien prägen unseren Arbeitsalltag. Unsere Kunden sollen bestmöglich vor potenziellen Gefahren geschützt werden, die im Umgang mit unseren Produkten entstehen können. Darüber hinaus sollen sie vom neuesten Stand der Technik profitieren.

Ganzheitliches Qualitätsmanagement

Jungheinrich verfolgt im Qualitätsmanagement einen systematischen Ansatz. So werden zum Beispiel in Entwicklungsprojekten fest definierte Meilensteine durchlaufen, an denen bestimmte Qualitätskriterien auf Erfüllung überprüft werden.

Ein zentraler Punkt für die Entwicklung sicherer Produkte besteht darin, die externen wie internen Stakeholderanforderungen zu berücksichtigen und umzusetzen. Dies geschieht durch einen umfassenden Blick auf alle relevanten Bereiche von der Entstehungs- bis zur Nutzungsphase des Produktes.

Damit wir bestmöglich aufgestellt sind, arbeiten unsere Produktionsstandorte Norderstedt, Lüneburg, Moosburg, Degernpunkt, Landsberg, Gyöngyös (Ungarn) und Qingpu (China) mit einem zertifizierten Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001.

An jedem unserer Produktionsstandorte findet eine systematische Prüfung von Kaufteilen im Zuge der Wareneingangsprüfung statt. Der Prüfzyklus und -umfang sind immer abgestimmt auf die jeweilige Bedeutung für Sicherheit und Funktion. Anhand regelmäßig erhobener Kennzahlen, wie etwa Termintreue und Schlechtmengen, lässt sich die Leistungsfähigkeit der bestehenden Lieferanten abbilden. Langfristig ist das Ziel, unsere Lieferanten über einen präventiven Ansatz so weit zu entwickeln, dass der Umfang der Prüfungen im Bereich des Wareneinganges reduziert werden kann.

Die Bereiche Einkauf, Qualität und Logistik arbeiten eng zusammen, um wichtige strategische Zielsetzungen von Jungheinrich zu erreichen. Eine zentrale Qualitätsorganisation standardisiert die Prozesse und definiert den einheitlichen Qualitätsanspruch gegenüber den Lieferanten.

Feste Standards in der Eigenfertigung

Der Name Jungheinrich steht für Qualität – daher gelten in allen Fertigungsbereichen die höchsten Ansprüche. Insbesondere bei der Fertigung und Montage von sicherheitskritischen und/oder funktionsbestimmenden Bauteilen oder Komponenten gibt es klar definierte Qualitätsstandards. Einer unserer wichtigsten Fertigungsprozesse ist beispielsweise das Schweißen: Es ist elementar für die tragende Struktur unserer Produkte, etwa des Fahrzeugrahmens oder des Hubgerüsts. Diese Verantwortung nehmen wir selbst in die Hand. So ist das Prüfen von Schweißnähten in jedem Jungheinrich-Werk ein fester Prozessschritt in der Fertigung sowie in definierten Abständen im Labor (zerstörende Prüfung).

Das Erfüllen schweißtechnischer Qualitätsanforderungen – zum Beispiel Schweißnahtprüfungen – lassen wir regelmäßig nach ISO 3834-2 zertifizieren.

Umfangreiche Kontrollmechanismen

416-1 Standard in jedem Produktionswerk sind die Prüfstationen nach jedem bedeutenden Fertigungsschritt. In den Vorfertigungsbereichen gibt es eine Vielzahl an Prüfstationen, an denen neben einer Selbstprüfung durch die Mitarbeiter auch stichprobenartig Geometrieprüfungen durchgeführt werden. Innerhalb und am Ende der Montagelinien wird neben den sicherheitsrelevanten Themen wie Bremsen, Lenken, Heben und Fahren zudem die Qualität der Produkte geprüft. Auch hier gibt es Stichprobenprüfungen – bei welchen unter anderem die Standsicherheit geprüft wird – sowie regelmäßige, umfangreiche Auditierungen durch die Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit den Entwicklungs-, Kundendienst- und Produktionsbereichen. Vor allem sicherheits- und funktionsrelevante Bauteile, wie zum Beispiel Hubgerüste, werden aufwendig an speziell hierfür entwickelten Arbeitsplätzen geprüft.

Durch die systematische Erfassung, Auswertung und Analyse von eigen- oder fremdverursachten Fehlern in allen Fertigungsbereichen ist eine kontinuierliche Verbesserung möglich, welche über Kennzahlen nachverfolgt wird.

Aktive Normungsarbeit als strategische Aufgabe

102-13 Sich aktiv an der Normungsarbeit zu beteiligen, ist für Jungheinrich eine wichtige strategische Aufgabe. Normen geben Rechtssicherheit, denn sie legen zum Beispiel zentrale Sicherheitsanforderungen für Flurförderzeuge fest. So lassen sich Fehlerrisiken minimieren und Unfälle vermeiden. Die Anwendung von Normen erleichtert den Export und sorgt für Wettbewerbsgleichheit zwischen den Anbietern. Außerdem ermöglicht die gemeinsame Normungsarbeit die Überprüfung der Normen auf praxismgerechte Anwendbarkeit sowie die Produktoptimierung im Forschungsverbund.

Mit der Normungsarbeit schaffen wir wesentliche Voraussetzungen, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte weiter zu erhöhen. Daher hat sie in unserem Nachhaltigkeitsverständnis einen festen Platz. Das Einhalten von Normen gewährleistet eine benutzerfreundliche Bedienung unserer Produkte und deckt zudem Aspekte der Arbeitssicherheit ab. Beispielsweise haben wir an der Weiterentwicklung der ISO 3691¹⁾ mitgearbeitet. Die Umsetzung aller sicherheitsrelevanten Gesetze und Normen (zum Beispiel Maschinenrichtlinie, EMV-Richtlinie²⁾ sowie die Einhaltung interner Vorgaben zu Ergonomie und Sicherheit) ist bei Jungheinrich in jeder Phase verpflichtend – das beginnt schon bei der Produktentstehung.

Jungheinrich ist unter anderem Mitglied in folgenden Verbänden: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Verein Deutscher Ingenieure (VDI), International Organization of Standardization (ISO) sowie Deutsches Institut für Normung (DIN).

1) Sicherheit von Flurförderzeugen

2) Richtlinie 2014/30/EU über die elektromagnetische Verträglichkeit



Mit einer Vielzahl an Lösungen machen wir unsere Produkte sicherer. Erfahren Sie nachfolgend, wie unser 360-Grad-Schutz Menschen, Waren, Lagereinrichtungen, Maschinen und Daten schützt.

1. Schutz von Menschen

Unser ganzheitliches Sicherheitskonzept schützt Personen im Lager vor Kollisionen mit Flurförderzeugen oder vor anderen Unfällen. Wir bieten verschiedene Fahrzeugoptionen an, welche die Sicherheit im Umgang mit unseren Produkten erhöhen.

Die intelligente Personenerkennung erfasst mit mehreren Kameras am Fahrzeug die Distanz zwischen Fahrzeug und Personen oder Gegenständen im Lager. Der Fahrer wird sowohl akustisch als auch optisch gewarnt, wenn sich Personen im Gefahrenbereich hinter dem Stapler befinden. Die Option „zoneCONTROL“ ermöglicht eine ortsabhängige Geschwindigkeitsbeschränkung des Flurförderzeuges. Beispielsweise bremst das Fahrzeug in Gefahrenbereichen wie Rampen oder kreuzenden Fußwegen ab. Das auf Digitalkameras basierende System zur Rundumsicht „addedVIEW“ hilft dem Bediener des Fahrzeuges, durch eine Sichtdarstellung aus der Vogelperspektive den Überblick zu behalten, und verbessert damit ebenfalls Sicherheit und Ergonomie.

2. Schutz von Waren

Täglich bewegen unsere Fahrzeuge Waren mit einem hohen Sachwert. Unterschiedliche Assistenzsysteme helfen, diese sicher zu transportieren und sowohl Zeit als auch Kosten zu sparen. Neben einer Lastanzeige im Fahrzeugdisplay, die Aufschluss über das aktuelle Lastgewicht gibt, bieten wir verschiedene Hub-, Gabel- und Geschwindigkeitsassistenzsysteme zur individuellen Ausstattung eines Fahrzeuges an. So wird durch die Option „curveCONTROL“ die Fahrzeuggeschwindigkeit in Kurven automatisch in Abhängigkeit zu Last und Lenkwinkel angepasst.

3. Schutz von Lagern und Lagereinrichtungen

Unsere präventiven Dienstleistungen helfen, Gefahren durch beschädigte Lagereinrichtungen, wie zum Beispiel Regale, gezielt vorzubeugen. Hierfür haben wir hauseigene, verbandsgeprüfte Regalinspektoren, die über die notwendige Fachkompetenz verfügen, um qualifizierte Inspektionen gemäß der europäischen Norm EN 15635 durchzuführen. Zudem kann dies bei laufendem Betrieb erfolgen.

4. Schutz von Maschinen

Unser Anspruch ist, dass Jungheinrich-Fahrzeuge stets einsatzbereit und sicher sind. Auch hier unterstützen wir unsere Kunden mit einer Vielzahl von Spezifikationen. Ein installierter Jungheinrich-Schocksensor kann die Reaktion des Fahrzeuges bei Stößen und Unfällen bestimmen und beugt durch die Analyse der gesammelten Daten weiteren Schäden vor.

Die täglich hohen Belastungen unserer Flurförderzeuge fordern besonders sensible Wartungen und Services. Neben der allgemeinen Wartung werden auch sicherheitskritische Services durchgeführt. Hierzu gehören unter anderem Prüfungen wie die FEM 4.004¹⁾, Abgasuntersuchungen oder Gasprüfungen.

5. Schutz von Daten

In Zeiten der Digitalisierung und Vernetzung werden auch unsere digitalen Lösungen, wie etwa ISM Online, immer beliebter. Das System sammelt, beobachtet und analysiert Flottendaten. Um unsere Kunden vor Hackerangriffen zu schützen, legen wir großen Wert darauf, dass unsere digitalen Lösungen den höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. Hierfür lassen wir unsere Software- und Webanwendungen von unabhängigen Experten zertifizieren.

6. Mehr Sicherheit durch Lithium-Ionen-Batterien

Lithium-Ionen-Batterien bieten gegenüber Blei-Säure-Batterien deutliche Vorteile für unsere Kunden: Einmal verbaut, sind die Batterien aus ökologischer Sicht ungiftig, unbedenklich in der Handhabung und „gasen“ im Gegensatz zu Blei-Säure-Batterien nicht. Zudem weisen sie eine hohe Resistenz gegenüber äußeren Einflüssen, wie zum Beispiel Hitzeeinwirkung oder starken Erschütterungen, auf. Um die Sicherheit für unsere Kunden noch weiter zu erhöhen, haben wir ein eigenes Batteriemanagementsystem entwickelt. Dieses überwacht die Funktion jeder Zelle und schaltet die Lithium-Ionen-Batterie im Gefahrenfall ab.

Neben den verschiedenen Umwelt- und Sicherheitsvorteilen zeichnen sich unsere Lithium-Ionen-Batterien vor allem durch ihre Performance, schnelle Ladezeiten und Wartungsfreiheit aus. Sie reduzieren ihre Ladedauer auf die Rekordzeit von 80 Minuten²⁾ und müssen dabei nicht gewechselt werden. Weitere Informationen zum Thema Lithium-Ionen-Technologie bei Jungheinrich finden Sie als Fokusthema in diesem Geschäftsbericht [Seite 7 bis 12](#) sowie auf unserer Internetseite. www.jungheinrich.com/stories

1) Stapler-TÜV

2) 6–7,5 Mal schneller als Blei-Säure-Batterien

GUTER ARBEITGEBER

Unsere Mitarbeiter sind das Rückgrat des Jungheinrich-Konzerns. Ein guter Arbeitgeber zu sein, bedeutet für uns, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinen Zielen zu fördern. Dabei bilden ein familienfreundliches Arbeitsumfeld, aktive Gesundheitsförderung sowie Arbeitsplätze mit Eigenverantwortung und Perspektive die Grundlage unseres Strebens nach zufriedenen und motivierten Mitarbeitern.

Unser Selbstverständnis als Arbeitgeber

102-8 Weltweit präsent und doch familiär: Auch als Konzern mit über 18.000 Mitarbeitern im In- und Ausland und trotz des enormen Wachstums in den vergangenen Jahren hat sich Jungheinrich das Wesen und die Vorteile eines Familienunternehmens bewahren können. Dies spiegelt sich vor allem im Umgang mit den Mitarbeitern wider. So basieren unsere Unternehmenswerte wie Mut, Innovation, Vertrauen, Leidenschaft und Unternehmertum auf Gegenseitigkeit.

Jungheinrich zeichnet sich seit jeher durch eine besondere Führungskultur aus, die auf dem tiefen Vertrauen in die Mitarbeiter basiert. Um dies zu vermitteln, sagte der Unternehmensgründer Dr. Friedrich Jungheinrich gerade einmal zwei Worte: „Mach´ man!“ Mit diesem Ausspruch ermunterte er seine Mitarbeiter, ihre Vorschläge und Ideen umzusetzen und sich auf diese Weise in das Unternehmen einzubringen. Genau diese Botschaft haben wir in unser heutiges Führungsleitbild „Jungheinrich Way of Leadership“ übersetzt und zukunftsfähig gemacht.

401-1 Jeder Einzelne leistet mit seinem Einsatz einen großen Beitrag zum Gesamterfolg. Mit hervorragenden Produkten und hoch qualifizierten Mitarbeitern ist Jungheinrich ein langfristig sicherer und attraktiver Arbeitgeber. Dass wir ein guter Arbeitgeber sind, zeigen insbesondere die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von rund zehn Jahren¹⁾²⁾ und eine niedrige Mitarbeiterfluktuation. Diese liegt weltweit unverändert bei 6,2 Prozent¹⁾³⁾⁴⁾ (2018: 6,2 Prozent). Absolut liegt diese bei 1.117 Austritten¹⁾³⁾⁴⁾ (2018: 1.043).

Fachkräfte gewinnen und langfristig halten

102-8 Der Wertewandel der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit sowie der demografische Wandel stellen für uns als Arbeitgeber eine neue Herausforderung im Wettbewerb um die besten Talente dar. Unser Anspruch ist, Mitarbeitern bei den Themen „persönliche Weiterentwicklung“ und „Work-Life-Balance“ so weit wie möglich entgegenzukommen. Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, eine betriebliche Altersvorsorge und Trainingsangebote schaffen Anreize, um die Mitarbeiterbindung zu erhöhen und neue Mitarbeiter zu gewinnen. Dass wir langfristig denken, zeigt sich auch daran, dass 98,2 Prozent der Jungheinrich-Mitarbeiter über unbefristete Verträge beschäftigt sind (2018: 97,4 Prozent).

Internationales Traineeprogramm

Unser internationales Traineeprogramm „Jungheinrich International Graduate Program“ (JIG) zur Entwicklung von Nachwuchsführungskräften wurde auch 2019 erneut mit dem Qualitätssiegel „Karriereförderndes & faires Trainee-Programm“ von ABSOLVENTA, einer Jobbörse für Studenten, Absolventen und Young Professionals, ausgezeichnet. Die Trainees kamen 2019 aus China, Deutschland, Frankreich, Griechenland und Spanien.

3) Exklusive Auszubildende

4) Nur freiwillige Austritte

5) Berechnet nach Kopfzahlen

1) Exklusive ISI GmbH und Gesellschaften <10 FTE

2) Exklusive befristet Beschäftigte und Auszubildende

Mitarbeiter nach Region und Geschlecht

102-8

	FTE 2019	davon weiblich ¹⁾²⁾⁵⁾
Deutschland	7.635	1.391
Frankreich	1.230	263
Italien	1.073	270
Großbritannien	793	124
Polen	614	142
Russland	531	119
Übriges Europa	4.078	810
China	849	197
Übrige Länder	1.578	324
Gesamt	18.381	3.640

Was wir für unsere Mitarbeiter leisten

Breites Angebot zur Karriereentwicklung

404-2 Durch unser umfangreiches, oftmals auch funktionsübergreifendes Weiterbildungsangebot unterstützen wir aktiv die Qualifizierung der Mitarbeiter. Der jährliche Feedbackdialog mit der jeweiligen Führungskraft ist ein weiterer Baustein, um die stringente Karriereentwicklung der Beschäftigten sicherzustellen. Unterstützt werden sie hierbei durch den Bereich Personalentwicklung. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und lernbereit zu bleiben. Aus diesem Grund verfügt Jungheinrich am Standort Norderstedt über ein eigenes Trainingscenter, um eine bedarfsgerechte Qualifizierung der Mitarbeiter zu gewährleisten. Den nachhaltigen Lernerfolg stellt ein Team von Trainern, Beratern sowie Experten für digitales Lernen und Trainingsmanagement sicher. Im Jahr 2019 erreichten die Trainings im Trainingscenter insgesamt 5.366 Teilnehmer (2018: 5.719).

Engagement für die Gesundheit

403-2 Die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Übergeordnetes Ziel ist, diese zu erhalten und in bestimmten Bereichen zu fördern. Die Gesundheitsquote unserer Belegschaft liegt konzernweit bei 95,6 Prozent.¹⁾²⁾ Hierfür arbeiten wir kontinuierlich an einer gesamtheitlichen Optimierung unserer Arbeitsbedingungen. Mit Kampagnen und Initiativen ermuntern wir unsere Mitarbeiter zu einem gesunden Lebensstil und fördern die Eigenverantwortung. Konzernweit ereigneten sich im Berichtsjahr 533 Arbeitsunfälle.¹⁾³⁾⁴⁾ Damit ergibt sich eine Quote von 16,8 Unfällen¹⁾³⁾⁴⁾ pro 1 Million Arbeitsstunden. Ein Arbeitsunfall führte dabei zu durchschnittlich 18,8 Ausfalltagen.¹⁾³⁾⁴⁾

Durch diverse Maßnahmen und Initiativen möchten wir dazu beitragen, dass unsere Beschäftigten gesund und fit durch den Arbeitsalltag gehen. Dazu gehören unter anderem:

- » standortbezogen ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze,
- » die Subventionierung von arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen,
- » ein abwechslungsreiches Betriebssportangebot,
- » eine Fortsetzung der Workshop-Reihe „Yes I Care“ für Führungskräfte, um sie für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu sensibilisieren.

Wir verfolgen das Ziel, regelmäßig einen Gesundheitstag durchzuführen, bei dem jeweils ein spezielles Thema im Mittelpunkt steht. Dort können sich unsere Mitarbeiter beispielsweise von Experten zu Fitness und Gesundheit beraten lassen, Feedback zum persönlichen Gesundheitszustand

einholen sowie Tipps und Anregungen zur Förderung der Gesundheit erhalten. Zahlreiche Angebote wie ein Durchblutungs- und Bewegungsscheck oder eine Impfberatung runden unsere Gesundheitstage ab.

Gleiche Chancen für alle

405-1 Die Diversität der Belegschaft ist für Jungheinrich eine Grundlage für den Unternehmenserfolg. So entstehen im Team und im Zusammenwirken unterschiedliche Sichtweisen, Ideen und Lösungen. Wir setzen alles daran, ein Klima von Offenheit und Toleranz zu erhalten und weiter zu fördern. Wir beschäftigen allein in Deutschland Mitarbeiter aus 64 Nationen¹⁾³⁾, mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund. Zu unserer Mannschaft gehören selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung. Wir alle arbeiten Hand in Hand daran, unsere Unternehmensziele zu erreichen. Unser konzernweiter Altersdurchschnitt liegt bei 40,9 Jahren.¹⁾³⁾

202-2 Es ist uns wichtig, dass die gemeinsamen Werte von Jungheinrich – der Jungheinrich Way of Leadership – international gelebt werden. Deshalb entsenden wir regelmäßig Führungskräfte aus der Konzernzentrale in unsere Auslandsgesellschaften. Langfristig streben wir an, dass die Führungsebene unserer Auslandsgesellschaften mit lokalen Managern besetzt ist, die mit örtlichen Gegebenheiten und Landeskulturen vertraut sind. 2019 stammten 85,6 Prozent der Führungskräfte im Ausland aus dem jeweiligen Land (2018: 84,0). Der Einfluss dieser internationalen Manager ist eine willkommene Bereicherung für uns.

202-1; 405-1; 405-2 Die Frauenquote blieb weltweit mit 20,1 Prozent¹⁾³⁾⁵⁾ stabil (2018: 20,0 Prozent). Auch im Inland blieb die Frauenquote mit 18,9 Prozent¹⁾³⁾⁵⁾ auf Vorjahresniveau (2018: 18,8 Prozent) und übertrifft damit den zuletzt verfügbaren Vergleichswert für die Maschinenbaubranche in Deutschland von 16,8 Prozent.⁶⁾ Im Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 33,3 Prozent. Die Frauenquote in Führungspositionen liegt bei 16,4 Prozent. Damit übertreffen wir unsere selbst gesetzten Ziele sowohl für die erste Führungsebene (Ist: 13,0 Prozent, Ziel: 5,0 Prozent) als auch die zweite Führungsebene (Ist: 17,2 Prozent, Ziel: 15,0 Prozent). Jungheinrich zahlt allen Mitarbeitern ihren Positionen entsprechend ein vergleichbares Entgelt. Daneben sind für uns das Einhalten von Mindestlohnanforderungen sowie eine faire und marktgerechte Entlohnung obligatorisch.

Menschenrechte

Jungheinrich respektiert und unterstützt die Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte und duldet keine Zwangs-, Kinder- oder Strafarbeit, Sklaverei oder Menschenhandel. Wir halten das Mindestalter für die Zulassung zu einer Beschäftigung nach Maßgabe der jeweils geltenden nationalen Regelungen ein. Falls keine nationalen Rechtsvorschriften existieren, orientieren wir uns an den international anerkannten Standards der Vereinten Nationen. Sieht eine nationale Regelung strengere Bestimmungen vor, so werden diese vorrangig beachtet.

1) Exklusive ISI GmbH und Gesellschaften <10 FTE

2) Exklusive Auszubildende

3) Exklusive befristet Beschäftigte und Auszubildende

4) Arbeitsunfälle ab einem Ausfalltag, exklusive Wegeunfälle

5) Berechnet nach Kopffzahlen

6) Laut der Bundesagentur für Arbeit und dem Statistischen Bundesamt 2018

ENERGIE, UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Als eines der weltweit führenden Unternehmen der Intralogistik haben wir eine weitreichende Verantwortung im Hinblick auf die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unserer Produkte. Dieser stellen wir uns ganzheitlich und fördern umweltbewusstes Handeln auf verschiedenen Ebenen. Durch Energie- und Ressourceneffizienz gewährleisten unsere Produkte und Lösungen sowohl einen hohen Kundennutzen als auch die Minimierung ökologischer Auswirkungen.

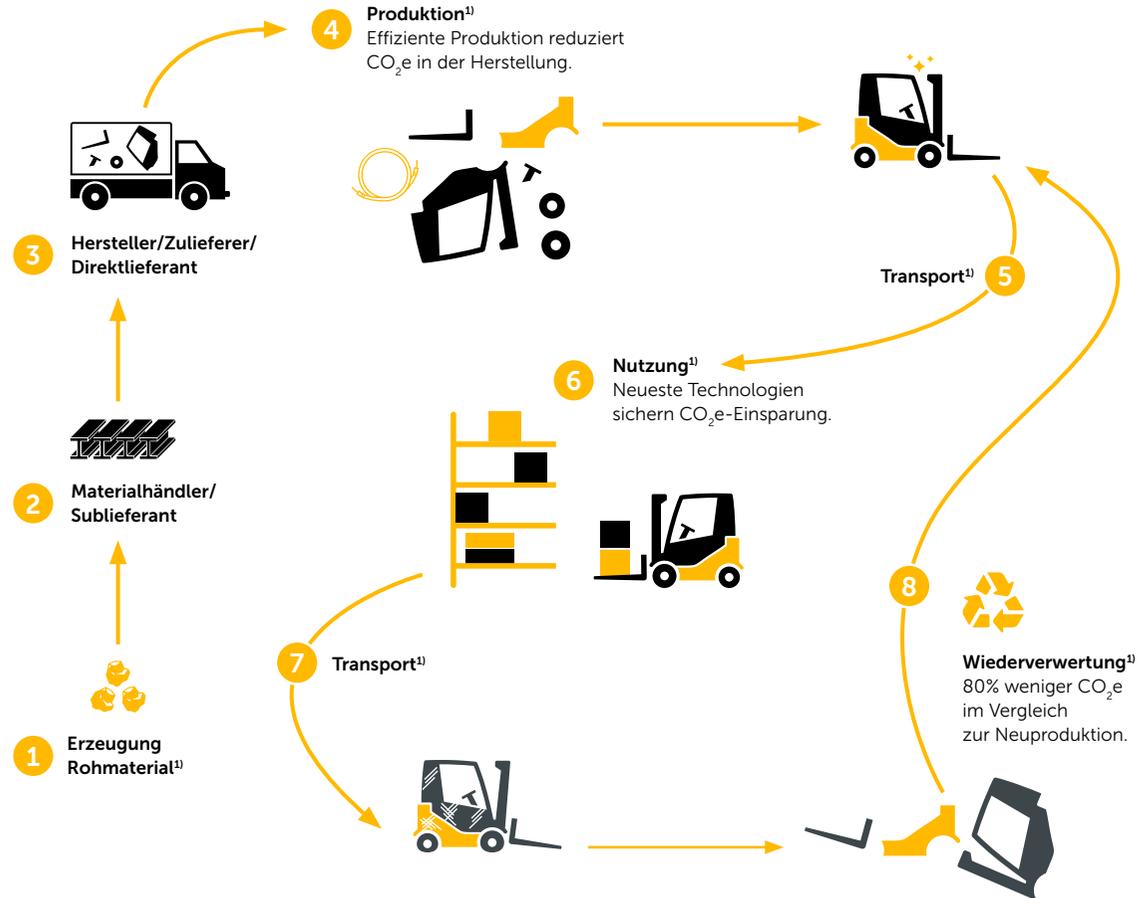
Umweltrelevanz unserer Produkte

302-5 Als erster Hersteller von Flurförderzeugen wurden wir im Jahr 2011 für die Produkt-Ökobilanz durch den TÜV Nord gemäß DIN EN ISO 14040 zertifiziert. Diese systematische Lebenszyklusanalyse unserer Produkte umfasst die Herstellungs-, Nutzungs- und Aufarbeitungsphase. Die Nutzungsphase der Produkt-Ökobilanz weist mit mehr als 80 Prozent den größten Anteil aus. Energieeffiziente Intralogistik-Produkte tragen somit wesentlich zum Klimaschutz bei. Wir verbessern fortlaufend die Energieeffizienz unserer Produkte und der Produktion. So ergab die zertifizierte Gesamtbilanz der Jahre 2000 bis 2010 bereits eine Reduzierung um 24 Prozent. Diese enorme Einsparung konnten wir dank verschiedener Technologie-Meilensteine erreichen. So haben wir in dieser Zeit unter anderem die Hochfrequenz-Ladetechnik und die Drehstromtechnik der vierten Generation eingeführt.

Unser langfristiges Ziel ist, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen unserer Produkte – gemessen am Stand von 2010 – bis 2020 um weitere 20 Prozent zu senken. Zwischen 2010 und 2019 konnten wir sie bereits um 18,1 Prozent verringern, hier liegen wir voll auf Kurs.

Jungheinrich-Wertschöpfungskette und Phasen der Produkt-Ökobilanz

102-9

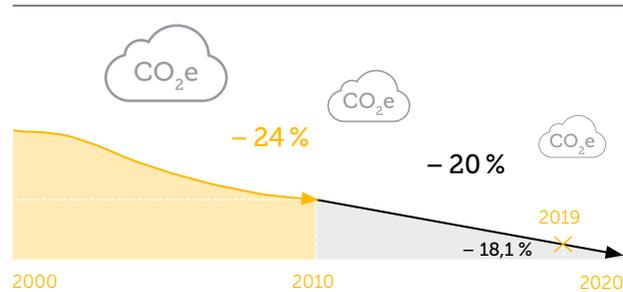


1) Bestandteil der Produkt-Ökobilanz

In den verschiedenen Produktgruppen erreichten wir bei der Herstellung und Nutzung der Flurförderzeuge in den vergangenen zehn Jahren Verbesserungen von bis zu 33,8 Prozent CO₂e¹⁾. Das versetzt uns in die Lage, permanent neue Produkte anbieten zu können, die effizienter sind als ihre Vorgänger. Unseren Kunden eröffnen wir dadurch die Möglichkeit, ihre Energiekosten und den damit verbundenen CO₂e-Ausstoß gezielt zu verringern.

Senkung unserer CO₂e-Emissionen

102-9



Die Entwicklung zeigt den CO₂e-Ausstoß eines durchschnittlichen Jungheinrich-Flurförderzeuges.

1) CO₂-equivalent: eine Maßeinheit, um die Treibhauswirkung verschiedener Gase in Relation zu CO₂ darzustellen

Aufbereitete Gebrauchstapler

in Stück



Gebrauchstapler – ein nachhaltiges Geschäftsfeld

301-2; 302-5 Neben der Herstellung effizienterer Produkte weiten wir sukzessive das Gebrauchtgeräteangebot unserer JUNGSTARS aus – und treiben damit alle drei Säulen der Nachhaltigkeit aktiv voran: Wir schaffen gute Arbeitsplätze und sichern diese sowie unsere wirtschaftliche Leistung durch ein weiteres Geschäftsfeld ab. Hinzu kommt der deutlich gesenkte Rohstoff- und Energieverbrauch durch die Aufarbeitung gebrauchter Fahrzeuge.

Aufbereitet werden unter anderem Rahmen, Motoren, Getriebe, Hydraulikkomponenten, Hubgerüste, Fahrerschutzdächer sowie Antriebs- und Lenkachsen. Das ermöglicht Einsparungen von rund 80 Prozent CO₂e im Vergleich zur Neuproduktion. Darüber hinaus gewährleisten wir eine fachgerechte und umweltschonende Entsorgung von Betriebsstoffen und Fahrzeugen, die am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind.

Der Rückgang der Stückzahlen der aufbereiteten Gebrauchtgeräte im Geschäftsjahr 2019 ist auf die rückläufigen Auftragsgänge insgesamt zurückzuführen.

Ökodesign – von Anfang an mitgedacht

Aspekte der Nachhaltigkeit spielen bei Jungheinrich während des gesamten Produktlebenszyklus eine Rolle und werden bereits bei der Konzeption neuer Produkte in Form von Ökodesign-Kriterien berücksichtigt. Bei der Entwicklung unserer Flurförderzeuge binden wir alle relevanten Unternehmensbereiche ein. Durch die Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen der Produktentwicklung schaffen wir die Voraussetzungen, um die produktbezogenen Potenziale für Energie- und Ressourceneffizienz auszuschöpfen. Definierte Meilensteine sichern die Erfassung, Bewertung und Umsetzung verschiedener Ökodesign-Kriterien, unter anderem:

Ökodesign-Kriterien

102-9



Durchdacht: Unsere Ökodesign-Kriterien legen den Grundstein für die Ökobilanz und die Wiederaufbereitung.

Unsere Materialien

301-1; 301-2 Zentrale Bestandteile eines Flurförderzeuges sind Stahl und Grauguss.¹⁾ Eine weitere, vor allem für Jungheinrich wichtige Komponente ist die Batterie, denn unsere Produktpalette besteht größtenteils aus elektrischen Flurförderzeugen. Die meisten von uns verbauten Batterien basieren gegenwärtig noch auf Blei. Blei ist nahezu vollständig recyclingfähig und kann wieder in neue Batterien eingebaut werden. Deshalb verwenden wir überwiegend Batterien, deren Blei aus der Sekundärbleigewinnung stammt.

Lithium-Ionen-Batterien

Großes Zukunftspotenzial sehen wir in der Lithium-Ionen-Technologie. Deshalb liegt hier mittlerweile ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit in puncto elektrischem Antrieb. 2011 war Jungheinrich der erste Anbieter von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien aus eigener Serienfertigung. 2019 haben wir in einem Joint Venture mit der Triathlon Holding GmbH das Unternehmen JT Energy Systems gegründet. Zusammen bauen wir das größte europäische Produktionszentrum für Batterien und Ladesysteme in der Intralogistik. Darüber hinaus entwickeln wir das Geschäftsmodell kontinuierlich weiter, zum Beispiel mit passgenauen Mietmöglichkeiten oder garantierter Rücknahme der Batterie. Aufgrund ihrer langen Lebensdauer sehen wir zukünftig ein großes Potenzial in der Wiederverwendung von Lithium-Ionen-Batterien in Flurförderzeugen. Weiterhin ist auch der Einsatz ausgedienter Aggregate als stationärer Energiespeicher vorstellbar.

1) Grauguss ist eine Eisen-Kohlenstoff-Legierung.

2) Die angegebenen Kennzahlen gelten für die Werke Norderstedt, Lüneburg, Moosburg, Degernpoint, Landsberg, Dresden und Qingpu (China), das Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen, die Konzernzentrale in Hamburg, den IT-Standort in Hamburg und die Vertriebsseinheiten Australien, Belgien, Brasilien, Deutschland (exklusive Frankfurt), Frankreich, Italien, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Spanien sowie Tschechien (nur Standorte ab 50 Mitarbeiter).

Umweltrelevanz unserer Standorte

Als produzierendes Unternehmen ist Jungheinrich maßgeblich auf den Einsatz verschiedenster Energieträger angewiesen. Die wesentlichen Energieträger unserer Produktionsstandorte sind Erdgas, Heizöl, Diesel, Strom und Fernwärme. Auch in unserem Vertrieb fallen aufgrund unserer umfassenden Servicetätigkeiten Emissionen an. Daher bieten wir unseren Servicetechnikern zur Verbesserung ihrer persönlichen CO₂-Bilanz Sprit-Spar-Trainings an. An einigen Standorten kommen zunehmend Elektroautos zum Einsatz, welche die direkten Emissionen weiter reduzieren. Zukünftig werden wir uns damit befassen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf uns als Unternehmen hat und welche Risiken damit einhergehen.

Energieverbrauch^{2) 3)}

302-1

	2019	2018	2017
Erdgas in kWh	48.874.174	50.151.518	50.324.740
Heizöl in kWh	1.826.020	1.915.435	1.865.390
Diesel in t	11.784.792	11.244.075	10.505.202
Benzin in l	422.898	353.184	219.862
Ethanol in l	40.619	28.986	30.435
Strom in kWh	58.695.975	61.911.535	59.682.783
Fernwärme in kWh	11.311.994	12.884.450	12.160.451

Treibhausgas-Emissionen^{2) 3)}

305-1; 305-2

in t CO ₂	2019	2018	2017
Direkte THG-Emissionen nach Scope 1 ⁴⁾	41.580	40.664	38.376
Indirekte THG-Emissionen nach Scope 2 ⁴⁾	22.445	27.558	27.196

Der Rückgang der Scope-2-Emissionen liegt am geringeren Verbrauch von Fernwärme und Strom aufgrund energetischer Maßnahmen und zurückgegangener Produktionsstückzahlen.

Abfall als Ressource

Egal ob gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle – beide können wertvolle Ressourcen für eine sinnvolle Verwertung oder sogar ein zweites Leben sein. Bei der Entsorgung von Abfällen aus Produktionsstandorten, Vertriebsseinheiten und anderen Standorten geht der größte Teil in die stoffliche oder thermische Verwertung. Wir möchten den Anteil von Abfällen zur Beseitigung/Deponie im Verhältnis zu stofflicher/thermischer Verwertung dauerhaft auf einem geringen Niveau halten beziehungsweise diesen kontinuierlich reduzieren.

Gesamtgewicht des Abfalls^{2) 5)}

306-2

in t	2019	2018	2017
Menge gefährlicher Abfall gesamt	3.986	4.095	4.081
Stoffliche Verwertung	2.938	3.014	3.078
Thermische Verwertung	346	315	326
Beseitigung (Deponie)	701	766	671
Menge ungefährlicher Abfall gesamt	11.937	12.204	10.701
Stoffliche Verwertung	9.045	9.059	7.626
Thermische Verwertung	1.548	1.520	1.970
Beseitigung (Deponie)	1.391	1.625	1.105

3) Der Geltungsbereich wurde rückwirkend um die Vertriebsseinheiten Australien, Belgien, Brasilien und Tschechien erweitert. Die Werte sind teilweise geschätzt und aufgrund einer besseren Datenbasis der letzten Jahre korrigiert.

4) Quelle der Emissionsfaktoren: IEA, DEFRA und lokale Energieversorger

5) Exklusive Großbritannien, 2017 exklusive Australien

GRI-INDEX

102-54; 102-55

Das Kapitel „Nachhaltigkeit bei Jungheinrich“ wurde in Orientierung an den Leitlinien der GRI-Standards erstellt.

Allgemeine Standardangaben

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	154	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	24, 42 f.	
102-3	Ort des Hauptsitzes	154	
102-4	Betriebsstätten	42 f., 151	
102-5	Eigentum und Rechtsform	37, 75	
102-6	Bediente Märkte	24, 52	
102-7	Größenordnung der Organisation	2	
102-8	Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter	29	Guter Arbeitgeber
102-9	Lieferkette	31	
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	20 f.	
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	22	
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	27	Normen und Standards

Strategie

102-14	Aussagen der Führungskräfte	5 f.	
--------	-----------------------------	------	--

Ethik und Integrität

102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	17 ff., 25	Verantwortungsvolles Management
--------	--	------------	---------------------------------

Führung

102-18	Führungsstruktur	23	Verantwortungsvolles Management
--------	------------------	----	---------------------------------

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Führung			
102-20	Verantwortung der Führungsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	23	

Einbeziehung von Stakeholdern

102-40	Liste der Stakeholdergruppen	24	
102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	24	
102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	24	
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	24	Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E

Vorgehensweise bei der Berichterstattung

102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	140 ff.	
102-46	Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	23	
102-47	Liste der wesentlichen Themen	23	
102-48	Neuformulierung der Informationen	22	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	22	
102-50	Berichtszeitraum	22	
102-51	Datum des aktuellsten Berichts	22	
102-52	Berichtszyklus	22	
102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	154	
102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	34	
102-55	GRI-Inhaltsindex	34 ff.	

Spezifische Standardangaben – Ökonomie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Marktpräsenz			
202-1	Verhältnis der nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn	30	Guter Arbeitgeber
202-2	Lokal angeworbene Führungskräfte	30	Guter Arbeitgeber

Korruptionsbekämpfung

205-1	Geschäftsstandorte, die in Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	25	Compliance & Korruption
205-2	Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	25	Compliance & Korruption
205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	25	Compliance & Korruption

Spezifische Standardangaben – Ökologie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Materialien			
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	33	Materialien (ressourcenschonende Produkte)
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	32 f.	Materialien (ressourcenschonende Produkte)

Energie

302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	33	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	31 f.	Umweltfreundliche Produkte/ Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E

Emissionen

305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	33	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)
305-2	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	33	Energie (Verbrauch & erneuerbare Energien)

Abfall

306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	33	Abfall & Recycling
-------	--	----	--------------------

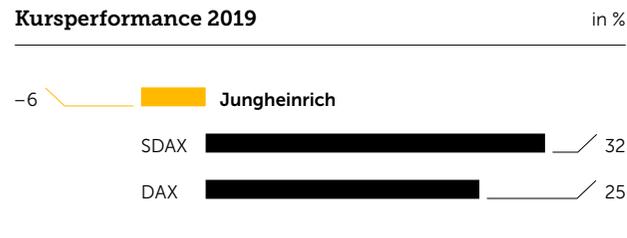
Spezifische Standardangaben – Soziales

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Umweltbewertung der Lieferanten			
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	26	Transparenz in der Lieferkette
Beschäftigung			
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	29	Guter Arbeitgeber
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	30	Arbeitssicherheit und Gesundheit
Aus- und Weiterbildung			
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenz der Angestellten	29	Aus- & Weiterbildung
Vielfalt und Chancengleichheit			
405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	30	Guter Arbeitgeber
405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	30	Guter Arbeitgeber

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Kinderarbeit			
408-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	26	Transparenz in der Lieferkette
Zwangs- und Pflichtarbeit			
409-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- und Pflichtarbeit	26	Transparenz in der Lieferkette
Soziale Bewertung der Lieferanten			
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	26	Transparenz in der Lieferkette
Kundengesundheit und -sicherheit			
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	27	Produktqualität & -verbesserung/Kundengesundheit & -sicherheit
Sozioökonomische Compliance			
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	25	Gesetzestreue
Lieferkette			
eigener Indikator		26	Material Compliance

Jungheinrich-Aktie

2019 war ein bewegtes Jahr für die Jungheinrich-Aktie. Nach einem guten Start im 1. Quartal 2019 und dem Jahreshoch im April verlor die Aktie im 2. Halbjahr des Berichtsjahres aufgrund der deutlichen Markteintrübung und der daraus resultierenden Ad-hoc-Berichterstattung erheblich an Wert. Zum Jahresende betrug der Kursrückgang 6 Prozent.



Aktienmärkte trotz anhaltender Unsicherheiten im Aufwärtstrend

Auch im Jahr 2019 spielten wirtschafts- und geopolitische Ereignisse eine Rolle auf dem internationalen Börsenparkett: Vor allem die andauernde Ungewissheit über das Ergebnis der Brexit-Verhandlungen sowie der Handelskonflikt zwischen den USA und China prägten das Marktgeschehen. Entgegen allen Unsicherheiten behielten die Aktienmärkte ihren Aufwärtstrend im Jahresverlauf bei. Die wichtigsten deutschen Börsenindizes verzeichneten zum Jahresende zweistellige Zuwachsraten: Der DAX stieg im Jahresverlauf um 25 Prozent

auf 13.249 Punkte (Vorjahr: 10.559 Punkte), MDAX und SDAX gewannen im Berichtsjahr sogar 31 Prozent beziehungsweise 32 Prozent an Wert und schlossen zum Ende des Jahres 2019 bei 28.313 Punkten (Vorjahr: 21.588 Punkte) beziehungsweise 12.512 Punkten (Vorjahr: 9.509 Punkte). Auch der TecDAX konnte ein Kursplus von 23 Prozent zum Jahresende aufweisen.

Bewegtes Börsenjahr für die Jungheinrich-Aktie

Die Jungheinrich-Aktie entwickelte sich nach einem erfreulichen Start in das Jahr 2019 mit einem Kursplus von 27 Prozent im 1. Quartal deutlich besser als der Vergleichsindex SDAX (+15 Prozent). Am 18. April 2019 erreichte der Aktienkurs mit 32,06 € seinen Jahreshöchststand. Auch zum Ende des 1. Halbjahres 2019 lag das Kursplus der Anteilsscheine von Jungheinrich mit 19 Prozent im Rahmen des Markttrends (SDAX: +20 Prozent, MDAX: +19 Prozent, DAX: +17 Prozent). Vor dem Hintergrund der deutlich rückläufigen Marktentwicklung für Flurförderzeuge und mangels positiver Konjunktur- und Marktsignale hat Jungheinrich am 22. Juli 2019 mit Veröffentlichung einer Ad-hoc-Meldung die Prognose für das Jahr 2019 angepasst. Das Jahrestief des Aktienkurses von 18,05 € wurde in der Folge am 14. und 15. August 2019 erreicht. In den Folgemonaten erholte sich der Kurs wieder, so stieg der Monatsdurchschnittskurs im November 2019 über 23 €. Mit einer weiteren Ad-hoc-Meldung am 18. Dezember 2019 hat Jungheinrich seine Umsatz-, EBIT- und EBIT-Rendite-Prognose für das Jahr 2020, die jeweils deutlich unter den Analystenerwartungen lag, veröffentlicht. Dies führte zu einem drastischen Kurseinbruch, der bis zum Jahresende nur teilweise aufgeholt werden konnte. Die Aktie

ging mit einem Wertverlust von 6 Prozent bei einem Kurs von 21,50 € aus dem Handel. Entsprechend reduzierte sich die Marktkapitalisierung von 2.330 Mio. € (Ende 2018) um 137 Mio. € auf 2.193 Mio. € (Ende 2019).

In der Rangliste der Deutschen Börse belegte die Jungheinrich-Vorzugsaktie im Dezember 2019 bei der für die Indexberechnung relevanten Freefloat-Marktkapitalisierung mit 1.110 Mio. € Rang 104 (Vorjahr: Rang 98). Von der Gesamtzahl der Aktien der Jungheinrich AG (102 Mio. Stück) sind ausschließlich die 48 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien börsennotiert und breit gestreut. Die 54 Mio. Stammaktien werden jeweils hälftig von den Familien der Töchter des Unternehmensgründers Dr. Friedrich Jungheinrich gehalten. Beim Börsenumsatz erreichte die Aktie zum Jahresende 2019 Rang 112 (Vorjahr: Rang 109).

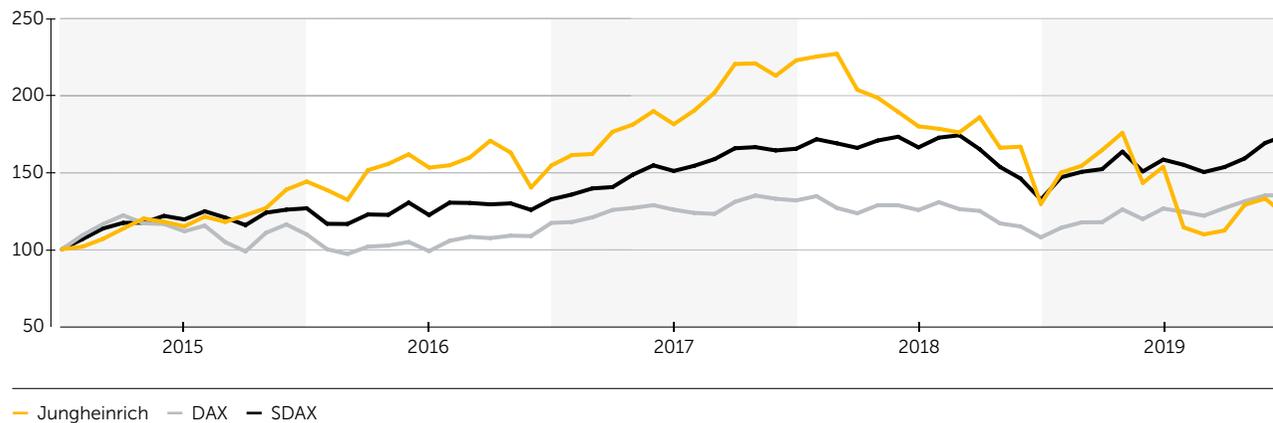
Der meldepflichtige Anteilsbesitz an der Jungheinrich AG nach §§ 33 ff. WpHG ist gemäß § 40 WpHG im Anhang des Jahresabschlusses der Jungheinrich AG sowie auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht. www.jungheinrich.com/investor-relations/mitteilungen

Die Jungheinrich-Aktie gehört dem Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse an. Sie wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Die Handelsumsätze (Xetra und Frankfurt) beliefen sich 2019 auf 40,9 Mio. Stück und übertrafen damit das Volumen des Jahres 2018 (34,8 Mio. Stück) um 18 Prozent. Der durchschnittliche Umsatz der Aktie pro Handelstag (Xetra und Frankfurt) von 165,0 Tsd. Stück lag um 18 Prozent über dem Vorjahr (139,7 Tsd. Stück). Vor dem Hintergrund des Kursrückganges im Berichtsjahr entspricht dies wertmäßig einem durchschnittlichen Handelsumsatz von 3,8 Mio. € pro Tag (Vorjahr: 4,5 Mio. € pro Tag).

Kursentwicklung im Zeitverlauf

Kursverlauf 2015 bis 2019

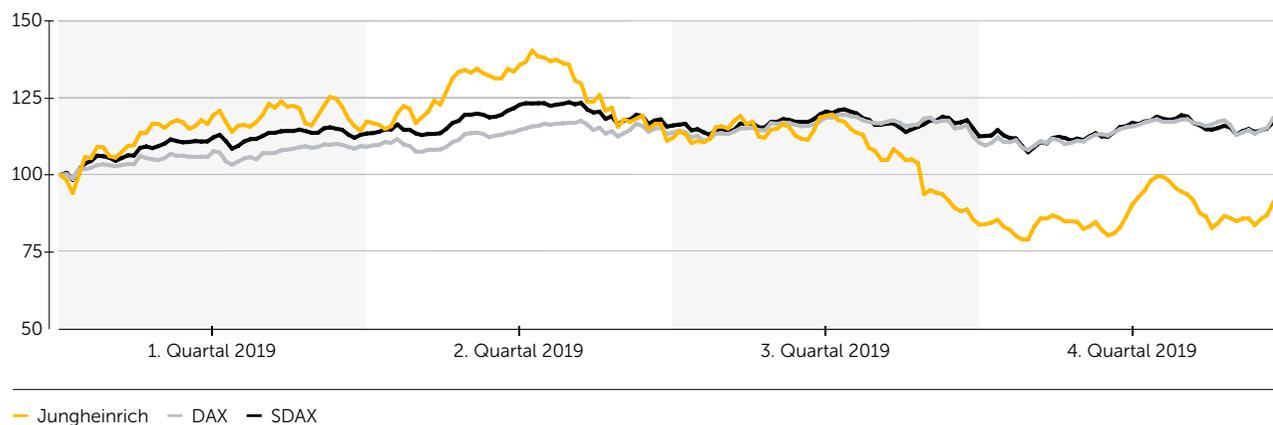
in %



Alle Werte sind rückwirkend angepasst wegen des am 22. Juni 2016 umgesetzten Aktiensplits (1:3).

Kursverlauf 2019

in %



Ausschüttungsquote in etwa auf Vorjahresniveau

Die Jungheinrich-Aktie hat sich in ihrer Börsenhistorie seit 1990 als zuverlässiges Dividendenpapier etabliert. Das Unternehmen verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Ziel ist es, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des Ergebnisses nach Steuern an die Aktionäre auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG beabsichtigen, der Hauptversammlung 2020 eine Dividendenaus-schüttung in Höhe von 0,48 € (Vorjahr: 0,50 €) je nennbetragslose Vorzugsaktie beziehungsweise 0,46 € (Vorjahr: 0,48 €) je nennbetragslose Stammaktie vorzuschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme von 48 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €).

Die Auszahlung wird am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag vorgenommen. Die Ausschüttungsquote, die sich als prozentualer Anteil der Dividendensumme im Verhältnis zum Ergebnis nach Steuern ergibt, erreicht 27 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent).

Langfristiges Engagement in Jungheinrich-Aktien bewährt sich als solide Kapitalanlage

Die Jungheinrich-Aktie erwies sich für langfristig orientierte Anleger trotz des Kursrückganges im Berichtsjahr als solide Kapitalanlage. Über einen Zehn-Jahres-Zeitraum verzeichnete das Papier eine wesentlich bessere Wertentwicklung als DAX und auch SDAX. Bezogen auf einen Fünf-Jahres-Zeitraum zeigt sich vor dem Hintergrund der Kursentwicklung 2019 ein differenziertes Bild: Während die Performance der Jungheinrich-Aktie noch fast an die des DAX heranreicht, liegt sie im Vergleich zum SDAX deutlich darunter.

**Langfristige Wertentwicklung
der Jungheinrich-Aktie**

Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre
Anlagezeitpunkt	01.01.2010	01.01.2015
Depotwert Ende 2019	57.631 €	13.123 €
Durchschnittliche Rendite pro Jahr	19,2 %	5,6 %
Vergleichsrenditen deutscher Aktienindizes:		
DAX	7,8 %	6,3 %
SDAX	12,9 %	11,5 %

Hinweis: Anlagebetrag jeweils 10 Tsd. €;
Wiederanlage der jährlich zugeflossenen Dividenden in weitere Vorzugsaktien.

Analysten-Coverage ausgeweitet

Aktienresearch ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Investoren auf Wertpapieremittenten aufmerksam werden. Es stellt eine wichtige Grundlage für ihre Anlageentscheidung dar. Pareto Securities und Morgan Stanley haben im Februar beziehungsweise September 2019 die Coverage gestartet. Seitens M.M. Warburg wurde die im Oktober 2018 vorübergehend eingestellte Beobachtung der Jungheinrich-Aktie im April 2019 wieder aufgenommen. Jefferies hingegen hat die Coverage im August 2019 beendet. Damit ist die Anzahl der Banken und Research-Unternehmen, die die Jungheinrich-Aktie regelmäßig beobachten und bewerten, zum Jahresende 2019 auf 19 gestiegen (Ende 2018: 17). Sieben Analysten empfahlen die Aktie zum Kauf, sieben Analysten

stuften sie mit „Halten“ ein, während fünf Analysten zum Verkauf der Aktie rieten. Auf Basis der maßgeblichen Analystenbewertungen lag das durchschnittliche Kursziel bei 23 €. Der niedrigste Wert betrug 17 €, als höchster Zielkurs wurden 34 € angenommen.

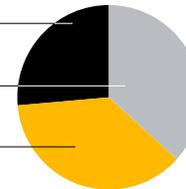
Analystenempfehlungen

Stand: 31.12.2019

5 / Verkaufen

7 / Kaufen

7 / Halten

**Analysten-Coverage 2019**

- » Bankhaus Lampe
- » Berenberg
- » Citigroup
- » Deutsche Bank
- » Hauck & Aufhäuser
- » HSBC Trinkaus & Burkhardt
- » Kepler Cheuvreux
- » DZ Bank
- » Main First
- » Metzler
- » M.M. Warburg
- » Morgan Stanley
- » Morningstar
- » Pareto Securities

- » Baader Bank
- » Bank of America
- » Commerzbank
- » Landesbank Baden-Württemberg
- » NORD/LB und SRH¹⁾

1) NORD/LB und SRH kooperieren im Aktienresearch.

Investor-Relations-Aktivitäten

Ziel der Investor-Relations-Arbeit von Jungheinrich ist, eine kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation sicherzustellen, das integrierte Geschäftsmodell transparent und zielgruppenorientiert darzustellen sowie dessen Potenziale einschließlich des Risikoprofils zu erläutern. Außerdem fällt darunter, Finanzkennzahlen und bewertungsrelevante Fakten zeitnah umfassend zu erklären sowie zu einer angemessenen Bewertung der Jungheinrich-Aktie am Kapitalmarkt beizutragen.

Vorstand und Investor Relations pflegen deshalb einen direkten und regelmäßigen Kontakt zu Analysten und Investoren. Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Rahmen von mehreren Konferenzen und Roadshows in Europa, den USA sowie Kanada das Geschäftsmodell, die Werttreiber, die Unternehmensperformance sowie die Unternehmensstrategie umfassend erörtert. Darüber hinaus wurden das ganze Jahr hindurch zahlreiche Gespräche mit institutionellen Investoren und Analysten geführt. Neben der Analysten- und Investorenkonferenz bei Vorlage des Jahresabschlusses berichtete Jungheinrich zu den Veröffentlichungen der Quartals- und Halbjahreszahlen ausführlich in Telefonkonferenzen über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Basisinformationen zur Jungheinrich-Aktie

Wertpapierkennnummern	ISIN: DE0006219934 WKN: 621993
Tickerkürzel Reuters/Bloomberg	JUNG_p.de/JUN3 GR
Börsenplätze	Wertpapierbörsen Hamburg und Frankfurt sowie alle übrigen inländischen Börsenplätze
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Börsengang	30. August 1990

Umfangreiche Informationen rund um die Jungheinrich-Aktie sind auf der Internetseite der Jungheinrich AG veröffentlicht. www.jungheinrich.com/investor-relations/unsere-aktie Neben Finanzpublikationen, Präsentationen sowie Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen stehen beispielsweise ein Renditerechner, Analystenempfehlungen, alle Finanztermine sowie Kontaktdaten der Ansprechpartner zur Verfügung.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

			2019	2018
Dividende je Aktie	Stammaktie	€	0,46 ¹⁾	0,48
	Vorzugsaktie	€	0,48 ¹⁾	0,50
Dividendenrendite	Vorzugsaktie	%	2,2	2,2
Ergebnis je Aktie ²⁾	Stammaktie	€	1,73	1,71
	Vorzugsaktie	€	1,75	1,73
Eigenkapital je Aktie		€	14,59	13,35
		€	14,59	13,35
Börsenkurs ³⁾	Hoch	€	32,06	41,60
	Tief	€	18,05	22,34
	Jahresschluss	€	21,50	22,84
Kursperformance		%	-6	-42
Marktkapitalisierung		Mio. €	2.193	2.330
Börsenumsatz ⁴⁾		Mio. €	958	1.136
Durchschnittl. Tagesumsatz		Tsd. Stück	165,0	139,7
KGV ⁵⁾		Faktor	12,3	13,2
Anzahl Aktien	Stammaktie	Mio. Stück	54	54
	Vorzugsaktie	Mio. Stück	48	48
	Gesamt	Mio. Stück	102	102

1) Vorschlag

2) auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG

3) Xetra-Schlusskurse

4) Xetra und Frankfurt

5) KGV = Schlusskurs/Ergebnis je Vorzugsaktie



Konzernlagebericht

42 Grundlagen des Konzerns

- 42 Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur
- 47 Forschung und Entwicklung

48 Wirtschaftsbericht

- 48 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 49 Gesamtaussage des Vorstandes und Zielerreichung
- 51 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 54 Finanz- und Vermögenslage
- 58 Finanzdienstleistungen
- 59 Mitarbeiter

61 Gesetzliche Angaben

- 61 Vergütungsbericht
- 61 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB

61 Nichtfinanzielle Aspekte gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

62 Risiko- und Chancenbericht

- 62 Internes Kontroll- und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 62 Risiko- und Chancenbericht

68 Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

Integriertes Geschäftsmodell und internationale Ausrichtung

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik. Mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen bietet Jungheinrich seinen Kunden passgenaue Leistungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Neugeräten, Automatiksystemen, den Versandhandel, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie das Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilgeschäft. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Bei den Flurförderzeugen handelt es sich nahezu ausschließlich um Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterien erhältlich. Für die eigene Batteriefertigung wurden im Berichtsjahr weitere Kapazitäten geschaffen. Des Weiteren runden digitale Produkte, wie das Jungheinrich Warehouse Management System oder das Flottenmanagementsystem, auf Basis der neuesten Generation der Jungheinrich-IoT-Plattform in der Cloud das Portfolio ab. Kombiniert mit einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot verfolgt Jungheinrich das Ziel, die Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes aus einer Hand zu betreuen.

Der Konzern verfügt über acht Werke für Flurförderzeuge, sieben davon in Deutschland und eins in China. In Norderstedt stellt Jungheinrich Hochhubwagen, Schubmaststapler und Kommissionierer her. Zusätzlich zur Fahrzeugproduktion ist hier auch die Herstellung von elektronischen Steuerungen, Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräten angesiedelt. Am Standort Lüneburg werden neben Kleinserien und Sonderbaufahrzeugen auch Kommissionierer, Schlepper und Anhänger sowie Fahrerlose Transportsysteme produziert. In Moosburg werden Gegengewichtsstapler gefertigt, während in direkter Nachbarschaft im Werk Degernpunkt Schmalgangstapler, Kommissionierer und Fahrerlose Transportsysteme hergestellt werden. Im Werk Landsberg/Saale liegt der Produktionsschwerpunkt auf Niederhubwagen. In Qingpu (China) werden Nieder- und Hochhubwagen, Elektro-Gegengewichtsstapler und Schubmaststapler produziert, darüber hinaus auch Steuerungen, Batterien und Ladegeräte. Gebrauchtergeräte werden in einem separaten Werk in der Nähe von Dresden industriell aufgearbeitet. Auch in Qingpu (China), Bangkok (Thailand) und Ploiesti (Rumänien) arbeitet Jungheinrich gebrauchte Flurförderzeuge auf. Die MIAS Group fertigt an ihren Standorten in München, Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel.

Für die Entwicklung, Produktion und Aufarbeitung von Lithium-Ionen-Batterien hat die Jungheinrich AG mit der Triathlon Holding GmbH zu Beginn des Berichtsjahres die JT Energy Systems GmbH, Freiberg, gegründet, an der die Jungheinrich AG mehrheitlich beteiligt ist. Der operative Start des Werkes am Standort Glauchau war im 4. Quartal 2019. Im August des Berichtsjahres wurden mit dem Erwerb des ehemaligen Solarworld-Werkstandortes in Freiberg die Produktionskapazitäten für Lithium-Ionen-Batterien und Ladesysteme massiv ausgebaut. Das über 42.000 m² große Werk wird zukünftig das Zentrum für Energiespeichersysteme mit Schwerpunkt Lithium-Ionen-Batterien im Jungheinrich-Konzern sein.

Die Entwicklung und Produktion von digitalen Produkten konzentriert sich auf die Standorte Graz (Österreich), Hamburg und Madrid (Spanien).

Hinsichtlich des stetig wachsenden Kundendienstgeschäftes verfügt Jungheinrich über ein modernes Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen. Über dieses Lager und weitere Standorte in Lahr, Bratislava (Slowakei), Moskau (Russland), Shanghai (China) und Birmingham (Großbritannien) wird die optimale Versorgung des Jungheinrich-Kundendienstes mit Ersatzteilen weltweit gewährleistet. Im April 2019 wurde mit der Eröffnung eines Lagers in Singapur die Ersatzteillogistik für die Region Asien-Pazifik (APAC) ausgebaut. Durch die gemeinsam mit der Fricke Holding GmbH gegründete TREX.PARTS GmbH & Co. KG erschließt sich Jungheinrich zusätzliche Marktpotenziale im Ersatzteilmarkt. Die Gesellschaft bietet ein umfassendes Produktsortiment mit Original-Ersatzteilen vom Hersteller und alternativen Teilen in Erstausrüsterqualität oder vergleichbarer Qualität an. Die TREX.PARTS GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen.

In Nordamerika kooperiert Jungheinrich mit Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc. (MCFA), einem leistungsstarken Vertriebspartner mit umfangreicher Händlerpräsenz. Ausgeweitet wurde die Partnerschaft zuletzt 2018 durch die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Fokus auf dem Direktvertrieb von Fahrerlosen Transportsystemen (MCJ Supply Chain Solutions LLC, Houston). In China ist Jungheinrich mit Anhui Heli Co. Ltd. (Heli) in einem Joint Venture in der Vermietung von Flurförderzeugen über vier Tochtergesellschaften in den Metropolregionen Shanghai, Changzhou, Guangzhou und Tianjin aktiv. Nahezu den gesamten Bedarf an Elektromotoren fertigt Jungheinrich in einem Gemeinschaftsunternehmen mit einem anderen Flurförderzeughersteller in Moravany (Tschechien) und Putian (China).

Jungheinrich setzt zur bestmöglichen Kundenbetreuung auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in 40 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich-Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, in dem 87 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 27 Prozent der europäischen Umsätze entfallen auf Deutschland.

Organisation und Konzernsteuerung

Die Jungheinrich AG ist eine Management-Holding. Sie übernimmt konzernübergreifende Funktionen wie beispielsweise Corporate Finance, Controlling, Unternehmenskommunikation, Recht, Compliance und Revision. Außerdem sind die zentrale Forschung und Entwicklung sowie das Immobilienmanagement organisatorisch in der Jungheinrich AG verankert.

Der Vorstand ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Dies umfasst unter anderem die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele, die Zuständigkeit für Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozesse – einschließlich des Risiko- und Chancenmanagements – sowie die Ressourcenallokation. Die dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung stehenden Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden, betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Beratungs- und Aufsichtsgremium für den Vorstand ist der Aufsichtsrat, der sich gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zwölf Personen zusammensetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich paritätisch auf die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter.

Geschäftsmodell von Jungheinrich



Als Konzernobergesellschaft hält die Jungheinrich AG direkt oder indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften obliegt die operative und wirtschaftliche Verantwortung in den jeweiligen lokalen Märkten. Die Gesellschaften werden

bei dieser Aufgabe von der Management-Holding unterstützt, sind rechtlich jedoch selbstständig. Im Konzernabschluss werden – einschließlich der Jungheinrich AG – 93 Gesellschaften vollkonsolidiert. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG ist im Konzernhang [Seite 140 bis 142](#) zu finden.

Nachhaltige Wachstumsstrategie mit klaren Zielen

Mit einem Umsatz von über 4 Mrd. € im Berichtsjahr wurde das im Rahmen der Wachstumsstrategie ursprünglich für das Jahr 2020 geplante Umsatzziel vorzeitig erreicht. Die Konzernstrategie über das Jahr 2020 hinaus wird vom Vorstand im Laufe des Jahres 2020 ausgearbeitet. Unabhängig davon wird Jungheinrich weiterhin vor allem in die Bereiche Digitalisierung, Automatisierung sowie Lithium-Ionen-Technologie investieren.

Nachfolgend sind die wesentlichen Entwicklungen im Berichtsjahr hinsichtlich der strategischen Eckpunkte dargestellt:

1. Kerngeschäft in Europa

Mit einem Anteil von 33 Prozent (2019) am Weltmarktvolumen für Flurförderzeuge kam dem europäischen Markt eine große Bedeutung zu. 82 Prozent davon entfielen auf Westeuropa.

Grundsätzlich soll in Europa ein Marktanteil – gemessen am Auftragseingang in Stück – von deutlich über 20 Prozent erreicht werden. Trotz des um 6 Prozent geschrumpften Marktes im Geschäftsjahr 2019, des wettbewerbsintensiven Umfeldes in Europa und der deutlichen Reduktion der Fahrzeugbestellungen für die eigene Mietflotte hat Jungheinrich mit 20,2 Prozent den Marktanteil des Vorjahres (20,4 Prozent) annähernd halten können.

Um den Markt in Europa weiter gezielt zu bearbeiten, wurden im Berichtsjahr die Personalkapazitäten im Kundendienst ausgebaut. Die Mietflotte wurde im Jahresverlauf vor dem Hintergrund der abnehmenden Marktnachfrage auf durchschnittlich 61 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 64 Tsd. Fahrzeuge) reduziert.

2. Wachstumsmärkte in der APAC-Region mit Schwerpunkt China

Asien hatte 2019 als größte Region einen Anteil von 44 Prozent am Weltmarkt für Flurförderzeuge, China als weltgrößter Einzelmarkt von 31 Prozent. Somit ist die APAC-Region für Jungheinrich nach dem Kernmarkt Europa der zweitwichtigste Absatzmarkt für Flurförderzeuge und Automatiksysteme. Jungheinrich verfügt über Vertriebsgesellschaften in China, Thailand, Singapur, Indien, Malaysia sowie Australien und hat sich zum Ziel gesetzt, die Geschäftsaktivitäten in dieser Region wie in den vergangenen Jahren weiter auszubauen.

Im Berichtsjahr wurde das Produktportfolio durch die lokale Entwicklung einer neuen Baureihe von Elektro-Gegengewichtsstaplern bis 3 Tonnen Traglast ausgeweitet. Produktionsstart der Baureihen bis 2 Tonnen Traglast war bereits im Juli 2019, die Produktion der Baureihen bis 3 Tonnen Traglast soll Anfang 2021 folgen. Seit Oktober 2019 werden darüber hinaus vor Ort 48-Volt-Lithium-Ionen-Batterien hergestellt.

In Asien konnte die Kundendienstorganisation ausgebaut werden. Daneben wurde der Vertrieb in China durch die Rekrutierung zahlreicher Händler mit Zugang zu wichtigen

Kunden ausgeweitet. Im April 2019 wurde darüber hinaus mit der Eröffnung eines Zentrallagers in Singapur die Ersatzteillogistik für die APAC-Region gestärkt.

Seit 2017 ist Jungheinrich durch ein Joint Venture mit Heli für die Vermietung von Flurförderzeugen im chinesischen Markt aktiv. Über Tochtergesellschaften in vier bedeutenden chinesischen Metropolen werden Mietfahrzeuge aus dem Portfolio beider Joint-Venture-Partner den Kunden zur Verfügung gestellt. Die Mietflotte des Joint Ventures wurde im Berichtsjahr ausgebaut.

3. Logistiksystemgeschäft

Jungheinrich hat konsequent sein Logistiksystemgeschäft ausgebaut und sich erfolgreich als innovativer Lösungsanbieter für die Intralogistik positioniert. Dies umfasst die maßgeschneiderte Planung, Projektierung und Realisierung kompletter Lager unter Einsatz des gesamten Jungheinrich-Angebotes mittels manueller, teil- und vollautomatisierter Lösungen: Regale, Lagereinrichtungen und Fördertechnik, Gabelstapler und Regalbediengeräte sowie Software, Beratung, digitale Lösungen und Services. So bietet das Unternehmen seinen Kunden alles aus einer Hand und optimal aufeinander abgestimmt. Jungheinrich geht auch zukünftig von einer – getrieben durch den steigenden E-Commerce – weltweit deutlich steigenden Nachfrage nach Automatiksystemen aus. Der regionale Schwerpunkt dieser Geschäftsaktivität ist Europa. Die Kundenstruktur ist dabei heterogen, da die Effizienzverbesserung im Lager des Kunden im Fokus steht, unabhängig von Branche und Firmengröße.

Der Umsatz der Sparte „Logistiksysteme“ erhöhte sich im Jahresvergleich um 15 Prozent auf 712 Mio. €. Damit wurde das Umsatzziel für 2020 von über 700 Mio. € vorzeitig erreicht.

Die Arbeiten zur Erweiterung der Kapazitäten für die Fertigung von Schmalgangstaplern im Werk Degernpoint sind 2019 weiter vorangeschritten. Sie sollen Anfang 2021 abgeschlossen sein. Das Werk hatte im Jahr 2018 seine Kapazitätsgrenze erreicht.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben sich dazu entschlossen, im Zuge des Austrittes des für die Sparte „Logistiksysteme“ zuständigen Vorstandes Dr. Klaus-Dieter Rosenbach den Vorstand ab dem 1. April 2020 von fünf auf vier Vorstandsressorts zu reduzieren und die Verantwortung für die verschiedenen Bereiche dieser Sparte neu zu ordnen.

4. Produktsegment Gegengewichtsstapler

Der Anteil von Gegengewichtsstaplern am Weltmarkt für Flurförderzeuge lag 2019 bei 53 Prozent. 69 Prozent davon hatten noch einen verbrennungsmotorischen Antrieb, 31 Prozent waren bereits batteriebetrieben. Der Trend zur Ökologisierung sowie weltweit zunehmend strengere Abgasvorschriften führen schrittweise zu einer steigenden Nachfrage nach Elektrofahrzeugen – zulasten von Geräten mit Verbrennungsmotor. Fast alle von Jungheinrich produzierten Flurförderzeuge sind mittlerweile batteriebetrieben. Somit trifft diese Marktentwicklung auf eine Kernkompetenz des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund wird der Einsatz der Lithium-Ionen-Technologie bei der Weiterentwicklung der Elektro-Gegengewichtsstapler massiv vorangetrieben.

Aufgrund der rückläufigen Marktentwicklung bei Gegengewichtsstaplern im zurückliegenden Jahr und reduzierter Auftragseingänge für die Jungheinrich-Mietflotte konnte die Produktion von Elektro-Gegengewichtsstaplern im Berichtszeitraum nicht gesteigert werden. Der weltweite Absatz von Jungheinrich in diesem Produktsegment blieb deshalb leicht hinter dem Vorjahr zurück. Aufgrund des zuvor beschriebenen längerfristigen Markttrends zur Elektrifizierung von Fahrzeugen, einschließlich der Flurförderzeuge, hat sich Jungheinrich dennoch zum Ziel gesetzt, in diesem Produktsegment seine Marktposition global auszubauen.

5. Versandhandel

Mit der Sparte „Versandhandel“ erschließt sich der Jungheinrich-Konzern den weiterhin sehr dynamisch wachsenden Markt des B2B-E-Commerce. Leistungsfähige und zunehmend digitalisierte Vertriebsprozesse ermöglichen ein profitables Wachstum bei stetigem Ausbau der Marktpräsenz. Die Kernzielgruppen – kleine und mittelgroße Unternehmen – werden mit einem effizienten Beratungs- und Vertriebskonzept bedient. Für die potenzialstarke Gruppe der Großkunden bietet die Sparte „Versandhandel“ digitale Beschaffungslösungen an, entweder als Webshop-Anbindung oder über die Integration elektronischer Kataloge in die Systeme der Kunden. Des Weiteren wurden zunehmend E-Procurement-Lösungen für Großkunden eingerichtet. Das Multi-Channel-Geschäftsmodell wurde international ausgebaut und ist mittlerweile in 16 europäischen Ländern etabliert.

Außerdem konnten die Absatzzahlen in der Produktkategorie der elektrischen Niederhub- und HochhubEinstiegsgeräte der Marke „Ameise“ erneut gesteigert werden. Im Berichtsjahr übertraf der Umsatz der Sparte „Versandhandel“ mit 128 Mio. € den Vorjahreswert um 14 Prozent.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Der Jungheinrich-Konzern definiert seine Budgetziele sowie seine mittel- bis langfristigen Unternehmenszielsetzungen auf der Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Für die Konzernsteuerung orientiert sich der Vorstand in erster Linie an Finanzkennzahlen. Neben dem Umsatz, dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) beziehungsweise der EBIT-Rendite (EBIT-ROS) sowie dem Ergebnis vor Steuern (EBT) beziehungsweise der EBT-Rendite (EBT-ROS) werden insbesondere die Nettoverschuldung sowie die Kapitalrendite auf das gebundene zinspflichtige Kapital (Return On Capital Employed, ROCE) für Steuerungs-zwecke herangezogen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2018 war geplant, bei der Berechnung der Nettoverschuldung und des ROCE die zusätzlichen, als nicht steuerungsrelevant beurteilten Finanzverbindlichkeiten (Größenordnung 160 Mio. €) aus der erstmaligen Anwendung des neuen Accounting-Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (nachfolgend nur: IFRS 16) nicht zu berücksichtigen. Jungheinrich hat sich – der sich herausgebildeten Berichtspraxis folgend – zur Halbjahresberichterstattung 2019 dazu entschlossen,

diese Finanzverbindlichkeiten nunmehr für beide Kennzahlen zu berücksichtigen. Kennzahlenbereinigungen erfolgten für den ROCE und für die Nettoverschuldung, um im Berichtsjahr letztmalig den Vergleich mit den jeweiligen Vorjahreswerten zum 31. Dezember 2018 zu ermöglichen. Für die Ermittlung des ROCE wurden dabei zusätzlich EBIT-Effekte in Höhe von 34 Mio. € eliminiert. Hintergrund ist, dass für die im Finanzdienstleistungsgeschäft ab dem 1. Januar 2019 neu abgeschlossenen langfristigen Kundenverträge, die im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert und als „Finance Leases“ zu klassifizieren waren, gemäß IFRS 16 keine Gewinnabgrenzungen mehr erfolgten.

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und Wertpapieren. Dabei enthalten die Finanzverbindlichkeiten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten, die Leasingverbindlichkeiten sowie Wechselverbindlichkeiten, nicht aber die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.

Der ROCE ist die Messgröße für die Rentabilität auf das eingesetzte Kapital. Diese Kennzahl wird als Verhältnis aus EBIT und zinspflichtigem Kapital (zum Bilanzstichtag) ermittelt. Dabei setzt sich das zinspflichtige Kapital aus dem Eigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten (ohne die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen), den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den langfristigen Personalrückstellungen abzüglich liquider Mittel und Wertpapieren zusammen.

Weitere Steuerungsgrößen sind die Marktanteile nach Regionen – insbesondere im Kernmarkt Europa – und nach Produktsegmenten, basierend auf den Auftragseingängen in Stück.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der vorgenannten Kennzahlen im Rahmen eines regelmäßigen Berichtswesens. Anhand einer kontinuierlichen Soll-Ist-Betrachtung werden wesentliche Abweichungen analysiert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Um mögliche künftige Unternehmensentwicklungen frühzeitig zu erkennen und eine Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen zu haben, werden die Veränderungen verschiedener Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Vorrangig sind dies Prognosen von Wirtschaftsexperten zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den Kernmärkten von Jungheinrich sowie Indizes zur Einschätzung der konjunkturellen Lage in der Industrie und die kontinuierliche Beobachtung des eigenen Auftragseinganges und Auftragsbestandes.

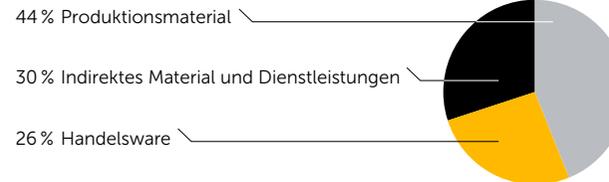
Einkaufsvolumen an Produktion angepasst

Das Einkaufsvolumen des Jungheinrich-Konzerns erreichte im Geschäftsjahr 2019 2.395 Mio. € nach 2.363 Mio. € im Vorjahr. Die reduzierten Produktionsstückzahlen hatten dabei Einfluss auf die Beschaffung des Produktionsmaterials.

Grundsätzlich unterteilt sich das Einkaufsvolumen in:

- » Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial,
- » indirektes Material und Dienstleistungen,
- » Handelsware.

Aufteilung Einkaufsvolumen 2019



in Mio. €	2019	2018	Veränd. %
Produktionsmaterial	1.042	1.107	-5,9
Indirektes Material und Dienstleistungen	725	671	8,0
Handelsware	628	585	7,4
Gesamt	2.395	2.363	1,4

Aufgrund der rückläufigen Marktentwicklung seit Mitte des Jahres 2019 wurden im gesamten Einkauf umfangreiche Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Minimierung des Versorgungsrisikos eingeleitet. Ein Fokus richtete sich auf die Kosten für direktes Produktionsmaterial, das einen wesentlichen Teil der Materialaufwendungen bestimmt. Aber auch bei den Kosten für indirektes Material und Dienstleistungen konnten deutliche Einsparpotenziale realisiert und durch konsequentes Ausgabenmanagement zusätzlich die Gesamtkostenbasis erheblich reduziert werden.

Die rückläufigen Fahrzeugbestellungen erforderten eine angepasste Bedarfsplanung sowie die Verhandlung flexibler Vertragskonditionen, um die Versorgung bei etwaigen Bedarfsveränderungen weiterhin zu wettbewerbsfähigen Preisen zu gewährleisten. Da die Veränderung der konjunkturellen Rahmenbedingungen teilweise auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation einiger Lieferanten hatte, wurde das Lieferanten-Risiko-Management intensiviert. Ziel war es, sowohl finanzielle als auch versorgungsseitige Risiken frühzeitig zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren.

Erfreulich hingegen waren die im Berichtsjahr spürbar gesunkenen Rohstoffpreise (vor allem für Stahlbaukomponenten) und die Entspannung der Versorgungssituation auf dem Markt für Elektronikbauteile. Im Jahr 2019 zeigten insbesondere Jungheinrichs „Global Sourcing“-Initiativen der vergangenen Jahre deutliche Erfolge. Im Zuge dieser Initiativen waren neue beziehungsweise alternative Beschaffungsquellen aufgebaut worden.

Von dem Einkaufsvolumen entfielen im Geschäftsjahr 2019 unverändert etwas mehr als 90 Prozent auf Europa, bedingt durch die starke Präsenz von Jungheinrich in diesem Markt und die überwiegend in Deutschland befindlichen Produktionsstandorte.

Die umsatzstärksten Warengruppen waren Batterien, Lager-einrichtungen, Facility Management, Stahlbaugruppen und Logistikdienstleistungen. Die Warengruppe Facility Management enthielt 2019 Leistungen für Bauprojekte des Konzerns, insbesondere für die Erweiterung der Hauptverwaltung in Hamburg.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) bezogen sich auf die Weiterentwicklung effizienter Energiespeichersysteme basierend auf der Lithium-Ionen-Technologie, die damit einhergehenden Verbesserungen im Hinblick auf die Konstruktion neuer Flurförderzeuge sowie digitale Produkte.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Mio. €



Die F&E-Ausgaben beinhalten im Wesentlichen Eigenleistungen. Sie lagen – einschließlich der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter – mit 86 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (84 Mio. €). Dies entsprach einem Anteil von 5,4 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent) des F&E-relevanten Umsatzes mit Neufahrzeugen. Die Aktivierungsquote lag mit 34 Prozent ebenfalls in der Größenordnung des Vorjahres (36 Prozent). Aufgrund der Einschätzung zukünftig deutlich verminderter Produktionsstückzahlen für einzelne Produktreihen mit Schwerpunkt auf den verbrennungsmotorisch betriebenen Gegengewichtsstaplern waren im Berichtsjahr erhebliche Wertminderungen auf die aktivierten Entwicklungsausgaben dieser Produktreihen in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: <0,1 Mio. €) zu bilden. Die Summe der Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben stieg daher im Berichtsjahr spürbar an. Der Bereich F&E wurde 2019 personell weiter verstärkt: Konzernweit waren hier durchschnittlich 634 (Vorjahr: 609) Mitarbeiter tätig.

Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2019	2018	Veränd. %
F&E-Ausgaben gesamt	86	84	2,4
davon aktivierte Entwicklungsausgaben	29	30	-3,3
Aktivierungsquote	34 %	36 %	-
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	33	10	>100
F&E-Kosten (GuV)	90	64	40,6
F&E-Ausgaben/Umsatz mit Neufahrzeugen	5,4 %	5,6 %	-
Ø F&E-Mitarbeiter (in FTE)	634	609	4,1
Anzahl angemeldeter Schutzrechte	149	102	46,1
Anzahl erteilter Patente	127	155	-18,1

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Jungheinrich ist Europa. Außerhalb Europas liegt der Fokus auf der APAC-Region und den USA. Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung in diesen Regionen kommt dem jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als wesentlichem Wirtschaftsindikator eine wichtige Rolle zu. Auf Europa entfielen 2019 33 Prozent der globalen Nachfrage nach Flurförderzeugen. Im Hinblick auf batteriebetriebene Flurförderzeuge – die Kernkompetenz von Jungheinrich – entfielen 43 Prozent der weltweiten Nachfrage auf den europäischen Markt. Entsprechend bedeutsam ist die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Mitgliedsstaaten.

Weltwirtschaftswachstum geht spürbar zurück

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2019 ein deutlich schwächeres Wachstum als im Jahr zuvor. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheiten über den Ausgang der Brexit-Verhandlungen und des andauernden Handelsstreites zwischen den USA und China fiel in allen Wirtschaftsregionen der BIP-Anstieg niedriger aus.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	2019	2018
Welt	2,9	3,6
USA	2,3	2,9
China	6,1	6,6
Eurozone	1,2	1,9
Deutschland	0,5	1,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 20. Januar 2020 mit aktualisierten Vorjahresangaben im Vergleich zum Konzernlagebericht 2018)

So wies die Eurozone im Berichtsjahr mit einem BIP-Anstieg von 1,2 Prozent ein spürbar geringeres Wachstum auf als im Vorjahr (1,9 Prozent). Da die deutsche Wirtschaft in hohem Maße exportorientiert ist, verzeichnete sie 2019 – beeinflusst durch die vorgenannten Unsicherheiten – ein gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich reduziertes Wachstum (0,5 Prozent; Vorjahr: 1,5 Prozent). Die Wirtschaftsleistung Frankreichs wuchs ebenfalls nur mit 1,3 Prozent und fiel damit schwächer aus als 2018 (1,7 Prozent). Während die italienische Wirtschaft nach einem leichten Wachstum im Jahr 2018 im Berichtsjahr beinahe stagnierte (0,2 Prozent; Vorjahr: 0,8 Prozent), entwickelte sich die Konjunktur in Großbritannien mit einem Anstieg von 1,3 Prozent analog zum Vorjahr (1,3 Prozent). In diesen vier Ländern erwirtschaftete Jungheinrich wie im Vorjahr rund die Hälfte des Konzernumsatzes. Die Wirtschaft Russlands wuchs 2019 mit 1,1 Prozent und damit wesentlich schwächer als 2018 (2,3 Prozent). In Polen betrug der BIP-Anstieg zwar 4,0 Prozent, blieb damit jedoch deutlich hinter dem Vorjahr zurück (5,1 Prozent). Auch Russland und Polen sind bedeutende Märkte für Jungheinrich.

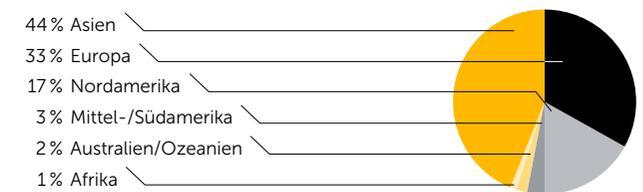
Weltmarktvolumen für Flurförderzeuge geht zurück

Der Weltmarkt für Flurförderzeuge, gemessen an der Zahl der bestellten Neufahrzeuge, wies 2019 mit einem Minus von 2 Prozent beziehungsweise 31 Tsd. Flurförderzeugen erstmals seit 2012 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Dies war auf die rückläufigen Bestellungen sowohl im europäischen als auch im nordamerikanischen Markt zurückzuführen, die nicht vollständig durch das Wachstum in China kompensiert werden konnten. In Europa blieb dabei die Nachfrage in allen drei Produktsegmenten (Lagertechnik, Elektro-Gegengewichtsstapler und verbrennungsmotorische Gegengewichtsstapler) hinter dem Vorjahr zurück. Der größte Teil des Rückganges entfiel dort auf das Produktsegment der lagertechnischen Geräte. Gegenläufig entwickelte sich der Markt in China, der durch die stark gestiegenen

Bestellungen in diesem Produktsegment um 8 Prozent zunahm. Der Rückgang des Marktvolumens in Nordamerika um 8 Prozent resultierte zur Hälfte aus dem Nachfragerückgang nach Gegengewichtsstaplern mit verbrennungsmotorischem Antrieb.

Wie in den Vorjahren waren Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien stückzahlbezogen die größten Märkte in Westeuropa. In Osteuropa war Polen der größte Markt, gefolgt von Russland und Tschechien.

Weltmarkt Flurförderzeuge 2019 nach Regionen



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

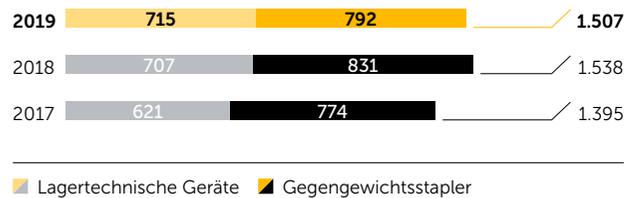
Auftragseingang

in Tsd. Stück	2019	2018	Veränd. %
Welt	1.507	1.538	-2,0
Europa	491	524	-6,3
davon Osteuropa	87	92	-5,4
Asien	668	637	4,9
davon China	473	436	8,5
Nordamerika	255	277	-7,9
Übrige Regionen	93	100	-7,0

Das globale Marktvolumen im Produktsegment Lagertechnik blieb gegenüber der Vergleichsperiode annähernd stabil (plus 1 Prozent). Dabei wurde das sehr gute Wachstum im chinesischen Markt durch die rückläufige Entwicklung in Europa und Nordamerika fast vollständig aufgezehrt. Das um 4 Prozent gesunkene Weltmarktvolumen für elektromotorische Gegengewichtsstapler basierte zu 70 Prozent auf der

Marktvolumen nach Produktsegmenten (Welt)

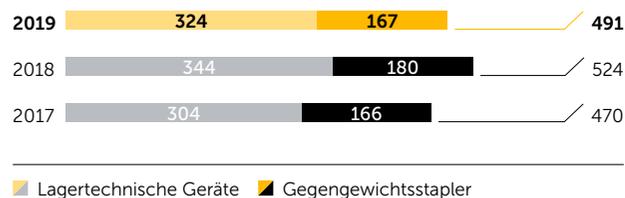
Auftragseingang in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Marktvolumen nach Produktsegmenten (Europa)

Auftragseingang in Tsd. Stück

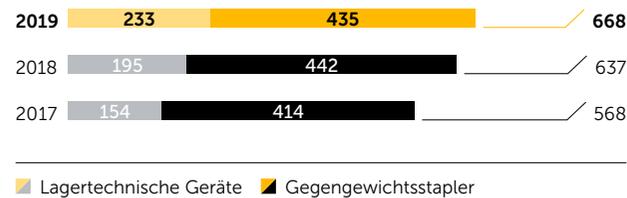


Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

sinkenden Nachfrage in Europa. Der weltweite Rückgang der Nachfrage nach Staplern mit verbrennungsmotorischem Antrieb um 5 Prozent war zu etwas mehr als 60 Prozent auf geringere Bestellungen in Nordamerika und Europa zurückzuführen.

Marktvolumen nach Produktsegmenten (Asien)

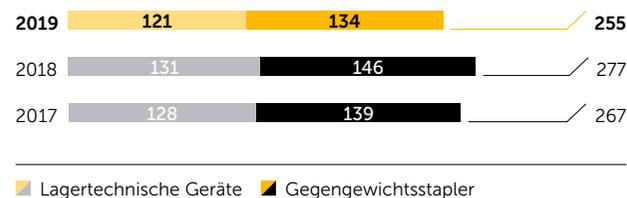
Auftragseingang in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Marktvolumen nach Produktsegmenten (Nordamerika)

Auftragseingang in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Gesamtaussage des Vorstandes und Zielerreichung

Die mit Vorlage des Geschäftsberichtes 2018 veröffentlichte Prognose für das Jahr 2019 bezüglich der Steuerungsgrößen Auftragseingang, EBIT und EBIT-Rendite sowie EBT und EBT-Rendite wurde mit der Ad-hoc-Meldung am 22. Juli 2019 nach unten angepasst. Ursächlich waren die hohe Volatilität im Auftragseingang vor dem Hintergrund eines deutlich rückläufigen Flurförderzeugmarktes in den vorangegangenen Monaten sowie die mangelnden positiven Konjunktur- und Marktsignale zu diesem Zeitpunkt. Die Umsatzprognose haben wir beibehalten.

Jungheinrich hat im Geschäftsjahr 2019 die im Juli veröffentlichten Prognosebandbreiten für die oben genannten Steuerungsgrößen erreicht beziehungsweise leicht übertroffen. Der wertmäßige Auftragseingang summierte sich im Berichtsjahr auf 3.922 Mio. € und lag damit in der Mitte der prognostizierten Bandbreite (3,80 Mrd. € bis 4,05 Mrd. €). Der Konzernumsatz lag mit 4.073 Mio. € etwas oberhalb des Prognosekorridors (3,85 Mrd. € bis 4,05 Mrd. €). Damit haben wir das ursprünglich erst für das Jahr 2020 avisierte Umsatzziel von 4 Mrd. € ein Jahr früher erreicht. Gleiches gilt für das Umsatzziel der Sparte „Logistiksysteme“ (712 Mio. €; Umsatzziel 2020: über 700 Mio. €).

Das EBIT übertraf mit 263 Mio. € den avisierten Korridor (240 Mio. € bis 260 Mio. €) leicht. Das Ergebnis reflektierte den Rückgang der Bruttomarge bedingt durch die im zweiten Halbjahr 2019 beginnende, abnehmende Auslastung in einzelnen Werken. Positiv wirkten die Bilanzierungsänderungen in Höhe von 34 Mio. € im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 für das im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanzierte Finanzdienstleistungsgeschäft.

Darüber hinaus führten Aufwendungen aus Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben für einzelne Produktreihen und aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen zu zusätzlichen Belastungen in Höhe von 27 Mio. €.

Die entsprechende EBIT-Rendite belief sich auf 6,4 Prozent und erreichte somit die obere Hälfte der prognostizierten Bandbreite (6,0 Prozent bis 6,7 Prozent). Das EBT lag mit 242 Mio. € leicht über dem erwarteten Korridor (215 Mio. € bis 235 Mio. €). Die EBT-Rendite betrug 5,9 Prozent (Prognosebandbreite: 5,4 Prozent bis 6,1 Prozent) und lag damit im oberen Bereich der Bandbreite. Ausschlaggebend für die Entwicklung des Finanzergebnisses waren im Wesentlichen Ergebniseffekte aus der Bewertung der im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere und Derivate.

Die mit Vorlage des Geschäftsberichtes 2018 veröffentlichte Prognose für die Nettoverschuldung und den ROCE 2019 berücksichtigte zu dem Zeitpunkt nicht die Effekte, die sich im Rahmen der erstmaligen Anwendung des neuen Accounting-Standards IFRS 16 aus den zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten ergaben. Diese wurden zu diesem Zeitpunkt als nicht steuerungsrelevant beurteilt. Demzufolge wurden zusätzliche Finanzverbindlichkeiten in einer Größenordnung von rund 160 Mio. € nicht in die Berechnung dieser Kennzahlen einbezogen. Jungheinrich hat sich – der sich im Jahresverlauf 2019 herausgebildeten Berichtspraxis folgend – mit

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2019 dazu entschlossen, diese Finanzverbindlichkeiten nunmehr in beiden Kennzahlen zu berücksichtigen. Entsprechend dieser strukturellen Änderung haben wir im Zwischenbericht zum 30. Juni 2019 die Prognosebandbreiten für den ROCE nach unten und für die Nettoverschuldung nach oben angepasst: Der ROCE belief sich 2019 auf 13,7 Prozent (Prognose: 12 Prozent bis 14 Prozent) und lag somit am oberen Rand des Prognosekorridors. Die Erwartung für die Nettoverschuldung haben wir mit Veröffentlichung der 9-Monats-Berichterstattung im November 2019 nach unten angepasst. Zum Berichtsjahresende betrug die Nettoverschuldung 172 Mio. € und unterschritt damit merklich den Prognosekorridor von 200 Mio. € bis 230 Mio. €. Hintergrund der Verbesserung gegenüber der Erwartung waren Effekte aus der Working-Capital-Optimierung, insbesondere im 4. Quartal 2019.

In einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld haben wir im Geschäftsjahr 2019 in Europa einen Marktanteil von 20,2 Prozent (Vorjahr: 20,4 Prozent) erreicht. Angestrebt war eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Zunehmend werden einfache, mit Elektromotoren ausgestattete Geräte auf den Markt gebracht, die insbesondere in China (aber auch in Europa) in die Erhebung der Marktdaten einfließen. Diese Geräte haben üblicherweise einen relativ geringen Wert. Unsere Stückzahlen sind in dieser Produktkategorie bisher vergleichsweise gering. Um der Nachfrage gerecht zu werden, kauft Jungheinrich teilweise diese Fahrzeuge von anderen Herstellern zu.

Der Jungheinrich-Konzern hat das Geschäftsjahr 2019 trotz des schwierigen Marktumfeldes und einmaliger Ergebnisbelastungen mit einem guten Umsatzwachstum und einem ordentlichen EBIT sowie EBT abgeschlossen. Der Vorstand ist insbesondere vor dem Hintergrund der unterjährigen Entwicklung der unsicheren konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit dem Verlauf zufrieden.

Die Finanz- und Vermögensstruktur des Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 28 Prozent beziehungsweise – bereinigt um die Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ – 46 Prozent und ausreichend Liquidität (Liquide Mittel und Wertpapiere) in einer Größenordnung von 10 Prozent der Bilanzsumme nach wie vor solide dar. Um die Innenfinanzierung zu stärken, optimiert der Konzern kontinuierlich die Mittelbindung im Working Capital.

Ziel-Ist-Vergleich

	März 2019	Prognose		Ist 2019
		August 2019 ²⁾	November 2019 ³⁾	
Auftragseingang in Mrd. €	4,05 bis 4,20	3,80 bis 4,05 ¹⁾		3,92
Umsatz in Mrd. €		3,85 bis 4,05		4,07
EBIT in Mio. €	275 bis 295	240 bis 260 ¹⁾		263
EBIT-ROS in %	7,0 bis 7,4	6,0 bis 6,7 ¹⁾		6,4
EBT in Mio. €	250 bis 270	215 bis 235 ¹⁾		242
EBT-ROS in %	6,4 bis 6,8	5,4 bis 6,1 ¹⁾		5,9
Nettoverschuldung in Mio. €	90 bis 120 (ohne IFRS 16)	230 bis 260 (mit IFRS 16)	200 bis 230 (mit IFRS 16)	172
ROCE in %	15,0 bis 16,0 (ohne IFRS 16)	12,0 bis 14,0 (mit IFRS 16)		13,7
Marktanteil Europa in %	>20,4	leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr		20,2

1) Ad-hoc-Meldung am 22. Juli 2019

2) Zwischenbericht zum 30. Juni 2019, veröffentlicht am 8. August 2019

3) Quartalsmitteilung zum 30. September 2019, veröffentlicht am 7. November 2019

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Auftragseingangsstückzahlen
unter Vorjahr, Wert stabil

Der stückzahlbezogene Auftragseingang im Neugeschäft, der die Bestellungen für Neufahrzeuge einschließlich der Mietgeräte enthält, blieb mit 122 Tsd. Fahrzeugen um 7 Prozent hinter dem Vorjahreswert (131 Tsd. Fahrzeuge) zurück. Ausschlaggebend hierfür war die stark gesunkene Nachfrage in Europa und die deutliche Reduzierung der Aufträge für die eigene Mietflotte. Der Auftragseingang enthält seit 2018 darüber hinaus Fahrzeuge anderer Hersteller. Im Jahr 2019 ist diese Stückzahl weiter gestiegen. Deshalb entsteht in Höhe der Stückzahlen dieser Fahrzeuge eine Abweichung zwischen Auftragseingang und Produktion.

Der Marktanteil von Jungheinrich in Europa lag mit 20,2 Prozent in etwa auf dem Vorjahresniveau (20,4 Prozent). Zu berücksichtigen ist dabei, dass zunehmend einfache, mit Elektromotoren ausgestattete Geräte – insbesondere aus China – auf den Markt gebracht werden. Die Stückzahlen bei Jungheinrich sind in dieser Fahrzeugkategorie bisher vergleichsweise gering. Um der Nachfrage gerecht zu werden, kauft Jungheinrich teilweise diese Fahrzeuge von anderen Herstellern zu.

Der wertmäßige Auftragseingang, der die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgeräte sowie Kundendienst umfasst, erreichte mit 3.922 Mio. € die Größenordnung des Vorjahres (3.971 Mio. €).

Der Auftragsbestand des Neugeschäftes zum 31. Dezember 2019 belief sich auf 787 Mio. € (Vorjahr: 907 Mio. €). Die Auftragsreichweite lag damit bei fast vier Monaten.

Fast ausnahmslos Elektrofahrzeuge produziert

Das Produktionsvolumen folgt zeitversetzt der Entwicklung des Auftragseinganges. Vor dem Hintergrund der ab Jahresmitte 2019 rückläufigen Auftragseingänge einschließlich der Reduzierung der Fahrzeuge für die Mietflotte lag die Produktionsstückzahl im Berichtszeitraum mit 113 Tsd. Fahrzeugen um 7 Prozent unter dem sehr guten Vorjahreswert (121 Tsd. Fahrzeuge).

Das größte Produktsegment sind lagertechnische Geräte mit einem Anteil von 80 Prozent am Gesamtproduktionsvolumen. Fast alle produzierten Fahrzeuge (97 Prozent) sind Elektrofahrzeuge.

Auftragseingang

in Mio. €



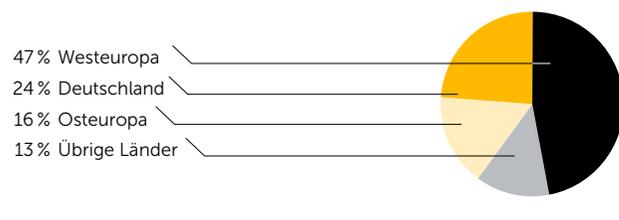
Produktion

in Stück



Konzernumsatz übertrifft 4 Mrd. €

Der Konzernumsatz übertraf das Vorjahr (3.796 Mio. €) um 7 Prozent beziehungsweise 277 Mio. € und gleichzeitig mit 4.073 Mio. € die ursprünglich für das Jahr 2020 geplante Umsatzzielgröße von 4 Mrd. €. Auf Europa entfielen wie im Vorjahr 87 Prozent der Umsatzerlöse. Dort wurde der Umsatzzuwachs vor allem von Steigerungen in Deutschland, Österreich, Italien und – trotz Brexit-Unsicherheiten – auch in Großbritannien getragen. Die Auslandsumsätze erhöhten sich um 7 Prozent auf 3.107 Mio. € (Vorjahr: 2.896 Mio. €), entsprechend lag die Auslandsquote wie im Jahr 2018 bei 76 Prozent.

Umsatzerlöse 2019 nach Regionen

in Mio. €	2019	2018	Veränd. %
Deutschland	966	900	7,3
Westeuropa	1.931	1.780	8,5
Osteuropa	631	616	2,4
Übrige Länder	545	500	9,0
Gesamt	4.073	3.796	7,3

Die Umsatzerlöse außerhalb Europas erreichten 545 Mio. € (Vorjahr: 500 Mio. €). Das entspricht einer Steigerung um 9 Prozent und einem Anteil am Konzernumsatz von 13 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

Das Umsatzwachstum im Konzern wurde vor allem vom Neugeschäft getragen, dessen Umsatzbeitrag von 2.305 Mio. € im Vorjahr um 6 Prozent auf 2.451 Mio. € im Berichtsjahr wuchs. Die Umsatzerlöse im Neugeschäft enthielten 712 Mio. € (Vorjahr: 617 Mio. €) aus der Sparte „Logistiksysteme“. Vor dem Hintergrund der Neuordnung der Verantwortung für die verschiedenen Bereiche dieser Sparte wird der Umsatz ab dem 1. Quartal 2020 nicht mehr separat berichtet. Daneben enthält das Neugeschäft Umsatzerlöse in Höhe von 128 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €) aus der Sparte „Versandhandel“. Aufgrund der im Vergleich zum Konzernumsatz relativ geringen Umsatzgröße wird auch für die Sparte „Versandhandel“ ab dem 1. Quartal 2020 kein separater Ausweis mehr erfolgen. Das Miet- und Gebrauchtgerätegeschäft blieb insgesamt mit 632 Mio. € stabil (Vorjahr: 632 Mio. €). Im Zuge einer Reklassifizierung wurden im Geschäftsfeld Miete und Gebrauchtgeräte ausgewiesene Mietumsätze sowie die zugrunde liegenden Fahrzeugbestände dem Segment „Finanzdienstleistungen“ zugeordnet. Auf vergleichbarer Basis wären die Mietumsätze um 8 Prozent gestiegen. Der Kundendienstumsatz erhöhte sich um 8 Prozent auf 1.082 Mio. € (Vorjahr: 1.006 Mio. €) und wies damit erneut ein sehr starkes Wachstum auf. Der Anteil des Kundendienstes am Konzernumsatz lag bei 27 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent). Das Finanzdienstleistungsgeschäft übertraf aufgrund der deutlichen Geschäftsausweitung mit einem Umsatz von 1.167 Mio. € den Vorjahreswert (973 Mio. €) um 20 Prozent. Der Umsatzanstieg beinhaltet zu einem geringeren Teil die Effekte aus der zuvor genannten Reklassifizierung.

Umsatzaufteilung

in Mio. €	2019	2018	Veränd. %
Neugeschäft	2.451	2.305	6,3
Miete und Gebrauchtgeräte	632	632	–
Kundendienst	1.082	1.006	7,6
Segment „Intralogistik“	4.165	3.943	5,6
Segment „Finanzdienstleistungen“	1.167	973	19,9
Überleitung	–1.259	–1.120	12,4
Jungheinrich-Konzern	4.073	3.796	7,3

Bruttoergebnis durch abnehmende Werksauslastung beeinflusst

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 66 Mio. € auf 1.185 Mio. € (Vorjahr: 1.119 Mio. €), die Bruttomarge lag allerdings mit 29,1 Prozent leicht unter dem Vorjahreswert (29,5 Prozent).

Das Bruttoergebnis wurde im Berichtszeitraum vor allem durch die in der zweiten Jahreshälfte 2019 abnehmende Auslastung in einzelnen Werken und den damit einhergehenden Rückgang der Margen belastet. Gegenläufig positiv wirkten Effekte im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16. Für die im Finanzdienstleistungsgeschäft ab dem 1. Januar 2019 neu abgeschlossenen langfristigen Kundenverträge, die im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert und als „Finance Leases“ zu klassifizieren waren, erfolgten in Höhe von 34 Mio. € keine Gewinnabgrenzungen mehr.

Kostenstruktur (GuV)

in Mio. €	2019	2018	Veränd. %
Umsatzkosten	2.888	2.677	7,9
Vertriebskosten	717	678	5,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	90	64	40,6
Allgemeine Verwaltungskosten	112	104	7,7

Die Vertriebskosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr unterproportional zum Umsatzwachstum. Dies resultierte aus einem nur moderaten Aufbau von Fachberatern, der zu einem vergleichsweise geringeren Anstieg der Personalaufwendungen führte. Der Anteil der Vertriebskosten am Konzernumsatz betrug nach 17,9 Prozent im Vorjahr nunmehr 17,6 Prozent.

Die F&E-Kosten stiegen im Berichtszeitraum aufgrund von erheblichen Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben (22 Mio. €) um 41 Prozent.

Der Anteil der Verwaltungskosten am Konzernumsatz verblieb mit 2,8 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2,7 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 6 Mio. € im Vorjahr auf 10 Mio. € im Jahr 2019. Sie enthielten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen in Höhe von 5 Mio. €. Gegenläufig positiv wirkten die in dieser Position enthaltenen, gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern in Mio. €**Ergebnis nach Steuern** in Mio. €

Das EBIT ging damit um 12 Mio. € beziehungsweise 4 Prozent auf 263 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €) zurück. Die EBIT-Rendite lag mit 6,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (7,2 Prozent).

Infolge der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 lag der ROCE aufgrund des hierdurch stark erhöhten zinspflichtigen Kapitals und gleichzeitig niedrigeren EBIT bei 13,7 Prozent. Ohne Berücksichtigung der IFRS-16-Effekte hätte der ROCE im Geschäftsjahr 2019 13,4 Prozent betragen (Vorjahr: 16,0 Prozent).

Das EBITDA in Höhe von 670 Mio. € (Vorjahr: 595 Mio. €) wurde um die Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 135 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) bereinigt und verbesserte sich im Berichtsjahr auf 535 Mio. € (Vorjahr: 476 Mio. €). Hierbei waren im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 für das EBITDA Abschreibungen auf

Nutzungsrechte in Höhe von 50 Mio. € hinzuzurechnen. Dagegen war der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen für die entsprechenden Verträge in Höhe von 48 Mio. € nicht mehr zu berücksichtigen.

Das Finanzergebnis betrug minus 21 Mio. € (Vorjahr: minus 26 Mio. €) und war im Wesentlichen durch die Bewertung der im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere und Derivate beeinflusst. Im Berichtsjahr waren hier Erträge in Höhe von 6 Mio. € zu verzeichnen, im Vorjahreszeitraum hingegen fielen Verluste in Höhe von 4 Mio. € an. Das EBT lag dementsprechend mit 242 Mio. € um 3 Prozent unter dem Vorjahr (249 Mio. €). Die EBT-Rendite erreichte 5,9 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent).

Die Ertragsteuerbelastung sank auf 65 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €). Wesentlicher Grund war die Reduktion der effektiven Steuern aufgrund verminderter Ergebnisse im Inland. Die Konzernsteuerquote betrug 27 Prozent nach 29 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern blieb mit 177 Mio. € stabil (Vorjahr: 176 Mio. €) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG) erreichte 1,75 € (Vorjahr: 1,73 €).

Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, eine Dividende in Höhe von 0,46 € (Vorjahr: 0,48 €) je Stammaktie und 0,48 € (Vorjahr: 0,50 €) je Vorzugsaktie auszuschütten. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich eine Gesamtausschüttung in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €). Die Ausschüttungsquote von 27 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent) liegt im Rahmen der Zielsetzung des Unternehmens, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des Ergebnisses nach Steuern an die Aktionäre auszuschütten. Grundsätzlich verfolgt Jungheinrich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen.

Finanz- und Vermögenslage

Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements

Als Konzernobergesellschaft trägt die Jungheinrich AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Sie stellt die Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel zur Erfüllung der strategischen und operativen Finanzbedarfe sicher.

Das zentrale Treasury nimmt vor allem das Cash- und Währungsmanagement wahr. Ziel ist es, die Konzerngesellschaften zins- und währungsoptimal mit Finanzmitteln zu versorgen und Zahlungsströme zu steuern. Die Beschaffung der notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Mittel wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sichergestellt.

Ein hoher Stellenwert kommt der Sicherung ausreichend hoher Liquiditätsreserven zu, um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten jederzeit in der Lage zu sein, die erforderlichen strategischen Maßnahmen umzusetzen und die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns zu gewährleisten.

Für die überschüssige Liquidität wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Diese ist nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern – unter Berücksichtigung der aktuellen Bedingungen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten – auf den Erhalt der Vermögenswerte.

Zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft wird ein zentrales Working-Capital-Management eingesetzt, das die Optimierung und Standardisierung wesentlicher Prozesse und Systeme vorsieht.

Der Kapitalbedarf wird aus dem operativen Cashflow sowie durch kurz- und langfristige Finanzierungen gedeckt. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Höhe der zugesagten mittelfristigen Kreditrahmen 275 Mio. €. Diese werden durch kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 127 Mio. € ergänzt. Sie bestehen im Wesentlichen als bilaterale Kreditlinien bei einzelnen ausländischen Tochtergesellschaften. Die mittelfristigen Kreditrahmen und die kurzfristigen Kreditlinien waren nur zu einem geringen Teil ausgenutzt. Zusätzlich wurde im Jahr 2019 ein Kreditrahmenvertrag in Höhe von 100 Mio. € zur anteiligen Finanzierung der künftig erwarteten Forschungs- und Entwicklungsausgaben abgeschlossen. Die Kreditmittel können als einzelne Darlehenstranchen abgerufen werden. Zum 31. Dezember 2019 wurden hieraus keine Mittel in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die planmäßige Rückzahlung einer Tranche eines Schuldscheindarlehens. Hierdurch reduzierte sich das Finanzierungsvolumen der Schuldscheindarlehen um 25 Mio. € auf insgesamt 200 Mio. €. Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten ist ausschließlich durch die Erstanwendung des IFRS 16 im Berichtsjahr und den damit verbundenen Ausweis der Leasingverbindlichkeiten in dieser Position begründet. Kreditrahmen- und Schuldscheindarlehensverträge enthalten grundsätzlich keine Financial Covenants.

Solide Finanzlage und Kapitalstruktur

Mit 596 Mio. € lagen die liquiden Mittel und Wertpapiere zum Jahresende 2019 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (518 Mio. €). Die für den Konzern ausgewiesene Nettoverschuldung in Höhe von 172 Mio. € enthält die gegenüber Vorjahr zusätzlich einbezogenen Leasingverbindlichkeiten aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 in Höhe von 158 Mio. €. Unter Herausrechnung dieser Verbindlichkeiten hätte sich lediglich eine minimale Nettoverschuldung in Höhe von 14 Mio. € ergeben. Die Verminderung der Nettoverschuldung um 94 Mio. € gegenüber dem Jahresende 2018 (108 Mio. €) war vorrangig durch den Liquiditätszufluss aus dem allgemeinen Geschäftsverlauf, den Maßnahmen zur Working-Capital-Optimierung und die Verminderung des Fahrzeugbestandes in der Mietflotte bedingt.

Eigenkapital in Mio. €



Eigenkapitalquote in %



Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränd. %
Eigenkapital	1.488	1.362	9,3
Langfristige Schulden	2.252	1.907	18,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240	219	9,6
Finanzverbindlichkeiten	581	473	22,8
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.287	1.048	22,8
Übrige Schulden	145	167	-13,2
Kurzfristige Schulden	1.491	1.477	0,9
Übrige Rückstellungen	216	185	16,8
Finanzverbindlichkeiten	187	153	22,2
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	473	478	-1,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365	400	-8,8
Übrige Schulden	250	261	-4,2
Bilanzsumme	5.231	4.746	10,2

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Wesentlicher Einflussfaktor für das um 126 Mio. € höhere Eigenkapital war die gute Ertragsentwicklung. Dieser stand hauptsächlich die Dividendenausschüttung in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) gegenüber. Die Eigenkapitalquote blieb mit 28 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (29 Prozent). Bereinigt um sämtliche Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ergab sich eine auf das Segment „Intralogistik“ bezogene Eigenkapitalquote in Höhe von 46 Prozent (Vorjahr: 46 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen um 21 Mio. € auf 240 Mio. € (Vorjahr: 219 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren ergebnisneutrale Effekte aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen, die sich aufgrund des von 1,9 Prozent zum Jahresende 2018 auf 1,2 Prozent zum Bewertungsstichtag gesunkenen Diskontierungszinssatzes in Deutschland ergaben. Der Anstieg der lang-

und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 626 Mio. € um 142 Mio. € auf 768 Mio. € resultierte ausschließlich aus den im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 erfassten Leasingverbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2019 nunmehr mit 158 Mio. € die Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem 31. Dezember 2018 erhöhten. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen lagen aufgrund der deutlichen Erhöhung der Finanzierung von neuen Verträgen mit 1.760 Mio. € um 234 Mio. € über dem Wert am 31. Dezember 2018 (1.526 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 365 Mio. € (Vorjahr: 400 Mio. €). Die übrigen kurz- und langfristigen Schulden gingen im Wesentlichen aufgrund der Auflösung von Gewinnabgrenzungen aus der Refinanzierung von Leasinggeräten und des verminderten Volumens der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 33 Mio. € auf 395 Mio. € (Vorjahr: 428 Mio. €) zurück.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 ergab sich für die Darstellung der Kapitalflussrechnung im Berichtszeitraum eine Steigerung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 48 Mio. € gegenüber den nicht angepassten Werten des Vorjahres. Der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen (48 Mio. €) wird nunmehr ab dem Geschäftsjahr 2019 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	177	176
Abschreibungen und Wertminderungen	408	320
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-454	-477
Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten und Finanzdienstleistungen	194	314
Veränderung aus Working Capital	-7	-110
Sonstige Veränderungen	27	-4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	345	219
Cashflow aus der Investitionstätigkeit¹⁾	-195	-164
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75	21
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes¹⁾	75	76

1) Exklusive Saldo aus Auszahlungen für den Erwerb/Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von minus 23 Mio. € (Vorjahr: minus 17 Mio. €)

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich gesteigert

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erreichte im Berichtsjahr 345 Mio. € und erhöhte sich damit deutlich um 126 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (219 Mio. €). Der Cashflow aus dem Ergebnis nach Steuern zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen war um 89 Mio. € höher als 2018. In den Abschreibungen und Wertminderungen waren Abschreibungen in Höhe von 50 Mio. € für die gemäß IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte enthalten. Positive Effekte in Höhe von 103 Mio. € ergaben sich durch den gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Anstieg im Working Capital. Der Mittelabfluss für Zugänge der Miet- und Leasinggeräte sowie Forderungen aus Finanzdienstleistungen wirkte gegenläufig und war unter Berücksichtigung der Finanzierungen um 97 Mio. € höher als im Vorjahr. Um 31 Mio. € höhere Effekte resultierten aus den sonstigen Veränderungen, die im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und belastende Verträge sowie die Rückzahlung kurzfristiger, an Konzernfremde gewährter Darlehen gekennzeichnet waren.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde in der Kapitalflussrechnung [Seite 55](#) im Vergleich zum Konzernabschluss um die in dieser Position enthaltenen Auszahlungen für den Erwerb beziehungsweise Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von insgesamt minus 23 Mio. € (Vorjahr: minus 17 Mio. €) bereinigt. Der sich so ergebende Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr mit minus 195 Mio. € um 31 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (minus 164 Mio. €). Dies wurde im Wesentlichen durch die Steigerung der Investitionen in die Bauprojekte bestimmt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von minus 75 Mio. € reduzierte sich im Berichtsjahr um 96 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (plus 21 Mio. €). Maßgeblich hierfür

waren die vorgenannte Veränderung der Darstellung aus der Erstanwendung des IFRS 16 sowie die Rückzahlung einer Tranche eines Schuldscheindarlehen in Höhe von 25 Mio. €. Darüber hinaus war der Cashflow des Vorjahres durch die Nettoaufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 25 Mio. € positiv geprägt.

Bilanzsumme	in Mio. €
2019	5.231
2018	4.746
2017	4.130

Vermögensstruktur

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	2.960	2.514	17,7
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	905	670	35,1
Miet- und Leasinggeräte	911	909	0,2
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	941	769	22,4
Übrige Vermögenswerte (inkl. Finanzanlagen)	182	164	11,0
Wertpapiere	21	2	>100
Kurzfristige Vermögenswerte	2.271	2.232	1,7
Vorräte	593	615	-3,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	708	722	-1,9
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	319	275	16,0
Übrige Vermögenswerte	76	105	-27,6
Liquide Mittel und Wertpapiere	575	515	11,7
Bilanzsumme	5.231	4.746	10,2

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte nehmen vor allem wachstumsbedingt weiter zu

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 670 Mio. € im Vorjahr um 235 Mio. € auf 905 Mio. € im Berichtsjahr resultierte im Wesentlichen aus den im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 erfassten Nutzungsrechten, die nunmehr mit ihren Restbuchwerten zum Bilanzstichtag diese Position um 158 Mio. € gegenüber dem 31. Dezember 2018 erhöhten. Zusätzlich schlugen sich Bauprojekte, wie beispielsweise die Werke für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien, die Erweiterung der Hauptverwaltung sowie der Ausbau des Werkes für Schmalgangstapler, nieder.

Bedingt durch die Reduzierung der Fahrzeugbestände in der Mietflotte verblieben die Buchwerte für die Miet- und Leasinggeräte mit 911 Mio. € in der Größenordnung des Vorjahres (909 Mio. €). Die Buchwerte der Mietgeräte betragen zum Bilanzstichtag nunmehr 353 Mio. € nach 381 Mio. € im Vorjahr. Die Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen erhöhten sich von 528 Mio. € im Vorjahr auf 558 Mio. € im Berichtsjahr. Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen stiegen wachstumsbedingt deutlich um 216 Mio. € auf 1.260 Mio. € (Vorjahr: 1.044 Mio. €).

Die Vorräte verminderten sich zum Bilanzstichtag um 22 Mio. € auf 593 Mio. € (Vorjahr: 615 Mio. €). Die Vorräte im Vertrieb, bestehend aus Fertigerzeugnissen, Waren und geleisteten Anzahlungen, denen vor allem noch nicht fakturierte Kundenaufträge zugrunde lagen, gingen in Höhe von 34 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten aufgrund des gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Fakturierungsvolumens in den beiden letzten Monaten des Berichtsjahres mit 708 Mio. € einen um 14 Mio. € leicht niedrigeren Wert (Vorjahr: 722 Mio. €). Der deutliche Rückgang der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte von 105 Mio. € im Vorjahr um 29 Mio. € auf 76 Mio. € im

Berichtsjahr resultierte vor allem aus der Verminderung der Umsatzsteuerguthaben zum Bilanzstichtag und der Rückzahlung kurzfristiger an Konzernfremde gewährter Darlehen. Der Anstieg der liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere um 60 Mio. € auf 575 Mio. € (Vorjahr: 515 Mio. €) stand vor allem im Zusammenhang mit dem Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft, den Maßnahmen zur Working-Capital-Optimierung und der Reduzierung des Fahrzeugbestandes der Mietflotte.

Investitionen steigen deutlich auf 157 Mio. €

Die Investitionen erhöhten sich im Berichtsjahr spürbar um 48 Prozent auf 157 Mio. €. Jungheinrich investierte vor allem in den Ausbau von Werkskapazitäten. Darüber hinaus führt das Unternehmen regelmäßig Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen durch. Schwerpunkte der Investitionen im Jahr 2019 waren die Werke für die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien in Glauchau und Freiberg, der Ausbau des Werkes für Schmalgangstapler in Degernpont, die Erweiterung der Hauptverwaltung in Hamburg sowie die Werkserweiterung für Regalbediengeräte in Ungarn. Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen betrug zum Bilanzstichtag 38 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt mit Eigen- und Fremdmitteln.

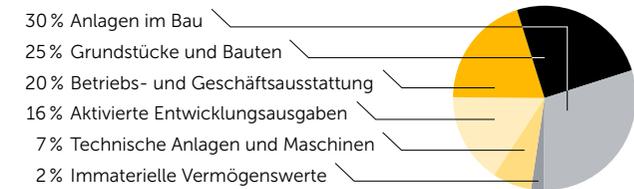
Investitionen¹⁾

in Mio. €



1) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

Aufteilung Investitionen 2019²⁾



2) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Nutzungsrechte

Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungsgeschäft sichert langfristige Kundenbindung

Sämtliche Finanzdienstleistungsaktivitäten des Unternehmens sind im Segment „Finanzdienstleistungen“ zusammengefasst. Mit individuellen Angeboten zur Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung dienen sie der Absatzförderung von Fahrzeugen. Die angebotenen Finanzdienstleistungsverträge sind grundsätzlich mit einer Full-Service- oder Wartungsvereinbarung kombiniert. Das Geschäftsmodell zielt darauf ab, den Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeuges zu betreuen und eine langfristige Kundenbindung sicherzustellen.

Sämtliche Chancen und Risiken, die aus Finanzdienstleistungsverträgen resultieren, werden mit Ausnahme des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und des Refinanzierungsrisikos den operativen Vertriebseinheiten im Segment „Intralogistik“ zugeordnet.

Jungheinrich ist in acht Ländern mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften vertreten: Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Österreich und Australien.

Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet eine Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Banken. Mit der Refinanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, können zudem Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Das Volumen dieser Finanzierungsplattform belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 336 Mio. €.

Zusätzlich zu der im Finanzdienstleistungsgeschäft eingesetzten SAP-Standardsoftware zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen wurde im Berichtsjahr die Implementierung einer datenbankbasierten Softwarelösung („Global Lease Center“) für kleinere Vertriebseinheiten, insbesondere in Südamerika, fortgesetzt.

Laufzeit- und zinskongruente Refinanzierung

Jungheinrich-Gesellschaften schließen Finanzdienstleistungsverträge entweder direkt mit den Kunden oder indirekt über Leasinggesellschaften oder Banken (sogenannte Vendor-Verträge) ab. Direkt mit dem Kunden abgeschlossene Verträge werden entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln entweder als Leasinggeräte („Operating Leases“) oder als Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Leases“) ausgewiesen. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz und wird unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen decken dabei mindestens die

Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute für dieses Geschäft. Für Vendor-Verträge werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischen geschalteten Leasinggesellschaft resultieren, unter den Rechnungsabgrenzungsposten vorgenommen.

Umsatz übertrifft 1 Mrd. €

Das Zugangsvolumen aus langfristigen Finanzdienstleistungsverträgen ist 2019 um 108 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €) gestiegen. Regional hervorzuheben ist Großbritannien mit einer Steigerung im wertmäßigen Zugangsvolumen von 34 Prozent. Auf die acht Länder mit Jungheinrich-eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen 68 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent) des Vertragszuganges.

Zum Jahresende 2019 lag der Vertragsbestand mit insgesamt 189 Tsd. Fahrzeugen um 10 Prozent über dem Vorjahreswert (172 Tsd. Fahrzeuge). Dies entspricht einem Neuwert von 3.199 Mio. € (Vorjahr: 2.793 Mio. €).

Kennzahlen Finanzdienstleistungen

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränd. %
Vertragszugang zum Neuwert ¹⁾	898	790	13,7
Vertragsbestand zum Neuwert	3.199	2.793	14,5
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	684	636	7,5
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.260	1.044	20,7
Eigenkapital	66	87	-24,1
Schulden	2.200	1.920	14,6
Umsatz ¹⁾	1.167	973	19,9
EBIT ¹⁾	9	3	>100,0

1) 01.01.–31.12.

Bezogen auf die Anzahl der verkauften Neufahrzeuge wurden wie im Vorjahr 41 Prozent über Finanzdienstleistungsverträge abgesetzt. Die Leasingquoten in einzelnen Ländern waren dabei unterschiedlich. In Italien, Norwegen und Brasilien verzeichnete Jungheinrich Leasingquoten bei Neufahrzeugen von mehr als 60 Prozent.

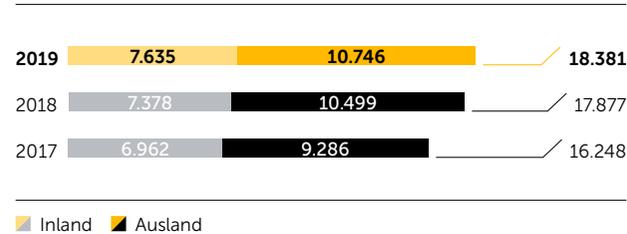
Der Umsatz im Segment „Finanzdienstleistungen“ stieg um 20 Prozent auf 1.167 Mio. € (Vorjahr: 973 Mio. €). Der Anstieg ist zum Großteil auf die deutliche Geschäftsausweitung zurückzuführen, die vor allem durch den Abschluss von als „Finance Leases“ klassifizierten Kundenverträgen geprägt war.

Mitarbeiter

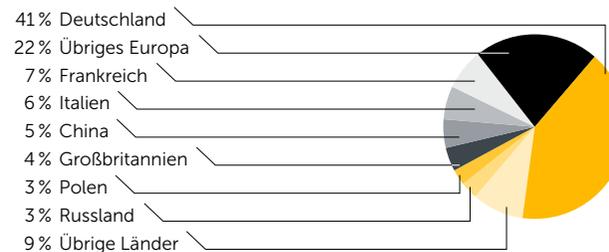
Kundendienst personell verstärkt

Im Berichtsjahr hat der Jungheinrich-Konzern seine Personalkapazität erweitert und dabei hauptsächlich den Kundendienst, insbesondere in Europa, gestärkt. Am 31. Dezember 2019 waren 18.381 (Vorjahr: 17.877) Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten) im Konzern beschäftigt. Bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt.

Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten; jeweils am 31.12.



Mitarbeiter 2019 nach Regionen



in Vollzeitäquivalenten	2019	2018	Veränd. %
Deutschland	7.635	7.378	3,5
Frankreich	1.230	1.236	-0,5
Italien	1.073	1.036	3,6
Großbritannien	793	817	-2,9
Polen	614	597	2,8
Russland	531	521	1,9
Übriges Europa	4.078	3.936	3,6
China	849	852	-0,4
Übrige Länder	1.578	1.504	4,9
Gesamt	18.381	17.877	2,8

Um flexibler auf Auslastungsschwankungen reagieren zu können, werden neben der Stammbeschaft in den Werken auch Leiharbeiter eingesetzt. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Produktionsstückzahlen im Berichtsjahr ging auch die Zahl der Leiharbeiter im Jahresdurchschnitt auf 512 zurück (Vorjahr: 628). Zum 31. Dezember 2019 waren nur noch 335 (Vorjahr: 711) Leiharbeiter im Konzern beschäftigt.

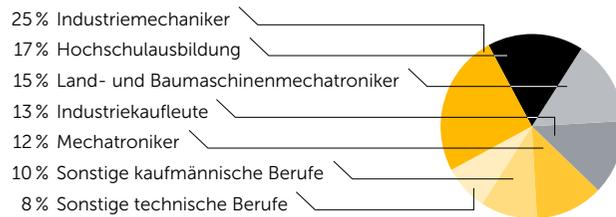
Auf die Kundendienstorganisation entfielen wie im Jahr zuvor 43 Prozent der Belegschaft beziehungsweise 7.926 (Vorjahr: 7.651) Mitarbeiter. Davon waren weltweit 5.536 (Vorjahr: 5.329) Kundendiensttechniker im Einsatz. Dieser Kapazitätsausbau spiegelt die hohe Bedeutung des Kundendienstes wider.

Mehr Auszubildende eingestellt

Zum 31. Dezember 2019 waren 493 (Vorjahr: 482) Auszubildende im Konzern beschäftigt, davon 334 (Vorjahr: 306) im Inland. Seit 2018 wird zusätzlich der Ausbildungsberuf des Land- und Baumaschinenmechatikers angeboten, um dem steigenden Bedarf an Kundendiensttechnikern gerecht zu werden. Im Berichtsjahr kam noch der Ausbildungsberuf des Feinwerkmechanikers hinzu. In Deutschland bildet der Jungheinrich-Konzern in 21 Ausbildungsberufen aus. Darüber hinaus werden duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit Hochschulen angeboten. Der Anteil der Auszubildenden in den dualen Studiengängen betrug 2019 – bezogen auf die Anzahl der Auszubildenden im Inland – 17 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent).

Betriebliche Ausbildung¹⁾

31.12.2019



1) Basis: 334 Auszubildende in Deutschland

Personelle Veränderungen

Mit Wirkung zum 1. September 2019 wurde die bereits 2018 beschlossene Übernahme des Vorstandsvorsitzes der Jungheinrich AG durch Dr. Lars Brzoska vollzogen. Vom 1. September 2018 bis zum 31. Dezember 2019 war er zudem für das Technikressort verantwortlich. Seit dem 1. Januar 2020 hat Sabine Neuß diesen Vorstandsbereich übernommen.

Mit Ablauf des 31. August 2019 schied der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Jürgen Peddinghaus, aus diesem Gremium aus und Hans-Georg Frey trat aufgrund seiner Wahl durch die Hauptversammlung vom 30. April 2019 am 1. September 2019 in den Aufsichtsrat ein. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 3. September 2019 wurde Hans-Georg Frey zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Mit Ablauf des 31. März 2020 wird Dr. Klaus-Dieter Rosenbach das Unternehmen auf eigenen Wunsch hin verlassen, um in den Ruhestand zu gehen. Vorstand und Aufsichtsrat haben daraufhin beschlossen, das durch Dr. Rosenbach bis zu diesem Zeitpunkt geleitete Ressort Logistiksysteme nicht wiederzubeseetzen und die Verantwortung für die verschiedenen Bereiche dieses Ressorts auf die dann verbleibenden vier Vorstandsressorts aufzuteilen.

Gesetzliche Angaben

Vergütungsbericht

Für das gesamte Jungheinrich-Management gilt das Prinzip der wertorientierten, auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenserfolges ausgerichteten Unternehmensführung. Dieses Prinzip ist Grundlage der einzelnen Vergütungssysteme, die an den wesentlichen Konzernsteuerungsgrößen ausgerichtet sind. Hierbei handelt es sich um jeweils eine Wachstums- und eine Ergebniskomponente. Im Rahmen der Zielsetzung liegt ein höheres Gewicht auf der Ergebniskomponente.

Vergütung des Vorstandes

Die fast ausnahmslos aus Geldleistungen bestehende Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält einen fixen sowie einen variablen Bestandteil und berücksichtigt die gesetzlich erforderlichen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Der variable Teil der Vergütung soll grundsätzlich der Höhe des Fixgehaltes entsprechen, kann aber bei einer sehr guten Zielerreichung auch mehr als 50 Prozent der Gesamtbarvergütung betragen. Die separat erfassten Erfolgsparameter des variablen Bestandteiles setzen sich aus dem Umsatzwachstum des Jungheinrich-Konzerns sowie der EBT-Rendite zusammen. Die Zielvorgaben werden entsprechend der strategischen Ausrichtung des Konzerns durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und anhand der Mehrjahresziele und der Jahresplanung gegebenenfalls angepasst. Die Auszahlung des variablen Vergütungsbestandteiles erfolgt in gestaffelter Weise über einen Zeitraum von drei Jahren. Bei Beendigung des Dienstvertrages in besonderen Fällen erfolgt die Auszahlung unverzüglich nach dem Ausscheiden des Vorstandsmitgliedes.

Die Vorstandsdienstverträge enthalten die üblichen Regelungen für eine Abfindungsobergrenze und für den Fall eines Kontrollwechsels, die mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex übereinstimmen.

Die Pensionsregelung für den Vorstand bemisst sich gehaltsunabhängig allein nach den erreichten Dienstjahren als Vorstandsmitglied mit einer vorgeschalteten Frist bis zum Erreichen der Unverfallbarkeit des Anspruchs.

Vergütung des Aufsichtsrates

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beinhaltet für jedes Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 20 Tsd. € und zusätzlich eine variable jährliche Vergütung in Abhängigkeit von der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (einschließlich des Bezugsjahres) erzielten Eigenkapitalrendite („Return On Equity“, ROE) des Jungheinrich-Konzerns. Der Schwellenwert für diesen Durchschnittswert beträgt 10 Prozent. Für jeden halben Prozentpunkt über dem Schwellenwert erhöht sich die variable jährliche Vergütung um 4 Tsd. € bis zum Maximalwert für die variable jährliche Vergütung von 40 Tsd. €. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungsbeträge. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eines Aufsichtsratsausschusses zusätzlich eine feste jährliche Vergütung. Diese beträgt für jedes Mitglied des Personalausschusses beziehungsweise der Ad-hoc-Ausschüsse des Aufsichtsrates 25 Tsd. €. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erhalten das Zweifache dieser Vergütung. Jedes Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses erhält 30 Tsd. €. Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erhält das Zweieinhalbfache dieser Vergütung.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB

Gemäß § 315d HGB ist die Jungheinrich AG als börsennotierte Aktiengesellschaft dazu verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB für den Konzern abzugeben. Diese Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht. www.jungheinrich.com/investor-relations/corporate-governance

Nichtfinanzielle Aspekte gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Unternehmensberichterstattung ist Jungheinrich seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, mindestens über nichtfinanzielle Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Jungheinrich orientiert sich bei der Berichterstattung an den Leitlinien des Global Reporting Initiative-Standards (GRI).

Der Verpflichtung kommt das Unternehmen in Form einer gesonderten nichtfinanziellen Erklärung nach, die als eigenständiges Kapitel [Seite 22 bis 36](#) Teil des Geschäftsberichtes 2019 ist.

Risiko- und Chancenbericht

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System des Jungheinrich-Konzerns umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit von Managemententscheidungen, der Wirtschaftlichkeit der Geschäftsaktivitäten und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften und interner Regelungen.

Die wesentlichen Merkmale des im Jungheinrich-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess lassen sich wie folgt beschreiben:

- » Der Jungheinrich-Konzern zeichnet sich durch eine differenzierte Organisations- und Unternehmensstruktur aus, die eine zweckmäßige Funktionskontrolle gewährleistet.
- » Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risiko-Früherkennungssystem.
- » Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Konzernrechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Finanzbuchhaltung, Controlling und Treasury) sind eindeutig zugeordnet.
- » Bei den im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systemen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden, handelt es sich überwiegend um Standardsoftware (im Wesentlichen um SAP-Systeme).

- » Im Jungheinrich-Konzern bestehen Richtlinien, die Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeitern zur Einsicht zur Verfügung.
- » Ein umfangreiches Konzernbilanzierungshandbuch regelt den Konzernrechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften sowie die Konsolidierung auf Konzernebene und sichert somit die konzerneinheitliche Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung von Geschäftsvorgängen. Das Handbuch wird regelmäßig aktualisiert und den am Konzernrechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen zur Verfügung gestellt. Um die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Konzernrechnungslegung zu gewährleisten, werden regelmäßig dezentral sowie zentral Stichproben- und Plausibilitätskontrollen durchgeführt. Diese können manuell oder softwaregestützt erfolgen.
- » Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Die Einrichtung des Risiko-Früherkennungssystems ist Gegenstand der jährlichen gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernweiten Jungheinrich-spezifischen Systems berücksichtigt. Die Konzernrevision überprüft die Effektivität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen.
- » Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- » Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss befassen sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Konzernrechnungslegung und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte für die Abschlussprüfer und die Konzernrevision.

Risiko- und Chancenbericht

Die Früherkennung von Risiken und Chancen sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung bei Jungheinrich. Entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen sind im Rahmen des Risikomanagement-Systems in einer Konzernrichtlinie definiert.

Risiko- und Chancenmanagement

Das Risikomanagement-System von Jungheinrich ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind in das Risikomanagement-System des Jungheinrich-Konzerns eingebunden. Die Ermittlung der nötigen Risikovorsorgemaßnahmen erfolgt zeitnah und wird im Rahmen des Risikoreportings an das Konzerncontrolling gemeldet. Dadurch ist eine enge Verzahnung von Konzernberichterstattung und Risikomanagement sichergestellt. Das konzernweit gültige Risikomanagement-System unterliegt einer stetigen Anpassung und Weiterentwicklung. Der Prozess der Risikosteuerung wird dabei einer kontinuierlichen Überprüfung durch das Konzerncontrolling unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Das Risikomanagement-System besteht aus folgenden Elementen:

- » der Konzernrichtlinie „Risikomanagement“,
- » dem Konzernrisikoausschuss,
- » den operativen Risikoinventuren der Vertriebs- und Produktionsgesellschaften, der Geschäftsfeldverantwortlichen und der Leiter von bereichs- oder konzernübergreifenden Funktionen,
- » der allgemeinen Reportingstruktur im Konzern,
- » der Konzernrevision.

Die Leiter der operativen Landesgesellschaften (Vertrieb und Produktion) sind für das Risikomanagement ihrer Einheiten verantwortlich. Neben der Diskussion von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Geschäftsführungssitzungen sind die Leiter der Einheiten verpflichtet, viermal im Jahr im Rahmen des Risikomanagementprozesses eine Risiko- und Chanceninventur durchzuführen. Ziel ist es, die Risiko- und Chancenposition so realitätsnah wie möglich zu identifizieren und zu bewerten. Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt dabei in der ersten Inventur mit Bezug auf die geplante Geschäftsentwicklung. In den darauffolgenden Inventuren werden die Bewertungen auf der Basis der jeweils aktuellen Ergebnishochrechnung vorgenommen. Die so ermittelten Werte werden unter Berücksichtigung angemessener Wertgrenzen sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten im Rahmen einer Konzernrisikoinventur zu einem Gesamtwert – getrennt nach Risiken und Chancen – verdichtet. In den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Konzernrisikoausschusses, an denen auch der Vorstand teilnimmt, werden die Konzernrisikoinventur diskutiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Eine Zusammenfassung wird dem Aufsichtsrat regelmäßig als integraler Bestandteil der aktuellen Hochrechnung zur Verfügung gestellt. Werden zwischen den Inventurstichtagen Risiken und Chancen festgestellt, die bestimmte Wertgrenzen überschreiten, wird der Konzernrisikoausschuss unverzüglich von der betroffenen Berichtseinheit durch interne Risikoschnellmeldungen informiert. Auch die Konzernrevision ist im Rahmen ihrer Prüfungen in den Risikomanagementprozess eingebunden. Um speziell die potenziellen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes (Restwert- und Finanzierungsrisiken, Ausfallrisiken von Kundenforderungen) zu erfassen und laufend bewerten zu können, besteht zusätzlich ein spezifisch auf die Finanzdienstleistungen ausgerichtetes, stringentes Risikomanagement-System. Mit einer zentralen Vertragsdatenbank auf der

Basis von SAP-ERP wird eine konzerneinheitliche Erfassung und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen sichergestellt. Zusätzlich zu der eingesetzten SAP-Standardsoftware besteht eine datenbankbasierte Softwarelösung („Global Lease Center“) für kleinere Vertriebseinheiten, insbesondere außerhalb Europas.

Risiken und Chancen

Nach Analyse der abschließenden Risikoinventur 2019 durch den Konzernrisikoausschuss wurden alle quantifizierten Risiken als nicht wesentlich bewertet. Derzeit bestehen für das Jahr 2020 keine erkennbaren Risiken, die den Fortbestand des Jungheinrich-Konzerns gefährden könnten. Die für den Jungheinrich-Konzern bedeutendsten und aufgrund des Geschäftsmodells generell gültigen Risiko- und Chancenkategorien sind nachfolgend aufgeführt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken resultieren für Jungheinrich aus der globalen konjunkturellen Entwicklung. Insbesondere in den europäischen Kernmärkten bergen konjunkturzyklische Schwankungen Risiken für die Geschäftsentwicklung. Derzeit erwarten Experten trotz der andauernden Unsicherheiten bezüglich der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China für das Jahr 2020 ein globales Wachstum von 3,3 Prozent. Für den Euroraum wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,3 Prozent prognostiziert. Die konjunkturelle Stabilität kann allerdings durch die Umsetzung des Brexits, sehr hohe Verschuldungsgrade einzelner Länder (zum Beispiel Italien) oder geopolitische Unsicherheiten beeinträchtigt werden. Es bleibt abzuwarten, ob Staaten erneut in Krisensituationen geraten beziehungsweise inwiefern Reformbemühungen in einzelnen Volkswirtschaften nachhaltig sind. Nicht abschätzbar sind aus heutiger Sicht die möglichen Wirkungen durch die Ausbreitung des Coronavirus

zum Beispiel auf die Konjunktur einzelner Länder oder auch auf Lieferanten und/oder Kunden. Die bisherigen Konjunkturprognosen sind vor diesem Hintergrund kritisch zu würdigen. Jungheinrich geht bezüglich seiner Konjunktur- und Markterwartung von sich insgesamt deutlich verschlechternden Rahmenbedingungen für den gesamten Verlauf des Jahres 2020 aus. Dabei stützt das Unternehmen seine Einschätzung auf die aktuelle Entwicklung des Marktvolumens, eigene Marktanalysen sowie auf den eigenen wöchentlich vorliegenden Auftragseingang und die daraus ableitbare Volatilität.

Branchenrisiken resultieren im Wesentlichen aus den zuvor genannten Einflussfaktoren für die Marktentwicklung, dem Wettbewerbsumfeld sowie aus technologischen Veränderungen und der fortschreitenden Digitalisierung in der Intra-logistik. Das Marktvolumen für Flurförderzeuge in Europa sank im Berichtsjahr um 6 Prozent, während das Weltmarktvolumen um 2 Prozent zurückging. Deutlich stärker schrumpfende Märkte, vor allem in Europa, könnten sich im Jahr 2020 auf die Anzahl produzierter Fahrzeuge oder die realisierbaren Margen auswirken.

Auf Basis regelmäßiger Einschätzungen des Marktes für Flurförderzeuge, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, wird die Konjunkturentwicklung laufend beobachtet und bewertet. Ziel ist es, Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die Produktionspläne werden laufend an die erwarteten Auftragseingänge angepasst. Dies reduziert das aus einer Unterauslastung der Fertigungskapazitäten resultierende Risiko.

Dem Risiko eines Verlustes von Marktanteilen und/oder eines Geschäftsrückganges begegnet Jungheinrich damit, dass das Unternehmen seine Produktpalette fortlaufend weiterentwickelt, seinen Dienstleistungsumfang ausbaut, den Vertrieb weiter stärkt, attraktive Finanzierungslösungen anbietet, Effizienzmaßnahmen umsetzt und seine Differenzierungsstrategie – beispielsweise durch den Ausbau des Geschäftes mit Lithium-Ionen-Batterien – weiter forciert.

Operative Geschäftsrisiken

Der seit Jahren zu beobachtende Konzentrationsprozess auf der Nachfrageseite führt zu einem steigenden Preisdruck am Markt und stellt damit ein operatives Risiko dar. Der Konzern begegnet diesem Risiko insbesondere dadurch, dass er sein Produkt- und Dienstleistungsangebot ständig erweitert und durch maßgeschneiderte Kundenlösungen ergänzt. So wird eine bessere Marktdurchdringung und Kundenbindung erreicht.

Gegen das generelle Ausfallrisiko von Forderungen schützt sich Jungheinrich durch eine laufende, IT-gestützte Überwachung sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestandes und der Forderungsstruktur. Für den Großteil der von Deutschland aus getätigten Auslandsumsätze aus Geschäften mit Dritten werden Kreditversicherungen abgeschlossen.

Jungheinrich steuert potenziellen Einkaufsrisiken, die sich aus steigenden Rohstoff- und Materialkosten, Störungen in der Versorgungskette sowie Qualitätsproblemen ergeben können, im Rahmen seines Risikomanagements entgegen.

Jungheinrich setzt unter anderem Kontrollsysteme zur Beobachtung und Analyse der Preisentwicklung relevanter Rohstoffe ein. Diese Systeme unterstützen das Management dabei, Entwicklungen, die einen großen Einfluss auf die Beschaffungspreise haben, frühzeitig zu erkennen, um entsprechend handeln zu können. Derzeit wird für 2020 kein aus der Preisentwicklung bei Rohstoffen resultierendes außergewöhnliches Risiko erwartet.

Um informationstechnische Risiken zu begrenzen und die sichere, zuverlässige und effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen zu gewährleisten, werden die IT-Systeme laufend überprüft und weiterentwickelt. Zur Begrenzung von Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen und Infrastrukturkomponenten setzt Jungheinrich neben einem wirksamen IT-Notfallmanagement auf industrietypische Standards, redundante Netzverbindungen und ein Zweitzentrum. Dem Risiko eines unbefugten Zugriffes auf Unternehmensdaten oder einer Manipulation beziehungsweise Sabotage von IT-Systemen begegnet Jungheinrich mit konzernweit verbindlichen Vorgaben zur Informationssicherheit, dem Einsatz aktueller Sicherungssysteme und einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung der Schutzmaßnahmen. Dabei orientiert sich der Konzern im Rahmen des Informationssicherheitsmanagements an der internationalen Norm ISO/IEC 27001. Die genannten Maßnahmen werden durch moderne IT-Überwachungs- und Analysesysteme wirksam unterstützt und von einem dedizierten Team mit zentralem Fokus auf Informationssicherheit permanent überwacht und weiterentwickelt.

Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Personalrisiken können entstehen, wenn qualifizierte Mitarbeiter nicht in ausreichendem Umfang gewonnen und/oder gehalten werden können, insbesondere in Führungs- und Schlüsselfunktionen. Um den für Jungheinrich wichtigen Ingenieur- und IT-Nachwuchs zu rekrutieren, pflegt das Unternehmen im Rahmen des nationalen und internationalen Hochschulmarketings gute Kontakte zu technischen Hochschulen sowie Informatiklehrstühlen und arbeitet eng mit diesen zusammen. Dem intensiven Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnet Jungheinrich mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogenen Vergütungssystemen. So werden zum Beispiel auf internationaler Ebene Führungskräfte und Mitarbeiter mit besonderer Eignung im Rahmen des sogenannten Talent Managements identifiziert und gefördert. Hierdurch lassen sich langfristig Schlüsselfunktionen in den unterschiedlichen Führungsebenen weitgehend intern besetzen. Die Berücksichtigung von Ingenieurwissenschaftlern und Informatikern im internationalen Traineeprogramm ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Um den künftigen Fachkräftebedarf abzusichern, wird die Anzahl der Ausbildungsplätze konzernweit weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten beziehungsweise ausgebaut. Seit 2018 gewinnt Jungheinrich zum Beispiel den Nachwuchs für die Tätigkeit des Kundendiensttechnikers in Deutschland über ein eigenes Berufsausbildungsprogramm. Bei einigen ingenieurwissenschaftlichen Spezialfunktionen und IT-Spezialisten bleibt die Rekrutierung wegen des hohen Bedarfes in der Industrie schwierig. Zur Vermeidung von Auslastungsrisiken setzt Jungheinrich Leiharbeitskräfte ein und nutzt standortbezogene flexible Arbeitszeitkontenmodelle.

Um Produktrisiken zu reduzieren, werden sowohl Service-daten als auch Informationen über besondere Vorfälle mit Produkten und Anlagen ausgewertet. Die hierfür aufgesetzten Prozesse sind in spezifischen Konzernrichtlinien geregelt und werden durch die Direktvertriebsorganisation und das dort implementierte Schnellmeldesystem zum Sicherheitsverhalten der Produkte effizient gestützt. Auffälligkeiten werden umgehend gemeinsam von den Produktverantwortlichen, dem Kundendienst, dem Qualitätsbereich sowie in Sicherheitsbelangen auch von der Rechtsabteilung untersucht. Bei Handlungsbedarf werden unverzüglich Korrekturmaßnahmen beschlossen und weltweit, zum Beispiel in präventiven Umrüstaktionen, umgesetzt. Des Weiteren werden Pilotkunden eingebunden, um technische Risiken, welche die Vermarktungsfähigkeit des Produktes gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen und bereits im Produktentstehungsprozess zu reduzieren. Selbstverständlich schützt Jungheinrich auch sein Produkt-Know-how über Patentanmeldungen.

Aufgrund der Übernahme verschiedener Händler sowie der zunehmenden Investitionen in Gemeinschaftsunternehmen sind die bilanzierten Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte im Jungheinrich-Konzern in den vergangenen Geschäftsjahren gestiegen. Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine zeitlich unbestimmte Nutzungsdauer und unterliegen daher keiner planmäßigen Abschreibung. Mindestens einmal jährlich ist jedoch gemäß IAS 36 ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, dessen Ergebnis von den zukünftigen Geschäftserwartungen abhängt. Treten diese zukünftigen Erwartungen nicht wie geplant ein, besteht das Risiko einer Wertminderung des Geschäfts- oder

Firmenwertes. Impairment-Risiken unterliegen der ständigen Überwachung durch das zentrale Konzerncontrolling. Der im 4. Quartal 2019 durchgeführte Werthaltigkeitstest ergab mit Ausnahme einer Wertminderung in Höhe von 1,8 Mio. € auf den Goodwill in der Vertriebsgesellschaft in Chile keinen Abwertungsbedarf der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte.

Risiken aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Risikomanagements für das Finanzdienstleistungsgeschäft sind Restwert- und Refinanzierungsrisiken sowie Ausfallrisiken von Kundenforderungen relevant. Detaillierte Regelungen hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung sind in Konzernrichtlinien und in Prozessbeschreibungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften dokumentiert.

Restwertrisiken

Auf Basis von internen Restwertgarantien des Vertriebes gegenüber dem Segment „Finanzdienstleistungen“ liegen Chancen und Risiken aus der Wiedervermarktung der Fahrzeugrückläufer bei den operativen Vertriebsseinheiten. Die Kalkulation dieser Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen, konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages, so wird diesem Risiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen. Liegt er über dem Restwert des jeweiligen Vertrages, besteht eine Verwertungschance.

Refinanzierungsrisiken

Das Refinanzierungsrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Refinanzierung von Finanzdienstleistungsverträgen unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz (keine Zinsänderungsrisiken während der Vertragslaufzeit) zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag erfolgt. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet die Steuerung der abgeschlossenen Finanzdienstleistungsverträge mit der korrelierenden Finanzierungsstruktur beziehungsweise -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Darüber hinaus können über eine etablierte Finanzierungsplattform auch Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Zur Finanzierung des Neugeschäftes stehen ausreichend Kreditlinien zur Verfügung.

Ausfallrisiken von Kundenforderungen

Umfassende systemgestützte Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss sowie revolvingende Kontrollen während der Vertragslaufzeit tragen dazu bei, den Ausfall von Kundenforderungen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Vorzeitig vom Kunden zurückgeholte Fahrzeuge werden an die operativen Vertriebsseinheiten des Segmentes „Intralogistik“ zwecks Vermarktung übergeben. Die entsprechenden Rücknahmekonditionen werden zentral festgelegt. Eine Minimierung der Verwertungsrisiken wird durch die professionelle externe Vermarktung von Gebrauchtgeräten über das globale Direktvertriebsnetz erreicht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten sowie dynamischer Entwicklungen an den Finanzmärkten unterliegt der Jungheinrich-Konzern grundsätzlich Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken. Hieraus entstehen operative Risiken, die regelmäßig überwacht und im Rahmen des Risikomanagements gesteuert werden. Jungheinrich setzt dazu Finanzinstrumente ein, wie zum Beispiel Devisentermin-, Devisenswap-, Devisenoptions- und Zinsswapgeschäfte. Aufbauend auf den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement eines Unternehmens hat Jungheinrich in einer Verfahrensrichtlinie Kontrollmechanismen für den Einsatz von Finanzinstrumenten definiert. Hierzu gehört unter anderem eine klare Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Controlling.

Die gute Bonität und die solide Bilanzstruktur des Unternehmens zahlten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Kreditmittelbeschaffung weiterhin aus. Jungheinrich verfügte zum 31. Dezember 2019 über zugesagte Kreditrahmen von 402 Mio. €, die nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt waren, sowie Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. €. Das Fälligkeitsprofil der Kreditlinien und der Schuldscheindarlehen weist eine breite Streuung auf und sichert damit langfristig den Finanzierungsspielraum. Darüber hinaus enthält kein Kreditrahmenvertrag und keine Schuldscheindarlehensvereinbarung Financial Covenants.

Liquide Mittel und bestehende Kreditrahmenverträge gewährleisten jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Somit besteht kein Liquiditätsrisiko. Im Rahmen

eines zentralen Cash- und Währungsmanagements für den Jungheinrich-Konzern wird eine zins- und währungsoptimierte sowie firmen- und länderübergreifende Finanzmittelversorgung und Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht.

Jungheinrich verfolgt konzernweit eine konservative Anlagepolitik und investiert grundsätzlich nur in ausgewählte Assetklassen mit einwandfreier Bonität. Ein Teil der Liquidität ist in einen Spezialfonds investiert, der zur Begrenzung von Risiken aus Marktpreisschwankungen, im Wesentlichen aus Veränderungen von Zinssätzen und Aktienkursen, als Wertsicherungsmandat aufgelegt ist.

Der Jungheinrich-Konzern ist einem Vertragspartnerrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner, in der Regel internationaler Finanzinstitute, entsteht. Auf der Grundlage der im Konzern eingesetzten Risikoindikatoren – insbesondere der Ratings, die von anerkannten Ratingagenturen durchgeführt und regelmäßig aktualisiert werden – sowie der Spreads für Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps) besteht kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Vertragspartnern. Das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wird als nicht wesentlich erachtet. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung vorhandener Grundgeschäfte gegen Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken genutzt.

Weiterführende Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten können dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG [Seite 128](#) entnommen werden.

Durch Maßnahmen zur Regulierung der internationalen Finanzmärkte, wie der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), muss Jungheinrich umfassende Regelwerke und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften beachten. Zur Einhaltung der Verordnungen besteht ein konzern einheitlicher Prozess, der die Erfüllung der Berichterstattungspflichten gewährleistet und den Risikoanforderungen gerecht wird.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken bestehen für die Tätigkeiten der Konzerngesellschaften in einem für Wirtschaftsunternehmen üblichen Umfang, vor allem unter Haftungsgesichtspunkten für die vermeintliche Nichteinhaltung von vertraglichen Verpflichtungen oder öffentlich-rechtlichen Bestimmungen sowie für vermeintlich fehlerhafte Produkte. Wesentliche allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien nach Möglichkeit ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu wesentlichen Verträgen und sonstigen Vorgängen mit rechtlicher Bedeutung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Die Gesellschaften des Konzerns sind teilweise Partei oder Beteiligte in rechtlichen Verfahren, deren Ausgang nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann. Für eventuelle finanzielle Belastungen im Zusammenhang mit solchen rechtlichen Verfahren wurden in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet. Zur Absicherung gegen die Inanspruchnahme von Gesellschaften des Konzerns aufgrund vermeintlich fehlerhafter Produkte hält der Konzern adäquate Versicherungsdeckungen vor.

Im Bereich Datenschutz sind die Bußgeldrisiken durch die seit 2018 anzuwendende Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) erheblich gestiegen. Jungheinrich hat diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung dieser verschärften Vorschriften Rechnung getragen. Es erfolgte insbesondere eine Anpassung der Konzernrichtlinien an die neuen datenschutzrechtlichen Vorschriften. Auch sind die erforderlichen datenschutzvertraglichen Grundlagen mit Dienstleistern und anderen Geschäftspartnern angepasst worden. Jungheinrich hat darüber hinaus die neuen Vorgaben durch die Implementierung verstärkter technischer und organisatorischer Maßnahmen (TOMs) umgesetzt. Alle Mitarbeiter werden vom Vorstand zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften verpflichtet. Es erfolgen regelmäßige konzernweite Schulungen. Das Datenschutzmanagementsystem wird kontinuierlich überwacht und weiter optimiert.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Chancen aus der Branchenentwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Marktentwicklung für Flurförderzeuge beeinflussen die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags- und Finanzlage des Jungheinrich-Konzerns.

Vor dem Hintergrund des rückläufigen Flurförderzeugmarktes in Europa, der bisher vorliegenden Auftragseingänge sowie der konjunkturellen Unsicherheiten und der daraus möglicherweise resultierenden Volatilität der künftigen Nachfrage nach Flurförderzeugen ist der Vorstand im Hinblick auf seine Markterwartung vorsichtig. Somit richtet sich Jungheinrich für das Jahr 2020 auf eine deutlich sinkende Nachfrage für Flurförderzeuge ein. Sofern sich die Flurförderzeugmärkte, insbesondere in den europäischen Ländern, besser als erwartet entwickeln, könnten die erzielbaren Werte bei Auftragseingang, Umsatz und EBIT die Unternehmensprognose übertreffen.

Operative Geschäftschancen

Chancen für die Geschäftsentwicklung von Jungheinrich könnten sich aus geringeren Beschaffungskosten aufgrund von niedrigeren Rohstoff- und Materialpreisen oder absatzseitig aus der Aufwertung bedeutender Währungen gegenüber dem Euro, zum Beispiel des US-Dollars, ergeben.

Des Weiteren können Chancen durch neue Produkte und Dienstleistungen sowie durch die fortschreitenden Trends zur Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung in der Intralogistik entstehen. Beispielsweise können Dienstleistungsangebote im Bereich des Flottenmanagements sowie der Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Bereich integrierter Gesamtlösungen für die Intralogistik weitere Marktchancen eröffnen.

Darüber hinaus ergeben sich aus der Technologieentwicklung im Bereich der Energiespeichersysteme, insbesondere beim Einsatz der Lithium-Ionen-Technologie, zusätzliche Chancen für Jungheinrich, die starke Position im Markt für elektromotorbetriebene Flurförderzeuge weiter auszubauen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage und der Chancen durch die Unternehmensleitung

Auf der Grundlage unseres Risikomanagement-Systems wurden die wesentlichen und steuerbaren Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Durch geeignete Maßnahmen werden die Risiken – soweit möglich – begrenzt. Die Entwicklung wesentlicher Risiken im Zeitablauf wird auf Konzernebene regelmäßig verfolgt.

Derzeit haben wir keine Risiken identifiziert, die im Jahr 2020 einzeln oder kumuliert mit anderen Risiken die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Jungheinrich-Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten oder existenzgefährdend sind.

Prognosebericht

Weltwirtschaftswachstum von unsicheren Rahmenbedingungen unbeeindruckt

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2020 trotz anhaltender wirtschafts- und geopolitischer Unsicherheiten einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent (2019: 2,9 Prozent). Mögliche Auswirkungen durch die Ausbreitung des Coronavirus auf die Konjunktur einzelner Länder oder weltweit sind derzeit nicht einschätzbar und auch in den bisherigen Konjunkturprognosen nicht berücksichtigt. Als maßgebliche Treiber für das Wachstum sollten insbesondere China, die USA sowie einige Länder Europas beitragen. Das BIP der USA dürfte aufgrund des schwelenden Handelskonfliktes mit einem Wachstum von 2,0 Prozent zwar immer noch robust, aber schwächer als im Vorjahr ausfallen (2019: 2,3 Prozent). Für die chinesische Wirtschaft wird eine ähnlich dynamische Entwicklung wie im Vorjahr prognostiziert (6,0 Prozent; 2019: 6,1 Prozent), vorbehaltlich etwaiger Auswirkungen durch die Ausbreitung des Coronavirus.

In der Eurozone werden der am 31. Januar 2020 vollzogene Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und seine Folgen sowie die staatspolitischen und finanziellen Risiken Italiens nach wie vor die beherrschenden Themen sein. Deshalb wird für diese Region 2020 wie im Vorjahr nur ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent erwartet (2019: 1,2 Prozent). Deutschland dürfte mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,1 Prozent über dem Vorjahr (0,5 Prozent) liegen. Der Branchenverband Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rechnet jedoch auch für 2020 mit einer erneut rückläufigen Produktion (minus 2,0 Prozent), nachdem diese bereits im Jahr 2019 um 2,0 Prozent zurückgegangen war. Das BIP Frankreichs soll 2020 wie im Vorjahr mit 1,3 Prozent wachsen, während die italienische Wirtschaftsleistung nur geringfügig,

aber dennoch mit etwas mehr Tempo als im Vorjahr steigen soll (0,5 Prozent; 2019: 0,2 Prozent). Für Großbritannien wird trotz des Austrittes aus der Europäischen Union ein gegenüber dem Vorjahr ähnliches Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent erwartet (2019: 1,3 Prozent). In Polen soll die konjunkturelle Dynamik deutlich nachlassen (3,1 Prozent; 2019: 4,0 Prozent), wohingegen für Russland 2020 ein robustes und merklich über dem Vorjahr liegendes Wachstum des BIP von 1,9 Prozent prognostiziert wird (2019: 1,1 Prozent).

Wie in den Vorjahren sind Frankreich, Italien und Großbritannien nach Deutschland die bedeutendsten Flurförderzeugmärkte in Westeuropa. In Osteuropa sind dies Polen und Russland.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	Prognose 2020
Welt	3,3
USA	2,0
China	6,0
Eurozone	1,3
Deutschland	1,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: 20. Januar 2020)

Erwarteter Rückgang des Weltmarktes für Flurförderzeuge

Wir erwarten vor dem Hintergrund eines in den letzten Monaten teilweise deutlich rückläufigen Marktes, einer höheren Volatilität im Auftragseingang und insbesondere mangels positiver Konjunktur- und Marktsignale, dass trotz der stabilen bis positiven Konjunkturprognosen des IWF der Markt für

Flurförderzeuge 2020 gegenüber 2019, sowohl in der Welt als auch in Europa, spürbar zurückgehen wird. In Nordamerika rechnen wir bestenfalls mit einem gegenüber dem Vorjahr stabilen Marktvolumen. Für die Nachfrage in Asien erwarten wir – ähnlich wie in Europa – einen deutlichen Rückgang. Zusätzlich könnten sich etwaige Auswirkungen durch die Ausbreitung des Coronavirus negativ auf die Konjunktur einzelner Länder niederschlagen.

Umsatzziel 2020: 3,60 Mrd. € bis 3,80 Mrd. €

Mit einer Ad-hoc-Meldung haben wir bereits am 18. Dezember 2019 unsere Prognose für das Jahr 2020 bezüglich Umsatz, EBIT und EBIT-Rendite veröffentlicht. Hintergrund war die zu diesem Zeitpunkt erkennbare deutliche Abweichung des Entwurfes der Planung für Umsatz und EBIT gegenüber den Analystenerwartungen.

Der Konzernumsatz 2020 dürfte sich innerhalb einer Bandbreite von 3,60 Mrd. € bis 3,80 Mrd. € (2019: 4,07 Mrd. €) bewegen. Wir erwarten einen Auftragseingang zwischen 3,50 Mrd. € und 3,80 Mrd. € (2019: 3,92 Mrd. €). Das EBIT sollte im laufenden Geschäftsjahr bei einem Wert zwischen 150 Mio. € und 200 Mio. € liegen (2019: 263 Mio. €). Wir rechnen mit einer EBIT-Rendite von 4,0 Prozent bis 5,5 Prozent (2019: 6,4 Prozent). Hinsichtlich der Materialkostenentwicklung gehen wir von tendenziell leicht sinkenden Preisen aus. Das EBT sollte 125 Mio. € bis 175 Mio. € erreichen (2019: 242 Mio. €). Wir erwarten derzeit eine EBT-Rendite von 3,5 Prozent bis 5,0 Prozent (2019: 5,9 Prozent). Dies basiert auch auf der Annahme, dass das derzeitige Finanzmarktumfeld verhältnismäßig stabil bleibt.

Zur Wahrung der finanziellen Unabhängigkeit und zum Erhalt eines angemessenen finanziellen Spielraumes halten wir weiterhin an einer hohen Liquiditätsposition fest. Zum Jahresende 2020 erwarten wir eine Nettoverschuldung in Höhe von deutlich unter 100 Mio. € (2019: 172 Mio. €).

Der ROCE für das Geschäftsjahr 2020 dürfte aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren EBIT-Erwartung deutlich unter 10 Prozent (2019: 13,7 Prozent) liegen.

Neben den Zielwerten für die Finanzkennzahlen streben wir im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 eine leichte Verbesserung unseres Marktanteiles in Europa (2019: 20,2 Prozent) an.

Mögliche Einflüsse durch Auswirkungen, die auf die Ausbreitung des Coronavirus zurückzuführen wären, sind in den zuvor genannten Prognosewerten nicht berücksichtigt.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Jungheinrich-Konzerns

Aufgrund der Unsicherheiten durch den andauernden Handelsstreit zwischen den USA und China sowie über die endgültige Ausgestaltung des Austrittes Großbritanniens aus der Europäischen Union und der Einflüsse durch die Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wachstumsdynamik nachlassen. Es ist zu erwarten, dass der Konjunkturverlauf deutlich anfälliger für Schwankungen wird. Bezüglich des globalen Marktvolumens für Flurförderzeuge erwarten wir einen spürbaren Rückgang gegenüber 2019. Politische Risiken, aber auch

terroristische Akte oder kriegerische Konflikte können zu unerwarteten und gegebenenfalls deutlichen Veränderungen der angenommenen Rahmenbedingungen führen.

Die globalen Entwicklungen in der Intralogistik, wie beispielsweise die Trends zur Modernisierung von Lagern, zu Automatisierungslösungen, die kundenseitige Fokussierung auf die Intralogistik sowie Elektrofahrzeuge und auch die Entwicklung digitaler Produkte, bieten hingegen Chancen für unser Geschäftsmodell.

Wir rechnen aufgrund der oben genannten Faktoren im laufenden Geschäftsjahr mit einem spürbaren Rückgang von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis.

Der Jungheinrich-Konzern ist durch das integrierte Geschäftsmodell mit Fokus auf den Elektrofahrzeugen, die breite regionale Aufstellung, die gut diversifizierte Kundenstruktur, die starke Kundenbindung durch eine hohe Leasingquote im Neufahrzeuggeschäft (41 Prozent) und den hohen Dienstleistungsanteil am Umsatz langfristig gut aufgestellt.

Jungheinrich verfügt über eine solide Bilanzstruktur und ausreichend finanzielle Mittel, um auch im Fall einer hinter den Erwartungen zurückbleibenden Konjunktur- und Marktentwicklung die erforderlichen Maßnahmen für die langfristige, strategische Positionierung umzusetzen. Wir werden vor allem die strategischen Zukunftsfelder Digitalisierung, Automatisierung sowie Lithium-Ionen-Technologie weiter ausbauen.

Unsere Eigenkapitalquote von 28 Prozent beziehungsweise – bereinigt um die Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ – 46 Prozent ist solide. Hierauf legen wir auch zukünftig großen Wert. Mit Blick auf die Dividendenzahlungen verfolgt Jungheinrich eine Politik der Kontinuität.

Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den in diesem Konzernlagebericht wiedergegebenen Erwartungen, Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung von Jungheinrich abweichen. Zu den Faktoren, die zu Abweichungen führen können, gehören unter anderem Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, innerhalb der Flurförderzeugbranche sowie der Devisenkurse und Zinsen. Eine Gewähr für zukunftsgerichtete Aussagen in diesem Konzernlagebericht wird daher nicht übernommen.



Konzernabschluss

- 71 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
- 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung**
- 72 Konzernbilanz**
- 73 Konzern-Kapitalflussrechnung**
- 74 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**
- 75 Konzernanhang**
 - 75 Allgemeine Angaben
 - 93 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 98 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 126 Sonstige Erläuterungen

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(3)	4.072.994	3.796.389
Umsatzkosten	(4)	2.888.210	2.677.601
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.184.784	1.118.788
Vertriebskosten		716.544	677.731
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	89.924	63.979
Allgemeine Verwaltungskosten		112.383	104.359
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	5.158	5.228
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	9.871	6.408
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	1.349	3.839
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		262.569	275.378
Zinserträge	(9)	950	1.318
Zinsaufwendungen	(9)	14.729	12.025
Übriges Finanzergebnis	(10)	-6.951	-15.157
Finanzergebnis		-20.730	-25.864
Ergebnis vor Steuern		241.839	249.514
Ertragsteuern	(11)	65.062	73.704
Ergebnis nach Steuern		176.777	175.810
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-278	-
davon auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		177.055	175.810
Ergebnis je Aktie in € (verwässert/unverwässert) auf Basis des Ergebnisanteils der Aktionäre der Jungheinrich AG	(38)		
Stammaktien		1,73	1,71
Vorzugsaktien		1,75	1,73

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tausend €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	176.777	175.810
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden		
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung	-3.938	698
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	10.895	-11.226
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden		
Ergebnis aus der Pensionsbewertung	-8.569	1.990
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1.612	-8.538
Gesamtergebnis	175.165	167.272
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-278	-
davon auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend	175.443	167.272

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird unter Anhangangabe (24) [Seite 110](#) erläutert.

Konzernbilanz

Aktiva

in Tausend €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	173.184	180.983
Sachanlagen	(13)	732.300	489.113
Mietgeräte	(14)	352.575	380.541
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	(15)	558.057	528.413
Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	41.606	35.893
Übrige Finanzanlagen		348	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	10.126	8.957
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(19)	940.965	768.808
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(36)	196	222
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	17.317	6.577
Wertpapiere	(21)	20.972	2.498
Rechnungsabgrenzungsposten	(23)	10	20
Latente Steueransprüche	(11)	112.409	111.849
		2.960.065	2.514.197
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(17)	592.698	615.174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	(18)	708.500	722.100
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(19)	318.975	275.484
Ertragsteuerforderungen		17.338	13.059
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(36)	744	4.710
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	43.040	71.743
Wertpapiere	(21)	192.246	182.202
Liquide Mittel	(22)	382.304	332.862
Rechnungsabgrenzungsposten	(23)	15.007	14.649
		2.270.852	2.231.983
		5.230.917	4.746.180

Passiva

in Tausend €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital	(24)		
Gezeichnetes Kapital		102.000	102.000
Kapitalrücklage		78.385	78.385
Gewinnrücklagen		1.392.667	1.265.532
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		(85.455)	(83.843)
Anteile der Aktionäre der Jungheinrich AG		1.487.597	1.362.074
Nicht beherrschende Anteile		667	–
		1.488.264	1.362.074
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	239.650	218.757
Übrige Rückstellungen	(26)	49.725	46.712
Latente Steuerschulden	(11)	28.911	31.364
Finanzverbindlichkeiten	(27)	580.501	472.585
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	1.286.504	1.047.760
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	1.981	792
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	1.289	736
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	63.579	88.385
		2.252.140	1.907.091
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerschulden		9.725	9.440
Übrige Rückstellungen	(26)	216.472	185.194
Finanzverbindlichkeiten	(27)	187.090	153.369
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	473.489	478.277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	365.095	400.056
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	8.823	2.686
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	192.946	207.550
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	36.873	40.443
		1.490.513	1.477.015
		5.230.917	4.746.180

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tausend €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	176.777	175.810
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	161.870	86.895
Abschreibungen auf Miet- und Leasinggeräte	245.848	233.115
Veränderung der Rückstellungen	55.003	10.128
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen)	-238.421	-323.644
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	167	326
Veränderung der at-equity-bilanzierten Unternehmen und übrigen Finanzanlagen	1.883	-914
Veränderung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden	-4.531	3.261
Veränderung		
Vorräte	23.464	-111.387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	12.708	-58.620
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-215.648	-153.563
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-35.019	28.976
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	233.957	210.895
Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten	-39.715	103.310
Sonstige betriebliche Aktiva	2.072	-10.622
Sonstige betriebliche Passiva	-35.259	24.658
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	345.156	218.624
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-186.162	-135.660
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3.417	3.154
Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen	-7.621	-8.123
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.687	-23.317
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren	-144.035	-123.095
Einzahlungen aus dem Verkauf/der Endfälligkeit von Wertpapieren	120.681	105.735
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-218.407	-181.306

in Tausend €	2019	2018
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Jungheinrich AG	-49.920	-49.920
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	11.991	5.401
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	47.526	109.984
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-36.907	-44.352
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-48.114	n/a
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75.424	21.113
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	51.325	58.431
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-2.427	1.015
Veränderung des Finanzmittelbestandes	48.898	59.446
Finanzmittelbestand am 01.01.	323.000	263.554
Finanzmittelbestand am 31.12.	371.898	323.000

Ein- und Auszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

in Tausend €	2019	2018
Gezahlte Zinsen	46.435	39.869
Erhaltene Zinsen	68.341	59.340
Erhaltene Dividenden	3.870	3.881
Ertragsteuern	68.199	76.683

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (33) [Seite 126](#) erläutert.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapitalveränderungen					Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
				Währungs- umrechnung	Neubewertung Pensionen	Markt- bewertung Finanzinstru- mente mit Sicherungs- beziehung	Anteile der Aktionäre der Jungheinrich AG			
Stand am 01.01.2019	102.000	78.385	1.265.532	-10.874	-72.443	-526	1.362.074	-	1.362.074	
Dividende für das Vorjahr	-	-	-49.920	-	-	-	-49.920	-	-49.920	
Ergebnis nach Steuern	-	-	177.055	-	-	-	177.055	-278	176.777	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	10.895	-8.569	-3.938	-1.612	-	-1.612	
Gesamtergebnis	-	-	177.055	10.895	-8.569	-3.938	175.443	-278	175.165	
Nicht beherrschende Anteile aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	-	-	-	-	-	945	945	
Stand am 31.12.2019	102.000	78.385	1.392.667	21	-81.012	-4.464	1.487.597	667	1.488.264	
Stand am 01.01.2018	102.000	78.385	1.139.642	352	-74.433	-1.224	1.244.722	-	1.244.722	
Dividende für das Vorjahr	-	-	-49.920	-	-	-	-49.920	-	-49.920	
Ergebnis nach Steuern	-	-	175.810	-	-	-	175.810	-	175.810	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-11.226	1.990	698	-8.538	-	-8.538	
Gesamtergebnis	-	-	175.810	-11.226	1.990	698	167.272	-	167.272	
Stand am 31.12.2018	102.000	78.385	1.265.532	-10.874	-72.443	-526	1.362.074	-	1.362.074	

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird unter Anhangangabe (24) [Seite 110](#) erläutert.

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Geschäftsgegenstand

Die Jungheinrich AG hat ihren Firmensitz in der Straße „Friedrich-Ebert-Damm 129“ in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 44885 im Handelsregister eingetragen.

Der Jungheinrich-Konzern ist international – mit Schwerpunkt in Europa – als Lösungsanbieter für die Intralogistik mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Systemlösungen und Dienstleistungen tätig. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Neugeräten, Automatiksystemen, den Versandhandel, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie das Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilgeschäft. Außerdem gehören Regalbediengeräte sowie Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm.

Die Herstellung von Flurförderzeugen erfolgt in den Werken in Norderstedt, Moosburg, Degernpoint, Landsberg und Lüneburg (jeweils Deutschland) sowie im Werk in Qingpu/ Shanghai (China).

Die Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen erfolgt im Gebrauchtgeräte-Zentrum in Klipphausen/Dresden (Deutschland).

Jungheinrich unterhält ein stark ausgebautes Direktvertriebsnetz mit 28 eigenen Vertriebsgesellschaften in Europa. Weitere Auslandsgesellschaften sind in Australien, Brasilien, Chile, China, Ecuador, Indien, Kolumbien, Malaysia, Peru, Singapur, Südafrika und Thailand angesiedelt. Der Vertrieb von Jungheinrich-Produkten in Nordamerika erfolgt über einen exklusiven Vertriebspartner.

Darüber hinaus werden Jungheinrich-Produkte, insbesondere in Übersee, auch über lokale Händler vertrieben.

Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel werden in den Werken in München (Deutschland), Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) gefertigt und weltweit unter der Marke MIAS vertrieben.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jungheinrich AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle zum Abschlussstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, erfolgen Angaben in Tausend €. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde am 4. März 2020 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierung

Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen, auf welche die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Verfügungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, es an deren variablen Renditen partizipiert und diese Renditen durch seine Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, sind ebenfalls zu konsolidieren. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht ausschlaggebend für die Festlegung der Beherrschung sind. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Jungheinrich die Beherrschung zusammen mit einem Partnerunternehmen ausübt und gemeinsam mit diesem die Rechte am Nettovermögen der Beteiligung hat. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Ein maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Jungheinrich einen Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da weder ein notierter Marktpreis vorliegt noch ein beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Jungheinrich AG die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Jungheinrich AG endet, in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Jungheinrich AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Kapitals zugrunde gelegt.

Unternehmenszusammenschlüsse, das heißt Erwerbe von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei wird die übertragene Gegenleistung zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Nettovermögen verrechnet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden ebenfalls mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des identifizierten Nettovermögens, wird dieser aktive

Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ist der beizulegende Zeitwert des übernommenen Nettovermögens höher als die Anschaffungskosten, ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag. Dieser wird dann im Erwerbsjahr sofort ertragswirksam erfasst. Wenn die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur provisorisch bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss mit diesen vorläufig ermittelten Werten bilanziert. Die Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 unter Berücksichtigung des Bewertungszeitraumes von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt. Innerhalb dieses Bewertungszeitraumes werden alle erforderlichen Anpassungen an den ermittelten beizulegenden Zeitwerten gegen den vorläufig ermittelten Unterschiedsbetrag gebucht. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital werden unter „Nicht beherrschende Anteile“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden im Zeitpunkt des Zuganges mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Anteile des Jungheinrich-Konzerns an at-equity-bilanzierten Unternehmen beinhalten die bei Erwerb entstandenen Firmenwerte. Da diese Firmenwerte nicht getrennt ausgewiesen werden, sind sie nach IAS 36 nicht separat auf Wertminderung zu überprüfen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteiles gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrages unter den Buchwert des Investments vorliegen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert eines at-equity-bilanzierten Unternehmens, erfolgt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages. Wertaufholungen in nachfolgenden Berichtsperioden werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gehaltene liquide Mittel sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet und dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Wechselkurse für den Jungheinrich-Konzern

Währung	Basis 1 €	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
AUD		1,5995	1,6220	1,6106	1,5799
BRL		4,5157	4,4440	4,4135	4,3087
CHF		1,0854	1,1269	1,1127	1,1549
CLP		843,2600	792,0700	786,9650	756,9621
CNY		7,8205	7,8751	7,7339	7,8073
COP		3.688,6600	3.721,8100	3.673,0714	3.488,4231
CZK		25,4080	25,7240	25,6697	25,6432
DKK		7,4715	7,4673	7,4661	7,4532
GBP		0,8508	0,8945	0,8773	0,8847
HUF		330,5300	320,9800	325,2297	318,8245
INR		80,1870	79,7298	78,8501	80,7277
MYR		4,5953	4,7317	4,6372	4,7642
NOK		9,8638	9,9483	9,8497	9,6006
PEN		3,7255	3,8630	3,7367	3,8810
PLN		4,2568	4,3014	4,2975	4,2606
RON		4,7830	4,6635	4,7457	4,6541
RSD		117,8320	118,3110	117,8210	118,2370
RUB		69,9563	79,7153	72,4593	74,0551
SEK		10,4468	10,2548	10,5867	10,2567
SGD		1,5111	1,5591	1,5272	1,5929
THB		33,4150	37,0520	34,7648	38,1631
TRY		6,6843	6,0588	6,3573	5,6986
UAH		26,6009	31,6836	28,9292	32,1157
USD		1,1234	1,1450	1,1196	1,1815
ZAR		15,7773	16,4594	16,1731	15,6134

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Dies ist die jeweilige Landeswährung, wenn die Tochterunternehmen wirtschaftlich eigenständig in den Währungsraum ihres Sitzlandes integriert sind. Bei den Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns ist die funktionale Währung die Landeswährung.

Für den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung berichteten Vermögenswerte und Schulden in Euro zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres, die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die des sonstigen Ergebnisses werden mit den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb des Postens „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung von Konzerngesellschaften werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten mit dem Übergang der Kontrolle über die Güter oder Dienstleistungen an den Kunden erfasst. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzrealisierung für Verträge, insbesondere über den Verkauf von Flurförderzeugen sowie die Erbringung von Kundendienstleistungen, mit Kunden erfolgt im Jungheinrich-Konzern hauptsächlich auf Basis der Einzelverträge. Umsatzerlöse werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Gegenleistung erfasst, sobald der Kunde die Kontrolle über die Güter erlangt oder die erbrachten Dienstleistungen nutzt. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten, da in der Regel marktübliche Zahlungsziele vereinbart sind. Für gesetzliche und vertragliche Gewährleistungsverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet.

Jungheinrich erfasst für Automatisierungsprojekte im Bereich der Logistiksysteme, die während der Erstellung in der Verfügungsgewalt des Auftraggebers liegen und bei denen der Konzern einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive angemessener Marge hat, Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem jeweiligen

Leistungsfortschritt. Das heißt, für diese Projekte erfolgen Kontrollübergang und Umsatzrealisierung über einen bestimmten Zeitraum. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt auf Basis der Meilensteinmethode, das heißt, die erbrachte Leistung wird im Verhältnis zur Gesamtleistung betrachtet. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind.

Umsätze aus Finanzdienstleistungsgeschäften werden bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Operating Lease“ in Höhe der Leasingraten linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des Nettoinvestitionswertes des Leasinggegenstandes bei Vertragsbeginn erfasst. Die Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verträge realisiert. Im Fall der Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank werden bei abgeschlossenen Verkaufsverträgen mit Rückkaufverpflichtungen und einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Operating Lease“ die erhaltenen Verkaufserlöse abzüglich der vereinbarten Restwerte unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und linear über die Zeit bis zum mit der Leasinggesellschaft/Bank vertraglich vereinbarten Rückkaufdatum umsatzwirksam aufgelöst. Bei einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des Nettoinvestitionswertes des Leasinggegenstandes bei Vertragsbeginn erfasst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam. Fracht- und Versandkosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die produktbezogenen Aufwendungen enthalten auch Zuführungen zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie zu den Rückstellungen für belastende Verträge.

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben werden in der Periode, in der sie entstehen, ergebniswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden erfasst, wenn ausreichende Sicherheit besteht, dass Jungheinrich die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden

in der Periode ergebniswirksam als „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passiv abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte planmäßig verteilt. Die Auflösungsbeträge werden pro rata temporis ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG berechnet und beruht auf der durchschnittlichen Anzahl der jeweiligen während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien. In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und – sofern deren Nutzungsdauer begrenzt ist – linear abgeschrieben. Für Softwarelizenzen werden Nutzungsdauern von 3 bis 8 Jahren zugrunde gelegt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, betreffen insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien sowie Kundenverträge. Für diese Kundenbeziehungen und Technologien wurden wirtschaftliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 20 Jahren und für die Kundenverträge von 15 bis 20 Jahren festgelegt. Erworbene Nutzungsrechte an Grundstücken in China und Singapur sind auf 50 beziehungsweise 36 Jahre begrenzt.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, sofern erwartet wird, dass die Herstellung der entwickelten Produkte dem Jungheinrich-Konzern einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und technisch durchführbar ist, und sofern die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die aktivierten Entwicklungsausgaben umfassen sämtliche direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion, in der Regel zwischen 4 und 7 Jahren, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet und den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich als aktiver Unterschiedsbetrag zwischen

der übertragenen Gegenleistung und dem zum beizulegenden Zeitwert erworbenen Nettovermögen. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich – sofern erforderlich – kumulierter Wertminderungen bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung überprüft. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages sofort ergebniswirksam erfasst. Eine Wertaufholung, auch unterjährig erfasster Wertminderungen, erfolgt in späteren Berichtsperioden nicht. Für die Überprüfung auf mögliche Wertminderung ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der ZGE, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, zu ermitteln. Die ZGEs entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Konzernunternehmen. Für die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb von MIAS wurde als ZGE die MIAS Group bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zunächst auf Grundlage der Bestimmung des Nutzungswertes einer ZGE mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Grundsätzlich werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten und durch das Management der Jungheinrich AG plausibilisierten Fünf-Jahres-Planung verwendet. Für die Cashflows jenseits der Planungsperiode werden langfristige Umsatz- und Renditeerwartungen angesetzt. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Der Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz sowie konzernunternehmens- beziehungsweise länderspezifischen Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Ist der Nutzungswert niedriger als der Buchwert, wird zur Bestimmung des erzielbaren Betrages zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Nutzungsdauern für Sachanlagen

Gebäude	10–50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	8–15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Die diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen sowie unter Berücksichtigung eventuell vorgenommener Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes ermitteln sich als Barwert der vertraglich vereinbarten zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Vertragsabschlusskosten und abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize. Sofern aus der Nutzung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswertes eine entsprechende Verpflichtung zum Rückbau entsteht, sind diese Kosten Bestandteil der Anschaffungskosten. Jungheinrich nimmt für Immobilienleasingverträge das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nichtleasingkomponenten als Leasingzahlungen zu berücksichtigen und somit jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren. Für alle übrigen Leasingverträge erfolgt die Bilanzierung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten getrennt. Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten und für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst. Als geringwertige Leasinggegenstände werden Vermögenswerte definiert, deren einzelne Anschaffungskosten zum Neuwert 5 T€ nicht überschreiten.

Mietgeräte

Jungheinrich vermietet Fahrzeuge an Kunden auf Basis kurzfristiger Verträge. Diese Mietgeräte werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf eine Wertminderung wird unter „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erläutert.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich oder immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes seinem Buchwert gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit) sind. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, den geschätzten diskontierten zukünftigen Cashflows. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes überschreitet, wird eine Wertminderung erfasst.

Wenn der Grund für eine in Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Leasing und Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes schließen Jungheinrich-Konzerngesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften oder Banken Verträge mit Kunden ab.

Die Klassifizierung und damit die Bilanzierung der Leasingverträge richten sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer und führt bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber zum Ausweis der zukünftig zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe ihres Nettoinvestitionswertes. Die ratiertlich realisierten Zinserträge über die Laufzeit stellen sicher, dass eine konstante Rendite auf die ausstehende Nettoinvestition erzielt wird.

Ist das wirtschaftliche Eigentum Jungheinrich als Leasinggeber zuzurechnen, liegt ein sogenannter „Operating Lease“-Vertrag vor, und die Fahrzeuge werden als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst. Die Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Mit Beendigung des Kundenleasingvertrages werden die Fahrzeuge zum Buchwert in die Vorräte übertragen.

Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge („Finance Lease“ und „Operating Lease“) erfolgt grundsätzlich laufzeitkongruent und ist als Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ passiviert. Neben objektbezogenen Darlehensfinanzierungen werden im Jungheinrich-Konzern im Rahmen des Verkaufes zukünftig fälliger Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen die vereinbarten Verkaufserlöse in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode über die Zeit der Nutzungsüberlassung aufgelöst. Zudem finanziert sich Jungheinrich über das ausschließlich für den Zweck der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes gegründete verbundene Unternehmen Elbe River Capital S.A., Luxemburg. Diese Refinanzierungsgesellschaft kauft zukünftig fällige Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen sowie in Deutschland aus Kundenverträgen an und refinanziert sich durch die Begebung von Schuldverschreibungen. Darüber hinaus werden langfristigen Kundenverträgen zugrunde liegende Fahrzeuge im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert.

Für Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden, erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 keine Neubeurteilung hinsichtlich des Kontrollüberganges auf die Leasinggesellschaften/Banken und die Verteilung des Verkaufsgewinnes aus diesen Verträgen über die Vertragslaufzeit wird fortgeführt. Für ab dem 1. Januar 2019 geschlossene Sale-and-lease-back-Verträge wird geprüft, ob ein Übergang der Kontrolle über die Fahrzeuge an den Refinanzierungspartner erfolgt ist. Da dies in der Regel nicht der Fall ist, werden die Fahrzeuge nicht als Verkauf beurteilt und ausgebucht, sondern, in Abhängigkeit von der Klassifizierung des Kundenvertrages, als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ oder „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ angesetzt und bewertet. Die Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe der Erlöse aus der Übertragung werden als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert und in den „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Bei Kundenverträgen unter Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank schließt Jungheinrich mit den Leasinggesellschaften/Banken Verkaufsverträge über die den Kunden zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte ab. Jungheinrich verpflichtet sich in diesen Verträgen häufig, die Fahrzeuge am Ende der Kundenvertragslaufzeit zu einem vereinbarten Restwert von der Leasinggesellschaft/Bank zurückzukaufen. Damit erfüllen diese Verträge die Definition eines Leasingvertrages und werden entsprechend den Klassifizierungskriterien, die bei der Klassifizierung von direkt mit Kunden abgeschlossenen Leasingverträgen Anwendung finden, als „Operating Lease“ beziehungsweise „Finance Lease“ klassifiziert. Liegt das wirtschaftliche Eigentum bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften, werden die an Leasinggesellschaften/Banken verkauften Fahrzeuge nach IFRS weiterhin in der Bilanz von Jungheinrich angesetzt. Zum Zeitpunkt der Aktivierung als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ werden die Verkaufserlöse abzüglich des vereinbarten Restwertes innerhalb der passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Position „Umsatzabgrenzung aus Finanzdienstleistungen“ erfasst. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt linear über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge zwischen den Leasinggesellschaften/Banken und den Endkunden. Die innerhalb der passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Verkaufserlöse werden linear über die Vertragslaufzeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst. Die Rückkaufverpflichtungen werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Gemäß IFRS 9 werden Finanzinstrumente definiert als Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei dem anderen Unternehmen zu finanziellen Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten führen.

Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- » zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- » erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis,
- » erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsmodells des Jungheinrich-Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind einer der folgenden zwei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- » erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert,
- » sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sowie Finanzverbindlichkeiten.

Der Ansatz von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch Jungheinrich geliefert wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden im Jungheinrich-Konzern primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert zu vereinnahmen. Die Vertragsbedingungen führen zu vereinbarten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und gegebenenfalls Zinszahlungen auf den ausstehenden Forderungsbetrag darstellen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte des Jungheinrich-Konzerns haben in der Regel vertraglich vereinbarte kurzfristige Zahlungsziele. Sie werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen entsprechen.

Zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen verwiesen.

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da sie über keinen notierten Marktpreis verfügen und ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Übrige Beteiligungen

Unter den übrigen Beteiligungen werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, die weder verbundene Unternehmen noch assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da sie über keinen notierten Marktpreis verfügen und ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Wertpapiere

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten und ihre vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz dieser Wertpapiere erfolgt zum Transaktionspreis. Etwaige Differenzen zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit im Finanzergebnis berücksichtigt. Bei diesen Wertpapieren entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich (zuzüglich) etwaiger Abschläge (Aufschläge) sowie abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie sowohl zu verkaufen als auch zu halten um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die aber nicht der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet werden können, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Finanzinstrumentes zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht den auf aktiven Märkten notierten Marktpreisen. Gewinne und Verluste dieser Wertpapiere, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Jungheinrich hält keine Wertpapiere der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten sowie kurzfristige Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal 12 Monaten. Liquide Mittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Leasingverbindlichkeiten werden zu Beginn des Leasingverhältnisses in Höhe des Barwertes der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes angesetzt und anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Aufzinsung erhöht sowie um geleistete Leasingzahlungen reduziert. Weiterhin werden Buchwertveränderungen aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit aufgrund von Neubewertungen oder Anpassungen der Leasingverhältnisse berücksichtigt.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und als Wertberichtigungen sofort ergebniswirksam erfasst.

Gemäß IFRS 9 besteht bereits im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten die Pflicht zur Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wendet Jungheinrich das vereinfachte Zweistufenmodell an. Aufgrund der vorrangig vorkommenden Kurzfristigkeit dieser finanziellen Vermögenswerte entspricht der erwartete Kreditverlust aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate (Stufe 1) dem erwarteten Kreditverlust aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit (Stufe 2). Somit ist ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 für diese Finanzinstrumente nicht relevant. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden daher immer für die Restlaufzeit dieser Finanzinstrumente berechnet.

Jungheinrich hat für Bandbreiten von Ausfallwahrscheinlichkeiten konzerneinheitliche Risikogruppen definiert. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen im Konzernabschluss wurde für jede Risikogruppe der obere Rand der Bandbreite als Konzernausfallquote für eine 12-Monats-Laufzeit festgelegt. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den individuellen Kundenratings diesen Risikogruppen zugeordnet. Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ergeben sich durch Anwendung der Konzernausfallquoten auf die Forderungsbestände der einzelnen Risikogruppen unter Berücksichtigung der von den jeweiligen Konzerngesellschaften vereinbarten durchschnittlichen Zahlungsziele. Bei Forderungsbeständen, für die Kreditversicherungen abgeschlossen wurden, unterliegt lediglich der vertraglich vereinbarte Selbstbehalt einem Ausfallrisiko.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem letzten Bilanzstichtag signifikant erhöht hat, werden in Stufe 3 transferiert. Anzeichen für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos sind objektive Hinweise wie beispielsweise eine deutliche Verschlechterung des Kundenratings, angemeldete Insolvenzen, aber auch ein deutlicher Anstieg bei den Überfälligkeiten des Schuldners. Für diese zweifelhaften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden individuelle anlassbezogene Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Wenn das Kreditausfallrisiko für in Vorjahren der Stufe 3 zugeordnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte zum Bilanzstichtag gesunken ist, erfolgt eine Wertaufholung. Die Finanzinstrumente werden wieder in die Ermittlung von Wertberichtigungen der Stufe 2 einbezogen.

Wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte ganz oder teilweise realisierbar sind, werden sie, unter Berücksichtigung lokaler Vorschriften, ausgebucht.

Für die Ermittlung der möglichen zukünftigen Wertminderungen aller übrigen Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wendet Jungheinrich das Dreistufenmodell an. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden diese finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zugeordnet und Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste erfasst. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für einen 12-Monats-Zeitraum basieren auf CDS-Preisen und der zu erwartenden Ausfallverlustquote. Parameter für Ausfallverlustquoten (LGD) spiegeln eine angenommene Realisierungsquote von 40 bis 45 Prozent wider. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Grundlage des derzeitigen Marktpreises des Instrumentes und der Restlaufzeit berechnet. Sollte sich das Ausfallrisiko in Folgeperioden signifikant erhöhen, wären diese Finanzinstrumente in Stufe 2 zu transferieren und Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Kreditverlustes für die Restlaufzeit zu erfassen. Ein Anzeichen für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. Der Risikomanagementstrategie von Jungheinrich folgend, werden alle übrigen Finanzinstrumente bei einer signifikanten Erhöhung des Bonitätsrisikos jedoch sofort liquidiert. Ein Transfer in Stufe 2 beziehungsweise Stufe 3 wird somit nicht relevant.

IFRS 9 fordert die Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Die Ermittlung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter Zugrundelegung von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die tatsächlich zukünftig eintretenden Kreditverluste können von den im Konzernabschluss angesetzten Beträgen abweichen.

Folgeänderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aus der Einführung von IFRS 9 hat Jungheinrich nicht umgesetzt. Wertminderungen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht separat in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Anhang ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Jungheinrich setzt derivative Finanzinstrumente hauptsächlich zu Sicherungszwecken ein.

Jungheinrich nimmt das Wahlrecht im IFRS 9 in Anspruch und wendet hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften weiterhin die Regeln des IAS 39 an.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, angesetzt.

IAS 39 erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivates werden, je nachdem ob es sich um einen Fair Value Hedge oder einen Cashflow Hedge handelt, im Ergebnis oder erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalveränderungen) berücksichtigt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die als Cashflow Hedge zu klassifizieren sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teiles zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des zugeordneten Grundgeschäftes. Der hedge-ineffektive Teil wird unmittelbar im Finanzergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Gewinne und Verluste dieser derivativen Finanzinstrumente, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in Bewertungsstufen eingeordnet. Die Einordnung eines Finanzinstrumentes in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich beziehungsweise maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – in aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2 – andere Inputdaten als notierte Marktpreise, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (aus Preisen abgeleitet) beobachten lassen,

Stufe 3 – herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit basieren.

Jungheinrich erfasst Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten („Lower of cost and net realizable value“) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gleichartiger Vorräte wird die Durchschnittskostenmethode angewendet.

Verwertungsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden auf Basis historischer Verbräuche durch Abwertungen der Bestände berücksichtigt. Sofern die Gründe für die Abwertungen nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden entsprechend der bilanzorientierten Methode für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz bilanziert. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögenswerte und Schulden außer für Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Daneben sind latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese verwendet werden können. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderungen verabschiedet werden.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die Veränderungen des Berichtsjahres werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftswertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen sowie demografische Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Neubewertungen, die bei Jungheinrich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Ertrag aus dem Planvermögen (unter Abschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld enthalten sind) umfassen, werden unmittelbar bei Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalveränderungen und werden in Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und -Verlust-Rechnung umgliedert. Die Kostenkomponente Dienstzeitaufwand wird ergebniswirksam in den Personalkosten der entsprechenden Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds, die Planvermögen im Sinne des IAS 19 sind, finanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Pensionspläne des Jungheinrich-Konzerns dar.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erfasst, wenn das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters vor dem regulären Renteneintritt beendet wird oder ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet.

Der Konzern erfasst diese Leistungen nur, sofern entweder aufgrund eines detaillierten formalen, nicht mehr zu revidierenden Planes oder aber aufgrund einer individuellen Vereinbarung Jungheinrich nachweislich zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und zur Erbringung der Leistungen verpflichtet ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeiter, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden, sowie sonstige kurz- und langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer entsprechend zurückgestellt. Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bilanzierung der übrigen Rückstellungen stellt die bestmögliche Schätzung der Kosten dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Lässt sich die Höhe der erforderlichen Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmen, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt, bei gleicher Wahrscheinlichkeit der Mittelwert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit ein detaillierter formaler Plan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt zeitnah.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Abschlussgliederung

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Schulden werden als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn ihre Realisation beziehungsweise Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend ihrem Charakter als langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer unter den langfristigen Schulden gezeigt. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sind den langfristigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet.

Einzelne Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode bestimmen. Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich für die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, unter anderem für Pensionen, Risiken aus vertraglich vereinbarten Restwerten, Garantieverpflichtungen oder Rechtsstreitigkeiten. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren und sowohl historische Erfahrungen als auch weitere Faktoren wie künftige Erwartungen einschließen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächliche von der erwarteten Entwicklung abweicht, werden die Prämissen und – soweit erforderlich – die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des erzielbaren Betrages bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der ZGE, einer nachhaltigen Wachstumsrate und eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Eine Veränderung dieser und weiterer Einflussfaktoren kann zu Wertminderungen führen. Weitere Informationen können der Anhangangabe (12)  Seite 98 entnommen werden.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

Die Schätzungen zukünftiger Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Oftmals kann der Ausgang einzelner Gerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Jungheinrich aufgrund abschließender Urteile zu einigen der Rechtsfälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können.

Für die Garantieverpflichtungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Zahl der betroffenen Fahrzeuge oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Weitere Informationen können der Anhangangabe (26)  Seite 116 entnommen werden.

Obwohl im Fall einer erforderlichen Anpassung der Rückstellungen in der Berichtsperiode die daraus resultierenden Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Jungheinrich haben können, wird erwartet, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben werden.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS

Zum 1. Januar 2019 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ anzuwenden. Der Standard ersetzt die im IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie in den zugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 enthaltenen Regelungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen hauptsächlich die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der zukünftig alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in seiner Bilanz zu erfassen hat. Ausnahmen bestehen für Leasingverträge mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten, vorausgesetzt der Leasingvertrag enthält keine Kaufoption, sowie für sogenannte geringwertige Leasinggegenstände, für die die bisherige Bilanzierung als „Operating Lease“ beibehalten werden kann.

Jungheinrich hat für die erstmalige Anwendung dieses Standards die modifizierte retrospektive Übergangsmethode gewählt. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden infolgedessen nicht rückwirkend angepasst. Anpassungen aus der Erstanwendung von IFRS 16 wurden in den Eröffnungsbilanzwerten zum 1. Januar 2019 erfasst.

Die aus der Erstanwendung des IFRS 16 resultierenden Änderungen betreffen hauptsächlich die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der seit dem 1. Januar 2019 grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in seiner Bilanz zu erfassen hat.

Jungheinrich nimmt das Wahlrecht im IFRS 16 in Anspruch und verzichtet für Leasingverträge mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten, vorausgesetzt der Leasingvertrag enthält keine Kaufoption, sowie für sogenannte geringwertige Leasinggegenstände auf die Erfassung eines Nutzungsrechtes sowie einer Leasingverbindlichkeit. Für diese Verträge wird die bisherige Bilanzierung als „Operating Lease“ beibehalten und somit werden die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Leasingzahlungen weiterhin als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst. Als geringwertige Leasinggegenstände werden Vermögenswerte definiert, deren einzelne Anschaffungskosten zum Neuwert 5 T€ nicht überschreiten.

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen sowie unter Berücksichtigung eventuell vorgenommener Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes ermitteln sich als Barwert der vertraglich vereinbarten zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Vertragsabschlusskosten und abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize. Sofern aus der Nutzung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswertes eine entsprechende Verpflichtung zum Rückbau entsteht, sind diese Kosten Bestandteil der Anschaffungskosten. Jungheinrich nimmt für Immobilienleasingverträge das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nichtleasingkomponenten als Leasingzahlungen zu berücksichtigen und somit jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren. Für alle übrigen Leasingverträge erfolgt die Bilanzierung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten getrennt. Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes angesetzt. Nach der erstmaligen Erfassung der Leasingverbindlichkeiten werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Dabei wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Aufzinsung erhöht sowie um geleistete Leasingzahlungen reduziert. Weiterhin werden Buchwertveränderungen aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit aufgrund von Neubeurteilungen oder Anpassungen der Leasingverhältnisse berücksichtigt.

Im Jungheinrich-Konzern hatte die erstmalige Anwendung des IFRS 16 hauptsächlich Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung von Verträgen über die Anmietung von Immobilien und das Leasing von Fahrzeugen, die bisher als sogenannte „Operating Lease“ nach IAS 17 klassifiziert waren.

Für die bisher als „Operating Lease“ klassifizierten Verträge hat Jungheinrich zum 1. Januar 2019 Leasingverbindlichkeiten in Höhe des Barwertes der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung erfasst. Diese Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die verwendeten Grenzfremdkapitalzinssätze am 1. Januar 2019 berücksichtigten die den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeiten, wobei ein endfälliges Zahlungsprofil unterstellt wurde, und länderspezifische Risikozuschläge. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 1,96 Prozent.

Jungheinrich hat das Wahlrecht im IFRS 16 in Anspruch genommen und die im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 entsprechend zu bilanzierenden Nutzungsrechte grundsätzlich in Höhe der abgezinsten Leasingverbindlichkeiten zuzüglich der geleisteten Leasingvorauszahlungen bewertet. Bei der Bewertung des Nutzungsrechtes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung blieben die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt.

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen wurden aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt.

Leasingverträge, die als sogenannte „Finance Lease“ nach IAS 17 bereits unter den Sachanlagen aktiviert und als Finanzverbindlichkeiten passiviert wurden, blieben in ihrer Bilanzierung unverändert.

Im Rahmen des Überganges auf IFRS 16 erhöhten sich in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019 die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte um 151.979 T€. Die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten erhöhten sich um 150.782 T€ und berücksichtigten im Voraus geleistete Leasingzahlungen in Höhe von 1.197 T€, die zum 31. Dezember 2018 im

aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst waren. Der Bilanzposten „Rechnungsabgrenzungsposten“ reduzierte sich in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019 entsprechend. Aus der Umstellung auf IFRS 16 ergaben sich keine erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen zu erfassenden Effekte.

IFRS 16: Überleitung zu den Leasingverbindlichkeiten am 1. Januar 2019

in Tausend €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen gemäß IAS 17 zum 31. Dezember 2018	162.181
Zahlungen für hinreichend sichere Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	22.086
Zahlungen für mietahe Verpflichtungen (Servicekomponenten)	-18.220
Sonstiges	-727
Leasingverpflichtungen aus „Operating Leases“ (undiskontiert)	165.320
Effekt aus der Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	-14.538
Buchwert zusätzlicher Leasingverbindlichkeiten aus Erstanwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019	150.782
Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aus „Finance Leases“ gemäß IAS 17 zum 31. Dezember 2018	12.552
Buchwert der Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 zum 1. Januar 2019	163.334

Darüber hinaus gibt es ab dem Geschäftsjahr 2019 Änderungen in der Erfassung von Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind. Die Abschreibungen der Nutzungsrechte werden gemäß IFRS 16 den Funktionskosten zugeordnet und sind damit Bestandteil des EBIT. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Bisher wurden die über die Vertragslaufzeiten linearen Miet- und Leasingraten aus „Operating Lease“-Verträgen aufwandswirksam vollständig im EBIT erfasst. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das EBIT des Geschäftsjahres 2019 des Jungheinrich-Konzerns.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung reduziert der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen seit dem 1. Januar 2019 den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit und nicht, wie bisher, den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Aufgrund dessen verbesserte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2019 um 48.114 T€, während sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit entsprechend verringerte.

Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben.

Im IFRS 16 wurden die Grundsätze zur Bilanzierung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen neu geregelt. Nach IAS 17 wurde für jede Sale-and-Leaseback-Transaktion auf Ebene des Verkäufers ein Verkauf als gegeben angenommen und somit war der „Leaseback“ ein gemäß den Regelungen des IAS 17 zu bilanzierender Leasingvertrag, für den der Verkäufer/Leasingnehmer eine Klassifizierung vorzunehmen hatte. Bei einer Klassifizierung als „Finance Lease“-Vertrag, was bei Jungheinrich die Regel war, war der übertragene Vermögenswert in Höhe des Barwertes der Mindestleasingzahlungen wieder einzubuchen und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit anzusetzen. Ein Verkaufsgewinn aus der Veräußerung an die Bank war über die Vertragslaufzeit abzugrenzen.

Der IFRS 16 verlangt hingegen für jede Sale-and-Leaseback-Transaktion eine Beurteilung, ob die Übertragung des Vermögenswertes als Verkauf zu bilanzieren ist, wobei die Vorschriften des IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ anzuwenden sind. Stellt die Übertragung des Vermögenswertes keinen Verkauf gemäß IFRS 15 dar, was bei Jungheinrich häufig der Fall ist, ist die Sale-and-Leaseback-Transaktion als Finanzierungsvorgang zu bilanzieren. Der Verkäufer hat den übertragenen Vermögenswert weiterhin zu erfassen und eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der erhaltenen Erlöse aus der Übertragung anzusetzen.

Für Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden, erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 keine Neuurteilung hinsichtlich des Kontrollüberganges auf die Leasinggesellschaften/Banken und die Verteilung des Verkaufsgewinnes aus diesen Verträgen über die Vertragslaufzeit wird fortgeführt.

Für ab dem 1. Januar 2019 geschlossene Sale-and-lease-back-Verträge prüfte Jungheinrich, ob ein Übergang der Kontrolle gemäß IFRS 15 über die Fahrzeuge an den Refinanzierungspartner erfolgt ist. Da dies in der Regel nicht der Fall war, wurden diese Transaktionen mit den Leasinggesellschaften/Banken nicht als Verkauf gemäß IFRS 15 beurteilt und die Fahrzeuge somit nicht ausgebucht, sondern, in Abhängigkeit von der Klassifizierung des Kundenvertrages, als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder der Kundenvertrag als „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ zum Nettoinvestitionswert angesetzt und bewertet. Für diese Verträge wurden im Berichtsjahr in Höhe von insgesamt 34 Mio. € keine Verkaufsgewinne mehr abgegrenzt. Die Erlöse aus der Übertragung des Vermögenswertes wurden als finanzielle Verbindlichkeit gemäß IFRS 9 bilanziert und in den „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Jungheinrich hat die vom IFRS 16 zusätzlich geforderten Angaben, sofern relevant, für das Geschäftsjahr 2019 berichtet. Sie wurden jedoch im Allgemeinen nicht für die Vergleichsperiode dargelegt.

Zum 1. Januar 2019 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig die Interpretation IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ anzuwenden. IFRIC 23 stellt klar, ob und wie Ertragsteuerrisiken bilanziell abzubilden sind. Die bisherige Bilanzierungspraxis von Jungheinrich entsprach grundsätzlich den Regelungen der Interpretation, sodass die erstmalige Anwendung von IFRIC 23 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jungheinrich-Konzerns hatte.

Alle weiteren erstmals zum 1. Januar 2019 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jungheinrich-Konzernabschluss.

Abweichende, bis zum 31. Dezember 2018 angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jungheinrich hat für die erstmalige Anwendung von IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zum 1. Januar 2019 die modifizierte retrospektive Übergangsmethode gewählt. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden infolgedessen nicht rückwirkend angepasst. Sie werden weiterhin entsprechend den für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jungheinrich-Konzerns bilanziert.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgte bis einschließlich 31. Dezember 2018 gemäß den Regelungen des IAS 17. Die Klassifizierung und damit die Bilanzierung von Leasingverhältnissen, in denen Jungheinrich Leasingnehmer war, richteten sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen lag das wirtschaftliche Eigentum bei Jungheinrich. Für diese Leasingverträge wurden zum Vertragsbeginn Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten, jeweils mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, angesetzt. Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgte die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wurde das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Nach der erstmaligen Erfassung der Leasingverbindlichkeiten wurden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Vorliegen eines sogenannten „Operating Lease“ wurden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst.

Die beschriebene Bilanzierung erfolgte gleichermaßen für Miet- und Leasinggeräte, die im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert wurden.

Nach IAS 17 war jede Sale-and-Leaseback-Transaktion auf Ebene des Verkäufers ein Verkauf und der „Leaseback“ ein gemäß den Regelungen des IAS 17 zu bilanzierender Leasingvertrag. Jungheinrich verpflichtete sich im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes bei Refinanzierungen im Sale-and-lease-back-Verfahren häufig, die Fahrzeuge am Ende der Kundenvertragslaufzeit zu einem vereinbarten Restwert von der Leasinggesellschaft/Bank zurückzukaufen. Daher wurden die sogenannten „Leaseback“-Verträge häufig als „Finance Lease“ klassifiziert. Die Verkaufsgewinne aus den Verkäufen an die Leasinggesellschaften/Banken wurden gemäß IAS 17 entsprechend abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam realisiert. Die noch nicht realisierten Gewinnabgrenzungen wurden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im Oktober 2018 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ hinsichtlich der Definition von „wesentlich“ herausgegeben. Ziel der Änderung ist eine Vereinheitlichung der Definition von Wesentlichkeit in allen IFRS und dem Rahmenkonzept. Weiterhin wurde klargestellt, dass wesentliche Informationen durch die Angabe von unwesentlichen Informationen nicht verschleiert werden dürfen. Es sollen zukünftig lediglich solche Informationen angegeben werden, bei denen nach vernünftiger Einschätzung eine Entscheidungsrelevanz für die primären Abschlussadressaten erwartet werden kann. Jungheinrich wird die bisher veröffentlichten Angaben hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die primären Abschlussadressaten beurteilen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im Dezember 2019 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Das IASB hat im September 2019 die erste Phase des Projektes „Interest Rate Benchmark Reform“ mit der Veröffentlichung von Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ abgeschlossen. Durch die Änderungen sollen Auswirkungen, die sich durch die Reform von Referenzzinssätzen (sogenannte IBOR-Reform) auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden. Jungheinrich geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Änderungen dazu führt, dass der Konzern auch trotz Unsicherheiten über die Ablösung bestehender Referenzzinssätze die bestehenden Absicherungen des Zinsänderungsrisikos bilanziell fortführen

beziehungsweise weiterhin designieren kann. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im Januar 2020 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Jungheinrich erwartet derzeit, dass alle weiteren von der EU übernommenen und noch nicht angewendeten Standards ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Die veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen und von Jungheinrich noch nicht angewendeten Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jungheinrich-Konzerns haben. Bei Anerkennung dieser Standards durch die EU, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant Jungheinrich derzeit keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Entwicklung des Konsolidierungskreises

	Jungheinrich AG		Tochterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Gesamt
	Inland		Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland	
Stand am 01.01.2019	1		18	69	2	10	–	–	100
Zugänge	–		5	–	1	–	1	–	7
Stand am 31.12.2019	1		23	69	3	10	1	–	107
Stand am 01.01.2018	1		18	65	1	9	–	–	94
Zugänge	–		–	4	1	1	–	–	6
Stand am 31.12.2018	1		18	69	2	10	–	–	100

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Jungheinrich AG, Hamburg, als Muttergesellschaft 79 (Vorjahr: 79) ausländische und 27 (Vorjahr: 20) inländische Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasst 92 (Vorjahr: 87) vollkonsolidierte Unternehmen einschließlich eines strukturierten Unternehmens, die direkt oder indirekt von der Jungheinrich AG beherrscht werden. Nach der Equity-Methode werden 13 (Vorjahr: 12) Gemeinschaftsunternehmen und ein (Vorjahr: –) assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Der Universal-FORMICA-Fonds, Frankfurt am Main, an dem die Jungheinrich AG 100 Prozent der Fondsanteile hält, wird als strukturiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Jungheinrich ist durch Vertragsvereinbarungen in der Lage, die Tätigkeiten des Spezialfonds zu steuern und somit die Höhe der Rendite zu beeinflussen. Zweck des Fondsinvestments ist es, bei einem begrenzten Risiko die Renditechancen des Kapitalmarktes zu nutzen. Zur Begrenzung der Risiken wurde der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet.

Der vollständige Anteilsbesitz der Jungheinrich AG, Hamburg, wird in der Anhangangabe (43) [Seite 140](#) dargestellt.

Tochterunternehmen

Zur Stärkung des Logistiksystemgeschäftes erlangte Jungheinrich zum 1. Januar 2019 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 3,4 Mio. € die Beherrschung über die ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal (Deutschland), und hält seitdem 70 Prozent der Stimmrechts- und Kapitalanteile an dieser Gesellschaft. Der Kaufpreis wurde in Form von liquiden Mitteln erbracht.

Im Rahmen des Erwerbes der 70 Prozent der Anteile erhielten der Minderheitengesellschafter zudem ein Andienungsrecht und Jungheinrich eine Kaufoption bezüglich der verbleibenden 30 Prozent. Das Andienungsrecht kann vom Minderheitengesellschafter für jeweils einen Minderheitenanteil von 15 Prozent am 1. Januar 2022, 1. Januar 2023 oder 1. Januar 2024 ausgeübt werden. Die Option beinhaltet für die einzelnen Stichtage fest vereinbarte Kaufpreise von jeweils rund 0,7 Mio. € für einen Minderheitenanteil von 15 Prozent. Für einen Minderheitenanteil von 15 Prozent ist der Kaufpreis an die EBIT-ROS-Entwicklung der ISI Automation GmbH & Co. KG gekoppelt, dabei aber vertraglich begrenzt auf mindestens 0,5 Mio. € und maximal 1,0 Mio. €.

Der Jungheinrich AG wurde eine Kaufoption eingeräumt, die es ihr erlaubt, noch nicht angeordnete Anteile wirtschaftlich zum 1. Januar 2024 zu erwerben. Die Kaufpreise sind mit denen des Andienungsrechtes gleichlautend. Aufgrund der Ausgestaltung des Andienungsrechtes und der Kaufoption erfolgte bereits zum Erwerbszeitpunkt eine 100-prozentige Konsolidierung der ISI Automation GmbH & Co. KG. Die beschriebenen Put-Optionen wurden auf den Barwert von 1,3 Mio. € abgezinst und als Kaufpreisverbindlichkeit in den übrigen Schulden bilanziert. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von 0,1 Mio. € wurden im Jahr 2018 ergebniswirksam erfasst.

Die Verteilung des Kaufpreises auf das erworbene Nettovermögen kann nachfolgender Tabelle entnommen werden.

Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt: ISI Automation

in Mio. €	Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	5,1
Sachanlagen	1,4	1,4
Vorräte	1,0	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,2	0,2
	3,0	8,0
Schulden		
Übrige Rückstellungen	0,2	0,2
Finanzverbindlichkeiten	1,5	1,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1
Latente Steuerschulden	–	1,5
Übrige Schulden	0,9	0,9
	2,7	4,2
Erworbenes Nettovermögen	0,3	3,8
Übertragene Gegenleistung		4,7
Geschäfts- oder Firmenwert		0,9

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5,0 Mio. € sowie ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,9 Mio. € identifiziert. Die identifizierten ansetzbaren immateriellen Vermögenswerte betrafen erworbene Kundenverträge mit einer Nutzungsdauer von 15 Jahren und erworbenes technologisches Know-how. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert hauptsächlich aus dem gut ausgebildeten Mitarbeiterstamm und erwarteten Vorteilen aus einem zukünftigen Wachstum des Marktes und der

Umsatzerlöse sowie der daraus resultierenden positiven Ertragslage des Logistiksystemgeschäftes. Diese Vorteile wurden nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, da sie den Vorschriften für den Ansatz immaterieller Vermögenswerte nicht entsprechen. Es wird nicht erwartet, dass ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes für einkommensteuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

In den übernommenen Forderungen waren ausschließlich Forderungen enthalten, die voraussichtlich einbringlich sein werden. Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte berücksichtigen das Ausfallrisiko für erwartete Kreditverluste, welches als gering eingestuft wurde.

Im 1. Quartal 2019 gründeten Jungheinrich und Triathlon Holding GmbH, Fürth (Deutschland), die JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland). Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere das Halten und die Verwaltung von gewerblichen Immobilien und Schutzrechten sowie von Beteiligungen an Unternehmen in den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Aufarbeitung von Lithium-Ionen-Batterien. Jungheinrich hält einen Anteil von 70 Prozent an dem Tochterunternehmen. Die übrigen 30 Prozent werden von der Triathlon Holding GmbH, Fürth, gehalten.

Die JT Energy Systems GmbH, Freiberg, gründete im Berichtsjahr mit der JT mopro GmbH, Glauchau, und der JT lipro GmbH, Freiberg, in Deutschland zwei Gesellschaften für die Produktion und den Vertrieb von hauptsächlich Lithium-Ionen-Batterien. Die JT mopro GmbH hat im 4. Quartal 2019 ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Die Errichtung des Werkes in Freiberg war zum 31. Dezember 2019 noch nicht abgeschlossen.

Für den Ausbau des Versandhandels wurde im 2. Quartal 2019 die Hemmdal GmbH, Hamburg (Deutschland), gegründet.

Aus den Erstkonsolidierungen der vier neu gegründeten Gesellschaften ergaben sich keine Unterschiedsbeträge.

Gemeinschaftsunternehmen

Jungheinrich erwarb mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 13 T€ 50 Prozent der Anteile an der Malikon GmbH, Eslarn (Deutschland). Die Gesellschaft, deren Gegenstand die Beratung, Entwicklung und Realisierung von SAP Extended Warehouse Management-Implementierungsprojekten ist, wird ab dem Erwerbszeitpunkt als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen und nach der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen

Jungheinrich erwarb mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 2,6 Mio. € 40 Prozent der Anteile an der Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland), und erlangte einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Unternehmens. Die Gesellschaft wird ab dem Erwerbszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen einbezogen und nach der Equity-Methode bilanziert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

(3) Umsatzerlöse

Jungheinrich realisiert Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden durch Übertragung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Darüber

hinaus erzielt der Konzern Erlöse aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen Jungheinrich Leasinggeber ist.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

in Tausend €	2019			2018		
	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern
Neugeschäft	1.444.121	–	1.444.121	1.430.920	–	1.430.920
Gebrauchtgeräte	274.573	–	274.573	256.364	–	256.364
Kundendienst	426.550	–	426.550	408.006	–	408.006
Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt	2.145.244	–	2.145.244	2.095.290	–	2.095.290
Kundendienst	492.956	158.113	651.069	450.313	143.936	594.249
Sonstige	100.868	–	100.868	65.519	–	65.519
Umsatzrealisierung über einen Zeitraum	593.824	158.113	751.937	515.832	143.936	659.768
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.739.068	158.113	2.897.181	2.611.122	143.936	2.755.058
Umsatzerlöse aus Miet- und Leasingverträgen	338.005	837.808	1.175.813	349.561	691.770	1.041.331
Umsatzerlöse gesamt	3.077.073	995.921	4.072.994	2.960.683	835.706	3.796.389

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gliedern sich nach Regionen und berichtspflichtigen Segmenten wie in folgender Tabelle dargestellt.

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen und Segmenten

in Tausend €	2019			2018		
	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich-Konzern
Deutschland	717.195	43.305	760.500	672.688	39.648	712.336
Frankreich	197.680	21.042	218.722	192.978	20.422	213.400
Großbritannien	121.179	21.935	143.114	112.568	19.102	131.670
Italien	192.570	42.927	235.497	179.438	39.998	219.436
Übriges Europa	1.087.740	25.670	1.113.410	1.051.853	21.471	1.073.324
Übrige Länder	422.704	3.234	425.938	401.597	3.295	404.892
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.739.068	158.113	2.897.181	2.611.122	143.936	2.755.058

Die sonstigen Umsatzerlöse des Segmentes „Intralogistik“ beinhalten die entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt erfassten Auftragserteile für langfristige Fertigungsaufträge.

Die Umsatzerlöse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ beinhalten in Höhe von 160.657 T€ (Vorjahr: 134.061 T€) Leasingerträge aus „Operating Lease“-Kundenverträgen und in Höhe von 67.536 T€ (Vorjahr: 58.173 T€) Zinserträge aus „Finance Lease“-Kundenverträgen.

(4) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind als Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen in Höhe von 2.122.499 T€ (Vorjahr: 1.979.906 T€) enthalten.

Im Materialaufwand sind Kursverluste in Höhe von 1.667 T€ (Vorjahr: 7.187 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus Einkäufen der ausländischen Vertriebsgesellschaften in Konzernwährung und den damit im Zusammenhang stehenden Kurssicherungsgeschäften resultieren.

In den Umsatzkosten sind Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte in Höhe von insgesamt 2.537 T€ (Vorjahr: 4.336 T€) enthalten.

Die Umsatzkosten beinhalten darüber hinaus in Höhe von 31.679 T€ (Vorjahr: 27.727 T€) Zinsaufwendungen, die aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ resultieren.

(5) Personalaufwand

Innerhalb der Funktionskosten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen enthalten.

Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2019	2018
Gehälter	943.969	874.606
Soziale Abgaben	189.829	175.330
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.183	19.533
Gesamt	1.152.981	1.069.469

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

in FTE ¹⁾	2019	2018
Gewerbliche Arbeitnehmer	8.363	8.051
Angestellte	9.400	8.816
Auszubildende	453	429
	18.216	17.296

1) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

Die Funktionskosten enthalten zusätzlich zum Personalaufwand auch Kosten für Leiharbeiter in Höhe von 33.785 T€ (Vorjahr: 36.661 T€).

(6) Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen werden jeweils in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte sowie der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen dargestellt. Sämtliche Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Funktionskosten enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtsjahres beinhalten mit 851 T€ (Vorjahr: 760 T€) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie in Höhe von 217 T€ (Vorjahr: 218 T€) Auflösungsbeträge aus abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres in Höhe von 252 T€ (Vorjahr: 2.256 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, die erfolgsbezogen beziehungsweise an weitere Bedingungen gebunden waren. Diese Zuwendungen wurden ergebniswirksam erfasst, sobald angemessene Sicherheit darüber bestand, dass die Zuwendungen an die chinesische Vertriebsgesellschaft gewährt werden.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres beinhalten mit 1.018 T€ (Vorjahr: 1.086 T€) Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres in Höhe von 1.819 T€ (Vorjahr: 4.151 T€) Aufwendungen, die aus der Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwertes resultierten, erfasst. Weitere Informationen können der Anhangangabe (12) [Seite 98](#) entnommen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres beinhalten in Höhe von 4.860 T€ (Vorjahr: – T€) Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen sowie in Höhe von 1.353 T€ (Vorjahr: – T€) Wertminderungen für erwartete Kreditverluste, die sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen ein Gemeinschaftsunternehmen betrafen.

(9) Zinsergebnis

Zusammensetzung des Zinsergebnisses

in Tausend €	2019	2018
Zinsen und zinsähnliche Ergebnisse aus Wertpapieren	118	90
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	832	1.228
Zinserträge	950	1.318
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	4.209	605
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.520	11.420
Zinsaufwendungen	14.729	12.025
Zinsergebnis	–13.779	–10.707

Der Anstieg bei den Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen resultiert aus der mit Wirkung zum 1. Januar 2019 verpflichtenden Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“. Zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ und der Finanzierung von Mietgeräten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

(10) Übriges Finanzergebnis

Zusammensetzung des übrigen Finanzergebnisses

in Tausend €	2019	2018
Ergebnis des Spezialfonds	6.052	–4.059
Ergebnis aus Derivaten	–8.340	–6.105
Nettozinsen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	–3.707	–3.773
Sonstiges Finanzergebnis	–956	–1.220
Übriges Finanzergebnis	–6.951	–15.157

Im Ergebnis aus Derivaten werden sämtliche Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht Lieferungen und Leistungen betreffen, die nicht im Spezialfonds gehalten werden und die zum Bilanzstichtag auch nicht als Sicherungsinstrumente designiert waren. Dazu zählen im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente, die zur Sicherung von Währungskursen bei konzerninternen Finanzvorgängen abgeschlossen wurden. Das Ergebnis aus Derivaten beinhaltet auch die Währungsdifferenzen aus Finanzierungen. Ergebnisse aus Derivaten im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Das sonstige Finanzergebnis betraf mit 400 T€ (Vorjahr: minus 399 T€) die ergebniswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Wertpapiere, Liquide Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte des Berichtsjahres sowie mit minus 548 T€ (Vorjahr: minus 250 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Personalrückstellungen.

Das Ergebnis der im Spezialfonds verwalteten Vermögenswerte enthält auch nicht realisierte Gewinne und Verluste, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren.

(11) Ertragsteuern

Zusammensetzung des Steueraufwandes

in Tausend €	2019	2018
Effektive Steuern		
Deutschland	32.360	41.709
Ausland	31.609	28.380
Latente Steuern		
Deutschland	-7.471	6.563
Ausland	8.564	-2.948
Steueraufwand	65.062	73.704

Der effektive Steueraufwand in Deutschland war gegenüber dem Vorjahr infolge eines geringeren Ergebnisses gesunken. Der Aufwand aus Vorjahressteuern belief sich auf 3,1 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Der effektive Steueraufwand im Ausland ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Ursache war eine verbesserte Ertragslage. Im Jahr 2019 entstand ein Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Der auf Deutschland entfallende latente Steuerertrag von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. € Steuerertrag) ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den Anstieg der latenten Steuerforderungen aus Pensionsrückstellungen, auf geringere latente Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten sowie in Höhe von 0,5 Mio. € auf die Veränderung eines steuerlichen Verlustvortrages. Der auf das Ausland entfallende latente Steueraufwand von 8,6 Mio. € setzte sich in Höhe von 7,3 Mio. € aus der Veränderung latenter Steuerpositionen aus temporären Differenzen und in Höhe von 1,3 Mio. € aus dem Abbau latenter Steuerforderungen auf Verlustvorträge zusammen. Der latente Steueraufwand des Jungheinrich-Konzerns des Jahres 2019 in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) setzte sich zusammen aus einem Steueraufwand in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. € Steuerertrag) aus der Veränderung der Verlustvorträge und aus einem Steueraufwand in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) aus der Veränderung temporärer Differenzen.

Der inländische Gesamtsteuersatz betrug für das Geschäftsjahr 2019 30,0 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent). Er setzte sich unverändert aus 15,0 Prozent Körperschaftsteuerbelastung zuzüglich des Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuerbelastung und einem Gewerbesteuersatz von 14,2 Prozent zusammen.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) und 34,0 Prozent (Vorjahr: 34,0 Prozent).

Zum 31. Dezember 2019 bestanden im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rund 74 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €). Davon entfielen 40 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) auf den Verlustvortrag in den USA und 12 Mio. € auf den Verlustvortrag in Australien (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Latente Steueransprüche wurden auf beide Verlustvorträge mit Blick auf die künftigen Nutzungsmöglichkeiten nicht angesetzt. Der Verlustvortrag in den USA ist im Wesentlichen bis zum Jahr 2026 vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2019 betragen die nutzbaren körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 21,8 Mio. € (Vorjahr: 22,0 Mio. €). Sie waren unbegrenzt vortragsfähig. Im Zusammenhang mit diesen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) vorgenommen worden. Daneben bestanden zum 31. Dezember 2019 gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €).

Bei dem Bilanzausweis der latenten Steueransprüche ist einzuschätzen, inwieweit sich aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und den Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden voraussichtlich künftige effektive Steuerentlastungen ergeben. Dabei sind alle positiven und negativen Einflussfaktoren berücksichtigt worden. Die gegenwärtige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von Veränderungen der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und eine höhere oder niedrigere Wertminderung erforderlich machen.

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. Jungheinrich ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern

in Tausend €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	259.443	211.421	88.328	94.610
Vorräte	19.843	23.203	11.009	14.380
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	124.338	141.230	514.635	400.228
Steuerliche Verlustvorträge	5.661	6.488	–	–
Pensionsrückstellungen	36.403	28.140	2.950	1.051
Übrige Rückstellungen	23.735	17.406	3.813	4.700
Verbindlichkeiten	416.050	262.534	171.545	115.078
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	6.350	7.869	–	–
Sonstige	24.759	23.150	40.804	10.909
Latente Steuern vor Saldierung	916.582	721.441	833.084	640.956
Saldierungen	–804.173	–609.592	–804.173	–609.592
Bilanzansatz	112.409	111.849	28.911	31.364

Vom Nettobetrag der latenten Steuern in Höhe von 83.498 T€ (Vorjahr: 80.485 T€) wurden 32.920 T€ (Vorjahr: 27.717 T€) direkt im Eigenkapital erfasst.

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochterunternehmen in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten angesetzt, da Jungheinrich in der Lage ist, den zeitlichen Ablauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und mit einer Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu rechnen ist.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Als erwarteter Steueraufwand ist der Betrag ausgewiesen, der sich unter Anwendung des für die Konzernobergesellschaft geltenden Gesamtsteuersatzes von 30,0 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent) auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Der Besteuerungsunterschied Ausland ist gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, weil sich der Anteil Deutschlands am Konzernergebnis gegenüber dem Jahr 2018 verringert hat. Die Veränderung der Wertminderung im Jahr 2019 war im Wesentlichen durch den auf Australien entfallenden Verlustvortrag verursacht. Die Veränderung aus Vorjahressteuern resultierte aus abweichenden Veranlagungen sowie aus Betriebsprüfungen. Die permanenten Differenzen waren weiterhin geprägt von steuerfreien Erträgen aus wirtschaftsfördernden Abschreibungsregelungen.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in Tausend €	2019	2018
Erwarteter Steueraufwand	72.552	74.853
Änderung des Steuersatzes	–17	–166
Besteuerungsunterschied Ausland	–12.905	–3.994
Veränderung der Wertminderungen	4.576	951
Veränderung aus Vorjahressteuern	995	5.129
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und steuerfreie Erträge	–3.588	–5.169
Sonstiges	3.449	2.100
Tatsächlicher Steueraufwand	65.062	73.704

Die Konzernsteuerquote 2019 betrug 26,9 Prozent (Vorjahr: 29,5 Prozent).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr

in Tausend €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2019	132.909	140.969	47.711	321.589
Währungsdifferenzen	572	21	111	704
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	5.118	53	862	6.033
Zugänge	4.015	29.352	–	33.367
Abgänge	573	2.205	–	2.778
Umbuchungen	105	–	–	105
Stand am 31.12.2019	142.146	168.190	48.684	359.020
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2019	66.229	66.989	7.388	140.606
Währungsdifferenzen	108	–2	8	114
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	19	20	–	39
Abschreibungen des Geschäftsjahres	12.520	11.622	–	24.142
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	21.744	1.819	23.563
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	568	2.060	–	2.628
Stand am 31.12.2019	78.308	98.313	9.215	185.836
Buchwert am 31.12.2019	63.838	69.877	39.469	173.184

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Vorjahr

in Tausend €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2018	115.582	115.961	38.272	269.815
Währungsdifferenzen	–768	–40	161	–647
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	12.191	–	9.278	21.469
Zugänge	6.128	29.990	–	36.118
Abgänge	224	4.942	–	5.166
Stand am 31.12.2018	132.909	140.969	47.711	321.589
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2018	52.810	61.849	3.251	117.910
Währungsdifferenzen	–390	–3	–14	–407
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	109	–	–	109
Abschreibungen des Geschäftsjahres	11.724	9.805	–	21.529
Wertminderungen des Geschäftsjahres	2.141	70	4.151	6.362
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	165	4.732	–	4.897
Stand am 31.12.2018	66.229	66.989	7.388	140.606
Buchwert am 31.12.2018	66.680	73.980	40.323	180.983

Die Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse in der Position „Erworbene immaterielle Vermögenswerte“ entfielen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Kundenverträge und technologisches Know-how. Die übrigen Zugänge in dieser Position betrafen vor allem Software und Softwarelizenzen.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten die aktivierten Entwicklungsausgaben des Jungheinrich-Konzerns. Im Berichtsjahr angefallene Entwicklungsausgaben in Höhe von 29.352 T€ (Vorjahr: 29.990 T€) erfüllten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Forschungs- und Entwicklungskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2019	2018
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungsausgaben	56.558	54.104
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	11.622	9.805
Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	21.744	70
	89.924	63.979

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Buchwerte der aktivierten Entwicklungsausgaben erfolgt je Produktlinie auf Basis geschätzter diskontierter zukünftiger Cashflows. Aus der Prüfung der Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2019 resultierten Wertminderungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 21.744 T€, die im Wesentlichen drei Produktreihen betrafen. Die im Vorjahr erfassten Wertminderungen in Höhe von insgesamt 70 T€ entfielen auf eine Produktreihe.

Die Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse in der Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ resultierten im Berichtsjahr aus dem Erwerb der ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal (Deutschland). Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
MIAS Group	24.109	24.109
Vertriebsgesellschaft in:		
Peru	3.142	3.030
Rumänien	2.881	2.955
Kolumbien	2.458	2.436
Serbien	2.221	2.212
Chile	–	1.819
Ecuador	1.812	1.778
Österreich	1.771	1.771
Polen	111	111
Jungheinrich Systemlösungen GmbH, Graz (Österreich)	102	102
ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal (Deutschland)	862	–
	39.469	40.323

Jungheinrich führte im 4. Quartal 2019 die jährlichen Werthaltigkeitstests für die den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Wesentliche Annahmen im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswertes einer ZGE waren die Free Cashflows, der Abzinsungssatz sowie die nachhaltige Wachstumsrate.

Finanzielle Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswertes der ZGEs, denen signifikante Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind

in %	Abzinsungssatz vor Steuern		Nachhaltige Wachstumsrate	
	30.09.2019	30.09.2018	30.09.2019	30.09.2018
MIAS Group	9,5	11,0	1,0	1,1
Vertriebsgesellschaft in:				
Peru	13,7	13,4	1,4	1,2
Rumänien	15,0	15,0	1,7	1,6
Kolumbien	15,6	16,9	1,6	1,5

Bei der Überprüfung des chilenischen Geschäfts- oder Firmenwertes im Berichtsjahr wurde eine Wertminderung identifiziert. Der Buchwert der ZGE fiel höher aus als ihr ermittelter erzielbarer Betrag, sodass ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.819 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2019 zu erfassen war. Der im Vorjahr erfasste Wertminderungsaufwand in Höhe von 4.151 T€ betraf die Wertminderung des australischen Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Wertminderungsaufwendungen wurden jeweils vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Aus der Prüfung auf Werthaltigkeit der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten keine Wertminderungsaufwendungen.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die ZGEs, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind, wurde festgestellt, dass die für möglich gehaltenen Änderungen von zwei wesentlichen Annahmen dazu führen könnten, dass für die Vertriebsgesellschaft in Rumänien der Buchwert den erzielbaren Betrag geringfügig übersteigt und eine Wertminderung von etwa 400 T€ identifiziert werden könnte. Eine Erhöhung der verwendeten Abzinsungssätze um jeweils 0,5 Prozent oder auch eine Reduzierung der Wachstumsraten um jeweils 0,5 Prozent hätte für die übrigen im Rahmen der Sensitivitätsanalyse betrachteten Geschäfts- oder Firmenwerte zu keinem Wertminderungsaufwand geführt.

(13) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen im Berichtsjahr**

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 31.12.2018	468.745	183.741	294.015	55.210	1.001.711
Anpassung aus Erstanwendung IFRS 16	108.336	–	43.643	–	151.979
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2019	577.081	183.741	337.658	55.210	1.153.690
Währungsdifferenzen	2.420	197	1.727	20	4.364
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1.236	62	331	–	1.629
Zugänge	74.659	13.918	68.377	55.287	212.241
Abgänge	11.513	2.378	21.796	98	35.785
Umbuchungen	29.646	6.542	7.532	–43.825	–105
Stand am 31.12.2019	673.529	202.082	393.829	66.594	1.336.034
Abschreibungen Stand am 01.01.2019	179.438	138.648	194.512	–	512.598
Währungsdifferenzen	636	132	876	–	1.644
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	13	62	189	–	264
Abschreibungen des Geschäftsjahres	40.980	15.122	55.223	–	111.325
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	–	2.840	–	2.840
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	4.814	2.176	17.947	–	24.937
Umbuchungen	–	23	–23	–	–
Stand am 31.12.2019	216.253	151.811	235.670	–	603.734
Buchwert am 31.12.2019	457.276	50.271	158.159	66.594	732.300

Die Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 betrafen hauptsächlich Nutzungsrechte für Immobilien und Fahrzeuge und werden im Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ dargestellt.

Die Entwicklung der in den Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte im Berichtsjahr kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Entwicklung der Nutzungsrechte in den Sachanlagen im Berichtsjahr

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 31.12.2018	18.472	1.709	20.181
Anpassung aus Erstanwendung IFRS 16	108.336	43.643	151.979
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2019	126.808	45.352	172.160
Währungsdifferenzen	1.074	469	1.543
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1.223	114	1.337
Zugänge	27.873	31.574	59.447
Abgänge	6.879	4.397	11.276
Stand am 31.12.2019	150.099	73.112	223.211
Abschreibungen Stand am 01.01.2019	6.395	748	7.143
Währungsdifferenzen	49	90	139
Abschreibungen des Geschäftsjahres	24.365	25.373	49.738
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	1.154	2.707	3.861
Stand am 31.12.2019	29.655	23.504	53.159
Buchwert am 31.12.2019	120.444	49.608	170.052

Die Nutzungsrechte in der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ betrafen im Wesentlichen Leasingverträge für Fahrzeuge.

Aufwendungen aus Leasingnehmer-Leasingverhältnissen in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

in Tausend €	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	49.738
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	503
Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse	1.087
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	51.328
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	4.209
Ergebnis vor Steuern	55.537

Entwicklung der Sachanlagen im Vorjahr

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2018	443.251	169.305	283.523	26.349	922.428
Währungsdifferenzen	188	-333	-1.377	-14	-1.536
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	58	170	893	-	1.121
Zugänge	18.693	9.173	34.537	37.176	99.579
Abgänge	151	2.973	16.744	13	19.881
Umbuchungen	6.706	8.399	-6.817	-8.288	-
Stand am 31.12.2018	468.745	183.741	294.015	55.210	1.001.711
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2018	161.070	122.269	187.167	-	470.506
Währungsdifferenzen	153	-197	-857	-	-901
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	23	63	572	-	658
Abschreibungen des Geschäftsjahres	15.610	15.071	28.323	-	59.004
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	63	2.680	13.926	-	16.669
Umbuchungen	2.645	4.122	-6.767	-	-
Stand am 31.12.2018	179.438	138.648	194.512	-	512.598
Buchwert am 31.12.2018	289.307	45.093	99.503	55.210	489.113

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen für Sachanlagen erfolgte zum 31. Dezember 2018 gemäß IAS 17.

In den Sachanlagen zum 31. Dezember 2018 waren in Höhe von 12.077 T€ gemietete Immobilien enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet wurden. Die auf gemietete Immobilien entfallenden Abschreibungen des Jahres 2018 betragen insgesamt 571 T€.

Grundstücke und Bauten waren am Bilanzstichtag zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 94.442 T€ (Vorjahr: 77.724 T€) verpfändet.

(14) Mietgeräte**Entwicklung der Mietgeräte**

in Tausend €	2019	2018
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	688.706	659.927
Währungsdifferenzen	8.600	-12.515
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	-	14.336
Zugänge	159.227	222.912
Abgänge	162.480	195.954
Stand am 31.12.	694.053	688.706
Abschreibungen Stand am 01.01.	308.165	285.066
Währungsdifferenzen	4.053	-4.714
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	-	7.925
Abschreibungen des Geschäftsjahres	110.412	113.261
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	81.152	93.373
Stand am 31.12.	341.478	308.165
Buchwert am 31.12.	352.575	380.541

Im Rahmen der Finanzierung von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen waren Mietgeräte mit Buchwerten in Höhe von 120.732 T€ (Vorjahr: 152.628 T€) als Sicherheit für die damit verbundenen Finanzverbindlichkeiten gestellt.

Für die zum 31. Dezember 2018 im Bestand enthaltenen, im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanzierten Mietgeräte erfolgen die Angaben nach IAS 17.

Der Gesamtbestand an Mietgeräten zum 31. Dezember 2018 enthielt geleaste Mietgeräte in Höhe von 7.380 T€, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen waren. Die Abschreibungen des Jahres 2018 auf geleaste Mietgeräte beliefen sich auf insgesamt 2.302 T€.

(15) Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen**Entwicklung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen**

in Tausend €	2019	2018
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	828.391	694.466
Währungsdifferenzen	7.172	-4.806
Zugänge	217.933	220.410
Abgänge	148.278	81.679
Stand am 31.12.	905.218	828.391
Abschreibungen Stand am 01.01.	299.978	246.152
Währungsdifferenzen	2.614	-1.447
Abschreibungen des Geschäftsjahres	135.436	119.854
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	90.867	64.581
Stand am 31.12.	347.161	299.978
Buchwert am 31.12.	558.057	528.413

Zusammensetzung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Kundenverträge „Operating Lease“	520.355	486.524
Verträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft	37.702	41.889
	558.057	528.413

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden als Leasinggeräte die Flurförderzeuge aktiviert, bei denen mit einem Endkunden ein Leasingvertrag geschlossen wird, der nach IFRS als „Operating Lease“ zu klassifizieren ist.

Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 295.777 T€ (Vorjahr: 271.406 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

Bei Kundenverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft/Bank erfolgt für zwischen Jungheinrich und Leasinggesellschaften/Banken abgeschlossene Verkaufsverträge mit vereinbarten Rückkaufverpflichtungen ebenfalls eine Aktivierung unter der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“, sofern diese Verträge als „Operating Lease“ klassifiziert werden.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Kundenverträge „Operating Lease“ enthielten in Höhe von 70.393 T€ (Vorjahr: 68.590 T€) Fahrzeugflotten, die Großkunden zur flexiblen Nutzung bereitgestellt werden. Weiterhin enthielten sie eine Fahrzeugflotte in Höhe von 9.969 T€ (Vorjahr: 10.187 T€), die Kunden in Australien zur flexiblen Nutzung bereitgestellt wird.

Für die übrigen zum Bilanzstichtag bestehenden, unkündbaren Kundenverträge „Operating Lease“ sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Fälligkeiten der ausstehenden Leasingzahlungen aus „Operating Lease“-Kundenverträgen

in Tausend €	31.12.2019
Fällig im Folgejahr	152.145
Fällig im zweiten Jahr	117.225
Fällig im dritten Jahr	80.222
Fällig im vierten Jahr	46.027
Fällig im fünften Jahr	17.921
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2.556
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	416.096

Für zum 31. Dezember 2018 bestehende „Operating Lease“-Kundenverträge erfolgen die Angaben nach IAS 17.

In folgender Tabelle sind für die übrigen zum 31. Dezember 2018 bestehenden, unkündbaren Kundenverträge „Operating Lease“ die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten dargestellt.

Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus den übrigen Kundenverträgen „Operating Lease“

in Tausend €	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	136.771
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	237.079
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2.555
Gesamt	376.405

Für Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 118.981 T€ erfolgte die Finanzierung im Sale-and-lease-back-Verfahren. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen betragen 88.424 T€.

(16) Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

Entwicklung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

in Tausend €	2019	2018
Stand am 01.01.	35.893	27.095
Zugänge	7.596	7.898
Anteilige Ergebnisse	1.349	3.839
Ausschüttungen	3.870	3.881
Konsolidierung	638	956
Umbuchungen in übrige Finanzanlagen	-	-14
Stand am 31.12.	41.606	35.893

Zugänge des Berichtsjahres in Höhe von 2.618 T€ resultierten aus dem Erwerb von Anteilen an der Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland). Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen darüber hinaus in Höhe von 3.965 T€ eine anteilige Einzahlung des Stammkapitals der MCJ Supply Chain Solutions LLC, Houston/Texas (USA), und in Höhe von 1.000 T€ eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der TREX.PARTS GmbH & Co. KG, Sittensen (Deutschland), jeweils durch Jungheinrich.

Wesentliche Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

Gesellschaft	Hauptgeschäft	Kapitalanteile in %	
		31.12.2019	31.12.2018
JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Elektromotoren	50	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China)	Vermietung von Flurförderzeugen im chinesischen Markt	50	50
Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	Herstellung und Vertrieb von Industriebatterien	40	-

Informationen zu den übrigen at-equity-bilanzierten Unternehmen können der Anhangangabe (43) [Seite 140](#) entnommen werden.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet wesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben nicht den Anteil der Jungheinrich AG, sondern 100 Prozent darstellen.

Zusammengefasste Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen

in Tausend €	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹⁾		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China) ¹⁾		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)
	2019	2018	2019	2018	2019
Umsatzerlöse	158.722	165.391	29.299	27.172	64.389
Ergebnis nach Steuern	6.633	7.249	-758	490	996
in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	24.207	24.372	59.649	52.805	517
Kurzfristige Vermögenswerte	28.089	30.236	19.281	19.106	16.739
Langfristige Schulden	2.661	2.649	17.710	14.222	10.000
Kurzfristige Schulden	17.707	20.504	21.610	17.601	6.143
Eigenkapital	31.928	31.455	39.610	40.088	1.113

1) inklusive Tochtergesellschaften

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen im Konzernabschluss

in Tausend €	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹⁾		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., Shanghai (China) ¹⁾		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Eigenkapital	31.928	31.455	39.610	40.088	1.113
Anteiliges Eigenkapital	15.964	15.728	19.805	20.044	445
Konsolidierung/ Sonstiges	-2.455	-1.665	739	206	2.571
At-equity-Buchwert	13.509	14.063	20.544	20.250	3.016

1) inklusive Tochtergesellschaften

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, wobei die Angaben jeweils den Anteil des Jungheinrich-Konzerns darstellen.

Zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten unwesentlichen Unternehmen

in Tausend €	Übrige Gemeinschaftsunternehmen	
	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	-3.962	-1.442
Gesamtergebnis	-3.962	-1.442
At-equity-Buchwert am 31.12.	4.537	1.580

Der Konzern hat im Berichtsjahr anteilige Verluste von insgesamt 1.940 T€ (Vorjahr: 1.416 T€) in Bezug auf seine Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nicht erfasst. Die kumuliert im At-equity-Buchwert nicht angesetzten Verluste betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 3.399 T€ (Vorjahr: 1.459 T€).

Aus der Prüfung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag resultierten im Jahr 2019 keine Wertminderungsaufwendungen.

(17) Vorräte**Zusammensetzung der Vorräte**

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130.926	128.371
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	43.863	42.724
Fertige Erzeugnisse	169.213	197.300
Waren	148.639	142.717
Ersatzteile	78.340	69.440
Geleistete Anzahlungen	21.717	34.622
	592.698	615.174

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 58.798 T€ (Vorjahr: 48.135 T€) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 57.033 T€ (Vorjahr: 50.432 T€).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte**Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	704.378	738.778
Wertberichtigungen	-17.222	-16.972
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	687.156	721.806
Vertragsvermögenswerte	31.470	9.251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	718.626	731.057

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthielten Besitzwechsel in Höhe von 4.572 T€ (Vorjahr: 6.431 T€), Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 138 T€ (Vorjahr: 51 T€) und Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3.656 T€ (Vorjahr: 3.576 T€).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:**Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2019**

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31. Dezember 2019	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Risikoklassen						
Sehr gute Bonität	255.762	73	–	–	255.762	73
Gute Bonität	317.042	907	–	–	317.042	907
Mittlere Bonität	87.002	610	–	–	87.002	610
Schwache Bonität	13.671	243	30.901	15.389	44.572	15.632
	673.477	1.833	30.901	15.389	704.378	17.222

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vertragsalden aus langfristigen Fertigungsaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Das Ausfallrisiko der Vertragsvermögenswerte wurde als sehr gering eingestuft. Zum 31. Dezember 2019 wurden für Vertragsvermögenswerte Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 86 T€ (Vorjahr: – T€) erfasst.

Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte können der Anhangangabe (32), [Seite 122](#), entnommen werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2018

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31. Dezember 2018	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	262.937	80	–	–	262.937	80
Gute Bonität	337.755	932	–	–	337.755	932
Mittlere Bonität	104.104	784	–	–	104.104	784
Schwache Bonität	8.530	110	25.452	15.066	33.982	15.176
	713.326	1.906	25.452	15.066	738.778	16.972

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.196 T€ (Vorjahr: 18.643 T€) waren zum Bilanzstichtag über Kreditversicherungen zu 90 Prozent beziehungsweise 100 Prozent abgesichert.

(19) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden die Nettoinvestitionswerte der Leasingverträge mit Kunden, die nach IFRS als „Finance Lease“ klassifiziert werden, mit Beginn des Leasingverhältnisses als Forderungen aus Finanzdienstleistungen aktiviert. Unter den Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden nur zukünftig fällige Leasingzahlungen ausgewiesen. Für die bei Fälligkeit der Leasingzahlungen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebuchten Beträge werden die Wertberichtigungen daher unter der Anhangangabe (18) [Seite 107](#) erfasst.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden „Finance Lease“-Kundenverträge sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen: Überleitungsrechnung von der Summe der ausstehenden Leasingzahlungen zu deren Nettoinvestitionswert

in Tausend €	31.12.2019
Fällig im Folgejahr	380.844
Fällig im zweiten Jahr	329.969
Fällig im dritten Jahr	274.982
Fällig im vierten Jahr	213.076
Fällig im fünften Jahr	138.482
Fällig nach mehr als fünf Jahren	89.229
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	1.426.582
Abzüglich noch nicht realisierter Zinserträge	166.642
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.259.940

Der Anstieg des Buchwertes der Nettoinvestition in „Finance Lease“-Kundenverträge zum Bilanzstichtag resultierte im Wesentlichen aus einer deutlichen Ausweitung des Finanzdienstleistungsgeschäftes im Berichtsjahr.

Im Jahr 2019 realisierte Jungheinrich einen Ertrag in Höhe von rund 130 Mio. € aus der Differenz zwischen den Zugängen zu „Finance Lease“-Kundenverträgen und den Buchwerten der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Buchwerten in Höhe von 674.315 T€ waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

Für Forderungen aus Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2018 erfolgen die Angaben nach IAS 17.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2018: Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zu deren Barwert

in Tausend €	31.12.2018
Summe der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	1.180.367
Fällig innerhalb eines Jahres	327.657
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	785.363
Fällig nach mehr als fünf Jahren	67.347
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	1.044.292
Fällig innerhalb eines Jahres	275.484
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	704.891
Fällig nach mehr als fünf Jahren	63.917
Noch nicht realisierte Zinserträge	136.075

In den Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 274.210 T€ enthalten.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Buchwerten in Höhe von 579.609 T€ waren am 31. Dezember 2018 als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(20) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus sonstigen Steuern	26.965	46.979
Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionspläne	17.240	6.183
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.638	14.114
Sonstige übrige Vermögenswerte	14.514	11.044
	60.357	78.320

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 810 T€ (Vorjahr: 109 T€) und gegen at-equity-bilanzierte Unternehmen in Höhe von 155 T€ (Vorjahr: 699 T€) enthalten. Darüber hinaus beinhalteten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 12.500 T€ ein kurzfristiges Darlehen, das im 1. Quartal 2019 planmäßig zurückgezahlt wurde. Seit dem letzten Bilanzstichtag hatte sich bei den Forderungen aus Finanzierungen gegen ein Gemeinschaftsunternehmen das Kreditrisiko signifikant erhöht. Für diese zweifelhaften Forderungen wurden im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.353 T€ (Vorjahr: – T€) ergebniswirksam erfasst. Das Ausfallrisiko der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurde als gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt 1.353 T€ (Vorjahr: 27 T€) bilanziert. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32) [Seite 122](#) entnommen werden.

Alle anderen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(21) Wertpapiere

Zusammensetzung der Wertpapiere

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Commercial Paper, Anleihen und Schuldverschreibungen	169.066	142.671
Schuldscheindarlehen	19.986	15.000
Aktien	14.292	11.591
Pfandbriefe	9.928	15.537
Wertberichtigungen	-54	-99
	213.218	184.700

Der Gesamtbestand an Wertpapieren enthält in Höhe von 83.447 T€ (Vorjahr: 65.003 T€) Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet sind. Jungheinrich hält diese Wertpapiere mit der Zielsetzung, sie bis zur jeweiligen Endfälligkeit zu halten und deren vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2019 im Bestand von Jungheinrich befanden, werden in den Jahren 2020 bis 2022 endfällig. Für die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2018 im Bestand von Jungheinrich befanden und im Jahr 2019 ihre Endfälligkeit erreichten, erfolgte die vertraglich vereinbarte Rückzahlung bei Endfälligkeit. Das Ausfallrisiko der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere wurde als gering eingestuft, sodass zur Ermittlung der Wertberichtigungen die zu erwartenden 12-Monats-Kreditverluste zugrunde gelegt wurden. Zum Bilanzstichtag waren für diese Wertpapiere Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 54 T€ (Vorjahr: 99 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32) [Seite 122](#) entnommen werden.

Die am 31. Dezember 2019 im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 129.825 T€ (Vorjahr: 119.796 T€) sind der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.

(22) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten sowie kurzfristige Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal 12 Monaten. In den liquiden Mitteln sind Bankguthaben in Höhe von 4.241 T€ (Vorjahr: 7.574 T€) enthalten, die im Spezialfonds gehalten werden. Zum Bilanzstichtag bestanden im Jungheinrich-Konzern Bankguthaben in Höhe von 10.406 T€ (Vorjahr: 9.862 T€), die an Kreditinstitute verpfändet waren. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt 23 T€ (Vorjahr: 351 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (32) [Seite 122](#) entnommen werden.

(23) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthielten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen für Softwarenutzungsentgelte und Versicherungsprämien.

(24) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Jungheinrich AG, Hamburg (Deutschland), war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und betrug 102.000 T€ (Vorjahr: 102.000 T€). Es war wie im Vorjahr eingeteilt in 54.000.000 Stammaktien und 48.000.000 Vorzugsaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1,00 €. Sämtliche Aktien waren zum Bilanzstichtag ausgegeben.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Bilanzgewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,04 € je Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteiles von 0,04 € je Stammaktie wird der verbleibende zur Ausschüttung gelangende Bilanzgewinn auf die Stamm- und Vorzugsaktionäre nach dem Verhältnis der auf ihre jeweiligen Aktien entfallenden anteiligen Beträge des gezeichneten Kapitals verteilt, wobei den Vorzugsaktionären gegenüber den Stammaktionären vorweg eine Zusatzdividende von 0,02 € je Vorzugsaktie zusteht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Mehrerlöse aus dem Verkauf eigener Aktien in Vorjahren.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in Vorjahren erzielten, nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Jungheinrich AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie das auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern der Berichtsperiode.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Jungheinrich AG erfolgt aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Jungheinrich AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 in voller Höhe zur Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 47.880 T€ mit 0,46 € je Stammaktie und 0,48 € je Vorzugsaktie zu verwenden.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

Details zu den Veränderungen aus dem sonstigen Ergebnis

in Tausend €	2019	2018
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten mit Sicherheitsbeziehung	-3.938	698
Nicht realisiertes Ergebnis – Währungssicherungskontrakte	-5.871	-228
Nicht realisiertes Ergebnis – Zinssicherungskontrakte	-708	-547
Realisiertes Ergebnis – Währungssicherungskontrakte	1.708	1.733
Latente Steuern	933	-260
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	10.895	-11.226
Nicht realisiertes Ergebnis	10.895	-11.226
Ergebnis aus der Pensionsbewertung	-8.569	1.990
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-12.838	1.791
Latente Steuern	4.269	199
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1.612	-8.538

Das sonstige Ergebnis nach Steuern entfiel ausschließlich auf die Aktionäre der Jungheinrich AG.

Kapitalmanagement

Jungheinrich unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen.

Der Konzern steuert die wirtschaftliche Nutzung seines Kapitals über die Kapitalrendite des gebundenen zinspflichtigen Kapitals (ROCE).

Das zinspflichtige Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den langfristigen Personalrückstellungen abzüglich liquider Mittel und abzüglich Wertpapieren zusammen.

Für das Berichtsjahr ergab sich ein ROCE von 13,7 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent).

EBIT-Kapitalrendite (ROCE)

in Tausend €		2019	2018
Zinspflichtiges Kapital	31.12.	1.916.759	1.717.339
EBIT		262.569	275.378
ROCE	in %	13,7	16,0

Die Steuerung der Kapital- und Finanzstruktur des Konzerns und seiner Gesellschaften erfolgt primär auf Basis der Kennzahl „Verschuldungsgrad“. Diese ermittelt sich als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), bereinigt um Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen.

Nettoverschuldung

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten	767.591	625.954
Liquide Mittel und Wertpapiere	-595.522	-517.562
Nettoverschuldung	172.069	108.392

Der Jungheinrich-Konzern wies zum Bilanzstichtag eine Nettoverschuldung in Höhe von 172.069 T€ (Vorjahr: 108.392 T€) aus. Der Verschuldungsgrad befand sich weiterhin auf einem guten Niveau.

Verschuldungsgrad

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Nettoverschuldung	172.069	108.392
EBITDA (bereinigt um Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen)	534.851	475.533
Verschuldungsgrad in Jahren	0,32	0,23

Die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2019 sowie die diesen zugrunde liegenden Basisgrößen sind bedingt durch die zum 1. Januar 2019 verpflichtende Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ auf die Kennzahlen des Jungheinrich-Konzerns können dem Konzernlagebericht entnommen werden. Zu den bilanziellen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

Die Kennzahlen ermittelt Jungheinrich im Rahmen der Quartalsabschlüsse. Sie werden vierteljährlich an den Vorstand berichtet, damit gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital betreffen die Fremddanteile an der JT Energy Systems GmbH, Freiberg, und an deren Tochtergesellschaften.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Jungheinrich-Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch Leistungszusagen. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht Jungheinrich über die Entrichtung von Beitragszahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden für beitragsorientierte Versorgungspläne Aufwendungen in Höhe von 11.315 T€ (Vorjahr: 10.080 T€) in den Funktionskosten erfasst.

In Deutschland bestehen wesentliche Verpflichtungen aus erteilten einzel- und tarifvertraglich geregelten leistungsorientierten Pensionszusagen an Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Jungheinrich AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften. Die Höhe des Pensionsanspruches ist bei tarifvertraglich geregelten Zusagen von den bei Eintritt des Versorgungsfalles zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren und dem monatlichen Durchschnittseinkommen des Berechtigten abhängig. Die deutschen Pensionspläne sind rückstellungsfinanziert. Die Versorgungswerke der Jungheinrich AG und der Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG sind seit dem 1. Juli 1987 beziehungsweise seit dem 14. April 1994 für Geschäftsführer und Mitarbeiter geschlossen.

In Großbritannien bestehen wesentliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen an Mitarbeiter der Jungheinrich UK Ltd. sowie an ehemalige Mitarbeiter des im Jahr 2004 geschlossenen Produktionswerkes Boss Manufacturing Ltd. Die Pensionspläne dieser Gesellschaften haben im Jahr 2003 fusioniert. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistung ist von dem während der Dienstzeit vom Berechtigten durchschnittlich bezogenen Entgelt abhängig. Der Pensionsplan ist durch einen ausgegliederten Fonds finanziert und seit dem 1. Oktober 2002 beziehungsweise seit dem 18. Januar 2003 für Neueintritte geschlossen. Für Anspruchsberechtigte des Pensionsplanes werden weiterhin Beiträge der Jungheinrich UK Ltd. und der Mitarbeiter in den Pensionsfonds eingezahlt.

Im übrigen Ausland bestehen bei mehreren Gesellschaften Pensionspläne für Geschäftsführer und Mitarbeiter. Die wesentlichen ausländischen Pensionsansprüche werden durch Versicherungsverträge finanziert.

Zusammensetzung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Barwert der fondsfinanzierten Leistungsverpflichtungen	316.889	281.756
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	313.417	273.233
Unterdeckung	3.472	8.523
Barwert der nicht fondsfinanzierten Leistungsverpflichtungen	218.938	204.051
Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	222.410	212.574
Deutschland	198.775	186.575
Großbritannien	-17.240	-6.183
Übrige Länder	40.875	32.182

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen ist mit 239.650 T€ (Vorjahr: 218.757 T€) im Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und mit 17.240 T€ (Vorjahr: 6.183 T€) im Bilanzposten „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten.

Entwicklung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Tausend €	2019	2018
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 01.01.	485.807	500.937
Währungsdifferenzen	14.148	-170
Laufender Dienstzeitaufwand	7.023	7.369
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	1.213
Zinsaufwand	10.997	10.408
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus		
Veränderungen finanzieller Annahmen	54.046	-15.012
Veränderungen demografischer Annahmen	-5.912	-276
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-9.630	858
Beiträge von Arbeitnehmern	1.818	1.817
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-8.960	-8.860
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-13.048	-11.928
Sonstige Veränderungen	-462	-549
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31.12.	535.827	485.807
Deutschland	198.775	186.575
Großbritannien	252.628	226.797
Übrige Länder	84.424	72.435

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Veränderungen demografischer Annahmen des Jahres 2019 resultieren im Wesentlichen aus der Anpassung der Sterbetafeln für die Bewertung der Pläne in Großbritannien.

Wesentliche finanzielle Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

in %	Deutschland		Großbritannien		Übrige Länder	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungssatz	1,2	1,9	2,1	2,9	0,5	1,4
Erwartete Rentensteigerungen	1,5	1,5	2,9	3,0	0,1	0,1

Die demografischen Annahmen in Deutschland wurden in den Geschäftsjahren 2019 und 2018 auf der Grundlage der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck festgelegt. Für die Bewertung der Pläne in Großbritannien sowie den übrigen Ländern basierten die verwendeten Lebenserwartungen auf den länderspezifischen Sterbetafeln.

Aus den Pensionsplänen leiten sich für Jungheinrich im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko, das Rentensteigerungsrisiko sowie das Langlebigerisik ab. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessens möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen finanziellen Annahmen: Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungssatz um 0,5 % höher	-40.352	-35.871
Abzinsungssatz um 0,5 % niedriger	45.479	40.424
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 % höher	27.945	25.401
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 % niedriger	-22.718	-21.201

Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr würden sich die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland sowie Großbritannien um etwa 5,2 Prozent beziehungsweise 4,1 Prozent erhöhen.

Die tatsächliche Veränderung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen ist aus der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nicht ableitbar. Es ist nicht zu erwarten, dass die Abweichungen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Darüber hinaus ist Jungheinrich keinen besonderen Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen am Bilanzstichtag betrug in Deutschland rund 14 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre), in Großbritannien rund 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre) und im übrigen Ausland rund 18 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet Jungheinrich, Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen in Höhe von rund 9,5 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €) zu leisten.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes der Planvermögen

in Tausend €	2019	2018
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am 01.01.	273.233	285.080
Währungsdifferenzen	14.127	-716
Zinsertrag	7.290	6.635
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	25.666	-12.639
Beiträge vom Arbeitgeber	5.601	6.102
Beiträge von Arbeitnehmern	1.818	1.817
Geleistete Rentenzahlungen	-13.048	-11.928
Sonstige Veränderungen	-1.270	-1.118
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am 31.12.	313.417	273.233
Großbritannien	269.868	232.980
Übrige Länder	43.549	40.253

Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen 32.148 T€ (Vorjahr: minus 6.573 T€). Es gab, wie im Vorjahr, keine Auswirkungen einer Begrenzung auf die Vermögensobergrenze.

Die Planvermögen bestehen im Wesentlichen aus dem ausgegliederten Fonds zur Deckung der Pensionsansprüche in Großbritannien. Das Vermögen und die Erträge des Pensionsfonds sind ausschließlich für Versorgungsleistungen und für die Aufwendungen der Verwaltung des Pensionsplanes vorgesehen. Bei der Anlage des Planvermögens arbeitet Jungheinrich mit externen Investmentmanagern zusammen.

Die langfristige Anlagestrategie berücksichtigt unter anderem Mindestanforderungen an das Deckungskapital und die Zielsetzung, bei angemessener Volatilität eine Maximierung der Erträge des Fondsvermögens zu erreichen, um die langfristigen Aufwendungen für die leistungsorientierten Pensionspläne zu minimieren.

Bei der Anlage des Fondsvermögens wird auch berücksichtigt, dass jederzeit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, um fällige Versorgungsleistungen an Berechtigte bedienen zu können.

Zusammensetzung der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens in Großbritannien

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.061	1.228
Eigenkapitalinstrumente	53.152	41.268
Aktienindexfonds Großbritannien	31.552	25.184
Aktienindexfonds Europa (ohne Großbritannien)	21.600	16.084
Schuldinstrumente	215.655	190.484
Staatsanleihen Großbritannien	191.589	169.577
Unternehmensanleihen	24.066	20.907
Beizulegender Zeitwert am 31.12.	269.868	232.980

Die beizulegenden Zeitwerte der obigen Eigenkapital- und Schuldinstrumente wurden auf der Grundlage von in aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen der übrigen Länder in Höhe von insgesamt 43.549 T€ (Vorjahr: 40.253 T€) kann nicht in Anlageklassen aufgegliedert werden, da es sich bei diesen Planvermögen um Versicherungsverträge handelt.

Die ausgegliederten Pensionsfonds enthielten zum Bilanzstichtag, unverändert zum Vorjahr, weder eigene Finanzinstrumente noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet Jungheinrich als Arbeitgeber, zahlungswirksame Beiträge in das Planvermögen in Höhe von rund 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) zu leisten, um die gesetzlichen und vertraglichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Kosten für leistungsorientierte Pensionspläne in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tausend €	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	-7.023	-7.369
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-1.213
Nettozinsen	-3.707	-3.773
Planverwaltungskosten	-808	-569
Ergebnis vor Steuern	-11.538	-12.924
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen	-38.504	14.430
Neubewertung der Planvermögen	25.666	-12.639
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	-12.838	1.791
Gesamtergebnis vor Steuern aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-24.376	-11.133

Die Komponenten „Laufender Dienstzeitaufwand“ und „Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand“ wurden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen und Planverwaltungskosten waren im Finanzergebnis enthalten.

(26) Übrige Rückstellungen

Entwicklung der übrigen Rückstellungen

in Tausend €	Stand 01.01.2019	Währungsdifferenzen	Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	Zuführungen	Verbräuche	Auflösungen	Stand 31.12.2019
Rückstellungen im Personalbereich	152.188	801	152	124.133	113.014	3.721	160.539
Rückstellungen für Garantieverpflichtungen	29.813	308	30	52.559	44.511	3.501	34.698
Rückstellungen für belastende Verträge	39.211	831	–	23.191	13.063	1.403	48.767
Sonstige Rückstellungen	10.694	169	–	19.808	7.548	930	22.193
Übrige Rückstellungen	231.906	2.109	182	219.691	178.136	9.555	266.197

Die Rückstellungen im Personalbereich betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsverpflichtungen, erfolgsabhängige Vergütungen sowie für Urlaubsansprüche.

Aus Altersteilzeitvereinbarungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 21.463 T€ (Vorjahr: 21.286 T€), die mit finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 10.213 T€ (Vorjahr: 9.420 T€) saldiert waren. Für die Finanzierung dieser Verpflichtungen wurden liquide Mittel an einen externen Treuhänder übertragen. Dieses Treuhandvermögen wird ausschließlich zur Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen langfristig fälligen Leistungen an Mitarbeiter gehalten und erfüllt die Voraussetzungen des IAS 19 als Planvermögen. Die liquiden Mittel sind aufgrund des Sicherungszusammenhanges zurzeit nicht frei verfügbar. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Ansprüche potenzieller Anwärter für künftige Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Höhe von 4.845 T€ (Vorjahr: 4.296 T€) gebildet.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Personalbereich enthielten Aufzinsungsbeträge in Höhe von insgesamt 548 T€ (Vorjahr: 250 T€). Von den Rückstellungen im Personalbereich wiesen Beträge in Höhe von 34.016 T€ (Vorjahr: 34.299 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Konzern bildet zum Zeitpunkt des Verkaufes der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantemaßnahmen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten. Diese beziehen sich auf die Einschätzung der zukünftig zu erbringenden Leistungen und die dafür anfallenden Kosten. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen enthalten sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen und Rückrufaktionen. Die Zuführungen zu den Garantieverpflichtungen umfassen die produktbezogenen Garantieaufwendungen des Jahres 2019 für im Berichtsjahr verkaufte Flurförderzeuge.

Die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen im Wesentlichen die Vorsorge für Restwertrisiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft zum Ende der Vertragslaufzeit. Darüber hinaus werden drohende Verluste aus Vertragsabbrüchen und sonstigen Vertragsrisiken erfasst. Von den Rückstellungen für belastende Verträge wiesen Beträge in Höhe von 11.862 T€ (Vorjahr: 10.144 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Umweltrisiken und sonstige Verpflichtungen.

(27) Finanzverbindlichkeiten**Zusammensetzung und Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten**

in Tausend €	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	Schuldscheindarlehen	Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	Leasingverbindlichkeiten	Wechselverbind- lichkeiten	Finanzverbindlichkeiten
31.12.2019						
Summe der künftigen Cashflows	271.085	210.539	142.573	185.747	2.257	812.201
Fällig innerhalb eines Jahres	103.519	2.301	43.898	46.122	2.257	198.097
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	103.786	151.457	98.675	98.861	–	452.779
Fällig nach mehr als fünf Jahren	63.780	56.781	–	40.764	–	161.325
Barwert der künftigen Cashflows	254.052	200.000	141.314	169.968	2.257	767.591
Fällig innerhalb eines Jahres	99.140	–	43.236	42.457	2.257	187.090
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	96.359	145.000	98.078	90.568	–	430.005
Fällig nach mehr als fünf Jahren	58.553	55.000	–	36.943	–	150.496
Künftige Zinsaufwendungen	17.033	10.539	1.259	15.779	–	44.610
31.12.2018						
Summe der künftigen Cashflows	217.676	238.105	183.083	14.676	2.410	655.950
Fällig innerhalb eines Jahres	83.798	27.566	44.169	1.877	2.410	159.820
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	82.185	105.496	138.913	7.835	–	334.429
Fällig nach mehr als fünf Jahren	51.693	105.043	1	4.964	–	161.701
Barwert der künftigen Cashflows	204.963	225.000	181.029	12.552	2.410	625.954
Fällig innerhalb eines Jahres	81.593	25.000	42.957	1.409	2.410	153.369
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	76.613	98.000	138.071	6.563	–	319.247
Fällig nach mehr als fünf Jahren	46.757	102.000	1	4.580	–	153.338
Künftige Zinsaufwendungen	12.713	13.105	2.054	2.124	–	29.996

Jederzeit rückzahlbare Finanzverbindlichkeiten sind als „Fällig innerhalb eines Jahres“ ausgewiesen.

Details zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Zinskondition	Restlaufzeit der Zinsbindung zum 31.12.2019	Nominalvolumen zum 31.12.2019 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2019	Buchwerte zum 31.12.2019 in Tausend €	Nominalvolumen zum 31.12.2018 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2018	Buchwerte zum 31.12.2018 in Tausend €
EUR	variabel	< 1 Jahr	19.270	EURIBOR + Marge	19.270	15.292	EURIBOR + Marge	15.292
GBP	variabel	< 1 Jahr	12.457	LIBOR + Marge	12.457	11.723	LIBOR + Marge	11.723
ZAR	variabel	< 1 Jahr	12.585	LIBOR + Marge	12.585	911	LIBOR + Marge	911
INR	variabel	< 1 Jahr	8.066	LIBOR + Marge	8.066	4.974	LIBOR + Marge	4.974
THB	variabel	< 1 Jahr	6.554	LIBOR + Marge	6.554	2.894	LIBOR + Marge	2.894
Andere	variabel	< 1 Jahr	25.065	LIBOR + Marge	25.065	34.821	LIBOR + Marge	34.821
EUR	fest	< 1–14 Jahre	123.321	0,65%–5,2%	98.191	114.093	0,65%–5,2%	72.936
EUR	variabel	> 10 Jahre	50.000	EURIBOR + Marge	45.000	50.000	EURIBOR + Marge	48.648
SGD	variabel	> 10 Jahre	8.894	SIBOR + Marge	7.705	8.620	SIBOR + Marge	7.787
Andere	fest	< 1–10 Jahre	24.953	2,1%–12,0%	19.159	5.485	8,3%–12,0%	4.977
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			291.165		254.052	248.813		204.963

Zusammensetzung des Schuldscheindarlehens am 31. Dezember 2019

	Endfälligkeit im Jahr	Nominalzins	Nominalbetrag in Tausend €
Jungheinrich AG 2014	2021	Festzins	50.000
Jungheinrich AG 2017 (I)	2022	Festzins	13.000
Jungheinrich AG 2017 (II)	2022	EURIBOR + Marge	10.000
Jungheinrich AG 2017 (III)	2024	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2017 (IV)	2024	EURIBOR + Marge	17.000
Jungheinrich AG 2017 (V)	2027	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2018 (I)	2023	EURIBOR + Marge	25.000
Jungheinrich AG 2018 (II)	2025	EURIBOR + Marge	25.000

Eine fest verzinsliche Tranche des im Jahr 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 25.000 T€ wurde im Berichtsjahr, mit Erreichen der Endfälligkeit, planmäßig zurückgezahlt. Die Nominalbeträge der einzelnen Darlehenstranchen entsprechen den Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten resultierten in Höhe von 138.437 T€ (Vorjahr: 174.311 T€) aus der Refinanzierung von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen mittels Kredit. Jungheinrich wurde ein Kreditrahmen zur Verfügung gestellt, der jeweils maximal bis zur Höhe der Restschuld aus den Mietkaufverträgen ausnutzbar war.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 betrafen im Wesentlichen langfristige Leasingverhältnisse für Immobilien sowie Fahrzeuge. Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultiert aus der mit Wirkung zum 1. Januar 2019 verpflichtenden Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“. Zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

Für die zum 31. Dezember 2018 erfassten Finanzverbindlichkeiten, die aus der Bilanzierung von Leasingverhältnissen resultierten, erfolgen die Angaben nach IAS 17.

Zum 31. Dezember 2018 bilanzierte Verbindlichkeiten in Höhe von 6.718 T€ standen im Zusammenhang mit der Refinanzierung von Mietgeräten im Sale-and-lease-back-Verfahren. Künftige Mindestleasingzahlungen für diese Leasingverträge, die nach IAS 17 als „Finance Lease“-Verträge zu klassifizieren waren, sind mit 7.293 T€ in den Cashflows für Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten enthalten. Die Vermögenswerte waren durch Jungheinrich als Leasingnehmer entsprechend zu aktivieren. Die Leasingverbindlichkeiten werden über die Grundmietzeit der Leasingverträge getilgt.

Die beschriebene Bilanzierung erfolgte gleichermaßen für die zum 31. Dezember 2018 erfassten „Leasingverbindlichkeiten“, denen fast ausschließlich Immobilienleasingverträge zugrunde lagen. Die Immobilienleasingverträge enthielten teilweise Kaufoptionen zu vereinbarten Restwerten.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sind mit 17.994 T€ (Vorjahr: 18.983 T€) Rückkaufverpflichtungen in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte, die im Rahmen von Leasingverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft gegeben wurden, erfasst.

Daneben waren Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in Höhe von 1.741.999 T€ (Vorjahr: 1.507.054 T€) enthalten. Diese resultierten aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge, die entsprechend der Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften unter Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Lease“) oder unter Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen („Operating Lease“) aktiviert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen enthielten in Höhe von 296.056 T€ (Vorjahr: 274.508 T€) Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen über die konsolidierte Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungen:

Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Zahlungen zu deren Barwert

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Summe der künftigen Cashflows	1.819.609	1.572.096
Fällig innerhalb eines Jahres	499.278	500.378
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.237.293	1.009.489
Fällig nach mehr als fünf Jahren	83.038	62.229
Barwert der künftigen Cashflows	1.741.999	1.507.054
Fällig innerhalb eines Jahres	468.278	474.105
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.192.130	971.943
Fällig nach mehr als fünf Jahren	81.591	61.006
Künftige Zinsaufwendungen	77.610	65.042

Für die zum 31. Dezember 2018 erfassten Verbindlichkeiten, die aus der Bilanzierung von Leasingverhältnissen resultierten, erfolgen die Angaben nach IAS 17.

Die zum 31. Dezember 2018 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungen betrafen in Höhe von 378.732 T€ Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Refinanzierung im Sale-and-lease-back-Verfahren. Für diese Leasingverträge, die nach IAS 17 als „Finance Lease“-Verträge zu klassifizieren waren, sind in obiger Tabelle künftige Mindestleasingzahlungen in Höhe von 400.134 T€ enthalten.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 255 T€ (Vorjahr: 31 T€), gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3.571 T€ (Vorjahr: 4.695 T€) und gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 3.087 T€ (Vorjahr: – T€) enthalten.

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(30) Übrige Verbindlichkeiten**Zusammensetzung der übrigen Verbindlichkeiten**

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Vertragsverbindlichkeiten	100.740	108.648
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	59.359	69.053
Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit	12.314	12.815
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.200	4.494
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	13.622	13.276
	194.235	208.286

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verpflichtungen aus in Verträgen mit Kunden vereinbarten Erlösschmälerungen sowie Vertragsalden aus langfristigen Fertigungsaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

Die zum 1. Januar 2019 ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten reduzierten sich durch die Übertragung von Gütern und die Erbringung von Dienstleistungen im Berichtsjahr um insgesamt 88.281 T€ (Vorjahr: 57.327 T€). Es wurden Umsatzerlöse in entsprechender Höhe in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Berichtsjahres erfasst. Die Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 enthielten in Höhe von 12.127 T€ (Vorjahr: 10.883 T€) für bereits durch Jungheinrich im Vorjahr erfüllte Leistungsverpflichtungen die mit Kunden vertraglich vereinbarten, aber noch nicht erstatteten Erlösschmälerungen. Im Berichtsjahr wurden diesbezüglich Vertragsschulden in Höhe von 9.154 T€ (Vorjahr: 10.228 T€) ausgezahlt, ein Betrag in Höhe von 1.906 T€ (Vorjahr: 656 T€) konnte umsatzwirksam aufgelöst werden.

Im Kundendienst schließt Jungheinrich mit Kunden sowohl langfristige Serviceverträge mit festen Vertragslaufzeiten als auch kurzfristige Serviceverträge mit Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Preisen ab. Aus den langfristig abgeschlossenen Serviceverträgen bestanden zum 31. Dezember 2019 noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 966.447 T€ (Vorjahr: 846.759 T€). Jungheinrich wird Umsatzerlöse in entsprechender Höhe mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistungen über die Restvertragslaufzeiten realisieren.

Zukünftige Umsatzerlöse aus zum Bilanzstichtag bestehenden Leistungsverpflichtungen

in Tausend €	31.12.2019			31.12.2018		
	Kundendienst	Sonstige	Gesamt	Kundendienst	Sonstige	Gesamt
Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres	274.016	85.127	359.143	249.461	79.464	328.925
Umsatzrealisierung zwischen einem und fünf Jahren	574.958	10.328	585.286	494.180	52.183	546.363
Umsatzrealisierung nach mehr als fünf Jahren	117.473	–	117.473	103.118	–	103.118
	966.447	95.455	1.061.902	846.759	131.647	978.406

Die in der Tabelle angegebenen sonstigen Umsatzrealisierungen betreffen zum Bilanzstichtag bestehende, noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen für langfristige Fertigungsaufträge mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

Alle anderen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Jungheinrich-Konzern zum Bilanzstichtag bestanden, betrafen Zeiträume von höchstens einem Jahr. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wurde, nicht offengelegt.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 3 T€) und gegenüber at-equity-bilanzierten Unternehmen in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 60 T€) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 entfielen in Höhe von 4.500 T€ auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber den nicht-beherrschenden Gesellschaftern der JT Energy Systems GmbH, Freiberg.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthielten darüber hinaus in Höhe des geschätzten beizulegenden Zeitwertes von 1.282 T€ (Vorjahr: 991 T€) bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen. Die zum 31. Dezember 2019 bilanzierte Kaufpreisverbindlichkeit betraf den Erwerb der ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal, im Jahr 2019. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen. Die zum 31. Dezember 2018 bilanzierte Kaufpreisverbindlichkeit resultierte aus einem Unternehmenszusammenschluss in Rumänien. Die Auszahlung der letzten Tranche der bedingten Gegenleistung erfolgte planmäßig im Jahr 2019 und war an die Erreichung vereinbarter operativer Kennzahlen gekoppelt.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

(31) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betreffen die Leasingverträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank, bei denen das wirtschaftliche Eigentum trotz des Verkaufes der Fahrzeuge an die Leasinggesellschaft/Bank aufgrund vertraglich vereinbarter Rückkaufverpflichtungen bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften liegt. Die hieraus resultierende Aktivierungspflicht nach IFRS führt zur Abgrenzung der bereits erzielten Verkaufserlöse mit der Leasinggesellschaft. Diese Abgrenzungen werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst.

Die Gewinnabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betreffen Sale-and-Leaseback-Transaktionen zur Refinanzierung von Leasinggeräten, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden. Die ergebniswirksame Auflösung der Gewinnabgrenzungen erfolgt über die Restlaufzeit der Leasingverträge. Zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

Die sonstigen Abgrenzungen des Berichtsjahres enthalten in Höhe von 3.140 T€ (Vorjahr: 3.357 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Zusammensetzung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

in Tausend €	Umsatz- abgrenzungen aus Finanz- dienst- leistungen	Gewinn- abgrenzungen aus Finanz- dienst- leistungen	Sonstige Abgrenzungen	Rechnungs- abgrenzungs- posten
31.12.2019	31.802	62.641	6.009	100.452
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.169	22.059	2.645	36.873
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	19.633	40.582	3.364	63.579
31.12.2018	36.169	85.673	6.986	128.828
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	13.180	24.822	2.441	40.443
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	22.989	60.851	4.545	88.385

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien**

in Tausend €	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2019		31.12.2018	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva					
Liquide Mittel	zu fortgeführten Anschaffungskosten	382.304	382.304	332.862	332.862
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	718.626	718.626	731.057	731.057
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n/a	1.259.940	1.281.756	1.044.292	1.056.118
Wertpapiere	zu fortgeführten Anschaffungskosten	83.393	83.578	64.904	65.023
Wertpapiere	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	129.825	129.825	119.796	119.796
Übrige Finanzanlagen ¹⁾	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	348	348	323	323
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	734	734	4.172	4.172
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	206	206	760	760
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.638	1.638	14.114	14.114
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	365.095	365.095	400.056	400.056
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	254.052	261.595	204.963	208.664
Schuldscheindarlehen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.000	202.137	225.000	224.915
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	141.314	141.314	174.311	174.311
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	n/a	–	–	6.718	6.718
Leasingverbindlichkeiten	n/a	169.968	180.195	12.552	14.337
Wechselverbindlichkeiten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.257	2.257	2.410	2.410
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.759.993	1.773.530	1.147.305	1.150.121
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	n/a	–	–	378.732	386.050
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.062	5.062	2.053	2.053
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	5.742	5.742	1.425	1.425
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.200	8.200	4.494	4.494
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:					
Aktiva	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.185.961	1.186.146	1.142.937	1.143.056
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	130.907	130.907	124.291	124.291
Passiva	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.730.911	2.754.128	2.158.539	2.164.971
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.062	5.062	2.053	2.053

1) Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile in Höhe von 348 T€ (Vorjahr: 323 T€), für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind.

Die Buchwerte der im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in folgender Tabelle in Abhängigkeit ihrer zur Ermittlung verwendeten Informations- und Inputfaktoren in die entsprechenden Stufen der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 eingeordnet.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden

in Tausend €	31.12.2019			31.12.2018		
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Aktiva						
Wertpapiere ¹⁾	129.825	–	129.825	119.796	–	119.796
Derivate ohne Sicherungsbeziehung ¹⁾	–	734	734	–	4.172	4.172
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	206	206	–	760	760
Passiva						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung ¹⁾	–	5.062	5.062	–	2.053	2.053
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	5.742	5.742	–	1.425	1.425

1) zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 1 wurde auf Basis von Börsennotierungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 2 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Kassamittelkurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge beziehungsweise -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wurde auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden

Marktzinsen und Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der jeweiligen Zahlungsfälligkeiten ermittelt. Kontrahentenrisiken wurden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Jungheinrich berücksichtigt.

Auf die weiteren Erläuterungen zu den Bewertungsstufen in den Grundsätzen der Rechnungslegung wird verwiesen.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen wurden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die beizulegenden Zeitwerte für endfällige, verzinsliche Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet wurden, entsprachen den verfügbaren Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Übrige Finanzanlagen umfassen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Beteiligungen und wurden im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten bewertet. Sie verfügten über keinen notierten Marktpreis und ein beizulegender Zeitwert konnte nicht verlässlich bestimmt werden.

Es wurde angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprachen.

Bei den Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprachen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch waren.

Die Buchwerte kurzfristiger, verzinslicher Finanzverbindlichkeiten entsprachen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden und für die nicht angenommen wird, dass die Buchwerte annähernd den beizulegenden Zeitwerten entsprechen

in Tausend €	31.12.2019			31.12.2018		
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Aktiva						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.281.756	1.281.756	–	1.056.118	1.056.118
Wertpapiere ¹⁾	83.578	–	83.578	65.023	–	65.023
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	261.595	261.595	–	208.664	208.664
Schuldscheindarlehen	–	202.137	202.137	–	224.915	224.915
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.773.530	1.773.530	–	1.536.171	1.536.171

1) zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle nach Bewertungskategorien dargestellt.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

in Tausend €	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung		Nettoergebnis	
		zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen	2019	2018
zu fortgeführten Anschaffungskosten	950	-	-3.490	-2.540	-3.418
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-110	4.454	-	4.344	-5.661
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-43.321	-	-	-43.321	-30.025

Zinsen und Dividenden aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Das Nettoergebnis der im Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere, das Zinsen und Dividenden sowie die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von Wertpapieren der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet, wurde im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sind in den Umsatzkosten sowie im übrigen Finanzergebnis enthalten.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte in den Umsatzkosten und für Wertpapiere, liquide Mittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte des Jahres 2019 wurden in Höhe von 1.353 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente in den Jahren 2019 und 2018 wird in folgender Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente

in Tausend €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Wertpapiere	Liquide Mittel	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 01.01.2019	16.972	99	351	27	17.449
Währungsdifferenzen	-3	-	-	-	-3
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	3	-	-	-	3
Verbrauch	2.201	-	-	-	2.201
Auflösung	1.313	92	349	27	1.781
Zuführung	3.850	47	21	1.353	5.271
Stand am 31.12.2019	17.308	54	23	1.353	18.738
Stand am 01.01.2018	14.338	60	18	-	14.416
Währungsdifferenzen	-224	-	-	-	-224
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	584	-	-	-	584
Verbrauch	2.063	-	-	-	2.063
Auflösung	1.019	39	18	-	1.076
Zuführung	5.356	78	351	27	5.812
Stand am 31.12.2018	16.972	99	351	27	17.449

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(33) Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde indirekt abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen, korrigiert wurde, ergab sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Weiteren unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit schloss darüber hinaus die Buchwertveränderungen der Miet- und Leasinggeräte sowie die aus der Finanzierung dieser Vermögenswerte resultierenden Verbindlichkeiten beziehungsweise Umsatz- sowie Gewinnabgrenzungen mit ein. Außerdem werden im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit die Buchwertveränderungen der Nutzungsrechte für Sachanlagen und die zahlungsunwirksamen Veränderungen sowie der Zinsanteil der Leasingzahlungen für die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasste die Zu- und Abgänge der nicht als Nutzungsrechte aktivierten Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Darüber hinaus wurden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit die Erwerbe und Verkäufe von Wertpapieren, Kaufpreiszahlungen für Unternehmenserwerbe sowie Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurden neben den Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen die Zahlungsströme aus der Aufnahme und Tilgung langfristiger Finanzkredite einschließlich Schuldscheindarlehen sowie die zahlungswirksamen Veränderungen der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten dargestellt. Darüber hinaus wurde im Cashflow aus der

Finanzierungstätigkeit des Berichtsjahres, gemäß den Regelungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen ausgewiesen. Zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position für die liquiden Mittel abzüglich der liquiden Mittel, die Jungheinrich nicht frei zur Verfügung standen. Es bestanden Bankguthaben in Höhe von 10.406 T€ (Vorjahr: 9.862 T€), die zum Bilanzstichtag an Kreditinstitute verpfändet waren. Der Finanzmittelbestand umfasste zum Bilanzstichtag unverändert fast ausschließlich Bankguthaben.

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Tausend €	Stand 01.01.	Zahlungswirksame Veränderung	Nicht zahlungswirksame Veränderung			Stand 31.12.
			Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	Währungsdifferenzen	Sonstige	
2019						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204.963	47.610	161	1.318	–	254.052
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	70.615	11.991	106	1.285	–	83.997
Langfristige Kredite	134.348	35.619	55	33	–	170.055
Schuldscheindarlehen	225.000	–25.000	–	–	–	200.000
Leasingverbindlichkeiten¹⁾	163.334	–48.114	1.336	1.425	51.987	169.968
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	593.297	–25.504	1.497	2.743	51.987	624.020
2018						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.215	46.033	1.964	–3.249	–	204.963
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	66.938	5.400	1.696	–3.419	–	70.615
Langfristige Kredite	93.277	40.633	268	170	–	134.348
Schuldscheindarlehen	200.000	25.000	–	–	–	225.000
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	360.215	71.033	1.964	–3.249	–	429.963

1) Die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 enthalten in Höhe von 150.782 T€ die Anpassung durch Erstanwendung IFRS 16.

Der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen reduziert gemäß den Regelungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ seit dem 1. Januar 2019 den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit und nicht, wie bisher, den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird auf den Unterabschnitt „Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete IFRS“ verwiesen.

(34) Eventualschulden

Konzernunternehmen sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind in den jeweiligen Konzernunternehmen in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Jungheinrich hatte am Bilanzstichtag für Gemeinschaftsunternehmen Patronatserklärungen für die Sicherung von Kreditlinien in Höhe von 7.395 T€ (Vorjahr: 7.260 T€) abgegeben. Darüber hinaus bestand am 31. Dezember 2019 eine Bürgschaft für die anteilige Erfüllung künftiger Mietzahlungen eines Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 2.596 T€ (Vorjahr: 2.838 T€). Für erwartete Inanspruchnahmen aus Haftungsverhältnissen für ein Gemeinschaftsunternehmen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 4.860 T€ (Vorjahr: – T€) Rückstellungen gebildet. Vor dem Hintergrund der angemessenen Finanzmittelausstattung der übrigen Gemeinschaftsunternehmen wurde von einer Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgegangen; mit einer Inanspruchnahme wurde nicht gerechnet.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen bestand zum Bilanzstichtag in Höhe von 38.266 T€ (Vorjahr: 29.547 T€).

Konzernunternehmen haben an verschiedenen Standorten Leasingverträge einschließlich Servicevereinbarungen für Fahrzeuge geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden in Höhe von 23.138 T€ Zahlungsverpflichtungen für die Nichtleasingkomponenten dieser Verträge.

Darüber hinaus war der Jungheinrich-Konzern zum Bilanzstichtag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 41.101 T€ (Vorjahr: 48.291 T€) für langfristige Softwarenutzungs- und Wartungsverträge sowie für Leasingverhältnisse, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, eingegangen.

Für zum 31. Dezember 2018 bestehende „Operating Lease“-Verträge, in denen Jungheinrich Leasingnehmer war, erfolgen die Angaben nach IAS 17.

Zukünftige finanzielle Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen

in Tausend €	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	49.738
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	87.517
Fällig nach mehr als fünf Jahren	24.926
	162.181

Die aufwandswirksam erfassten Miet- und Leasingzahlungen aus den „Operating Lease“-Verträgen beliefen sich für das Jahr 2018 auf 64.398 T€.

(36) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Der Jungheinrich-Konzern verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, dass gefährdende Entwicklungen von Finanzpreisisiken, insbesondere aus Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken, frühzeitig erkannt werden und ihnen durch systematisierte Handlungsabläufe schnell und effektiv begegnet werden kann. Weiterhin wird sichergestellt, dass nur solche Finanzgeschäfte getätigt werden, für die das notwendige Fachwissen und die technischen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Finanzmärkte bieten die Möglichkeit, Risiken auf andere Marktteilnehmer zu transferieren, die entweder einen komparativen Vorteil oder eine höhere Risikoaufnahmekapazität besitzen. Der Jungheinrich-Konzern bedient sich dieser Möglichkeiten ausschließlich zur Absicherung

der Risiken aus operativen Grundgeschäften und zur Liquiditätsanlage und -aufnahme. Finanzgeschäfte mit Spekulationscharakter sind nach den Konzernrichtlinien unzulässig. Finanzgeschäfte des Jungheinrich-Konzerns dürfen grundsätzlich nur mit Kreditinstituten beziehungsweise Leasinggesellschaften als Vertragspartnern getätigt werden.

Die Verantwortung für die Einleitung erforderlicher organisatorischer Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzpreissrisiken trägt der Gesamtvorstand. Jungheinrich hat ein Risiko-Controlling und Risikomanagement-System aufgebaut, welches die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Risikopositionen ermöglicht. Das Risikomanagement umfasst die Entwicklung und Festlegung von Methoden der Risiko- und Performance-Messung, die Überwachung von eingeräumten Risikolimits sowie die Erstellung des damit verbundenen Berichtswesens.

Im Rahmen der Konzernstrategie steuert Jungheinrich finanzielle Risiken aus dem Kerngeschäft zentral. Risiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich-Konzerns sind dabei Gegenstand eines gesonderten Risikomanagements.

Die spezifischen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes werden bestimmt durch Restwertrisiken, Refinanzierungsrisiken und Adressausfallrisiken.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Finanzdienstleistungsgeschäft sind eine Vertragsdatenbank auf Basis von SAP-ERP sowie das für kleine Vertriebsgesellschaften verwendete „Global Lease Center“ (GLC), die eine konzerneinheitliche Erfassung, Risikoanalyse und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen ermöglichen.

Die Kalkulation vertraglich vereinbarter Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen, konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren garantierten Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages, wird diesem Risiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Refinanzierung der Finanzdienstleistungsverträge erfolgt grundsätzlich nach dem Prinzip der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag.

Zu dem allgemeinen Bonitäts- beziehungsweise Delkredererisiko bei Kunden wird auf die Ausführungen zu den Ausfallrisiken verwiesen.

Die Vereinbarung von Abbruchklauseln in Kundenverträgen wird durch zentrale Vorgaben eingeschränkt und ist an risikominimierende Vorgaben geknüpft. Dem möglichen Ergebnisrisiko aus Abbruchklauseln wird ebenfalls durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Marktpreissrisiken

Marktpreissrisiken sind Risiken, die den Ertrag oder den Wert einer Position verändern, wobei die Position als aktiver oder passiver Bilanzposten definiert ist. Diese Risiken resultieren aus der Veränderung von Zinssätzen, Devisenkursen, Aktienkursen oder sonstigen Positionen und Preisbildungsfaktoren. Hieraus leiten sich für den Jungheinrich-Konzern das Zinsänderungsrisiko, das Devisenkursrisiko und das Aktienkursrisiko ab. Nennenswerte Risikokonzentrationen gab es im Berichtsjahr, unverändert zum Vorjahr, nicht. Weltweit wird eine grundlegende Überarbeitung und Reform der wesentlichen Vergleichszinssätze vorgenommen. Es besteht Unsicherheit über den Zeitpunkt und die Vorgehensweise der Ablösung der IBOR-Zinssätze (interbank offered rates) durch alternative Zinssätze. Als Folge dieser Unsicherheiten sind wesentliche Ermessensentscheidungen in der Abwägung enthalten, ob ausgewählte Sicherungsbeziehungen, die die Variabilität von Währungskursen oder Zinssatzrisiken aus erwarteten Änderungen der IBOR-Zinssätze absichern, zum 31. Dezember 2019 noch als Sicherungsgeschäfte bilanziert werden können. Der IBOR wird weiterhin als Referenzzinssatz in den Finanzmärkten und für die Bewertung von Instrumenten mit Fälligkeiten über das erwartete Enddatum des IBOR hinaus verwendet. Der Konzern ist daher der Ansicht, dass die aktuelle Marktstruktur eine Fortführung der Bilanzierung dieser Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2019 unterstützt.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Finanzierungs- und Geldanlagetätigkeit des Konzerns. Zur Risikobestimmung werden fest- und variabel verzinsliche Positionen getrennt voneinander betrachtet. Aus aktiven und passiven verzinslichen Instrumenten werden Netto-Positionen gebildet und gegebenenfalls Sicherungen auf die Netto-Positionen vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Zinsswapgeschäfte zur Zinssicherung eingesetzt.

Die Zinsrisiken des Jungheinrich-Konzerns beinhalten Cashflow-Risiken aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten ohne abgeschlossene Zinssicherungen. Für diese Finanzinstrumente wurde die folgende Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war.

Zum Bilanzstichtag lag das Nettoexposure der variabel verzinslichen Finanzinstrumente bei 213.702 T€ (Vorjahr: 204.883 T€). Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 1.771 T€ (Vorjahr: 1.672 T€) niedriger gewesen. Bei einem um 100 Basispunkte niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 917 T€ (Vorjahr: 792 T€) höher gewesen.

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument designiert sind, hätte ein solcher Anstieg (Rückgang) des Marktzinsniveaus zu einer erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von plus 5.732 T€ (minus 6.005 T€) geführt.

Währungsrisiken

Im Jungheinrich-Konzern werden fest und nicht fest kontrahierte Fremdwährungseingänge und -ausgänge, insbesondere Umsatzerlöse und Einkaufsvolumina, bei der Ermittlung der Risikoposition berücksichtigt. Die Risikoposition ist das Netto-Währungsexposure, das sich aus der Saldierung gegenläufiger Zahlungsströme in einzelnen Währungen unter Berücksichtigung bereits getätigter Sicherungsgeschäfte für den betrachteten Zeitraum ergibt. Jungheinrich setzte im Berichtszeitraum zur Risikosteuerung Devisentermin- sowie Devisenswapgeschäfte ein. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Jungheinrich-Konzerns werden die zu sichernden Volumina jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Messung der Risikoposition verwendet der Jungheinrich-Konzern den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk gibt den maximalen Verlust an, der bis zum Ende einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die für die Risikoberechnung verwendeten Parameter – Marktschwankungen beziehungsweise Volatilitäten – werden aus der Standardabweichung der logarithmierten Veränderungen der letzten 180 Handelstage berechnet und auf die eintägige Halteperiode mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 95 Prozent umgerechnet.

Zur Risikosteuerung wird aus der Unternehmensplanung die maximale Verlustobergrenze für den Gesamtkonzern ermittelt. Darüber hinaus werden entsprechende Unterlimits auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften festgelegt. Das monatliche Reporting stellt diesen Limits die aktuellen Value-at-Risk-Werte für sämtliche offenen Positionen gegenüber.

Aus der Value-at-Risk-Betrachtung zum 31. Dezember 2019 ergab sich, dass bei einer Haltedauer von einem Tag das maximale Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Betrag von 1.173 T€ (Vorjahr: 1.669 T€) nicht überschreiten wird. Der Value at Risk bewegte sich während des Berichtszeitraumes zwischen einem Minimum von 1.173 T€ (Vorjahr: 1.274 T€) und einem Maximum von 1.766 T€ (Vorjahr: 1.852 T€). Der Jahresdurchschnitt lag bei 1.622 T€ (Vorjahr: 1.618 T€).

Aktienkursrisiken

Jungheinrich hat liquide Mittel in Höhe von 125.000 T€ in einem Spezialfonds angelegt. Aus den in diesem Fonds gehaltenen Aktien, Aktienindexfonds und Aktienderivaten ergibt sich für den Jungheinrich-Konzern das Aktienkursrisiko. Am 31. Dezember 2019 wurde im Fonds ein Aktienexposure in Höhe von insgesamt 27.233 T€ (Vorjahr: 5.444 T€) gehalten. Wenn das Aktienkursniveau am 31. Dezember 2019 um 10 Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu zusätzlichen Erträgen (Verlusten) im übrigen Finanzergebnis in Höhe von 2.723 T€ (Vorjahr: 544 T€) geführt.

Zur Begrenzung der Aktienkursrisiken ist der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet. Die für das Berichtsjahr festgelegte Wertuntergrenze wurde zu keinem Zeitpunkt erreicht.

Ausfallrisiken

Jungheinrich ist Ausfallrisiken fast ausschließlich aus dem operativen Kerngeschäft ausgesetzt. Die operativen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dezentral von den verantwortlichen Konzerneinheiten laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste Rechnung getragen.

Das gesamte Geschäft unterliegt einer stetigen Bonitätsprüfung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus den Ausfallrisiken sind dabei die Außenstände gegenüber Großkunden nicht so groß, dass diese außerordentliche Risikokonzentrationen begründen könnten. Die im

Rahmen des Risikomanagements das Bonitätsrisiko mindernden Kundenvereinbarungen und Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die Vereinbarung von Kundenanzahlungen, die Teilung des Risikos mit Finanzierungspartnern sowie die laufende Kontrolle der Kunden über Auskunftsportale. Darüber hinaus werden ausgewählte operative Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die staatliche Kreditversicherung des Bundes sowie über private Kreditversicherungen zu 90 Prozent des jeweiligen Forderungsbetrages abgesichert. Zusätzlich werden Akkreditive verwendet, die in der Regel 100 Prozent des Forderungsbetrages absichern. Während der Berichtsperiode gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Es lagen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen, wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, vor.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Jungheinrich-Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Mittelfristige Kreditlinien werden bei den Hausbanken des Konzerns gehalten und durch kurzfristige Kreditlinien einzelner Konzerngesellschaften bei lokalen Banken ergänzt.

Kontrahentenrisiken

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Zur Begrenzung dieser Risiken werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Finanzinstituten abgeschlossen, welche die internen Mindestanforderungen an die Bonität der Geschäftspartner erfüllen. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Ratingagenturen durchgeführt wird, sowie weiterer Risikoindikatoren wird die Bonität der Vertragspartner laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden für Jungheinrich keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Bei der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten werden die berechneten Marktwerte in Höhe der durch Analysetools ermittelten Risikowerte (Credit Value Adjustment/Debit Value Adjustment) angepasst.

In Bezug auf liquide Mittel und Wertpapieranlagen überwacht der Konzern Änderungen des Kreditrisikos durch Nachverfolgung veröffentlichter Ratings. Um zu bestimmen, ob es wesentliche Anstiege von Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag gibt, welche sich nicht in den öffentlichen Ratings widerspiegeln, überwacht der Konzern zudem die Veränderungen der Preise von

Credit Default Swaps (CDS) zusammen mit Pressemitteilungen und regulatorischen Informationen über den Emittenten. Gemäß Konzern-Anlagenrichtlinie erfolgen Investitionen ausschließlich in Finanzanlagen, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden nach dem im IFRS 9 geforderten Dreistufenmodell ermittelt. Die Berechnung möglicher zukünftiger Wertminderungen erfolgt für sämtliche liquiden Mittel und Wertpapiere für den zu erwartenden 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1). Eine Umgliederung in Stufe 2 erfolgt, wenn das Ausfallrisiko eines Finanzinstrumentes signifikant im Vergleich zum erstmaligen Ansatz angestiegen ist. Ein Anzeichen für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 erfolgte keine Umgliederung von Stufe 1 in Stufe 2.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten, welches entsteht, wenn ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt, wird nicht für wesentlich gehalten.

Sicherungsbeziehungen

Der Jungheinrich-Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedging unter anderem zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Des Weiteren werden die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert.

Die Sicherungsbeziehungen können prospektiv als hochwirksam eingestuft werden. Die Beurteilung der retrospektiven Effektivität von Sicherungsbeziehungen erfolgt zum Ende eines jeden Quartals unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode in Verbindung mit der Hypothetische-Derivate-Methode.

Sicherungen können gegebenenfalls ineffektiv werden, wenn sich das Ausfallrisiko des Kontrahenten ändert.

Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

in Tausend €	Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges		Nominalvolumen übriger Derivate	
	Währungssicherungs- kontrakte	Zinssicherungskontrakte	Währungssicherungs- kontrakte	Sonstige
31.12.2019				
Nominalvolumen gesamt	153.685	296.111	273.205	48.146
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	137.187	92.946	273.205	48.146
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	16.498	200.619	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	2.546	–	–
31.12.2018				
Nominalvolumen gesamt	181.035	274.508	268.513	78.917
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	164.046	79.998	268.513	78.917
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	16.989	192.110	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	2.400	–	–

Die Nominalwerte der Währungssicherungskontrakte beinhalten im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die wesentlichen Fremdwährungspositionen waren zum Bilanzstichtag zu folgenden durchschnittlichen Kursen abgesichert:

Durchschnittliche Sicherungskurse der wesentlichen Fremdwährungspositionen:

	31.12.2019	31.12.2018
EUR/GBP	0,8776	0,9019
EUR/CHF	1,0984	1,1307
EUR/BRL	4,6756	4,7256

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte beinhalten Zinssicherungsgeschäfte, welche im Wesentlichen zur Absicherung des langfristigen Zinsniveaus für variabel verzinsliche Finanzierungen abgeschlossen wurden. Der durchschnittliche Absicherungszinssatz betrug zum Bilanzstichtag minus 0,07 Prozent (Vorjahr: minus 0,01 Prozent) für Zinssicherungen in Euro und 0,34 Prozent (Vorjahr: 0,37 Prozent) für Zinssicherungsgeschäfte in GBP.

Zinssicherungskontrakte: nicht abgezinste zukünftige Cashflows

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	-689	-611
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	-448	-172
Fällig nach mehr als fünf Jahren	5	2
Summe der nicht abgezinsten zukünftigen Cashflows	-1.132	-781

Die Nominalvolumen der übrigen sonstigen derivativen Finanzinstrumente beinhalteten börsennotierte Futures und Optionsgeschäfte im Spezialfonds.

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cashflow Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Für die Effektivitätsmessung werden die beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente herangezogen. Die Sicherungsmaßnahmen waren bis zum Bilanzstichtag mit keinen wesentlichen Ineffektivitäten verbunden.

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert eines derivativen Finanzinstrumentes ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der in Anhangangabe (32) [Seite 122](#) dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Derivative finanzielle Vermögenswerte	940	4.932
Derivate mit Sicherheitsbeziehung	206	760
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	10	584
Zinsswaps	196	176
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	734	4.172
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	537	3.499
Futures	197	673
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	10.804	3.478
Derivate mit Sicherheitsbeziehung	5.742	1.425
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	4.227	638
Zinsswaps	1.515	787
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	5.062	2.053
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	4.780	1.842
Zinsswaps	-	154
Futures	282	57

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern schließt Derivategeschäfte unter einem Deutschen Rahmenvertrag und anderen entsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren. Sämtliche derivativen Finanzinstrumente des Jungheinrich-Konzerns fallen unter die bestehenden Global-Netting-Vereinbarungen, sodass unter Berücksichtigung der Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2019 das Saldierungspotenzial 708 T€ (Vorjahr: 1.661 T€) betragen würde.

(37) Segmentinformationen

Jungheinrich ist international – mit Schwerpunkt in Europa – als Hersteller und Anbieter von Produkten der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik und aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen tätig.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich-Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes.

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur und umfasst somit die berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“.

Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung und Produktion, den Verkauf sowie die kurzfristige Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Logistiksysteme ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice.

Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die im Wesentlichen europaweite Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich-Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebseinheiten des Segmentes „Intralogistik“. Dabei erfolgt die Finanzierung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ eigenständig.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten liegt nicht vor.

Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) dargestellt. Die Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis vor Steuern ist integraler Bestandteil der Darstellung. Das Ergebnis des Segmentes „Intralogistik“ enthält in Höhe von 1.349 T€ (Vorjahr: 3.839 T€) vollständig die anteiligen Jahresergebnisse der at-equity-bilanzierten Unternehmen. Ertragsteuern werden in die Darstellung nicht einbezogen, da diese bei Jungheinrich intern nicht nach Segmenten berichtet und gesteuert werden. Aus diesem Grund werden die Ertragsteuern nur auf Konzernebene zusammengefasst ausgewiesen. Entsprechend ergibt sich hieraus das Ergebnis nach Steuern lediglich für den Jungheinrich-Konzern.

Die Investitionen, Abschreibungen sowie Wertminderungen betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und ohne aktivierte Nutzungsrechte für Sachanlagen. Die Vermögenswerte und Schulden umfassen alle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden, die dem jeweiligen Segment zuzuordnen sind. Eingeschlossen sind damit ebenso alle Bilanzposten, die effektive und latente Ertragsteuern betreffen.

Die Überleitungspositionen enthalten die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden konzerninternen Umsätze, Zinsen und Zwischenerfolge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Segmentinformationen für das Jahr 2019

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich-Konzern
Außenumsatzerlöse	3.077.073	995.921	4.072.994	–	4.072.994
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.088.318	170.846	1.259.164	–1.259.164	–
Umsatzerlöse gesamt	4.165.391	1.166.767	5.332.158	–1.259.164	4.072.994
Segmentergebnis (EBIT)	254.322	8.993	263.315	–746	262.569
Zinserträge	2.172	108	2.280	–1.330	950
Zinsaufwendungen	14.784	1.275	16.059	–1.330	14.729
Übriges Finanzergebnis	–6.948	–3	–6.951	–	–6.951
Ergebnis vor Steuern (EBT)	234.762	7.823	242.585	–746	241.839
Ertragsteuern					65.062
Ergebnis nach Steuern					176.776
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	156.784	25	156.809	–	156.809
Abschreibungen und Wertminderungen	78.496	270	78.766	–	78.766
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	903.456	2.028	905.484	–	905.484
Mietgeräte	352.575	–	352.575	–	352.575
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	684.176	684.176	–126.119	558.057
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.259.940	1.259.940	–	1.259.940
Liquide Mittel und Wertpapiere	562.280	33.241	595.521	–	595.521
Übrige Vermögenswerte	1.763.950	287.355	2.051.305	–491.965	1.559.340
Vermögenswerte 31.12.	3.582.261	2.266.740	5.849.001	–618.084	5.230.917
Eigenkapital 31.12.	1.649.676	66.460	1.716.136	–227.872	1.488.264
Pensionsrückstellungen	239.552	99	239.651	–	239.651
Finanzverbindlichkeiten	765.818	1.773	767.591	–	767.591
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.759.993	1.759.993	–	1.759.993
Übrige Schulden	927.215	438.415	1.365.630	–390.212	975.418
Schulden 31.12.	1.932.585	2.200.280	4.132.865	–390.212	3.742.653
Eigenkapital und Schulden 31.12.	3.582.261	2.266.740	5.849.001	–618.084	5.230.917

Segmentinformationen für das Jahr 2018

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich-Konzern
Außenumsatzerlöse	2.960.683	835.706	3.796.389	–	3.796.389
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	982.625	136.985	1.119.610	–1.119.610	–
Umsatzerlöse gesamt	3.943.308	972.691	4.915.999	–1.119.610	3.796.389
Segmentergebnis (EBIT)	309.334	2.817	312.151	–36.773	275.378
Zinserträge	2.310	130	2.440	–1.122	1.318
Zinsaufwendungen	12.070	1.077	13.147	–1.122	12.025
Übriges Finanzergebnis	–15.155	–2	–15.157	–	–15.157
Ergebnis vor Steuern (EBT)	284.419	1.868	286.287	–36.773	249.514
Ertragsteuern					73.704
Ergebnis nach Steuern					175.810
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	105.696	12	105.708	–	105.708
Abschreibungen und Wertminderungen	74.607	2.413	77.020	–	77.020
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	667.871	2.225	670.096	–	670.096
Mietgeräte	380.541	–	380.541	–	380.541
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	636.350	636.350	–107.937	528.413
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.044.292	1.044.292	–	1.044.292
Liquide Mittel und Wertpapiere	493.523	24.039	517.562	–	517.562
Übrige Vermögenswerte	1.755.063	300.007	2.055.070	–449.794	1.605.276
Vermögenswerte 31.12.	3.296.998	2.006.913	5.303.911	–557.731	4.746.180
Eigenkapital 31.12.	1.502.269	86.996	1.589.265	–227.191	1.362.074
Pensionsrückstellungen	218.668	89	218.757	–	218.757
Finanzverbindlichkeiten	624.539	1.415	625.954	–	625.954
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	1.526.037	1.526.037	–	1.526.037
Übrige Schulden	951.522	392.376	1.343.898	–330.540	1.013.358
Schulden 31.12.	1.794.729	1.919.917	3.714.646	–330.540	3.384.106
Eigenkapital und Schulden 31.12.	3.296.998	2.006.913	5.303.911	–557.731	4.746.180

Im ausgewiesenen Segmentergebnis „Intralogistik“ sind als wesentliche zahlungsunwirksame Posten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Mietgeräte die ergebniswirksamen Veränderungen bei den Pensionsrückstellungen sowie Personalrückstellungen enthalten.

Im Jahr 2019 enthielt das Segmentergebnis „Intralogistik“ darüber hinaus Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1.819 T€, die aus der identifizierten Wertminderung des chilenischen Geschäfts- oder Firmenwertes resultierten. Außerdem wurden im Berichtsjahr im Segmentergebnis „Intralogistik“ Wertminderungsaufwendungen im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungsausgaben in Höhe von 21.744 T€ (Vorjahr: 70 T€) und im Zusammenhang mit aktivierten Sachanlagen in Höhe von 2.840 T€ erfasst.

Im Jahr 2018 enthielt das Segmentergebnis „Intralogistik“ darüber hinaus Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 4.151 T€, die aus der identifizierten Wertminderung des australischen Geschäfts- oder Firmenwertes resultierten.

Das für das Jahr 2018 ausgewiesene Segmentergebnis „Finanzdienstleistungen“ enthielt neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Leasinggeräte auch Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 2.141 T€.

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse nach Empfängerregionen berichtet und die langfristigen Vermögenswerte, welche die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betreffen, nach Regionen aufgliedert.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Tausend €	2019	2018
Deutschland	966.077	900.603
Italien	419.830	394.548
Frankreich	378.226	359.725
Großbritannien	265.237	234.660
Übriges Europa	1.498.627	1.406.839
Übrige Länder	544.997	500.014
	4.072.994	3.796.389

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Tausend €	31.12.2019	31.12.2018
Deutschland	531.768	438.082
Übriges Europa	245.006	126.370
Übrige Länder	93.894	70.048
Konsolidierung	34.816	35.596
	905.484	670.096

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 gab es keine Beziehungen zu einzelnen externen Kunden, deren Umsatzanteil – gemessen am Konzernumsatz – wesentlich war.

(38) Ergebnis je Aktie

Basis für die Berechnung ist das auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern, wie es in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen wird.

Ergebnis je Aktie

		2019	2018
Ergebnis nach Steuern ¹⁾	in Tausend €	177.055	175.810
Im Umlauf befindliche Stückaktien ²⁾			
Stammaktien	in Tsd. Stück	54.000	54.000
Vorzugsaktien	in Tsd. Stück	48.000	48.000
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)			
Ergebnis je Stammaktie	in €	1,73	1,71
Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	1,75	1,73

1) Auf die Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend

2) Gewichteter Durchschnitt

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

(39) Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2019

Der Vorstand hat im Januar 2020 beschlossen und mit dem Kooperationspartner abgestimmt, das Gemeinschaftsunternehmen Industrial Components of Texas LLC., Houston/Texas (USA), nicht fortzuführen. Das Szenario der Abwicklung wird aktuell erarbeitet.

Die aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Gemeinschaftsunternehmens am Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste aus den Forderungen gegen das Gemeinschaftsunternehmen und aus der Zuführung zu Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen wurden im Konzernabschluss berücksichtigt. Weitere Informationen können der Anhangangabe (41) [Seite 138](#) entnommen werden.

(40) Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses

Die Details zu den vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, berechneten Honoraren können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Honorare des Abschlussprüfers

in Tausend €	2019	2018
Abschlussprüfung	497	499
Andere Bestätigungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	44	43
Gesamt	541	542

Die sonstigen Leistungen des Berichtsjahres entfielen auf die qualitätssichernde Begleitung eines Projektes zur Einführung eines Identity- und Access-Management-Systems, die Unterstützung beim Wechsel der Archivsoftware (Archivsystemmigration) sowie die Unterstützung im Zusammenhang mit Fragen des Verkaufes von Forderungen.

Die sonstigen Leistungen des Vorjahres entfielen auf die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes des Geschäftsjahres 2017 sowie die Unterstützung im Zusammenhang mit Fragen der Unternehmensbewertung und des Verkaufes von Forderungen.

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die maßgeblichen Stammaktionäre der Jungheinrich AG sind die LJH-Holding GmbH, Wohltorf, und die WJH-Holding GmbH, Aumühle.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterhielt Jungheinrich Beziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Alle Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen resultierten aus der normalen Geschäftstätigkeit und wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Die Transaktionen mit den nicht konsolidierten Tochterunternehmen waren von geringem Umfang.

Das Volumen an Lieferungen und Leistungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns und den Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

in Tausend €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber	
	2019	2018	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien ¹⁾	–	3	50.284	62.973	–	–	3.512	4.694
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd., China ¹⁾	14.054	14.098	3.163	1.964	3.603	3.576	–	–
Übrige Gemeinschaftsunternehmen	1.113	26	1.551	228	53	–	59	1
Gemeinschaftsunternehmen	15.167	14.127	54.998	65.165	3.656	3.576	3.571	4.695
Cebalog GmbH, Deutschland	–	n/a	60.463	n/a	–	n/a	3.087	n/a
Assoziierte Unternehmen	–	n/a	60.463	n/a	–	n/a	3.087	n/a

1) inklusive Tochtergesellschaften

Am 31. Dezember 2019 bestanden sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen Industrial Components of Texas LLC, Houston/Texas (USA), in Höhe von 1.353 T€ (Vorjahr: 679 T€). Aufgrund der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos im Berichtsjahr wurden zum Bilanzstichtag Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 1.353 T€ (Vorjahr: – T€) erfasst. Für erwartete Inanspruchnahmen aus Haftungsverhältnissen für dieses Gemeinschaftsunternehmen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 4.860 T€ (Vorjahr: – T€) Rückstellungen gebildet.

Am 31. Dezember 2019 bestanden sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen Irapol Sp. z o.o., Łódź (Polen), in Höhe von 67 T€ (Vorjahr: 20 T€) und gegen Malikon GmbH, Eslarn (Deutschland), in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: – T€).

Am 31. Dezember 2019 bestanden sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber der Supralift GmbH & Co. KG, Hofheim am Taunus (Deutschland), in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 60 T€).

Mitglieder des Vorstandes beziehungsweise des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien anderer Unternehmen, mit denen die Jungheinrich AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu den mit Dritten üblichen Bedingungen abgewickelt.

Die Angaben über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand können der Anhangangabe (42) [Seite 139](#) entnommen werden.

(42) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

in Tausend €	Vorstand		Aufsichtsrat	
	2019	2018	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen	6.520	5.288	1.030	1.058
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	525	353	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	1.390	2.341	–	–
Gesamt	8.435	7.982	1.030	1.058

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den leistungsorientierten Verpflichtungen für die Mitglieder des Vorstandes resultierende laufende Dienstaufwand ausgewiesen.

Die Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes unter Namensnennung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5 bis 8 HGB, unterbleibt, da die Hauptversammlung am 24. Mai 2016 einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, der für die Dauer von fünf Jahren gilt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 315e HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 HGB beliefen sich im Jahr 2019 auf 7.910 T€ (Vorjahr: 7.629 T€).

Am 31. Dezember 2019 bestanden, unverändert zum Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Jungheinrich AG.

Die Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes betragen 793 T€ (Vorjahr: 747 T€).

Zum 31. Dezember 2019 hat die Jungheinrich AG für die früheren Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 15.105 T€ (Vorjahr: 12.517 T€) gebildet.

(43) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG, Hamburg, gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2019 sind die folgenden Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Export AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Beteiligungs-GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Logistiksysteme GmbH	Moosburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG	Offenbach am Main, Deutschland	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG	Landsberg/Saalekreis, Deutschland	100,0
Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Rental International AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Financial Services International GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
Elbe River Capital S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,0
Hemmdal GmbH	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,0
Jungheinrich Profishop GmbH	Wien, Österreich	100,0
Jungheinrich PROFISHOP AG	Hirschthal, Schweiz	100,0
Gebrauchtergeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100,0
Jungheinrich Finances Holding SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich Finance France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich Financial Services SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,0
Jungheinrich UK Holdings Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich UK Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Lift Truck Finance Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Financial Services Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100,0
Jungheinrich Italiana S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich Rental S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich Fleet Services S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100,0
Jungheinrich de España S.A.U.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Rental S.L.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Fleet Services S.L.	Abrera/Barcelona, Spanien	100,0
Jungheinrich Nederland B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich Finance B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich Financial Services B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100,0
Jungheinrich AG	Hirschthal, Schweiz	100,0
Jungheinrich n.v./s.a.	Leuven, Belgien	100,0
Jungheinrich Austria Vertriebsges. m.b.H.	Wien, Österreich	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Fleet Services GmbH	Wien, Österreich	100,0
Jungheinrich Polska Sp. z o.o.	Ozarow Mazowiecki/Warschau, Polen	100,0
Jungheinrich Norge AS	Oslo, Norwegen	100,0
Jungheinrich (ČR) s.r.o.	Ricany/Prag, Tschechien	100,0
Jungheinrich Svenska AB	Arlöv, Schweden	100,0
Jungheinrich Hungária Kft.	Biatorbágy/Budapest, Ungarn	100,0
Jungheinrich Danmark A/S	Tästrup, Dänemark	100,0
Jungheinrich d.o.o.	Kamnik, Slowenien	100,0
Jungheinrich Portugal Equipamentos de Transporte, Lda.	Rio de Mouro/Lissabon, Portugal	100,0
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Maynooth, Co. Kildare, Irland	100,0
Jungheinrich Hellas EPE	Acharnes/Athen, Griechenland	100,0
Jungheinrich Istif Makinalari San. ve Tic. Ltd. Sti.	Alemdag/Istanbul, Türkei	100,0
Jungheinrich spol. s.r.o.	Senec, Slowakei	100,0
Jungheinrich Lift Truck Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100,0
Jungheinrich Lift Truck Malaysia Sdn. Bhd.	Shah Alam/Kuala Lumpur, Malaysia	100,0
Jungheinrich Lift Truck Comercio de Empilhadeiras Ltda.	Itupeva-SP, Brasilien	100,0
Jungheinrich Lift Truck OOO	Moskau, Russland	100,0
Jungheinrich Parts OOO	Moskau, Russland	100,0
Jungheinrich Lift Truck TOV	Kiew, Ukraine	100,0
Jungheinrich Lift Truck SIA	Riga, Lettland	100,0
Jungheinrich Lift Truck UAB	Vilnius, Litauen	100,0
Jungheinrich Lift Truck Oy	Kerava, Finnland	100,0
Jungheinrich (Shanghai) Management Co., Ltd.	Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.	Qingpu/Shanghai, China	100,0
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Samuthprakarn/Bangkok, Thailand	100,0
Jungheinrich Lift Truck India Private Ltd.	Mumbai, Indien	100,0

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Lift Truck Corporation	Houston/Texas, USA	100,0
Jungheinrich Systemlösungen GmbH	Graz, Österreich	100,0
Jungheinrich South Africa (Pty) Ltd	Edenvale/Johannesburg, Südafrika	100,0
Jungheinrich Romania S.R.L.	Tătărani, Rumänien	100,0
Jungheinrich Rentalift SpA	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100,0
Jungheinrich Colombia SAS	Mosquera/Bogotá, Kolumbien	100,0
Jungheinrich Ecuador S.A.	Guayaquil, Ecuador	100,0
Jungheinrich Perú S.A.C.	Lurin/Lima, Peru	100,0
Jungheinrich doo	Novi Banovci, Serbien	100,0
MIAS Maschinenbau, Industrieanlagen & Service GmbH	München, Deutschland	100,0
MIAS Hungary Kft.	Gyöngyös, Ungarn	100,0
MIAS Holding Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Property LLC	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100,0
MIAS Italia S.r.l.	Bozen, Italien	100,0
MIAS Asia Holding Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,0
MIAS Materials Handling (Kunshan) Co., Ltd.	Kunshan, China	100,0
Jungheinrich Australia Holdings Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0
NTP Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0 ¹⁾
NTP Fleet Management Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100,0 ¹⁾
ISI Automation GmbH & Co. KG	Extertal, Deutschland	70,0 ²⁾
JT Energy Systems GmbH	Freiberg, Deutschland	70,0
JT mopro GmbH	Glauchau, Deutschland	70,0
JT lipro GmbH	Freiberg, Deutschland	70,0
Universal-FORMICA-Fonds ³⁾	Frankfurt am Main, Deutschland	0,0

1) 10,0 Prozent der Anteile indirekt über Treuhandgesellschaft

2) Aufgrund einer bestehenden gegenläufigen Put-/Call-Option über die Andienung bzw. den Erwerb der restlichen 30,0 Prozent der Anteile sind der Jungheinrich AG für Konsolidierungszwecke wirtschaftlich 100,0 Prozent der Anteile zuzurechnen.

3) Einbeziehung als strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2019 sind die folgenden Unternehmen at equity einbezogen:

Name	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
JULI Motorenwerk s.r.o.	Moravany, Tschechien	50,0
Supralift GmbH & Co. KG	Hofheim am Taunus, Deutschland	50,0
Fujian JULI Motor Co., Ltd.	Putian, China	50,0
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (China) Co., Ltd.	Shanghai, China	50,0
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin, China	45,5
Cebalog GmbH	Pyrbaum, Deutschland	40,0
Malikon GmbH	Eslarn, Deutschland	50,0
Industrial Components of Texas LLC	Houston/Texas, USA	50,0
MCJ Supply Chain Solutions LLC	Houston/Texas, USA	50,0
Irapol Sp. z o.o.	Łódź, Polen	50,0
TREX.PARTS GmbH & Co. KG	Sittensen, Deutschland	50,0

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2019 sind die folgenden Unternehmen zu Anschaffungskosten einbezogen:

Name	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Polska Produkcja Sp.z.o.o. ¹⁾	Bronisze, Polen	100,0
Jungheinrich Digital Solutions s.l. ¹⁾	Madrid, Spanien	100,0
Jungheinrich Katalog Verwaltungs-GmbH ¹⁾	Hamburg, Deutschland	100,0
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden Verwaltungs-GmbH ¹⁾	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100,0
NTP Unit Trust ¹⁾	Adelaide, Australien	100,0
Jungheinrich Latinoamérica y Caribe Ltda. ¹⁾	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100,0
Jungheinrich Lift Truck Middle East (FZE) ¹⁾	Sharjah, VAE	100,0
Multiton MIC Corporation ¹⁾	Richmond/Virginia, USA	100,0
Jungheinrich Unterstützungskasse GmbH ¹⁾	Hamburg, Deutschland	100,0
FORTAL Administração e Participações S.A. ¹⁾	Rio de Janeiro, Brasilien	100,0
Boss Manufacturing Ltd. ¹⁾	Leighton Buzzard, Großbritannien	100,0
ISI Verwaltungs GmbH ^{1),2)}	Extertal, Deutschland	70,0
Motorenwerk JULI CZ s.r.o. ¹⁾	Moravany, Tschechien	50,0
Supralift Beteiligungs- und Kommunikations-Gesellschaft mbH ¹⁾	Hofheim am Taunus, Deutschland	50,0
TREX.PARTS Management GmbH ¹⁾	Sittensen, Deutschland	50,0
Next Logistics Accelerator Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	10,0

1) Nicht konsolidiert aufgrund untergeordneter Bedeutung

2) Aufgrund einer bestehenden gegenläufigen Put-/Call-Option über die Andienung bzw. den Erwerb der restlichen 30,0 Prozent der Anteile sind der Jungheinrich AG für Konsolidierungszwecke wirtschaftlich 100,0 Prozent der Anteile zuzurechnen.

(44) Inanspruchnahme der §§ 264 Abs. 3, 264b HGB

Die nachfolgenden, in den Konzernabschluss der Jungheinrich AG einbezogenen inländischen Tochterunternehmen haben in Teilen von den Möglichkeiten der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht:

- » Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG, Moosburg
- » Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG, Moosburg
- » Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG, Offenbach am Main
- » Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg/Saalekreis
- » Jungheinrich Rental International AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG, Hamburg
- » Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG, Hamburg
- » Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG, Klipphausen/Dresden
- » Jungheinrich Beteiligungs-GmbH, Hamburg
- » Jungheinrich Financial Services International GmbH, Hamburg
- » Jungheinrich Logistiksysteme GmbH, Moosburg
- » ISI Automation GmbH & Co. KG, Extertal

(45) Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Website der Jungheinrich Aktiengesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, den 4. März 2020

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Christian Erlach

Dr. Volker Hues

Sabine Neuß

Dr. Klaus-Dieter Rosenbach

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 4. März 2020

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Christian Erlach

Dr. Volker Hues

Sabine Neuß

Dr. Klaus-Dieter Rosenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Jungheinrich AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwenden den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- » vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt

die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Zu den Ausführungen der gesetzlichen Vertreter verweisen wir auf Abschnitt (2) „Grundsätze der Rechnungslegung: Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten“ sowie die „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ in Abschnitt (12) „Immaterielle Vermögenswerte“ im Konzernanhang und auf die Abschnitte „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Prognosebericht“ im Konzernlagebericht.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 39.469.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2019.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Der Rückgang der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Chile führt zu Wertminderungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 1.819. Sollten sich die Ergebnisaussichten stärker als erwartet verschlechtern oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes zu verzeichnen sein, sind weitere Wertminderungen erforderlich.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht oder nicht in angemessener Höhe erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen, z.B. für Controllingzwecke oder Investitionsplanungen, und der vom Vorstand erstellten Planung vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre sowie die Forecasts des Geschäftsjahres 2019 mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahme.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht in Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind angemessen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Aktualisierung der Softwarekomponenten zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen für wesentliche Konzerngesellschaften (SAP FDL 2.0 und Global Lease Center)

Zu den Ausführungen der gesetzlichen Vertreter verweisen wir auf Abschnitt (2) „Grundsätze der Rechnungslegung: Leasing und Finanzdienstleistungen“ und die „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ in Abschnitt (15) „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“, (19) „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ und (28) „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ im Konzernanhang und auf Abschnitt „Finanzdienstleistungen“ im Konzernlagebericht.

Das Risiko für den Abschluss

Sämtliche Finanzdienstleistungen des Konzerns sind im Segment Finanzdienstleistungen zusammengefasst. Innerhalb des Konzerns nimmt dieses eine Dienstleistungsfunktion für den Vertrieb wahr. Zum Jahresende 2019 entspricht der Vertragsbestand mit insgesamt 189 Tsd. Fahrzeugen einem Neuwert von EUR 3.199 Mio. Bezogen auf die Anzahl der verkauften Neufahrzeuge wurden 41 Prozent (i. Vj. 41 Prozent) über Finanzdienstleistungsverträge abgesetzt.

In Tschechien, Malaysia, Singapur und Thailand wurden im Geschäftsjahr 2019 alle Softwarekomponenten zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen aktualisiert (SAP FDL 2.0), um deren Leistungsfähigkeit deutlich zu erhöhen (Software). Zudem wurde in Ecuador, Kolumbien, Peru und Serbien eine datenbankorientierte Softwarelösung (Global Lease Center) zur Aktualisierung der Erfassung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen implementiert. Grundlage für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen bei Jungheinrich als Leasinggeber ist die Einstufung dieser Verhältnisse in Finanzierungsleasing oder Operating-Leasing. Dabei ist zu beurteilen, in welchem Umfang die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstands verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Die Einstufung von Leasingverhältnissen ist komplex und im Zusammenhang mit den Softwareupdates mit zusätzlichen Risiken verbunden.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass aufgrund der Softwareupdates die Kundenverträge aus Finanzdienstleistungsgeschäften nicht vollständig oder nicht korrekt erfasst werden bzw. die Klassifizierungen in die unterschiedlichen Leasing-Kategorien nicht korrekt erfolgen und somit die hiermit in Zusammenhang stehenden Forderungen und Verbindlichkeiten und Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen sowie die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge unzutreffend im Konzernabschluss bilanziert werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns, unter Einbezug unserer IT-Spezialisten, auf Basis von Befragungen der Mitarbeiter des Unternehmens sowie auf Basis von Einsichtnahmen relevanter Dokumente, ein Verständnis über die Vorgehensweise bei der Datenmigration bzw. bei der Implementierung der Software (Global Lease Center) verschafft. Für jedes Land haben wir die Vollständigkeit der Migration der Daten aus bisherigen Bestandssystemen in die neue Datenbank (SAP FDL 2.0 bzw. Global Lease Center) geprüft.

Darüber hinaus haben wir uns, ebenfalls auf Basis von Befragungen der Mitarbeiter des Unternehmens sowie auf Basis von Einsichtnahmen in risikoorientiert ausgewählte Geschäftsvorfälle, ein Prozessverständnis über die Datenerfassung und Verarbeitung von Leasingverträgen im Kontext des Softwareupdates verschafft. Um die Vollständigkeit und Richtigkeit der Datenerfassung zu beurteilen, wurden relevante Kontrollen identifiziert und auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit getestet. Dazu haben wir in Stichproben einzelne Vorgänge gewürdigt und die Datengrundlage aus dem System mit den zugrunde liegenden Leasingverträgen abgestimmt. Zudem haben wir die Berechnungsmethoden der Software zur Ermittlung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungsverträgen nachvollzogen und beurteilt, ob diese Berechnungsmethoden in Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Vorgehensweise zur Bilanzierung von Forderungen und Verbindlichkeiten und Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen sowie der korrespondierenden Aufwendungen und Erträge aus Leasingverträgen auf Basis des Softwareupdates steht in Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- » die Konzernklärung zur Unternehmensführung, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- » die gesonderte nichtfinanzielle Konzernklärung, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- » holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- » beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

» führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2019 als Jahresabschlussprüfer gewählt und sind damit gemäß § 318 Abs. 2 HGB auch zum Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der Jungheinrich Aktiengesellschaft, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Papenberg.

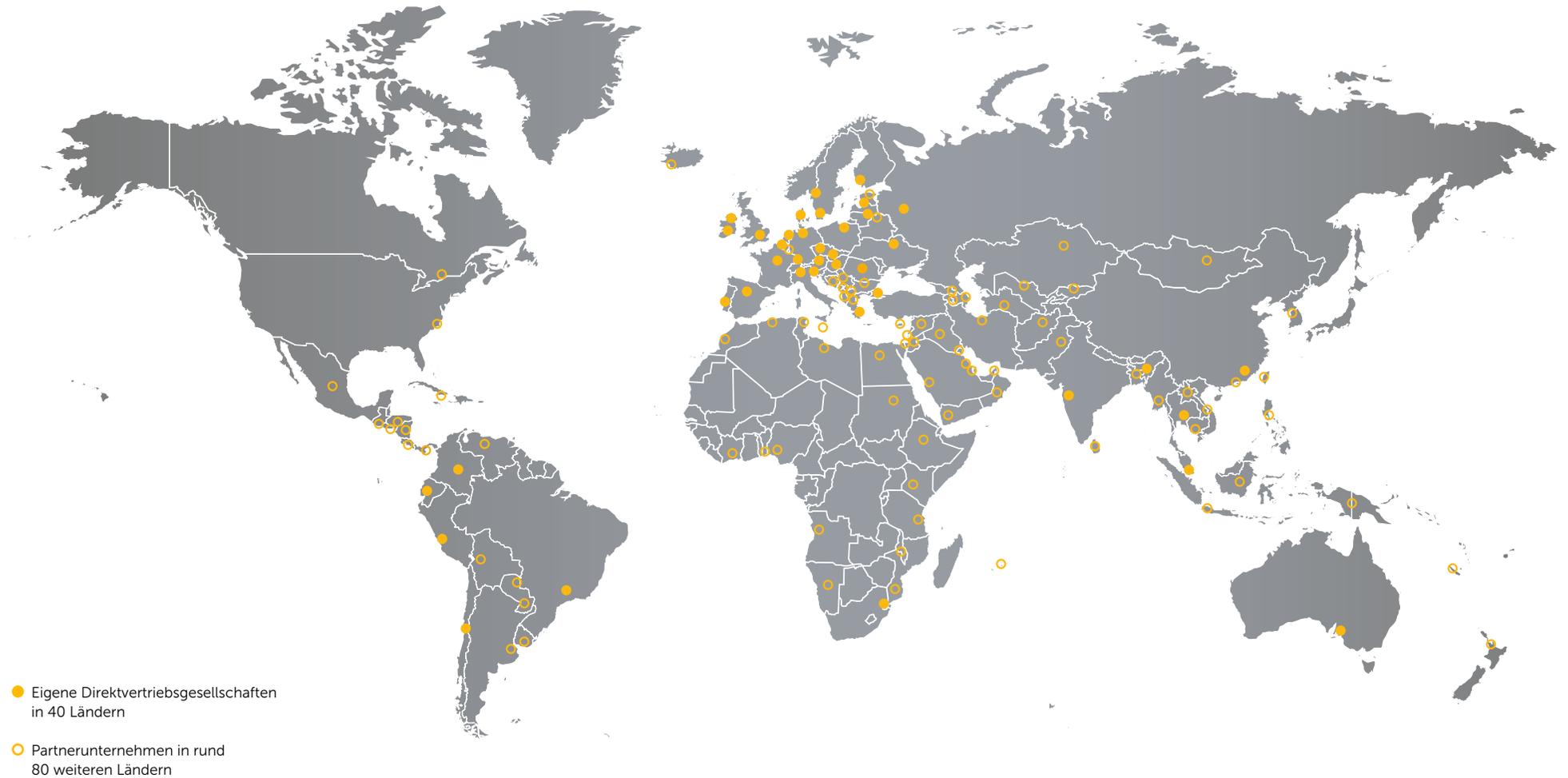
Hamburg, den 4. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmelzer
Wirtschaftsprüfer

gez. Papenberg
Wirtschaftsprüfer

Jungheinrich weltweit



Quartalsübersicht 2019

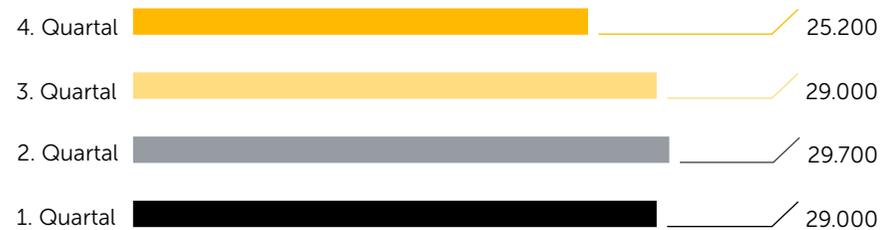
Auftragseingang in Mio. €



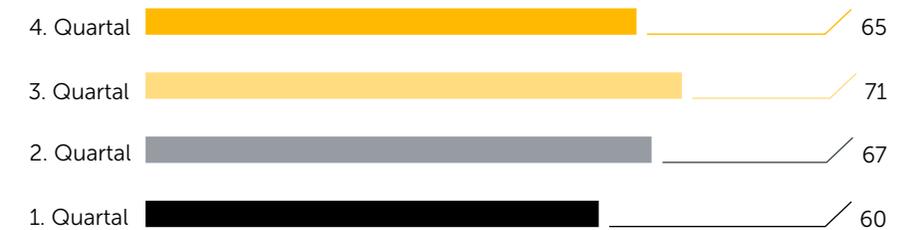
Umsatz in Mio. €



Produktion in Stück



Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Mio. €



Fünf-Jahres-Übersicht

Jungheinrich-Konzern		2019	2018	2017	2016	2015
Auftragseingang	Stück	121.900	131.000	123.500	109.200	97.100
	Mio. €	3.922	3.971	3.560	3.220	2.817
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	787	907	692	610	477
Produktion Flurförderzeuge	Stück	112.900	121.000	120.100	106.300	91.200
Umsatzerlöse	Mio. €	4.073	3.796	3.435	3.085	2.754
davon Inland	Mio. €	966	900	851	753	701
davon Ausland	Mio. €	3.107	2.896	2.584	2.332	2.053
Auslandsquote	%	76	76	75	76	75
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	670	595	543	489	432
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	263	275	259	235	213
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	6,4	7,2	7,5	7,6	7,7
EBIT-Kapitalrendite (ROCE)	%	14 ¹⁾	16	17	18	18
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	242	249	243	216	198
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	5,9	6,6	7,1	7,0	7,2
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	177	176	182	154	138
Investitionen ²⁾	Mio. €	157	106	88	59	87
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	86	84	77	62	55
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	5.231	4.746	4.130	3.643	3.349
Mietgeräte	Mio. €	353	381	375	326	299
Leasinggeräte aus FDL ³⁾	Mio. €	558	528	448	395	354 ⁴⁾
Forderungen aus FDL ³⁾	Mio. €	1.260	1.044	891	752	692
Verbindlichkeiten aus FDL ³⁾	Mio. €	1.760	1.526	1.315	1.155	1.072
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	1.488	1.362	1.244	1.114	1.026
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	102	102	102
Eigenkapitalquote (Konzern)	%	28	29	30	31	31
Eigenkapitalquote (Intralogistik)	%	46	46	48	48	48
Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern (ROE)	%	12	13	15	14	14
Nettoverschuldung	Mio. €	172 ¹⁾	108	7	-56	-75
Verschuldungsgrad	Jahre	0,32 ¹⁾	0,23	0,02	<0	<0
Mitarbeiter 31.12.	FTE ⁵⁾	18.381	17.877	16.248	15.010	13.962
davon Inland	FTE ⁵⁾	7.635	7.378	6.962	6.511	6.078
davon Ausland	FTE ⁵⁾	10.746	10.499	9.286	8.499	7.884
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁶⁾	€	1,75	1,73	1,80	1,52	1,36 ⁷⁾
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,46 ⁸⁾	0,48	0,48	0,42	0,38 ⁷⁾
– Vorzugsaktie	€	0,48 ⁸⁾	0,50	0,50	0,44	0,40 ⁷⁾

Berechnung der Finanzkennzahlen: Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtkapital x 100; EBIT-Rendite (EBIT-ROS) = EBIT/Umsatzerlöse x 100; EBT-Rendite (EBT-ROS) = EBT/Umsatzerlöse x 100; EBIT-Kapitalrendite (ROCE) = EBIT/eingesetztes zinspflichtiges Kapital⁹⁾ x 100; Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern (ROE) = Ergebnis nach Steuern/durchschnittliches Eigenkapital x 100; Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere; Verschuldungsgrad = Nettoverschuldung/EBITDA (exklusive Abschreibungen auf Leasinggeräte aus FDL³⁾)

1) Unter Einbeziehung von Bilanzierungsänderungen ab 01.01.2019 (IFRS 16 „Leasingverhältnisse“) ermittelt (Vorjahreswerte nicht angepasst)

2) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

3) FDL = Finanzdienstleistungen

4) Aufgrund der Klassifizierung und Bewertung von Kundenleasingverträgen (NTP) rückwirkend angepasst

5) FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente; bei der Ermittlung wurden Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Arbeitszeit berücksichtigt)

6) auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionäre der Jungheinrich AG

7) Werte rückwirkend angepasst wegen Aktiensplit (1:3)

8) Vorschlag

9) Eigenkapital + Finanzverbindlichkeiten - Liquide Mittel und Wertpapiere + Pensionsrückstellungen und langfristige Personalrückstellungen

Finanzkalender, Impressum, Kontakt

Finanzkalender

18. März 2020

Bilanzpressekonferenz
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2019

18. März 2020

Analystenkonferenz

Termin wird noch bekanntgegeben

Hauptversammlung 2020
Theater Neue Flora, Hamburg

Termin wird noch bekanntgegeben

Dividendenzahlung

8. Mai 2020

Quartalsmitteilung zum 31. März 2020

11. August 2020

Zwischenbericht zum 30. Juni 2020

10. November 2020

Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

Impressum

Herausgeber

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

Konzept und Gestaltung

HGB
Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Fotos und Illustrationen

Alle Fotos durch Jungheinrich AG

Icons: Jungheinrich AG, The Noun Project

Kontakt

Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 40 6948-2063
Telefax: +49 40 6948-1599

Investor Relations

Telefon: +49 40 6948-1328
Telefax: +49 40 6948-751328

Qualität und Nachhaltigkeit

Telefon: +49 40 6948-4053
sustainability@jungheinrich.de

www.jungheinrich.com
info@jungheinrich.de

Die Daten im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Jungheinrich“ wurden mithilfe von WeSustain erfasst.



Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache, wobei die deutsche Fassung stets maßgeblich ist.

Gelegentlich sprechen wir im Bericht von Mitarbeitern. Dies dient lediglich der leichteren Lesbarkeit und schließt alle Geschlechter ein.

